



**NÜRNBERGER**  
Beteiligungs-Aktiengesellschaft

**Geschäftsbericht 2006**



# **NÜRNBERGER**

Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Bericht über das 123. Geschäftsjahr 2006

Vorgelegt  
in der ordentlichen Hauptversammlung  
am 27. April 2007

# NÜRNBERGER

## Beteiligungs-Aktiengesellschaft im Überblick

### Lebens- versicherung

---

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG  
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG  
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich  
PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG

### Pensionsgeschäft

---

NÜRNBERGER Pensionskasse AG  
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG

### Kranken- versicherung

---

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

### Schaden- versicherung

---

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG  
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG  
GARANTA Versicherungs-AG  
GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG (Niederlassung)  
CG Car – Garantie Versicherungs-AG (anteilig einbezogen)

### Vermögens- beratung

---

Fürst Fugger Privatbank KG

### Dienstleistung

---

NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH  
Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH  
EUROPÄISCHER HOF, Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H.

# NÜRNBERGER

## VERSICHERUNGSGRUPPE in Zahlen

<b>NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft</b>		<b>2006</b>	<b>2005</b>
Eigenkapital	Mio. EUR	404	397
Jahresüberschuss	Mio. EUR	20	14
Dividendensumme 2006: 17.280.000 EUR	EUR je Aktie	1,50	1,20
<b>NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE</b>		<b>2006</b>	<b>2005</b>
Konzernumsatz	Mio. EUR	4.184	4.080
Beiträge	Mio. EUR	3.038	2.994
Erträge aus Kapitalanlagen (einschließlich nicht realisierte Erträge aus FV <sup>1</sup> )	Mio. EUR	1.568	1.760
Provisionserlöse	Mio. EUR	44	36
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	Mio. EUR	1.859	1.715
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	Mio. EUR	379	358
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	Mio. EUR	720	682
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	90	66
Konzernergebnis	Mio. EUR	77	20
davon:			
– auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallend	Mio. EUR	40	21
– auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend	Mio. EUR	37	– 1
Kapitalanlagen (einschließlich FV <sup>1</sup> )	Mio. EUR	18.253	17.464
Eigenkapital	Mio. EUR	640	696
Versicherungstechnische Rückstellungen f.e.R.	Mio. EUR	16.363	15.445
Versicherungsverträge	Mio. Stück	7,618	7,429
Depotvolumen (einschließlich vermitteltes Geschäft)	Mio. EUR	3.295	2.333
Mitarbeiter/innen Innendienst		3.617	3.793
Mitarbeiter/innen Außendienst		33.331	32.997

<sup>1</sup> FV: Fondsgebundene(n) Versicherungen



# Inhaltsverzeichnis

## NÜRNBERGER Beteiligungs- Aktiengesellschaft

Aufsichtsrat und Vorstand	6
Bericht des Aufsichtsrats	8
Lagebericht	11
Gewinnverwendungsvorschlag	29
Bilanz	30
Gewinn- und Verlustrechnung	32
Anhang	33
Erläuterungen zur Bilanz	34
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	42
Sonstige Angaben	44
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	50
Corporate Governance Bericht	51
NÜRNBERGER Aktie	55
Menschen und Märkte	59

## NÜRNBERGER Konzern

Konzernlagebericht	63
Konzernbilanz	128
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	132
Kapitalflussrechnung	133
Segmentberichterstattung	134
Eigenkapitalentwicklung	138
Konzernanhang	140
Erläuterungen zur Konzernbilanz	157
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	188
Sonstige Angaben	199
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	208
Erläuterung von Fachausdrücken	209
Die NÜRNBERGER in Deutschland und Europa	214

Generell gilt:

Bei den in Klammern angegebenen Zahlenwerten handelt es sich um die entsprechenden Vorjahreswerte. Alle personenbezogenen Begriffe, die ausschließlich in der männlichen Form verwendet werden, sind grundsätzlich neutral und für beide Geschlechter gleichermaßen geltend zu verstehen.

## Aufsichtsrat und Vorstand

### Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt,  
Vorsitzender,  
Vorsitzender der Aufsichtsräte  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Josef Priller,\*  
stellv. Vorsitzender,  
Bezirksdirektor  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Kfm. Fritz Haberl,  
stellv. Vorsitzender,  
Geschäftsführender Gesellschafter  
MAHAG Vertriebszentrum  
Haberl GmbH & Co. KG

Konsul Anton Wolfgang  
Graf von Faber-Castell,  
Vorsitzender des Vorstands  
Faber-Castell AG

Dr. Hans-Peter Ferslev,  
Rechtsanwalt

Helmut Hanika,\*  
Versicherungsfachwirt,  
Abteilungsleiter  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Heiner Hasford,  
Mitglied des Vorstands  
Münchener Rückversicherungs-  
Gesellschaft AG bis 28.02.2007

Wolfgang Metje,\*  
Versicherungskaufmann,  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Norbert Plachta,\*  
Versicherungskaufmann,  
Direktor  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Bernd Rödl,  
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater,  
Rechtsanwalt  
Rödl & Partner

Rolf Wagner,\*  
stellv. Geschäftsführer  
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft –  
Bezirk Mittelfranken

Sven Zettelmeier,\*  
Betriebswirt (VWA),  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

\* Arbeitnehmervertreter



## Vorstand

Günther Riedel,  
Vorsitzender bis 31.12.2006,  
Allgemeine Bereiche  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Werner Rupp,  
Vorsitzender ab 01.01.2007,  
stellv. Vorsitzender bis 31.12.2006,  
Allgemeine Bereiche  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe,  
Sprecher des Vorstands  
NÜRNBERGER  
Personenversicherungsgruppe

Dr. Armin Zitzmann,  
stellv. Vorsitzender ab 01.01.2007,  
Sprecher des Vorstands  
NÜRNBERGER  
Schadenversicherungsgruppe

Dipl.-Päd. Walter Bockshecker,  
Personal- und Sozialwesen  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.- Kfm. Henning von der Forst,  
Kapitalanlagen  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,  
Informatik  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Hans-Joachim Rauscher,  
Vertrieb  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

# Bericht des Aufsichtsrats

## Sitzungen

Während des Geschäftsjahres ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand in vier Sitzungen und außerdem durch regelmäßige schriftliche Berichte über die Lage der Gesellschaft, die Geschäftsentwicklung, die Unternehmensplanungen und die wesentlichen Vorgänge im gesamten Konzern unterrichten. Bei grundlegenden Entscheidungen war der Aufsichtsrat eingebunden. Er tagte fast immer vollzählig und war stets beschlussfähig. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand während des gesamten Geschäftsjahres in engem Kontakt mit dem Vorstand. Zu allen Geschäften, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung für den Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, konnte der Aufsichtsrat nach ausführlicher Erörterung mit dem Vorstand sein Einverständnis geben.

## Ausschüsse

Vom Ausschuss für Vermögensanlagen wurde die Zustimmung in zwölf besonderen Fällen, die durch die Geschäftsordnung für den Vorstand genau festgelegt sind, jeweils im schriftlichen Verfahren eingeholt. In den Sitzungen des Aufsichtsrats wurde über die Prüfungen und Beschlussfassungen dieses Ausschusses informiert.

Der Personalausschuss tagte zweimal. Außerdem stimmte er sich wiederholt telefonisch ab.

Der gemäß Mitbestimmungsgesetz gebildete Vermittlungsausschuss musste nicht tätig werden.

Der Prüfungsausschuss tagte zweimal. Er prüfte ausführlich den Jahresabschluss der Gesellschaft sowie den Konzernabschluss. Darüber hinaus befasste er sich mit der Revision und dem Risikomanagement, beriet über die Schwerpunkte bei der Jahresabschlussprüfung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und des Konzerns und bereitete die Bestellung des Abschlussprüfers vor. Der Prüfungsausschuss trug das Ergebnis seiner Prüfungen dem gesamten Gremium zeitnah vor.

## Schwerpunkte der Beratung

Das erweiterte Strategieprogramm des Vorstands zur Beschäftigungssicherung und Ertragssteigerung hat der Aufsichtsrat ausführlich beraten. Der gesamte Aufsichtsrat trägt alle Strukturmaßnahmen mit und lässt sich regelmäßig vom Vorstand über die Ergebnisse berichten.

Darüber hinaus befasste er sich mit der Vertriebskonzeption, mit Marktveränderungen in der Personen- und Schadenversicherung und mit der entsprechend ausgerichteten Produktpolitik der NÜRNBERGER in den einzelnen Geschäftsfeldern. Dazu gehörten insbesondere die bedarfsgerechten Angebote zur Altersvorsorge in der Lebensversicherung, die veränderten gesetzlichen Grundlagen in der Krankenversicherung und das auf die Kundenbedürfnisse abgestimmte Produkt-Baustein-System in der Schadenversicherung. Auch die Beteiligung an einer auf Autohaus-immobilien spezialisierten Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft sowie der Geschäftsverlauf der Fürst Fugger Privatbank wurden ausführlich besprochen.

Intensiv beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit dem Geschäftsverlauf, der Kapitalanlage- und Beteiligungspolitik und dem Risikomanagement der Gesellschaft sowie des Konzerns und ließ sich über die wesentlichen Inhalte der Risikoberichte zum jeweiligen Quartal informieren. Besondere Prüfungsmaßnahmen im Sinne von § 111 Abs. 2 AktG waren nicht erforderlich und wurden nicht durchgeführt.

### **Erläuterung von Angaben im Lage- und Konzern- lagebericht**

Der überwiegende Teil der Aktien unserer Gesellschaft sind vinkulierte Namensaktien. Durch die Registrierung der Aktionäre im Aktienregister kennen wir unsere Aktionäre und können so den Kontakt zu unseren Aktionären persönlicher und intensiver gestalten. Die direkte Kommunikation führt zu einer Verbesserung der Investor Relations.

Nach der Satzung unserer Gesellschaft bestellt der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre; eine wiederholte Bestellung ist zulässig. Hierbei handelt es sich um eine in der Praxis übliche Regelung gemäß den gesetzlichen Vorschriften des § 84 AktG und des § 31 MitbestG. Dies gilt auch für die Regelung über Änderungen der Satzung durch den Aufsichtsrat, die die Fassung betreffen, im Rahmen der §§ 133, 179 AktG.

Bei der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien handelt es sich um ein für börsennotierte Aktiengesellschaften international übliches Instrument des Kapitalmanagements. Unsere Gesellschaft hat sich, wie auch in den letzten Jahren, von der Hauptversammlung am 18.05.2006 eine solche Ermächtigung rein vorsorglich geben lassen, um bei Bedarf reagieren zu können und die mit dem Erwerb verbundenen Vorteile im Interesse unserer Gesellschaft und unserer Aktionäre zu realisieren. Von diesem Vorratsbeschluss wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Das außerordentliche Kündigungsrecht, welches sich drei Darlehensgeber für langfristige Verbindlichkeiten haben einräumen lassen, stellt eine Vorsichtsmaßnahme der Darlehensgeber dar, um die Rückzahlung der Darlehen für den Fall einer grundlegenden Veränderung der Aktionärsstruktur sicherzustellen.

### **Hauptversammlung 2006**

Die Hauptversammlung der Gesellschaft fand am 18.05.2006 in Nürnberg statt.

Wie in den Vorjahren wurde die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG neu beschlossen.

Aufgrund des Gesetzes zur Unternehmensintegrität und Modernisierung des Anfechtungsrechts (UMAG) musste die Satzung geändert werden. Dabei wurde auch die Abberufung von Aufsichtsratsmitgliedern durch die Hauptversammlung neu geregelt. Die vorgeschlagene vollständige Neufeststellung der Satzung hat die Hauptversammlung nahezu einstimmig beschlossen.

Dem Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH haben die Aktionäre ebenfalls zugestimmt.

### **Jahres- und Konzernabschluss**

Die Bayerische Treuhandgesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, in der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer der Gesellschaft gewählt, erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erstellten Jahresabschluss und Lagebericht sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2006 nach den gesetzlichen Bestimmungen eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Prüfung zu.

Nach Vorabprüfung durch den Prüfungsausschuss und dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht. Er billigt den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2006. Der Jahresabschluss ist damit gemäß Aktiengesetz festgestellt. Mit dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns, demzufolge eine erhöhte Dividende von 1,50 EUR je Stückaktie ausgeschüttet werden soll, ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Bei allen Gesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE nehmen an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teil, um Fragen des Aufsichtsrats zu beantworten. Dies gilt auch für die Sitzungen des Prüfungsausschusses der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten dadurch von den verantwortlichen Prüfern zusätzliche Informationen, insbesondere zu den Prüfungsberichten.

#### **Corporate Governance Kodex**

Gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung ist bei der NÜRNBERGER schon immer selbstverständlich. Die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden fast vollständig umgesetzt. Der Aufsichtsrat hat die Entsprechenserklärung der Gesellschaft beraten und beschlossen. Gemäß Geschäftsordnung hat der Aufsichtsrat wiederum die Effizienz seiner Tätigkeit geprüft und verschiedene Änderungen seiner Geschäftsordnung beschlossen.

#### **Personalia**

Herr Günther Riedel, Vorsitzender des Vorstands der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, ging zum 31.12.2006 nach nahezu 50-jähriger verdienstvoller Tätigkeit für die NÜRNBERGER mit 64 Jahren in den Ruhestand. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats dankte Herrn Riedel, der mehr als 30 Jahre in leitender Position tätig war und dem Vorstand seit 1991, als Vorsitzender seit 2002 angehörte, für sein außerordentliches Engagement.

Zum Nachfolger von Herrn Riedel als Vorsitzender des Vorstands der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bestellte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Werner Rupp, zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands Herrn Dr. Armin Zitzmann – beide mit Wirkung zum 01.01.2007. Herr Dr. Rupp ist seit 1978 Mitarbeiter der NÜRNBERGER, Herr Dr. Zitzmann seit 1993.

#### **Dank**

Den Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Außen- und Innendienst sowie unseren Generalagenten und Vertriebspartnern danken wir für ihr wiederum großes Engagement. In dieser Gemeinschaft konnte die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE auch im Geschäftsjahr 2006 wieder erfolgreich sein.

Nürnberg, 16. März 2007



Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

# Lagebericht

## Geschäft und Rahmenbedingungen

### Geschäftstätigkeit

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, leitet satzungsgemäß eine Versicherungsgruppe, deren Gesellschaften ihren Sitz im In- und Ausland haben; außerdem erbringt sie Dienstleistungen für Konzernunternehmen.

Im Berichtsjahr umfasste die Gruppe acht inländische Versicherungsunternehmen einschließlich einer Pensionskasse, zwei ausländische Versicherungsunternehmen, einen Pensionsfonds sowie ein Kreditinstitut und einen Anbieter von multimedialen und Telekommunikations-Dienstleistungen. Daneben haben wir ein Versicherungsunternehmen anteilig in den Konzernabschluss einbezogen.

Darüber hinaus besteht eine Reihe weiterer Beteiligungen. Die Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sowie die wichtigsten Beteiligungen werden im Konzernanhang im Einzelnen genannt.

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Volkswirtschaft hat sich 2006 im Vergleich zu anderen europäischen Industriestaaten zwar leicht unterdurchschnittlich, aber positiv entwickelt. Die stärkere Export- und Inlandsnachfrage ließ das Bruttoinlandsprodukt im Betrachtungszeitraum steigen.

Nach neuesten Hochrechnungen nahm das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland um 2,7 % zu. Die Binnenwirtschaft wuchs um 1,7 % und die Exportnachfrage um 12,4 %. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte erhöhten sich um 2,0 %. Die Inflationsrate belief sich auf 1,7 %, vor allem weil Heizöl und Kraftstoffe deutlich teurer wurden. Die Bauinvestitionen wuchsen – erstmals seit zehn Jahren – um 1,6 %, die Ausrüstungsinvestitionen um 7,3 %. Gegenüber dem Vorjahr wurden 4,1 % mehr Kraftfahrzeuge neu zugelassen. Die Sparquote fiel von 10,6 % auf 10,4 %.

Die Lage am Arbeitsmarkt verbesserte sich. So ging die Arbeitslosenquote um 1,3 Prozentpunkte auf 10,4 % zurück. Grund dafür sind die gesamtwirtschaftliche Expansion und hohe Auftragsbestände. 2006 waren durchschnittlich 4,52 Millionen Menschen ohne Arbeit.

### Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gingen vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld keine entscheidenden Impulse für die Beitragsentwicklung aus. Wie in den letzten Jahren entwickelte sich die Versicherungswirtschaft in den einzelnen Sparten sehr unterschiedlich. Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft zusammengeschlossenen Unternehmen erhöhten sich um 2,2 % auf 161,4 (158,0)<sup>1</sup> Milliarden EUR.

<sup>1</sup> In diesem Abschnitt werden für das Jahr 2006 vorläufige Werte, für das Jahr 2005 endgültige Werte verwendet.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Lebensversicherer stiegen 2006 im Branchendurchschnitt um 4,2 % auf 78,3 (75,2) Milliarden EUR. Pensionsfonds weisen im Zuge der wachsenden Bedeutung der betrieblichen Altersversorgung weiterhin ein starkes Plus auf. In der Schaden- und Unfallversicherung verringerten sich die Beitragseinnahmen um 1,4 % auf 54,6 (55,4) Milliarden EUR. In der privaten Krankenversicherung erhöhten sie sich um 4,2 % auf 28,5 (27,4) Milliarden EUR. Darin enthalten sind Beiträge aus der privaten Pflege-Pflichtversicherung in Höhe von 1,9 (1,9) Milliarden EUR.

Die Leistungen der im Gesamtverband zusammengeschlossenen Versicherer stiegen um 3,1 % auf 138,6 (134,4) Milliarden EUR. Dabei wuchsen die ausgezahlten Leistungen für die Lebensversicherung um 4,2 % auf 67,0 (64,3) Milliarden EUR. Die gezahlten Leistungen der Lebensversicherer erreichten, ohne Berücksichtigung von vorzeitigen Leistungen, im Vorjahr rund 26,5 % der Rentenausgaben der Deutschen Rentenversicherung für das gesamte Bundesgebiet. 1990 belief sich dieser Anteil noch auf knapp 17,0 %. Diese Entwicklung unterstreicht die Bedeutung der Lebensversicherung für die Menschen in Deutschland.

In der Schaden- und Unfallversicherung betrugen die Versicherungsleistungen 40,3 (39,8) Milliarden EUR. Die private Krankenversicherung erbrachte Versicherungsleistungen von 18,2 (17,3) Milliarden EUR bei Gesamtaufwendungen von 31,3 (30,5) Milliarden EUR, einschließlich der Zuführungen zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und zur Alterungsrückstellung. Dies entspricht einem Zuwachs von 2,8 %.

### **Dienstleistungsvereinbarungen und Unternehmensverträge**

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft übt mit ihrem eigenen Personal für die unter ihrer Leitung stehenden Konzerngesellschaften die Funktionen Planung und Controlling, Öffentlichkeitsarbeit, Recht, Steuern, Datenschutz und Revision aus. Zusätzlich ist sie berechtigt, die Dienste von Angestellten der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zur Erledigung dieser Aufgaben in Anspruch zu nehmen.

Den Einkauf tätigt die NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH. Die übrigen für unsere Gesellschaft anfallenden Arbeiten führt die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG aus. In allen Fällen wurden die Dienstleistungen nach dem Vollkostenprinzip vergütet.

Die Hauptversammlung vom 18.05.2006 hat dem Abschluss eines Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags mit der NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH zugestimmt. Diese hat sich mit Wirkung ab dem Berichtsjahr für zunächst fünf Jahre dazu verpflichtet, ihre Jahresüberschüsse an unsere Gesellschaft abzuführen. Umgekehrt sind wir im Bedarfsfall zur Verlustübernahme verpflichtet.

### **Gezeichnetes Kapital und Stimmrechte**

Das Grundkapital unserer Gesellschaft von 40,32 Millionen EUR ist eingeteilt in 27.188 auf den Inhaber lautende, nicht börsennotierte und 11.492.812 auf den Namen lautende, voll eingezahlte und voll gewinnberechtigte Stückaktien.

Die Namensaktien sind zum Börsenhandel im amtlichen Markt zugelassen. Jede Aktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung.

In der Satzung ist geregelt, dass die Namensaktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können (Vinkulierung nach § 68 AktG); die Entscheidung muss nicht begründet werden. Jeder Inhaberaktionär kann die Umwandlung seiner Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien verlangen. Dieses Recht kann nur in bestimmten Zeiträumen ausgeübt werden, die die Gesellschaft im elektronischen Bundesanzeiger bekannt macht. Die durch Umwandeln entstehenden Kosten trägt die Gesellschaft. Weitere Unterschiede zwischen Inhaber- und Namensaktien bestehen nicht.

Aufgrund des relativ geringen Börsenumsatzes unserer Aktie bestehen mit einigen Aktionären, die größere Bestände halten, Vereinbarungen im Sinne von § 289 Abs. 4 Nr. 2 HGB mit dem Inhalt, dass unsere Gesellschaft im Bedarfsfall beim Verkauf behilflich ist.

Die Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, hält eine direkte Beteiligung von 25,0 % am Grundkapital unserer Gesellschaft. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, ist direkt mit 12,5 %, einschließlich zuzurechnender Stimmrechte von Tochtergesellschaften mit 13,08 %, am Grundkapital beteiligt. Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München, München, hält direkt 7,5 % des Grundkapitals. Einschließlich nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnender Stimmanteile ergeben sich 10,3 %.

Die Satzung bestimmt, dass der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder und gegebenenfalls den Vorsitzenden des Vorstands auf höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung ist zulässig. Darüber hinaus gelten für das Ernennen und Abberufen der Mitglieder des Vorstands die gesetzlichen Regelungen (§§ 84, 85 AktG).

Zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat befugt. Weitere individuelle Vorschriften für Satzungsänderungen bestehen nicht. Es gelten die gesetzlichen Regelungen (§§ 133, 179 AktG).

Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18.05.2006 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 16.11.2007 berechtigt, eigene Inhaber- und/oder Namensaktien bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb der Aktien muss über die Börse und/oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots erfolgen.

Die Gesellschaft ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung weiter ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien zu veräußern. Dies darf auch in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre geschehen, wenn die erworbenen eigenen Aktien zu einem Preis verkauft werden, der den maßgeblichen Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Weitere Hauptversammlungsbeschlüsse zum Erwerb eigener Aktien nach § 71 AktG bestehen nicht.

Für den Fall einer mehrheitlichen Übernahme unserer Gesellschaft bzw. eines beherrschenden Einflusses eines anderen Unternehmens besteht gegebenenfalls – abhängig vom Rating dieses Unternehmens – für eine langfristige Kreditverbindlichkeit ein außerordentliches Kündigungsrecht der kreditgebenden Bank. Bei zwei weiteren Darlehensverbindlichkeiten besteht ein außerordentliches Kündigungsrecht des Darlehensgebers, wenn die Mehrheitsanteile an unserer Gesellschaft auf ein anderes Unternehmen übertragen werden oder die Gesellschaft ihre rechtliche Selbstständigkeit verlieren sollte.

### **Geschäftsverlauf**

Die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr verlief positiv. Insbesondere konnten wir die vereinnahmten Ausschüttungen von unseren Tochtergesellschaften und Beteiligungen um 9,8 (3,6) Millionen EUR auf 37,6 (27,9) Millionen EUR erhöhen. Damit haben wir die bedeutendste Ertragsposition unserer Holdinggesellschaft um 35,1 % gesteigert. Insgesamt ergibt sich ein um 41,1 % gesteigener Jahresüberschuss, der auch von Änderungen in der Steuergesetzgebung positiv beeinflusst ist.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung eine Dividendenerhöhung auf 1,50 EUR pro Stückaktie vor. Dies bedeutet eine Steigerung um 25,0 %.

### **Forschung und Entwicklung**

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir als Holdinggesellschaft keine Forschung und Entwicklung.

## **Ertragslage**

### **Finanzergebnis**

Die vereinnahmten Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erhöhten sich auf 37,6 (27,9) Millionen EUR, davon 31,4 (25,5) Millionen EUR von verbundenen Unternehmen und 6,3 (2,4) Millionen EUR von Beteiligungen. Von den genannten Erträgen wurden 1,7 Millionen EUR aus der NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH phasengleich vereinnahmt (Vorjahr: Vorabausschüttung in Höhe von 2,8 Millionen EUR).

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG lieferte mit 17,9 (15,0) Millionen EUR wie im Vorjahr den größten Ergebnisbeitrag. Zusammen mit 10,7 (3,8) Millionen EUR aus der NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH und 5,2 (1,4) Millionen EUR aus der CG – Car Garantie Versicherungs-AG resultieren aus diesen drei Gesellschaften im Berichtsjahr 89,9 (72,1) % der Beteiligungserträge.

Zusätzlich sind aufgrund des von der Hauptversammlung 2006 beschlossenen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags mit der NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH im Berichtsjahr erstmals 0,8 Millionen EUR Erträge aus Gewinnabführung zugeflossen.



Zins- und Dividendenerträge aus Wertpapieren und Ausleihungen fielen in Höhe von 5,9 (5,7) Millionen EUR an. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge beliefen sich auf 0,9 (1,6) Millionen EUR.

Die laufenden Erträge aus Finanzanlagen betrugen demzufolge insgesamt 45,2 (35,2) Millionen EUR. Aus Zuschreibungen und Abgängen von Finanzanlagen ergaben sich Erträge von 2,5 (2,5) Millionen EUR. Abschreibungen auf Finanzanlagen haben wir in Höhe von 10,5 (0,0) Millionen EUR vorgenommen. Aus Zuschüssen sowie einer Kaufpreisanpassung resultiert ein Aufwand für Tochtergesellschaften von 5,4 (0,0) Millionen EUR. Der Zinsaufwand belief sich auf 17,7 (12,7) Millionen EUR.

Das Finanzergebnis beträgt 14,0 (22,2) Millionen EUR.

### Übriges Ergebnis

Aus Dienstleistungen für Konzernunternehmen vereinnahmten wir 4,5 (4,6) Millionen EUR. Die Mieterlöse aus unserem Grundbesitz erreichten wie im Vorjahr 0,3 Millionen EUR. Darüber hinaus waren sonstige betriebliche Erträge außerhalb des Finanzergebnisses von 0,2 (0,2) Millionen EUR zu berücksichtigen.

Der Personalaufwand belief sich auf 3,9 (3,7) Millionen EUR.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erhöhten sich auf 112,4 (56,2) TEUR, vor allem aufgrund Inbetriebnahme neuer Software gegen Ende des Vorjahres.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, soweit sie nicht dem Finanzergebnis zugeordnet sind, beliefen sich auf 9,5 (7,9) Millionen EUR. Sie beinhalten vorwiegend die Verzinsung der Bedeckungsmittel für übernommene Pensionsverpflichtungen und die in Anspruch genommenen Dienstleistungen, einschließlich derjenigen zur Erledigung von übernommenen Funktionen sowie Beratungsleistungen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 5,5 (15,5) Millionen EUR.

Bei den Steuern vom Einkommen und Ertrag war im Berichtsjahr als Sondereffekt der Barwert des Körperschaftsteuer-Erstattungsanspruchs gemäß §§ 36 ff. KStG in Höhe von 14,3 Millionen EUR erfolgswirksam zu aktivieren. Grundlage hierfür ist eine Neuregelung durch das Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG). Somit ergibt sich per saldo – einschließlich der sonstigen Steuern – ein Steuerertrag von 14,6 Millionen EUR (Vorjahr: Aufwand von 1,3 Millionen EUR).

### Jahresüberschuss/Bilanzgewinn

Unter Berücksichtigung des steuerlichen Sondereffekts beträgt der Jahresüberschuss 20,1 Millionen EUR gegenüber 14,2 Millionen EUR im Vorjahr. Durch Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat wurden den anderen Gewinnrücklagen 2,8 (0,4) Millionen EUR zugeführt. Aus dem Bilanzgewinn von 17,3 (13,8) Millionen EUR soll eine um 25,0 % auf 1,50 EUR je Stückaktie erhöhte Dividende ausgeschüttet werden.

## Finanzlage

### Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE zu erhalten. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sichert diese vor allem durch die Planung der zukünftigen Zahlungsmittelzu- und -abflüsse und steuert anhand der ermittelten Daten die Innen- und Außenfinanzierung. Die Eigenkapitalausstattung orientiert sich für uns als Mutterunternehmen eines Versicherungskonzerns auch an der für das Einhalten der Solvabilitätskriterien erforderlichen Eigenmittelausstattung unserer Tochtergesellschaften sowie an den Anforderungen der Gruppensolvabilität. Daneben achten wir im Rahmen unserer Strategie „Wachstum mit Ertrag“ darauf, die Einnahmen zu sichern und die Ausgaben wirtschaftlich zu gestalten.

### Kapitalstruktur

Das Eigenkapital einschließlich des Bilanzgewinns entspricht 52,3 (52,9) % der Bilanzsumme. Neben dem Grundkapital von 40,3 (40,3) Millionen EUR bestehen Kapitalrücklagen in Höhe von 136,4 (136,4) Millionen EUR und Gewinnrücklagen in Höhe von 209,7 (206,9) Millionen EUR. Somit ergibt sich mit dem Bilanzgewinn von 17,3 (13,8) Millionen EUR ein bilanzielles Eigenkapital von 403,7 (397,4) Millionen EUR. Ohne den zur Ausschüttung vorgesehenen Teil des Bilanzgewinns beträgt das Eigenkapital 386,4 (383,6) Millionen EUR. Der Zuwachs resultiert aus der Dotierung der anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 2,8 (0,4) Millionen EUR durch Vorstand und Aufsichtsrat.

Die Pensionsrückstellungen belaufen sich auf 40,2 (37,8) Millionen EUR.

Es bestehen mittel- und langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 297,0 (297,0) Millionen EUR mit Fälligkeiten in den Jahren 2010 bis 2025, davon 215,0 (215,0) Millionen EUR gegenüber Kreditinstituten, Verbänden und dem Kapitalmarkt sowie 42,0 (42,0) Millionen EUR gegenüber verbundenen Unternehmen. Von den genannten Verbindlichkeiten bestehen 125,0 (125,0) Millionen EUR in Form von Nachrangdarlehen.

Bei einem der genannten Darlehen ist die Verzinsung abhängig von den für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG oder die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG vergebenen Ratings.

Das mittel- und langfristige Fremdkapital beträgt insgesamt 338,7 (336,5) Millionen EUR.

Ferner werden zum Bilanzstichtag Steuerrückstellungen in Höhe von 17,2 (7,1) Millionen EUR und sonstige Rückstellungen von 7,1 (4,3) Millionen EUR ausgewiesen. Kurzfristige Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 4,8 (5,4) Millionen EUR, davon 1,9 (1,9) Millionen EUR gegenüber verbundenen Unternehmen. Ohne Berücksichtigung der passiven Rechnungsabgrenzungsposten beträgt das kurzfristige Fremdkapital 29,1 (16,5) Millionen EUR.

## Liquidität

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt folgende Kapitalflussrechnung Auskunft:

	2006 EUR	2005 EUR
Periodenergebnis	20.075.466	14.228.152
Zu- und Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	8.192.091	– 2.393.765
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	15.390.722	6.834.977
sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	– 215.861	– 521.344
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	—	—
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Finanzanlagen	—	2.745.842
Zu- oder Abnahme der Forderungen oder anderer Aktiva	– 15.114.645	10.829.950
Zu- oder Abnahme der Verbindlichkeiten oder anderer Passiva	– 609.253	16.954
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	27.718.520	31.740.766
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	500	—
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen	– 1.858	– 1.970
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten	—	1.220
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	– 13.467	– 102.500
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	585.195	4.438.820
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	– 16.981.109	– 111.367.953
Cashflow aus Investitionstätigkeit	– 16.410.739	– 107.032.383
Dividendenzahlungen	– 13.824.000	– 11.520.000
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Finanzkrediten	—	104.843.000
Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und Finanzkrediten	—	—
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	– 13.824.000	93.323.000
zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	– 2.516.219	18.031.383
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	26.280.375	8.248.992
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	23.764.156	26.280.375

Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr 2006 ein Mittelzufluss von 27,7 (31,7) Millionen EUR, während per saldo 16,4 (107,0) Millionen EUR in Investitionen abgeflossen sind. Für Finanzierungstätigkeit verwendeten wir 13,8 Millionen EUR (Vorjahr: Mittelzufluss von 93,3 Millionen EUR).

Der geringere Mittelzufluss aus laufender Tätigkeit resultiert vorwiegend aus der Zunahme von Aktiva. Der deutliche Rückgang des Cashflow aus Investitionstätigkeit hängt mit dem im Berichtsjahr geringeren Investitionsvolumen in Finanzanlagen zusammen. Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit war im Geschäftsjahr 2006 lediglich die ausgeschüttete Dividende in Höhe von 13,8 (11,5) Millionen EUR zu berücksichtigen.

Die liquiden Mittel haben sich im Geschäftsjahr 2006 um 2,5 Millionen EUR auf 23,8 (26,3) Millionen EUR reduziert. Im Vorjahr war aufgrund der intensiveren Finanzierungstätigkeit ein Zufluss von 18,0 Millionen EUR zu verzeichnen.

## Vermögenslage

### Anlagevermögen

Der Bilanzwert der immateriellen Vermögensgegenstände – ausschließlich EDV-Software – reduzierte sich aufgrund von planmäßigen Abschreibungen auf 351,1 (442,7) TEUR.

Sachanlagen werden in Höhe von 5,2 (5,2) Millionen EUR ausgewiesen. Es handelt sich hierbei vorwiegend um Grundbesitz.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betragen 93,8 (88,6) Millionen EUR; daneben bestehen sonstige Ausleihungen in unveränderter Höhe von 0,3 Millionen EUR. Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind von 608,7 auf 610,4 Millionen EUR gestiegen.

Einschließlich der mit 1,4 (0,0) Millionen EUR ausgewiesenen Aktien beträgt das Anlagevermögen damit zum Bilanzstichtag insgesamt 711,6 (703,4) Millionen EUR.

### Investitionen

Im Bereich der von unseren Tochtergesellschaften an Autohausbetriebe vermieteten Immobilien zeichnete sich im Laufe des Jahres die Gefährdung der Erträge unserer Tochtergesellschaften dadurch ab, dass für einen wesentlichen Teil der Mietverträge die unveränderte Fortführung mittelfristig nicht mehr gesichert erschien. Hintergrund waren die zur dauerhaften Erwirtschaftung der Miete zu geringen Ergebnisse.

Um unsere und die Konzern-Interessen zu sichern, haben wir unseren Anteil an der ADK Immobilienverwaltungs GmbH auf 75 % erhöht und weitere Darlehen in Höhe von 11,9 Millionen EUR an diese Gesellschaft ausgereicht. Mit Hilfe der ausgereichten Darlehen hat die ADK Immobilienverwaltungs GmbH zur dauerhaften Sicherstellung ihrer Mieterträge sowie der Mieterträge ihrer Tochtergesellschaften und damit zum Schutz ihrer Investitionen in den Immobilien- und Beteiligungsbestand die wesentlichen davon betroffenen Autohausbetriebe, das heißt die DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH und die Autohaus Reichstein GmbH einschließlich ihrer Tochtergesellschaften, erworben. Für sie besteht seitens der ADK Immobilienverwaltungs GmbH Wiederverkaufsabsicht. Es werden Verhandlungen mit verschiedenen potenziellen Investoren geführt, wobei bei den Verkaufsverhandlungen die Wertsicherung des Immobilienbestands von zentraler Bedeutung ist.

Ferner haben wir ein Darlehen von 3,0 Millionen EUR an die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich ausgereicht.

### Umlaufvermögen

Zum Bilanzstichtag belaufen sich die Forderungen gegen verbundene Unternehmen auf 12,8 (14,5) Millionen EUR.

Unter der Position Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden insgesamt 36,3 (21,1) Millionen EUR ausgewiesen. Die Zunahme ist insbesondere auf den Ausweis des Körperschaftsteuer-Guthabens gemäß §§ 36 ff. KStG zurückzuführen, das aufgrund der Neuregelung durch das Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) im Berichtsjahr erstmals zu aktivieren war. Der Barwert der in den Jahren 2008 bis 2017 fälligen Rückflüsse beträgt 14,3 Millionen EUR.

Liquide Mittel sind in Höhe von 23,8 (26,3) Millionen EUR vorhanden.

Das Umlaufvermögen beträgt insgesamt 60,0 (47,4) Millionen EUR.

### Bilanzsumme

Die Bilanzsumme unserer Gesellschaft erhöhte sich zum Bilanzstichtag auf 771,8 (751,0) Millionen EUR.

### Weitere Leistungsfaktoren

### Vergütungsbericht für Aufsichtsrat und Vorstand

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in § 12 der Satzung geregelt. Sie trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens Rechnung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält eine feste und eine variable Vergütung. Der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz sowie die Mitgliedschaft in den Ausschüssen werden zusätzlich honoriert. Die variable Vergütung steht in Abhängigkeit zur Höhe der Dividende. Auslagen, zu denen auch die jeweils zu entrichtende Umsatzsteuer gehört, werden ersetzt.

Zur Struktur des Vergütungssystems des Vorstands unterbreitet der Personalausschuss dem Aufsichtsrat einen Vorschlag.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus festen Grundbezügen und Nebenleistungen.

Die Vorstandsverträge enthalten für den Fall einer vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses keine Abfindungsvergütung.

#### 1. Grundbezüge

Die festen Grundbezüge werden als monatliches Gehalt ausbezahlt. Eine Überprüfung findet jährlich in Anbetracht der Entwicklung des Unternehmens und der allgemeinen Gehaltsentwicklung in der Versicherungswirtschaft statt. Als Grundbezüge betrachten wir auch Nebenleistungen. Diese sind: die Gestellung eines Dienstfahrzeugs, dessen geldwerter Vorteil individuell versteuert wird, Zuschuss zu Versicherungen und einer beitragsorientierten Altersversorgung sowie Jubiläumszuwendungen.

## 2. Variable Bezüge

Die Bemessung der variablen Bezüge ist ergebnisorientiert. Sie wird auf sparten-spezifische Erfolgskriterien, wie das Gesamtergebnis Leben, die gebuchten Brutto-beiträge des Lebens- und des Pensionsgeschäfts sowie das versicherungstechnische Ergebnis und die gebuchten Bruttobeiträge des Schaden/Unfall-Geschäfts, abge-stellt. Die variablen Bezüge sind im Umfang begrenzt und werden jeweils in Form einer jährlichen Tantieme geleistet.

## 3. Pensionszusagen

Für die Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionszusagen. Zu Beginn des Dienst-verhältnisses wird auf der Grundlage des Eintrittsalters ein bestimmter Prozentsatz errechnet. Im Versorgungsfall wird dieser Prozentsatz auf das zuletzt erhaltene monatliche Gehalt bezogen, woraus sich die Pension errechnet. Der Prozentsatz erhöht sich jedes weitere vollendete Dienstjahr bis auf maximal 75 % des Vorstands-gehalts. Die Zahlung erfolgt monatlich nach dem pensionsbedingten Ausscheiden aus dem Unternehmen (Alterspension, medizinisch bedingte Berufs- oder Erwerbs-unfähigkeit, Hinterbliebenenpension im Todesfall). Endet das Dienstverhältnis vor Eintritt des Versorgungsfalls, bleibt gegebenenfalls eine unverfallbare Anwartschaft bestehen.

## 4. Sonstiges

Aufsichtsratsmandate im Konzern:

Vergütungen aus Mandaten für konzerneigene Gesellschaften werden an die Mitglieder des Vorstands ausbezahlt und sind in den ausgewiesenen festen und variablen Vergütungen enthalten.

## Personal

Durchschnittlich waren im Jahr 2006 bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktien-gesellschaft 44 (42) fest angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Es sind vor allem Spezialisten in übergreifenden Kernabteilungen unseres Unter-nehmens, die mit Aufgaben der Konzernsteuerung betraut sind. Die Angestellten der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sind den Angestellten unserer Tochtergesellschaften in allen Belangen, wie zum Beispiel Förderungen, Weiter-bildungen und Sozialleistungen, gleichgestellt. Detaillierte Angaben darüber sind dem Konzernlagebericht zu entnehmen.

## Nachhaltigkeit

Aktiver Umweltschutz im Unternehmen ist Ausdruck der wirtschaftlichen und gesell-schaftlichen Verantwortung gegenüber unseren Kunden, Mitarbeiterinnen und Mit-arbeitern sowie den nachfolgenden Generationen. Deshalb legt die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE großen Wert darauf, mit Rohstoffen und Energie sparsam sowie umweltbewusst umzugehen.

Schon beim Bau der Generaldirektion in Nürnberg wurden nur Materialien einge-setzt, die baubiologisch unbedenklich sind. Der Gebäudekomplex wird emissionsfrei ausschließlich über Fernwärme beheizt. Von Kaltwasser durchströmte Kühldecken

in den Büros senken die Raumtemperatur an heißen Tagen. Auf eine energieaufwendige Vollklimatisierung konnte daher verzichtet werden. Um den Stromverbrauch zu vermindern, wird die Bremsenergie der Aufzüge durch elektronische Steuerungssysteme ins Netz zurückgespeist.

Für Abfälle besteht ein umfassendes Entsorgungskonzept. Wiederverwendbare Materialien, wie Papier, Metalle, Glas, Leuchtstoffröhren, Holz und Verpackungsmaterial, werden dem Rohstoffkreislauf wieder zugeführt. Um Abfälle zu vermeiden und den Papierverbrauch zu reduzieren, werden Arbeitsabläufe ständig optimiert. Durch das papierlose Erstellen von Angeboten und Anträgen sowie telefonische Services verstärkt die NÜRNBERGER nicht nur die ökonomische, sondern auch eine ökologisch-nachhaltige Ausrichtung der Geschäftsprozesse. Bei Computern, Druckern oder Kopierern achtet die NÜRNBERGER ebenfalls auf umweltfreundliche Produkte.

Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten schon auf dem Weg zum Büro einen Beitrag zum Umweltschutz, denn sie kommen mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Mehr als 1.500 von ihnen nutzen das Firmenticket des Verkehrsverbundes Großraum Nürnberg, das die NÜRNBERGER zu rund 60 % bezuschusst. Damit ist die NÜRNBERGER unter den Wirtschaftsunternehmen der Region der wichtigste Partner des öffentlichen Personennahverkehrs.

## Sponsoring und gesellschaftliches Engagement

Die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE bekennt sich zur Stadt und zur Metropolregion Nürnberg. Zum Ausdruck kommt dies in ihrem Engagement für soziale Institutionen, Bildung, Kultur und Sport.

Als die NÜRNBERGER 2005 von der Stadt Nürnberg mit dem Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet wurde, war klar, dass das Preisgeld – vom Unternehmen aufgestockt – wieder in ein förderungswertes Projekt zurückfließen würde. Gefunden wurde es 2006 mit der „Bibliothek im Koffer“, einer Initiative zur Sprach- und Leseförderung von Kindern mit Migrationshintergrund. Damit viele verschiedene Kulturkreise erreicht werden, enthalten die an Nürnberger Kindertagesstätten ausgegebenen Koffersets Bücher in bis zu 18 Sprachen – ein begrüßenswerter Ansatz zur Integration.

Zum 200. Mal jährten sich im Geschäftsjahr zwei politisch bedeutsame Ereignisse. So war das Eingliedern Frankens ins Königreich Bayern 1806 Anlass für eine große Landesausstellung in Nürnberg, die von Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber eröffnet wurde. Die NÜRNBERGER unterstützte die spektakuläre Schau und profitierte von der bayernweiten Resonanz. Und sie nutzte sie für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Bildung um 5“ vor Ort weiterbilden konnten. Von der NÜRNBERGER ermöglicht wurde außerdem das Buch „200 Jahre Bayerisches Staatsministerium des Innern – Eine Behörde für Bayern“, das sowohl von Historikern als auch von interessierten Bürgern sehr positiv aufgenommen wurde.

Bessere Bildung ist eine der großen Zukunftsaufgaben. Zusätzlich zu entsprechenden Programmen im eigenen Haus beteiligte sich die NÜRNBERGER daher gerne an einer gemeinsamen Initiative nordbayerischer Versicherer, des Berufsbildungswerks und der Hochschulen Erlangen-Nürnberg und Coburg, die zum Ziel hat, die Metropolregion zum Kompetenzzentrum für das Versicherungswesen auszubauen.



Hierzu wird unter anderem ein – bundesweit einzigartiger – Lehrstuhl für Versicherungsmarketing und -vertrieb an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität in Nürnberg eingerichtet.

Dass die NÜRNBERGER auch in der regionalen Kulturförderung eine führende Position einnimmt, belegen weitere Sponsoringbeiträge. Das GERMANISCHE NATIONALMUSEUM beispielsweise konnte bei seiner bundesweit Aufsehen erregenden Ausstellung „Was ist Deutsch?“ erneut auf die Hilfe der NÜRNBERGER zählen. Als einer der Hauptsponsoren hat das Unternehmen auch die „Blaue Nacht“, Deutschlands größtes kulturelles Nachtereignis, mit verwirklicht. Das enge Verhältnis zur Staatsoper Nürnberg kam unter anderem im Sponsoring des Opernballs zum Ausdruck, der zum fünften Mal stattfand. Über das Konzernunternehmen FÜRST FUGGER PRIVATBANK KG und ihre Konzertreihe „Die Fugger und die Musik“ setzte die NÜRNBERGER weitere Akzente im Bereich Musik-Events, insbesondere zu Christoph Willibald Gluck.

Als großer Familienversicherer hilft die NÜRNBERGER, die Metropolregion für Eltern und Kinder noch attraktiver zu machen. Deshalb förderte sie 2006 wieder das „Bündnis für Familie“ und finanzierte zum „Christkindlesmarkt“ den Lichterzug der Volksschulen.

Mit der Equipe NÜRNBERGER Versicherung bestreitet ein Radsport-Damenteam nationale und internationale Wettbewerbe auf höchstem Niveau. Zahlreiche Siege und Top-Einstufungen in den offiziellen deutschen und Welt-Ranglisten wurden im Namen der NÜRNBERGER erreicht. Nach den Siegen von Judith Arndt und Regina Schleicher in den Vorjahren war abermals eine Fahrerinnen der Equipe NÜRNBERGER Versicherung die erfolgreichste deutsche Starterin bei den Straßenweltmeisterschaften, die im September 2006 ausgetragen wurden. In einem spannenden Finale errang Trixi Worrack den Titel der Vizeweltmeisterin.

Seit Beginn im Jahr 1991 ist die NÜRNBERGER Sponsor des Radrennens „Rund um die Nürnberger Altstadt“. 2006 sorgte die gebürtige Fränkin Regina Schleicher für einen Erfolg beim Heimrennen, das mittlerweile zum Finale der prestigeträchtigen Weltcup-Serie avancierte.

Der NÜRNBERGER BURG-POKAL der Dressurreiter als zweites Standbein im Sport-sponsoring-Konzept erreichte ebenfalls den erwarteten Zuspruch in der relevanten Zielgruppe. Bei dieser bedeutendsten nationalen Prüfung für Nachwuchspferde sind regelmäßig die deutschen Weltklassereiter am Start. Mit Isabell Werth, Heike Kemmer, Nadine Capellmann und Hubertus Schmidt bildeten Teilnehmer des BURG-POKALS mit ihren Pferden die wieder siegreiche deutsche Equipe bei den Weltreiterspielen in Aachen im Sommer. Das Finale 2006 der BURG-POKAL-Turnierreihe in der Frankfurter Festhalle entschied Carola Koppelman auf Comic Hilltop für sich. Ebenfalls von der NÜRNBERGER gefördert wird „Pferd International“ auf der Olympia-Reitanlage in München Riem.

Abgerundet wird das NÜRNBERGER Engagement für den Pferdesport durch die FÜRST FUGGER PRIVATBANK. Sie unterstützte wieder die „Pferd Rasant“ auf der Olympia-Reitanlage, bei der die Elite des Fahrsports am Start war, sowie das Bavarian Weekend der europäischen Reiterjugend in Babenhausen.

Auch dank intensiver Medienarbeit erzielten die Sponsoringaktivitäten der NÜRNBERGER ein sehr erfreuliches Echo und trugen dazu bei, Bekanntheitsgrad und positives Image der Unternehmensgruppe weiter zu festigen.



**Nachtragsbericht**

Nach Schluss des Berichtsjahres sind keine Vorgänge eingetreten, welche die Lage der Gesellschaft wesentlich verändert hätten.

**Risikobericht****Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement**

Um Chancen wahrnehmen zu können, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf der langjährigen Erfahrung im Umgang mit Risiken besitzt die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ein Risikomanagementsystem, das auf das bewusste und kalkulierte Eingehen von Risiken abzielt.

**Risikomanagementprozess**

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist in den Risikomanagementprozess der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE integriert. Sein Aufbau und die von der Konzernleitung vorgegebenen risikopolitischen Grundsätze sind in einem Risikomanagement-Handbuch dokumentiert. Ein zentraler Risikomanager berichtet über die Risiken und koordiniert die jährliche Risikoinventur.

In allen Funktionsbereichen sind zudem Risikoverantwortliche als Ansprechpartner für den Risikomanager benannt. Sie überwachen die Risiken und berichten regelmäßig an das Risikomanagement des Konzerns. Dort werden die Risikoberichte zusammengeführt und an den Gesamtvorstand weitergeleitet. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig über Risiken und Risikomanagement.

Die Risikoverantwortlichen identifizieren und analysieren die wesentlichen Risiken nach einem Risikoraster. Darüber hinaus wird eine differenzierte Risikobewertung durchgeführt, wobei auch risikomindernde Maßnahmen berücksichtigt werden. Wesentliche Kenngrößen und die zugehörigen Grenzwerte sind definiert, das Berichtswesen für die Ad-hoc-Berichterstattung im Falle eines Überschreitens dieser Werte ist formalisiert.

Wir entwickeln unser Risikomanagement kontinuierlich weiter. Neue betriebswirtschaftliche Erkenntnisse fließen durch aktualisierte Indikatoren und Schwellenwerte ein.

**Risiken aus Kapitalanlagen**

Ziele des Risikomanagements der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sind die Sicherstellung der Werthaltigkeit der eingegangenen Unternehmensbeteiligungen und Darlehen sowie die laufende und planerische Überwachung der jederzeitigen Liquidität. Zu diesem Zweck wird der Vorstand mindestens quartalsweise über die aktuellen Veränderungen informiert. Hierzu werden auch Szenariorechnungen eingesetzt, um mögliche Auswirkungen von Kurs- und Zinsänderungsrisiken zu bestimmen.

Das Ergebnis der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist im Wesentlichen abhängig vom Ergebnis unserer Personen- und Schadenversicherungsgesellschaften, insbesondere der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Bei den Personenversicherern sind die Ergebnisse stabil. Die Ergebnisse der

Schadenversicherer, insbesondere der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, sind auch aufgrund der Art ihres Geschäfts volatiler.

Zum Schutz der Interessen der Versichertengemeinschaft besteht bei diesen Gesellschaften ein Netz von gesetzlichen Regelungen. Die Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes erfordern unter anderem ein umfassendes Controllingsystem in den Bereichen Versicherungstechnik und Kapitalanlagen. Die Umsetzung dieser Vorgaben überwachen die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) sowie die Verantwortlichen Aktuarien. Darüber hinaus entwickeln wir die eingesetzten Controllingsysteme weiter, um die Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden umfassend und zeitgerecht zu informieren.

Bei einem strategischen Engagement im Versicherungsbereich mit langfristiger Kooperationsabsicht besteht eine Wertdifferenz zwischen Buchwert und Börsenwert von 10,6 Millionen EUR. Aufgrund des geringen Marktvolumens der Aktien dieser Gesellschaft haben wir den beizulegenden Wert nicht aus dem Börsenkurs abgeleitet, sondern anhand des Ertragswerts ermittelt. Der so ermittelte Wert übersteigt den Buchwert um 8,2 Millionen EUR. Die Ertragswertberechnung beruht auf einem Barwertkalkül auf Basis öffentlich zugänglicher Schätzungen renommierter Analysten über den Gewinn pro Aktie. Sollten sich größere Abweichungen abzeichnen, müssten gegebenenfalls Wertberichtigungen vorgenommen werden. Bei den gesamten Kapitalanlagen unserer Gesellschaft bestehen erhebliche stille Reserven, welche die genannte Wertdifferenz bei Weitem übersteigen.

Im Immobilienbereich hat die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ihr strategisches Engagement an der ADK Immobilienverwaltungs GmbH im Jahr 2006 erhöht. Die an diese Gesellschaft ausgereichten Darlehen sind teilweise dinglich gesichert. Die Werthaltigkeit der an diese Tochtergesellschaft ausgereichten, nicht dinglich gesicherten Darlehen ist unter anderem abhängig von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung derjenigen Autohandelsbetriebe, an die die Immobilienobjekte der ADK Immobilienverwaltungs GmbH und die ihrer Tochtergesellschaften vermietet sind. Nach Erwerb der betroffenen Autohandelsbetriebe besteht bis zum Wiederverkauf ein Risiko in der Höhe des erzielbaren Verkaufspreises.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Nichtversicherungsunternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Unser Beteiligungs-Controlling analysiert die Geschäftsberichte und sonstigen Unterlagen zu den Beteiligungsgesellschaften. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage der Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein.

### **Risiken der Finanzstruktur**

Bei den in den Vorjahren zur Stärkung der Kapitalbasis unserer verbundenen Unternehmen aufgenommenen Nachrangdarlehen und sonstigen Krediten bestehen, wie dabei üblich, grundsätzliche Risiken in der kongruenten Abstimmung der Aktiva mit den entsprechenden Passiva einerseits und der Kongruenz der Zinszahlungen andererseits. Sonstige Kapitalanlagen und die damit zusammenhängenden Risiken, wie Zinsänderungs-, Kurs- und Bonitätsrisiken, sind von geringem Gewicht. Risiken aus der Inanspruchnahme von ausgegebenen Bürgschaften könnten in ungünstigen Fällen entstehen.

## Operative Risiken

Unter operativen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Prozesse, Ausfälle technischer Systeme, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen. Um diese Risiken zu verringern, besitzt die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie hierarchisch abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweich-Rechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrecht zu erhalten. Wirksame Zugangskontrollen und der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien gewährleisten zuverlässig die Integrität unserer Daten.

## Zusammenfassende Darstellung

Seit einigen Jahren werden unsere bedeutendsten Tochterunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, durch die Rating-Unternehmen Standard & Poor's und Assekurata hinsichtlich finanzieller Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht. Dafür stellen wir unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen bereit. Standard & Poor's hat Anfang 2007 die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG jeweils mit einem A (stark) geratet. Für die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG bestätigte Assekurata 2006 das Bewertungsergebnis A+ (sehr gut).

Aufgrund der aktuellen Erkenntnisse und erläuterten Gegebenheiten, der eingesetzten effizienten Instrumente und Systeme zur Risikoerkennung und -steuerung sowie der fundierten Einschätzung der künftigen Entwicklung sind keine erheblichen nachteiligen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erkennen. Wir erwarten eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung.

## Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten ist eine davon abweichende tatsächliche Entwicklung nicht grundsätzlich auszuschließen. Eventuelle Abweichungen können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

## Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen im Zuge einer leicht abnehmenden Dynamik der Weltwirtschaft für 2007 mit geringerem Wachstum in Deutschland. Nationale Faktoren, wie die erhöhte Mehrwertsteuer, führen – wenn auch wahrscheinlich befristet – zu einer rückläufigen Binnennachfrage. Globale Faktoren, wie stabilere Ölpreise und niedrigere Euro-Kurse, unterstützen voraussichtlich die Wachstumsimpulse der Konjunktur. Es besteht Aussicht, dass Deutschland 2007 erneut das Defizitkriterium des Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts von 3 % des Bruttoinlandsprodukts unterschreiten wird.

Die neuesten Prognosen sagen für Deutschland ein reales Wirtschaftswachstum von ca. 1,4 % im Jahr 2007 voraus. Es wird mit einem Rückgang der Arbeitslosenzahl auf ca. 4,3 Millionen gerechnet. Die Inflationsrate soll sich von 1,7 % im Jahr 2006 auf 2,3 % beschleunigen. Der private Verbrauch wird den Experten zufolge nur um 0,1 % steigen. Die Sparquote soll ca. 10,3 % betragen. Für den deutschen Export wird eine rückläufige Wachstumsrate von 6,2 % erwartet. Bei den Ausüstungsinvestitionen wird ein realer Zuwachs von rund 5,8 %, bei den Bauinvestitionen ein erneutes Wachstum von ca. 1,2 % angenommen.

Weder die Einkommensperspektiven der privaten Haushalte noch die Situation auf dem Arbeitsmarkt lassen nachhaltige Impulse für die Versicherungswirtschaft erwarten. Die unsichere Wirtschaftslage und Mehrausgaben der Bürger durch die Reformen der sozialen Systeme könnten die Nachfrage nach lang laufenden Versicherungsprodukten abschwächen.

Andererseits gibt es Besonderheiten, die das Geschäftsklima positiv beeinflussen. Vor allem sind die immer deutlicher werdenden Folgen der demografischen Entwicklung auf die Sozialversicherung zu nennen. Der daraus entstehende Bedarf an privater Vorsorge wird sich positiv auf die Personenversicherung auswirken. Zudem steigt die Akzeptanz der Altersvorsorgeprodukte der Assekuranz, was die Nachfrage stützt. Die erreichte Marktdurchdringung, die ab 2009 vorgesehene Sozialversicherungs-Beitragspflicht bei der Entgeltumwandlung und die Folgen des seit 01.01.2005 gültigen Alterseinkünftegesetzes dämpfen die Nachfrage tendenziell. Das Beitragswachstum der Lebensversicherung wird auf 2,0 % im Jahr 2007 veranschlagt.

Trotz des erklärten politischen Willens, an der privaten Krankenversicherung festzuhalten, wird deutlich, dass ihre Attraktivität durch verschiedene Maßnahmen im Zuge der Gesundheitsreform eingeschränkt wird. Vor diesem Hintergrund wird ein Beitragswachstum von 3,0 % für 2007 erwartet. Deutlich zunehmen dürfte das Geschäft mit Zusatzversicherungen, während die Beiträge der privaten Pflegeversicherung kaum steigen werden.

In der Schaden- und Unfallversicherung bleiben die Wachstumsspielräume eng begrenzt. Charakteristisch ist ein intensiver Preiswettbewerb, der sich auf immer mehr Sparten und Zweige ausdehnt. Zusätzlich dämpft in der Kraftfahrtversicherung die Tendenz zu günstigeren Schadenfreiheits- oder Typklassen die Beiträge. Für die Schaden- und Unfallversicherung insgesamt ist 2007 marktweit ein Rückgang der Beiträge um 1 % zu erwarten.

## Positionierung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Holding

Gegenstand des Unternehmens ist die Leitung einer Versicherungsgruppe und die Beteiligung an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Wir konzentrieren uns auf den deutschsprachigen Raum und kooperieren mit europäischen Partnern.

Der Geschäftsverlauf und die Ertragslage sind in erster Linie von der Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften abhängig. Das Unternehmen erbringt Dienstleistungen für seine Tochtergesellschaften und unterstützt sie im Kapitalbereich.

## Strategie

Die Beteiligungen vornehmlich im Versicherungs- bzw. Finanzdienstleistungsreich, das heißt die Konzentration auf das Kerngeschäft, geben dem Unternehmen ein gesichertes Fundament. Oberste Priorität hat dabei wirtschaftliche Stabilität durch nachhaltiges ertragsorientiertes Wachstum und langfristige Sicherung der Unternehmensgruppe.

Die börsennotierte Aktie der Gesellschaft erweist sich als sehr stabil. Unsere Aktionäre sind interessiert an einem unabhängigen, selbstständigen Unternehmen.

Planung und Steuerung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erfolgen auf Basis der prognostizierten Beteiligungserträge der Tochterunternehmen und Beteiligungen sowie deren erwarteter Geschäftsentwicklung.

## Ergebnisentwicklung und Chancen

Auch in den kommenden zwei Jahren sind vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld wenig Impulse für die Entwicklung der Versicherungswirtschaft zu erwarten. Dennoch rechnen wir aufgrund der strategischen Ausrichtung unserer Unternehmen mit steigenden Ergebnisbeiträgen für unsere Gesellschaft.

Die Ergebnisentwicklung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist abhängig von der Entwicklung unserer in den einzelnen strategischen Konzern-Geschäftsfeldern tätigen Tochtergesellschaften und Beteiligungen. Vor dem Hintergrund des weiterhin steigenden Bedarfs an eigenverantwortlicher Altersvorsorge erwarten wir aus den Geschäftsfeldern Lebensversicherung, Pensionsgeschäft und Finanzdienstleistungen steigende positive Impulse.

Dies gilt trotz verschiedener Risiken aus den Reformen des Gesundheitswesens auch für die Krankenversicherung. Vor dem Hintergrund dieser Reformen sind wir mit der Krankenversicherung mit ihrem jungen Bestand in einer guten Position und entwickeln bedarfsgerechte Produkte mit aussichtsreichen Verkaufschancen.

Im Segment Schaden- und Unfallversicherung achten wir aufgrund des starken Wettbewerbsdrucks, der auf das Wachstum des Geschäftsvolumens eher dämpfend wirkt, nach wie vor auf eine Geschäftsentwicklung, bei der ein positiver Ergebnisbeitrag über eine gute Schadenquote verbunden mit enger Kostensteuerung sicherzustellen ist.

Insgesamt ergeben sich zusätzliche Unsicherheiten aus den schwer zu quantifizierenden Auswirkungen der Reform des Versicherungsvertragsgesetzes.

Die erfolgreich eingeleiteten Maßnahmen zur Kostendämpfung bei den Konzerngesellschaften werden wir 2007 intensiv fortführen. Hierzu haben wir im vierten Quartal 2006 ein neues umfassendes Effizienzprogramm – „BEST“ (Beschäftigungssicherung und Steigerung des Wettbewerbsfähigkeit) – beschlossen, mit dem vorrangig drei Ziele verfolgt werden: Steigern der Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit durch verbesserte Aufbau- und Ablauforganisation, Erzielen zusätzlicher Erträge und Ergebnisbeiträge sowie Optimieren der Kostenquote. Die im Rahmen von „BEST“ beschlossenen Projekte und Maßnahmen werden sich auf alle Bereiche unserer Versicherungsgruppe auswirken.

Die Fürst Fugger Privatbank KG hat die Weichen für ein weiteres erfolgreiches Jahr gestellt. Im Geschäftsbereich Private Banking werden die Vertriebsaktivitäten ausgebaut. Im Geschäftsbereich Partnerbank NÜRNBERGER gehen wir davon aus, dass aufgrund der attraktiven Produkte und Dienstleistungen der Bank die erfolgreiche Zuführung von Neugeschäft durch die Vertriebsorganisation der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE weiter anhält.

Aufgrund der Vorschläge zur Gewinnverwendung und der Planungen unserer wesentlichen Tochtergesellschaften und Beteiligungen rechnen wir für die Geschäftsjahre 2007 und 2008 mit weiter steigenden Beteiligungserträgen und Jahresergebnissen.

# Gewinnverwendungsvorschlag

Zur Verfügung der Hauptversammlung  
steht ein Bilanzgewinn von:

17.282.711 EUR

Wir schlagen folgende Verwendung vor:

a) Ausschüttung einer Dividende von 1,50 EUR  
je Stückaktie an die Aktionäre

17.280.000 EUR

b) Vortrag auf neue Rechnung

2.711 EUR

# Bilanz

zum 31. Dezember 2006  
in EUR

Aktivseite			2006	2005
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
EDV-Software		351.138		442.733
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	5.229.969			5.235.189
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.145			1.906
		5.231.114		5.237.095
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	488.350.191			486.668.144
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	93.833.112			88.628.636
3. Beteiligungen	122.060.111			122.060.111
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.429.700			—
5. sonstige Ausleihungen	335.207			335.207
		706.008.321		697.692.098
			711.590.573	703.371.926
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Betriebsstoffe		595		477
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	12.773.800			14.502.538
2. sonstige Vermögensgegenstände	23.490.896			6.647.631
		36.264.696		21.150.169
III. Guthaben bei Kreditinstituten		23.764.156		26.280.375
			60.029.447	47.431.021
C. Rechnungsabgrenzungsposten			138.243	153.075
Summe der Aktiva			771.758.263	750.956.022



Passivseite			2006	2005
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000		40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474		136.382.474
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.738.392			1.738.392
2. andere Gewinnrücklagen	207.961.608			205.161.608
		209.700.000		206.900.000
IV. Bilanzgewinn		17.282.711		13.831.245
			403.685.185	397.433.719
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		40.215.493		37.775.127
2. Steuerrückstellungen		17.179.075		7.051.923
3. sonstige Rückstellungen		7.102.457		4.279.253
			64.497.025	49.106.303
C. Verbindlichkeiten				
1. Anleihen		100.000.000		100.000.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		110.257.361		110.240.004
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.534		8.217
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		43.905.241		43.905.557
5. sonstige Verbindlichkeiten		47.651.773		48.272.385
			301.816.909	302.426.163
D. Rechnungsabgrenzungsposten			1.759.144	1.989.837
Summe der Passiva			771.758.263	750.956.022

# Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006  
in EUR

			2006	2005
1. Erträge aus Beteiligungen				
a) aus verbundenen Unternehmen		31.384.121		25.517.054
b) aus Beteiligungsunternehmen		6.264.976		2.351.591
			37.649.097	27.868.645
2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen			799.283	—
3. Erträge aus Dienstleistungen			4.481.090	4.558.101
4. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			5.850.297	5.715.335
davon aus verbundenen Unternehmen: 5.838.565 EUR (Vj. 5.611.437 EUR)				
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			908.483	1.558.729
davon aus verbundenen Unternehmen: 275.376 EUR (Vj. 30.225 EUR)				
6. sonstige betriebliche Erträge		3.144.233		3.284.589
davon ab: Konzernumlage		— 205.738		— 305.941
			2.938.495	2.978.648
7. Personalaufwand				
a) Gehälter		— 3.065.814		— 2.829.897
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	— 3.198.034			— 3.485.328
davon für Altersversorgung: 2.767.767 EUR (Vj. 3.079.503 EUR)				
davon ab: Konzernumlage	2.372.258			2.616.020
		— 825.776		— 869.308
			— 3.891.590	— 3.699.205
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			— 112.401	— 56.234
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen			— 10.529.690	—
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		— 19.761.988		— 14.650.212
davon an verbundene Unternehmen: 1.887.283 EUR (Vj. 1.891.716 EUR)				
davon ab: Konzernumlage		2.049.131		1.920.628
			— 17.712.857	— 12.729.584
11. sonstige betriebliche Aufwendungen			— 14.899.689	— 10.714.827
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			5.480.518	15.479.608
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.609.302		— 1.089.296
davon ab: Konzernumlage		10.081.061		— 154.946
			14.690.363	— 1.244.242
14. sonstige Steuern			— 95.415	— 7.214
15. Jahresüberschuss			20.075.466	14.228.152
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			7.245	3.093
17. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen			— 2.800.000	— 400.000
18. Bilanzgewinn			17.282.711	13.831.245

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanz folgt in ihrem Aufbau der Gliederungsvorschrift von § 266 HGB; Angaben zu Restlaufzeiten von Forderungen und Verbindlichkeiten sowie zu Haftungsverhältnissen erfolgen ausschließlich im Anhang. Die nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellte Gewinn- und Verlustrechnung entspricht inhaltlich § 275 Abs. 2 HGB i. V. m. § 158 AktG; hiervon abweichend folgt deren Aufbau der Ertragsstruktur der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, die als Dachgesellschaft der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE vorrangig Beteiligungserträge sowie Dienstleistungserträge vereinnahmt. Die Bezeichnung der Posten von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurde auf den tatsächlichen Inhalt der Posten verkürzt.

## Aktiva

EDV-Software, Grundstücke und Bauten sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bei Bauten außerdem in den Vorjahren um Sonderabschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz, bewertet. Bei der EDV-Software sind wir von einer Nutzungsdauer von fünf Jahren, bei den Bauten von 40 Jahren und bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung von acht Jahren ausgegangen.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um notwendige Abschreibungen, aktiviert.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und sonstige Ausleihungen sind mit dem Nennwert bilanziert. Die unter den Ausleihungen an verbundene Unternehmen ausgewiesenen Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen wurden mit dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital bewertet.

Für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens gilt das gemilderte Niederstwertprinzip.

Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich zu Nominalbeträgen, vermindert um notwendige Abschreibungen, aktiviert. Der zum Barwert aktivierte Körperschaftsteuer-Erstattungsanspruch gemäß §§ 36 ff. KStG in Höhe von 14.291 TEUR wird in den Jahren 2008 bis 2017 fällig.

## Passiva

Rückstellungen für Pensionen haben wir nach dem Teilwertverfahren berechnet und in voller Höhe bilanziert. Die Berechnung erfolgte mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % nach den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Steuer- und sonstige Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe; dabei werden die Rückstellungen für Jubiläumzahlungen, Altersteilzeit und Sonderzahlungen an Mitarbeiter entsprechend dem steuerlichen Teilwertverfahren ermittelt. Für die neuen Verträge zur Altersteilzeit wurde die gesetzlich vorgeschriebene Insolvenzversicherung von Altersteilzeitgut haben durch Übertragung eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert. Verbindlichkeiten sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

## Währungsumrechnung

Die Umrechnung von Beträgen in fremder Währung wurde mit dem Mittelkurs (Referenzkurs) vorgenommen.

**Erläuterungen  
zur Bilanz**

**Aktiva**

**A. Anlagevermögen**

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2006 in EUR

I. Immaterielle Vermögensgegenstände
EDV-Software
II. Sachanlagen
1. Grundstücke und Bauten
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung
III. Finanzanlagen
1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
3. Beteiligungen
4. Wertpapiere des Anlagevermögens
5. sonstige Ausleihungen

Anschaffungs- kosten	Zugänge	Abgänge	kumulierte Abschreibungen	Zuschreibungen	Bilanzwerte	Abschreibungen Geschäftsjahr
2.634.010	13.467	—	2.296.339	—	351.138	105.062
7.124.324	—	—	1.894.355	—	5.229.969	5.220
9.216	1.858	500	9.429	—	1.145	2.119
7.133.540	1.858	500	1.903.784	—	5.231.114	7.339
489.118.144	361.737	—	3.579.690	2.450.000	488.350.191	1.129.690
88.628.636	15.189.671	585.195	9.400.000	—	93.833.112	9.400.000
122.060.111	—	—	—	—	122.060.111	—
—	1.429.700	—	—	—	1.429.700	—
335.207	—	—	—	—	335.207	—
700.142.098	16.981.108	585.195	12.979.690	2.450.000	706.008.321	10.529.690
709.909.648	16.996.433	585.695	17.179.813	2.450.000	711.590.573	10.642.091

## II. 1. Grundstücke und Bauten

Der Posten beinhaltet außer einem bebauten Grundstück in Leipzig noch ein Grundstück in Nürnberg, das mit einem Erbbaurecht belastet ist.

## III. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Im Berichtsjahr erhöhten wir unseren Anteilsbesitz an der ADK Immobilienverwaltungs GmbH um 24 % auf 75 %.

Auf die Beteiligung an der Fürst Fugger Privatbank KG haben wir eine Zuschreibung in Höhe von 2.450 TEUR vorgenommen.

Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte waren in Höhe von 1.130 TEUR erforderlich.

## III. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Der ADK Immobilienverwaltungs GmbH gewährten wir Gesellschafterdarlehen über insgesamt 11.862 TEUR, die mittels Grundschulden abgesichert sind. An die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich haben wir ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 3,0 Millionen EUR ausgereicht, das die Anforderungen an eingezahltes Ergänzungskapital gemäß § 73c des österreichischen Versicherungsaufsichtsgesetzes erfüllt.

Die Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen belaufen sich zum Jahresende auf 2.116 (2.029) TEUR.

Abschreibungen auf Ausleihungen waren in Höhe von 9.400 TEUR vorzunehmen.

## III. 3. Beteiligungen

Unter dieser Position ist auch eine strategische Beteiligung mit langfristiger Kooperationsabsicht zum Bilanzwert von 44.305 TEUR ausgewiesen, deren anteilige Marktkapitalisierung 33.742 TEUR beträgt. Aufgrund des geringen Marktvolumens der Aktie haben wir den beizulegenden Zeitwert dieser Beteiligung nicht aus dem Börsenkurs abgeleitet, sondern anhand des Ertragswerts ermittelt. Unser Barwertkalkül basiert dabei auf öffentlich zugänglichen Schätzungen des Gewinns pro Aktie von renommierten Analysten für die Jahre 2007 bis 2009 unter Verwendung eines anhand kapitalmarkttheoretischer Modelle abgeleiteten Diskontierungssatzes in Höhe von 6,2 %. Für den Folgezeitraum wurde das letzte Jahr der Detailplanungsphase unter Berücksichtigung eines Wachstumsabschlags im Kapitalisierungszinssatz in Höhe von 0,5 % fortgeschrieben. Der so ermittelte Zeitwert übersteigt den Buchwert.

## Aufstellung über den Anteilsbesitz in TEUR

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Jahresergebnis	vereinnahmte Beteiligungserträge
<b>Verbundene Unternehmen</b>				
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	100	248.145	24.200	17.900
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	100	211.776	27.180	—
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	100	14.388	2.800	1.206
NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	100	59.692	2.222	10.700
Fürst Fugger Verwaltungs-GmbH, Augsburg	100	1.293	219	—
Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg	73,15	30.908	3.361	1.578
ADK Immobilienverwaltungs GmbH, Nürnberg	75	— 73.980	— 7.783	—
<b>Beteiligungen</b>				
Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG, Grünwald	100 <sup>1</sup>	—	— 4 <sup>2</sup>	—
CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg	50	47.813 <sup>2</sup>	9.646 <sup>2</sup>	5.235
MEFIS Beteiligungsgesellschaft mbH, Eschborn	19	—	—	23
Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft AG, Basel	6,51	—	—	1.007

<sup>1</sup> Stimmrechtsanteil 19 %<sup>2</sup> Jahresabschluss zum 31.12.2005

In die Anteilsbesitzaufstellung haben wir die von uns unmittelbar gehaltenen Beteiligungen aufgenommen. Der vollständige Anteilsbesitz laut § 285 Satz 1 Nr. 11 und Nr. 11a HGB ist gemäß § 287 HGB in einer gesonderten Aufstellung enthalten.

## III. 4. Wertpapiere des Anlagevermögens

Im Geschäftsjahr wurden Wandelschuldverschreibungen erworben und in Aktien gewandelt.

## III. 5. sonstige Ausleihungen

Diesem Posten ist ein Darlehen in Höhe von 335 TEUR zugeordnet.

**B. Umlaufvermögen**

## II. 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen betreffen in der Hauptsache den konzerninternen Verrechnungsverkehr. Darüber hinaus waren Umlagen für Pensionszusagen von Tochterunternehmen zu erfassen, für die unsere Gesellschaft den Schuldbetritt erklärt und die Bilanzierung übernommen hat. Die Forderungen werden marktgerecht verzinst.

## II. 2. sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten beinhaltet Steuerguthaben in Höhe von 22.691 (5.961) TEUR. Hiervon entfallen 14.291 TEUR auf die Aktivierung des abgezinsten Körperschaftsteuer-Guthabens aufgrund des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur

Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG).

Die noch nicht fälligen Zinsen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 622 (509) TEUR.

### **C. Rechnungsabgrenzungsposten**

Hier weisen wir im wesentlichen ein Disagio auf eine nachrangige Anleihe aus.



## Passiva

### A. Eigenkapital

#### I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 40.320.000 EUR. Es ist eingeteilt in 11.520.000 Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital je Stückaktie von 3,50 EUR.

Wie im Vorjahr ergibt sich zum 31.12.2006 eine Einteilung des betragsmäßig unveränderten Grundkapitals von 40.320.000 EUR in 27.188 auf den Inhaber lautende und 11.492.812 auf den Namen lautende Stückaktien ohne Nennwert, wobei die Namensaktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Eine Umwandlung von Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien auf Grundlage des in § 5 der Satzung verankerten Rechts auf Umwandlung erfolgte im Geschäftsjahr 2006 nicht.

#### III. Gewinnrücklagen

In die anderen Gewinnrücklagen wurden aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres 2.800.000 (400.000) EUR eingestellt. Die Gewinnrücklagen erhöhten sich dadurch auf 209.700.000 (206.900.000) EUR.

#### IV. Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn in Höhe von 17.282.711 (13.831.245) EUR ist ein Gewinnvortrag in Höhe von 7.245 (3.093) EUR enthalten.

### B. Rückstellungen

#### 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aufgrund unseres Schuldbeitritts zu den Pensionszusagen der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG und NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH haben die aus den Pensionszusagen Berechtigten einen unmittelbaren Anspruch auch gegenüber unserer Gesellschaft erworben. Wir weisen deshalb unter diesem Posten auch die Pensionsverpflichtungen der oben genannten Konzerngesellschaften in Höhe von 35.229 (33.075) TEUR aus.

#### 3. sonstige Rückstellungen

Für der Höhe nach noch unbestimmte Verbindlichkeiten unter anderem aus der Aufstellung und Prüfung unserer Abschlüsse, Personalnebenkosten, Altersteilzeit, der Vergütung für den Aufsichtsrat, Steuerzinsen sowie erhaltenen Lieferungen und Leistungen wurden sonstige Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet.

## C. Verbindlichkeiten

### 1. Anleihen

davon nicht konvertibel: 100.000.000 (100.000.000) EUR  
 Restlaufzeit > 5 Jahre: 100.000.000 (100.000.000) EUR

Im Vorjahr wurde eine nicht besicherte nachrangige Inhaberschuldverschreibung über 100.000 TEUR begeben, die im Wesentlichen zur Finanzierung einer Kapitaleinzahlung in die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie Ausleihungen an NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Krankenversicherung AG verwendet wurde. Die Laufzeit beträgt 20 Jahre, der Zinssatz für die ersten zehn Jahre 5,625 %. In den folgenden zehn Jahren ändert sich – falls die Anleihe nicht von der Emittentin gekündigt wird – die feste in eine variable Verzinsung. Die auf den Bilanzstichtag vorgenommene Zinsabgrenzung betrug 1.541 (1.562) TEUR.

### 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Restlaufzeit < 1 Jahr: 257.361 (240.004) EUR  
 Restlaufzeit > 5 Jahre: 100.000.000 (100.000.000) EUR

Unverändert weisen wir einen Kredit aus dem Jahr 2001 über 100.000 TEUR mit einer Laufzeit von zehn Jahren aus. Die Rückzahlung erfolgt Ende 2011; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Die auf den Bilanzstichtag vorgenommene Zinsabgrenzung betrug 226 (208) TEUR.

Des Weiteren wurde Ende 2003 ein Vertrag über ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 10.000 TEUR abgeschlossen. Die Laufzeit beträgt sieben Jahre; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Die auf den Bilanzstichtag vorgenommene Zinsabgrenzung betrug 32 (32) TEUR.

### 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Restlaufzeit < 1 Jahr: 2.534 (8.217) EUR

Die Verbindlichkeiten betreffen Lieferantenrechnungen.

### 4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Restlaufzeit < 1 Jahr: 1.905.241 (1.905.557) EUR  
 Restlaufzeit > 5 Jahre: 42.000.000 (42.000.000) EUR

Der gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesene Betrag stammt überwiegend aus einem zur Refinanzierung des Anteilserwerbs an der CG Car – Garantie Versicherungs-AG im Jahr 2003 abgeschlossenen Darlehensvertrag mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG über 42.000 TEUR. Die Laufzeit beträgt zehn Jahre; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Die auf den Bilanzstichtag vorgenommene Zinsabgrenzung betrug 1.886 (1.886) TEUR. Zur Sicherung wurde der Darlehensgeberin ein vertragliches Pfandrecht über den entsprechenden Aktienbesitz an der CG Car – Garantie Versicherungs-AG eingeräumt.

#### 5. sonstige Verbindlichkeiten

Restlaufzeit < 1 Jahr: 2.651.773 (3.272.385) EUR

Restlaufzeit > 5 Jahre: 45.000.000 (45.000.000) EUR

Es bestehen Nachrangdarlehen über insgesamt 25.000 TEUR sowie ein Schuldscheindarlehen über 15.000 TEUR, die zur Refinanzierung einer Kapitaleinzahlung in die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG im Jahr 2003 aufgenommen wurden. Die Laufzeiten betragen 20 bzw. zehn Jahre; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Im Vorjahr wurden zwei weitere Schuldscheindarlehen über insgesamt 5.000 TEUR aufgenommen. Die Laufzeit beträgt jeweils zehn Jahre; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Die auf den Bilanzstichtag vorgenommene Zinsabgrenzung betrug insgesamt 1.644 (407) EUR.

Des Weiteren beinhalten die sonstigen Verbindlichkeiten abgegrenzten Zinsaufwand für nachrangige Darlehen in Höhe von 1.627 (1.642) TEUR sowie 598 (1.149) TEUR, die auf noch abzuführende Steuern entfallen.

#### D. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten beinhaltet abgegrenzte Erbbauzinsen in Höhe von 1.759 (1.990) TEUR. Hiervon werden jährlich 249 TEUR ertragswirksam aufgelöst.

## **Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

### **1. Erträge aus Beteiligungen**

Die Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind der Aufstellung über den Anteilsbesitz zu entnehmen.

### **2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen**

Auf Grundlage eines im Geschäftsjahr abgeschlossenen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags übernahmen wir das Ergebnis der NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH.

### **3. Erträge aus Dienstleistungen**

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erbringt Dienstleistungen in den Bereichen Planung und Controlling, Öffentlichkeitsarbeit, Recht, Steuern, Datenschutz und Revision, die zu Erträgen von 4.481 (4.558) TEUR führten.

### **4. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens**

Der Posten enthält überwiegend Erträge aus Nachrangdarlehen in Höhe von 3.849 (5.326) TEUR. Im Übrigen werden Zinseinnahmen aus Schuldscheindarlehen in Höhe von 2.001 (389) TEUR ausgewiesen.

### **5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge**

Aus Termingeldern vereinnahmten wir Zinserträge in Höhe von 591 (705) TEUR. Weitere 275 (30) TEUR stammen aus dem Verrechnungsverkehr mit Konzerngesellschaften, 9 (813) TEUR aus Steuerforderungen.

### **6. sonstige betriebliche Erträge**

Die Zuschreibung auf ein verbundenes Unternehmen führte zu einem Ertrag von 2.450 TEUR. Aus der Vermietung unseres Grundbesitzes erzielten wir einen Ertrag in Höhe von 331 (316) TEUR.

### **7. Personalaufwand**

Von den Aufwendungen für Altersversorgung, die nicht den Zinsanteil für bereits angesammelte Pensionsrückstellungen enthalten, haben wir die auf Konzerngesellschaften umgelegten Beträge offen abgesetzt.

### **8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen**

Bezüglich der Zusammensetzung dieses Postens verweisen wir auf die Entwicklung des Anlagevermögens.

#### 9. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Position enthält im Wesentlichen Abschreibungen auf Darlehensforderungen gegenüber einem verbundenen Unternehmen in Höhe von 9.400 (0) TEUR. Des Weiteren wurde eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 1.130 TEUR auf den Buchwert eines verbundenen Unternehmens vorgenommen.

#### 10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Für nachrangige Verbindlichkeiten waren Zinsen in Höhe von 7.097 (3.044) TEUR aufzuwenden, während sich aus anderen langfristigen Verpflichtungen eine Zinsbelastung von 9.511 (9.313) TEUR ergab, wovon 1.886 (1.886) TEUR auf unsere Tochtergesellschaft NÜRNBERGER Lebensversicherung AG entfielen. Steuerzinsen waren in Höhe von 788 (83) TEUR zu berücksichtigen. 1 (6) TEUR an Zinsaufwendungen entstanden aus dem Verrechnungsverkehr mit Konzerngesellschaften. Die unter diesem Posten ausgewiesenen Zinszuführungen zu den Pensionsrückstellungen belaufen sich auf 2.340 (2.192) TEUR. Hiervon waren 2.049 (1.921) TEUR auf Konzerngesellschaften umzulegen.

#### 11. sonstige betriebliche Aufwendungen

Für von Tochterunternehmen erbrachte Dienstleistungen, hauptsächlich zur Durchführung der von uns übernommenen Dienstleistungsfunktionen, wurden wir mit persönlichen Kosten und anteiliger Abschreibung auf Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 3.050 (3.347) TEUR belastet. Der Zinsausgleich für die uns zur Verfügung gestellten Pensionsbedeckungsmittel betrug 2.049 (1.921) TEUR. Aus Zuschüssen und einer Kaufpreisanpassung resultiert ein Aufwand für Tochtergesellschaften in Höhe von 5.400 (0) TEUR. Darüber hinaus enthält der Posten insbesondere Beratungs-, Abschluss- und Prüfungskosten sowie die satzungsmäßig geregelte Aufsichtsratsvergütung.

#### 13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Hierin enthalten sind Erträge aus der Aktivierung des abgezinsten Körperschaftsteuer-Guthabens aufgrund des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) in Höhe von 14.291 TEUR sowie Gewerbesteuer aus Vorjahren in Höhe von 45 TEUR.

**Sonstige Angaben****Personal**

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 44 (42) Vollzeitmitarbeiterinnen und -mitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder) in der Generaldirektion.

**Aufsichtsrat und Vorstand**

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 6 und 7 aufgeführt.

Die von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und deren Tochterunternehmen gewährten Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich im Berichtsjahr auf 4.543 TEUR und setzen sich folgendermaßen zusammen:

	Grund- bezüge	variable Bezüge	Gesamt	Zuführung zu Pensionsrück- stellungen	Bilanzwert Pensionsrück- stellungen
	2006 TEUR	2006 TEUR	2006 TEUR	2006 TEUR	2006 TEUR
Günther Riedel	669 <sup>1</sup>	363	1.032 <sup>1</sup>	928	4.095
Dipl.-Päd. Walter Bockshecker	280	101	381	161	278
Dipl.-Kfm. Henning von der Forst	392	272	664	273	1.283
Dr. Wolf-Rüdiger Knocke	335	160	495	298	912
Dr. Hans-Joachim Rauscher	349	250	599	391	1.502
Dr. Werner Rupp	508	285	793	278	2.760
Dr. Armin Zitzmann	329	250	579	208	712
	2.862	1.681	4.543	2.537	11.542

<sup>1</sup> einschließlich Jubiläumszuwendung

Frühere Vorstandsmitglieder unserer Gesellschaft und deren Hinterbliebene erhielten 966 TEUR, wovon 740 TEUR vertragsgemäß von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG übernommen wurden. Für sie bestehen zum 31.12.2006 Pensionsrückstellungen in Höhe von 9.752 TEUR.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft haben im Geschäftsjahr 1.001 TEUR betragen, davon sind 140 TEUR feste Vergütung und 861 TEUR variable Vergütung.

Mitglieder unseres Aufsichtsrats und Vorstands sind in den gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren Kontrollgremien folgender Wirtschaftsunternehmen vertreten:

**Aufsichtsrat****Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vorsitzender**

Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg

GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich

**Josef Priller, stellv. Vorsitzender**

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

**Dipl.-Kfm. Fritz Haberl, stellv. Vorsitzender**

Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe AG, Hamburg  
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg  
TECHNO-Einkauf GmbH, Norderstedt  
TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg

**Konsul Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell**

Bayern Design GmbH, München  
Fielmann AG, Hamburg  
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg  
UFB:UMU AG, Nürnberg

**Dr. Hans-Peter Ferslev**

DB Real Estate Investment GmbH, Eschborn (ab 08.06.2006)  
DB Real Estate Spezial Invest GmbH, Eschborn (ab 31.07.2006)  
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

**Helmut Hanika**

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

**Dr. Heiner Hasford**

American Re Corporation, Wilmington/USA  
Commerzbank AG, Frankfurt/Main  
D.A.S. Deutscher Automobil Schutz-Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, München  
ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf  
Europäische Reiseversicherung AG, München  
VICTORIA Lebensversicherung AG, Düsseldorf  
VICTORIA Versicherung AG, Düsseldorf  
WMF Württembergische Metallwarenfabrik AG, Geislingen (bis 24.11.2006)

**Wolfgang Metje**

keine weiteren Mandate

**Norbert Plachta**

keine weiteren Mandate

**Dr. Bernd Rödl**

A.C.G. Praha, a.s., Praha/Tschechien (bis 03.05.2006)  
Baumüller Holding GmbH & Co. KG, Nürnberg  
Cronbank AG, Dreieich (bis 31.08.2006)  
IHT Industrie- und Handels-Treuhand GmbH, Dreieich (bis 31.08.2006)  
MHK Verbundgruppe AG, Dreieich (bis 31.08.2006)  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

**Rolf Wagner**

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

**Sven Zettelmeier**

keine weiteren Mandate

**Vorstand**

**Günther Riedel, Vorsitzender bis 31.12.2006**

Dürkop Holding AG, Nürnberg (ab 14.03.2006)  
Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg  
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg (ab 22.12.2006)  
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich

**Dr. Werner Rupp, stellv. Vorsitzender bis 31.12.2006,  
Vorsitzender ab 01.01.2007**

C-Quadrat Investment AG, Wien/Österreich (bis 29.03.2006)  
Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg  
Leoni AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche  
Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg  
NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg (bis 31.12.2006)  
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg  
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich  
PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG,  
Nürnberg

**Dr. Armin Zitzmann, stellv. Vorsitzender ab 01.01.2007**

Bremer Fahrzeughaus Schmidt + Koch AG, Bremen  
Car – Garantie GmbH, Freiburg  
CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg  
DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Berlin  
Global Assistance GmbH i.L., München  
GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich  
MAHAG Münchener Automobil-Handel Haberl GmbH & Co. KG, München  
(bis 09.10.2006)  
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim  
NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg (ab 22.12.2006)  
TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg

**Dipl.-Päd. Walter Bockshecker**

NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche  
Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg



**Dipl.-Kfm. Henning von der Forst**

ACB Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg  
 AFINUM Dritte Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KGaA, München  
 Dürkop Holding AG, Nürnberg  
 FFI Real Estate USA, LLC, Atlanta/USA  
 Fürst Fugger Privatbank Immobilien GmbH, Augsburg  
 Hannover Finanz GmbH, Hannover  
 Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim  
 NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg  
 NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg

**Dr. Wolf-Rüdiger Knocke**

NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg (ab 22.12.2006)

**Dr. Hans-Joachim Rauscher**

NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche  
 Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg  
 NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg  
 NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg  
 PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG,  
 Nürnberg  
 TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg

**Haftungsverhältnisse**

Die betriebliche Altersversorgung unserer Angestellten wurde im Wesentlichen von der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V. getragen. Mitglieder dieser rechtlich selbstständigen Unterstützungskasse sind alle hauptberuflichen, fest angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE (Trägerunternehmen) mit Eintrittsdatum bis Ende 2003. Die Kasse wird weiterhin durch Zuweisungen der Trägerunternehmen finanziert. Neue Anwartschaften aus diesem System entstehen nur noch in geringem Umfang, da die Versorgungskasse für Neuzugänge ab 01.01.2004 geschlossen und die wesentlichen Komponenten der arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung auf ein beitragsorientiertes Versorgungssystem umgestellt wurden. Die Leistungszusagen aus der Mitgliedschaft wurden nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG berechnet. Aus der Differenz zu dem auf unsere Gesellschaft entfallenden Kassenvermögen (bewertet zu Veräußerungspreisen) ergibt sich für uns als Trägerunternehmen eine mittelbare Versorgungsverpflichtung von 336 TEUR. Die Bildung des Kassenvermögens unterliegt den Vorschriften des § 4d EStG.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat sich gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. bestehenden Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e.V. von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen gemäß § 2 Abs. 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zugunsten der Fürst Fugger Privatbank KG entstehen.

Des Weiteren besteht die Verpflichtung, die Fürst Fugger Privatbank KG stets mit Eigenmitteln auszustatten, so dass deren Eigenkapitalquote nicht unter 10 % sinkt.

Aus der Herabsetzung unserer Pflichteinlage bei der Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG von 5.113 TEUR auf 26 TEUR haften wir gemäß § 174 HGB.

Befristet bis 30.11.2007 bestehen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von 10.000 TEUR. Des Weiteren ist zur Sicherung eines an eine Tochtergesellschaft gewährten Darlehens eine Festgeldanlage in Höhe von 9.500 TEUR befristet bis 15.06.2007 verpfändet.

### Angaben zu Aktionären

Nachstehende Aktionäre haben uns das Bestehen einer Beteiligung an unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 bzw. § 41 Abs. 2 WpHG angezeigt:

Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft, Zürich/Schweiz:  
überschreitet den Schwellenwert von 5 % am 16.01.2002;  
Stimmrechtsanteil 6,79 %.

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München,  
München:  
überschreitet die Schwellenwerte von 5 % und 10 % mit Wirkung zum 17.01.2002;  
Stimmrechtsanteil 10,3 %; darin enthalten sind Stimmrechte von 2,8 %, die der  
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München nach  
§ 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind.

Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg:  
Stimmrechtsanteil am 01.04.2002 25,00 %.

SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg:  
Stimmrechtsanteil am 01.04.2002 10,00 %.

Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts,  
München:  
liegt am 01.04.2002 über dem Schwellenwert von 10 %;  
Stimmrechtsanteil 12,5 %;  
einschließlich der zuzurechnenden Stimmrechte von Tochtergesellschaften  
13,08 %.

### Eigene Aktien

Im Berichtsjahr haben Vorstand und Aufsichtsrat erneut beschlossen, fest angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Konzerngesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE eine Vermögensbeteiligung nach § 19a EStG anzubieten. Die berechtigten Personen hatten die Möglichkeit, bis zu 12 Stück Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft mit einem Nachlass zwischen 10 % und 15 % des entsprechenden Börsenkurses zu erwerben. Die Konzernunternehmen NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und Fürst Fugger Privatbank KG erwarben zu diesem Zweck am 23.05.2006 insgesamt 6.675 Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zum Kurs von 72,90 EUR pro Aktie und veräußerten diese Aktien zum 31.05.2006 an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum durchschnittlichen Preis von 62,36 EUR pro Aktie. Die erworbenen

und wieder veräußerten Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 23.362,50 EUR entsprechen 0,058 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Ebenfalls im Berichtsjahr wurden durch verschiedene Konzerngesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE in den Monaten Januar bis Dezember insgesamt 20 Stück Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erworben. Bei diesem Erwerb handelt es sich um die Schenkung von jeweils zwei Aktien pro berechtigter Person aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG im Jahr 2002. Vorstand und Aufsichtsrat hatten seinerzeit beschlossen, dass auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in Elternzeit, Wehr- oder Zivildienst befinden, dieses Jubiläumsgeschenk bei ihrer Rückkehr noch erhalten sollten. Diese Aktien wurden unmittelbar nach dem jeweiligen Erwerbszeitpunkt unentgeltlich an die betreffenden Personen übertragen. Die Gesamtzahl dieser erworbenen und unentgeltlich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern überlassenen Aktien entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 70 EUR und damit 0,0002 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

### Abschlussprüfer

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer und mit ihm verbundene Unternehmen entfällt in Höhe von 259 TEUR auf die Abschlussprüfungen und in Höhe von 37 TEUR auf sonstige Bestätigungs- und Beratungsleistungen. Für Steuerberatungsleistungen sind 14 TEUR und für sonstige Leistungen 5 TEUR angefallen. Die Beträge enthalten auch die nicht abzugsfähige Umsatzsteuer.

### Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG wurde am 20.12.2006 abgegeben und den Aktionären über das Internet (<http://www.nuernberger.de/Über uns/Investor Relations/Corporate Governance>) dauerhaft zugänglich gemacht.

Nürnberg, 9. März 2007

Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Dr. Werner Rupp      Dr. Armin Zitzmann      Dipl.-Päd. Walter Bockshecker

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst      Dr. Wolf-Rüdiger Knocke

Dr. Hans-Joachim Rauscher

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 14. März 2007

Bayerische Treuhandgesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Heigl	Steinle
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

# Corporate Governance Bericht

## Entsprechenserklärung

Gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung ist bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft schon immer selbstverständlich. Seit Einführung des Deutschen Corporate Governance Kodex im Jahr 2002 verfolgen wir daher intensiv die aktuellen Entwicklungen und Diskussionen zu Corporate Governance.

Die aktuelle Entsprechenserklärung, die Aufsichtsrat und Vorstand im Dezember 2006 abgegeben haben, wird hier mit Erläuterung der Abweichungen wiedergegeben. Sie bezieht sich auf die Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 20.07.2005 bzw. vom 24.07.2006, die jeweils im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

Seit der Entsprechenserklärung vom Dezember 2005 entsprach und entspricht die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der ab dem 20.07.2005 bzw. ab dem 24.07.2006 gültigen Fassung mit folgenden Abweichungen:

Gemäß Kodex Ziffer 4.2.4 in der Fassung ab dem 20.07.2005 soll die Vergütung der Vorstandsmitglieder im Anhang des Konzernabschlusses individualisiert ausgewiesen werden. Aufgrund des am 10.08.2005 im Bundesgesetzblatt veröffentlichten Gesetzes über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen wurde diese Empfehlung im Deutschen Corporate Governance Kodex in der ab dem 24.07.2006 gültigen Fassung gestrichen und an deren Stelle das nun geltende Gesetzesrecht wiedergegeben. Danach ist die Gesamtvergütung jedes Vorstandsmitglieds unter Namensnennung offenzulegen, soweit nicht die Hauptversammlung mit Dreiviertelmehrheit anderweitig beschlossen hat. Ein entsprechender Hauptversammlungsbeschluss wurde nicht gefasst. Der Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2006 enthält deshalb erstmals diese Angaben. Weitere Informationen dazu unter Punkt „Vergütungsbericht“.

Gemäß Kodex Ziffer 5.1.2 soll eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festgelegt werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Entscheidend für die Besetzung einer Vorstandsposition ist nicht das Alter, sondern die Erfahrung sowie die persönliche und fachliche Kompetenz. Für die Verlängerung eines Vorstandsvertrags ist der Erfolg des Unternehmens unter der Führung des Vorstandsmitglieds maßgebend. Die Gesellschaft erachtet es daher für nicht sachgerecht, eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festzulegen.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.1 soll bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigt werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Entscheidend für die Besetzung einer Aufsichtsratsposition ist – wie auch bei der Besetzung einer Vorstandsposition – nicht das Alter, sondern die persönliche und fachliche Kompetenz sowie die Erfahrung. Die Gesellschaft sieht in der Festlegung einer Altersgrenze eine unangebrachte Einschränkung des Rechts der Aktionäre, die Mitglieder des Aufsichtsrats frei zu wählen.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.2 sollen Aufsichtsratsmitglieder keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben. Von dieser Empfehlung wurde und wird in einem Ausnahmefall abgewichen. Bei der Besetzung des Aufsichtsrats ist auch die Branchenkenntnis der Mitglieder ein wesentlicher und entscheidender Faktor für eine verantwortungsvolle Ausübung des Aufsichtsratsmandats, so dass sich teilweise Überschneidungen mit der Tätigkeit für Wettbewerber der Gesellschaft ergeben können. Interessenkollisionen zum Nachteil der Gesellschaft sind hieraus jedoch nicht entstanden und auch nicht zu erwarten.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.7 soll bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der Vorsitz in den Ausschüssen gesondert berücksichtigt werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Aufgrund des vergleichbaren Arbeitsaufwands für alle Mitglieder der jeweiligen Ausschüsse erachtet die Gesellschaft eine Unterscheidung bei der Vergütung zwischen Vorsitz und Mitgliedschaft in den Ausschüssen als nicht notwendig.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.7 soll die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Corporate Governance Bericht individualisiert, aufgegliedert nach Bestandteilen ausgewiesen werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt. Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats kann der Satzung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft entnommen werden, so dass eine zusätzliche Offenlegung unter Namensnennung entbehrlich ist. Weitere Informationen zur Vergütungsstruktur sind im „Vergütungsbericht für Aufsichtsrat und Vorstand“ unter Punkt „Weitere Leistungsfaktoren“ des Konzernlageberichts enthalten.

Gemäß Kodex Ziffer 7.1.1 sollen der Konzernabschluss und die Zwischenberichte unter Beachtung international anerkannter Rechnungslegungsgrundsätze aufgestellt werden. Seit dem Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2005 und dem Zwischenbericht für das 1. Quartal 2006 wird diese Empfehlung umgesetzt.

Die Entsprechenserklärung ist seit dem 20.12.2006 auf unserer Homepage <http://www.nuernberger.de> unter Über uns/Investor Relations/Corporate Governance zugänglich.

## **Vergütungsbericht**

Nach den Ziffern 4.2.4 und 4.2.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll die Gesamtvergütung jedes Vorstandsmitglieds unter Namensnennung in diesem Bericht offengelegt werden. Da diese Angaben nach den einschlägigen Rechnungslegungsvorschriften jedoch auch zwingender Bestandteil des Konzernlageberichts und des Konzernanhangs sind, verweisen wir auf die dortigen Ausführungen. Unter Punkt „Weitere Leistungsfaktoren“ des Konzernlageberichts wird im „Vergütungsbericht für Aufsichtsrat und Vorstand“ die Vergütungsstruktur erläutert. Die Offenlegung der Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder erfolgt in den „Sonstigen Angaben“ zum Konzernanhang unter „Organbezüge und -kredite“.

Ebenso wird im Lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft unter „Weitere Leistungsfaktoren“ die Vergütungsstruktur im „Vergütungsbericht für Aufsichtsrat und Vorstand“ erläutert. Die Offenlegung der Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder erfolgt hier in den „Sonstigen Angaben“ zum Anhang unter „Aufsichtsrat und Vorstand“.

**Persönlich  
erbrachte  
Leistungen**

Nach Ziffer 5.4.7 des Deutschen Corporate Governance Kodex sollen die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, individualisiert im Corporate Governance Bericht gesondert angegeben werden. Da diese Angaben nach den einschlägigen Rechnungsvorschriften jedoch auch zwingender Bestandteil des Konzernanhangs sind, verweisen wir zur Vermeidung von Wiederholungen auf den Punkt „Beziehungen zu nahe stehenden Personen“ in den „Sonstigen Angaben“ zum Konzernanhang, der die entsprechenden Angaben enthält.

Nürnberg, im Februar 2007

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Für den Aufsichtsrat

Für den Vorstand

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt

Dr. Werner Rupp

Dr. Armin Zitzmann



BÖRSE FRANKFURT

Beste Preise von 9 bis  
[www.boerse-frankfurt.com](http://www.boerse-frankfurt.com)





# NÜRNBERGER Aktie

## Der Aktienmarkt

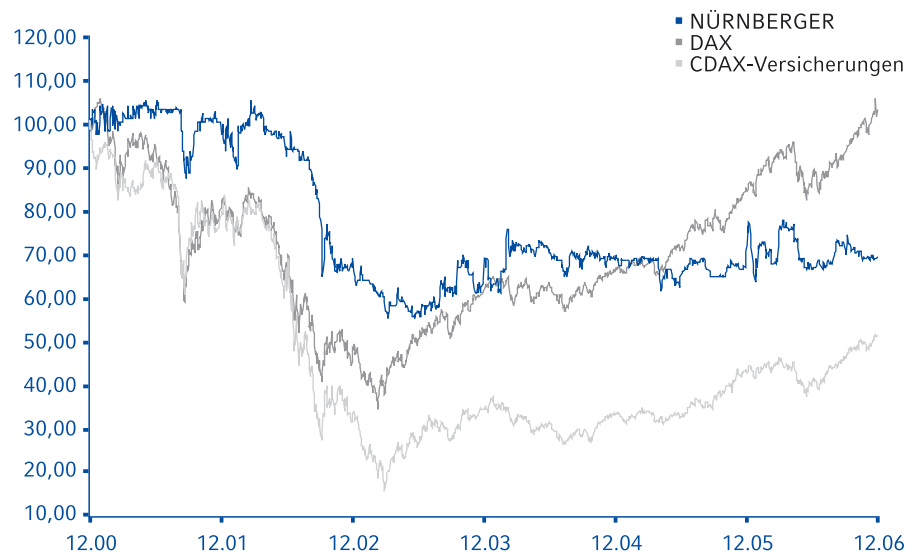
Mit 6.597 Punkten zum Jahresende 2006 lag der Deutsche Aktienindex DAX um 22 % über seinem Jahresanfangsniveau von 5.408 Punkten. Nachdem der Index der 30 größten deutschen Aktiengesellschaften nach heftigen Kurskorrekturen Mitte des Jahres um 1.000 Punkte eingebrochen war, konnte er – getrieben von positiven Konjunkturdaten und sinkenden Ölpreisen – bis zum Jahresende wieder um 1.367 Punkte zulegen. Nur die Börse in Madrid schnitt im Jahr 2006 unter den größeren europäischen Börsen besser ab. Der amerikanische S&P 500-Index wuchs in dieser Zeit um 14 %, während der japanische Nikkei 225 um eher moderate 7 % stieg.

Für das Börsenjahr 2007 gehen die meisten deutschen Banken in ihrer Jahresprognose von einem nochmaligen Anstieg des DAX um durchschnittlich 6 % auf einen Jahresendstand von 7.000 Punkten aus. Dabei sind die Prognosen aber weit gefächert. Sie reichen von einem Rückgang um 9 % bis zu einem Plus von 12 %. Da sich zudem die Renditen an den Anleihemärkten noch auf einem niedrigen Niveau befinden, bleibt die Anlage in Aktien auch im laufenden Jahr attraktiv.

## Kursentwicklung der NÜRNBERGER Aktie

Mit 73 EUR am 29.12.2006 lag der Kurs der NÜRNBERGER Aktie auf Höhe des Schlusskurses im Jahr 2005. Während des Jahres konnten wir einige Entwicklungen beobachten, die uns zuversichtlich stimmen im Hinblick auf den künftigen Verlauf der Aktie. So lag der Börsenumsatz fast 4,5-mal höher als im Vorjahr. Dies hatte auch einen positiven Effekt auf den Durchschnittskurs im Laufe des Jahres, der um 6 % höher lag als 2005. Mit kontinuierlich steigenden Unternehmenserträgen hat sich auch das Kurs-Gewinn-Verhältnis der NÜRNBERGER Aktie gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert und wieder an Attraktivität gewonnen.

## NÜRNBERGER Aktie/Aktien-Indizes



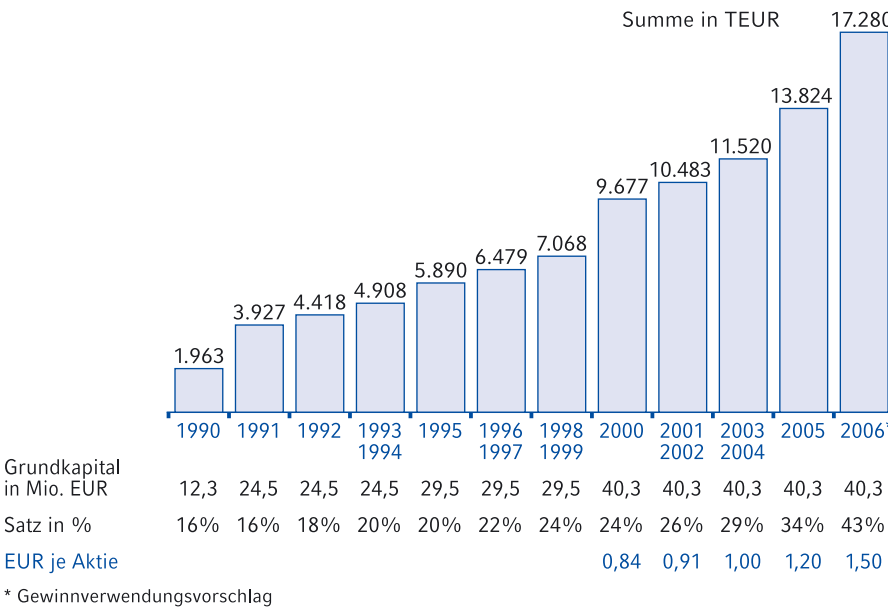
Stand: 31.12.2000 bis 31.12.2006, Index = 100

## Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft werden in der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2006 eine gegenüber dem Vorjahr um 25 % erhöhte Dividende von 1,50 (1,20) EUR je Stückaktie vorschlagen. Die an die Aktionäre ausgeschüttete Dividendensumme beträgt 17,28 Millionen EUR.

Bereits im Vorjahr war die Dividende um 20 % erhöht worden. Damit führen wir unsere erfolgreiche Dividendenpolitik fort. Im Vergleich zu 1990, dem ersten vollen Geschäftsjahr der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, wird eine 8-mal höhere Dividende ausgeschüttet.

**Dividenden-  
entwicklung**



**NÜRNBERGER  
Aktie auf  
einen Blick**

	2006	2005	2004
Namensaktien			
ISIN DE0008435967 (WKN 843596)			
Höchstkurs in EUR	79	73	77
Tiefstkurs in EUR	64	62	61
Jahresschlusskurs in EUR	73	73	71
Dividendensumme in Mio. EUR	17,28	13,82	11,52
Dividende je Aktie in EUR	1,50	1,20	1,00

**Börsen-  
kapitalisierung**

Auf Basis des Jahresschlusskurses zum 29.12.2006 beträgt die Börsenkapitalisierung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bei einem Grundkapital von 40,3 Millionen EUR 841,0 Millionen EUR.

**Aktionäre**

Der Kreis unserer Aktionäre, die an einer unabhängigen NÜRNBERGER interessiert sind, hat sich im Berichtsjahr nur leicht verändert und besteht zu 51 % aus Erst- und Rückversicherern, zu 17 % aus Banken und Fondsgesellschaften sowie zu 32 % aus Vertriebspartnern, institutionellen und privaten Investoren. Der Free Float der NÜRNBERGER Aktien beträgt 37 % des Grundkapitals.

**Finanzkalender**

17. April 2007 Bilanzpressekonferenz in Nürnberg	Mai 2007 Zwischenmitteilung zum 31.03.2007
18. April 2007 Analystenkonferenz in Frankfurt/Main	August 2007 Halbjahresfinanzbericht
27. April 2007 Hauptversammlung in Nürnberg	November 2007 Zwischenmitteilung zum 30.09.2007



Cola



www.sportfest-frankfurt.de

NÜRNBERGER  
VERSICHERUNGSGRUPPE

HENKER

Logistics

METZLER

B. Metzler





# Menschen und Märkte

## Die NÜRNBERGER in der Öffentlichkeit

Die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE präsentiert sich in der Öffentlichkeit vor allem durch gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Außen- und Innendienst. Darüber hinaus sichert sie sich über das Engagement als Sponsor ihren Platz in der öffentlichen Wahrnehmung – sei es durch persönlichen Kontakt bei Events, sei es durch Vermittlung der Medien. Die NÜRNBERGER fördert gezielt kulturelle, soziale und Bildungs-Institutionen sowie den Sport (Eine ausführliche Darstellung unseres gesellschaftlichen Engagements lesen Sie in den Lageberichten unter „Weitere Leistungsfaktoren“). Nicht zuletzt aber machen innovative Produkte und hilfreiche Services in allen Geschäftsfeldern „Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg“ erlebbar.

## Lebens- versicherung

Die Lebensversicherer der NÜRNBERGER haben im Jahr 2006 ihr Angebot um weitere bedarfsgerechte Produkte erweitert. Ziel ist es, die elementaren Risiken des Lebens wie den Verlust der Arbeitsfähigkeit, Alter und Tod flexibel und individuell abzusichern.

Die NÜRNBERGER ist Deutschlands zweitgrößter Berufsunfähigkeits-Versicherer mit hervorragenden Bedingungen, günstigem Beitragsniveau und umfassendem Produktangebot. Ein Basisschutz bei Erwerbsausfall und ein zusätzliches Schnell-Hilfe-Kapital bei Berufsunfähigkeit ergänzten 2006 die Produktpalette. Unsere Qualität in diesem Bereich belegen dauerhafte Spitzenplatzierungen bei Ratings namhafter Ratingagenturen, wie Franke & Bornberg oder Morgen & Morgen, deren Ergebnisse 2006 eindrucksvoll bestätigt wurden. Von Standard & Poor's wird die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG als Unternehmen mit A (stark) geratet.

Die NÜRNBERGER ist nach wie vor das einzige deutsche Unternehmen, das im Berufsunfähigkeits-Unternehmensrating von Franke & Bornberg die Höchstnote aufweisen kann. Auch in einer repräsentativen Umfrage durch AssCompact, SMARTcompagnie und Wickert Institute® wählten unabhängige Vermittler die NÜRNBERGER Berufsunfähigkeits-Versicherung auf Platz eins.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherer sehen auch 2007 gute Vertriebschancen, insbesondere für die Berufsunfähigkeits-Versicherung, die staatlich geförderten Produkte und die fondsgebundenen Produktvarianten.

## Pensionsgeschäft

Die NÜRNBERGER Pensionskasse AG baute in ihrem fünften Geschäftsjahr das Angebot aus Tarifen für die Alters-, Hinterbliebenen- und Berufsunfähigkeitsrente mit einem Basis-Berufsunfähigkeitsschutz und fondsgebundenen Rentenversicherungen aus. Innerhalb kurzer Zeit hat sich die NÜRNBERGER Pensionskasse AG etabliert und schneidet in Marktumfragen mit sehr guten Platzierungen ab. Das sozialpolitische Umfeld bietet weiterhin gute Zukunftschancen für diesen Durchführungsweg.

Das Angebot der NÜRNBERGER Pensionsfonds AG umfasst inzwischen zahlreiche Produkte der Alters-, Hinterbliebenen- und Berufsunfähigkeits-Vorsorge, kombiniert mit verschiedenen Kapitalanlagestrategien.

### **Kranken- versicherung**

Besonders erfolgreich war die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG auch 2006 mit ihren Vollversicherungsangeboten der Tarifserie TOP. Ihr hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis und lukrative Beitragsrückerstattungen für Kunden schlugen sich in positiven Pressestimmen und sehr guten Plätzen bei Versicherungsvergleichen nieder. Auch renommierte Ratingunternehmen wie Fitch und Assekurata waren von der Produktpalette und den Unternehmenskennzahlen der NÜRNBERGER Krankenversicherung überzeugt. Von beiden gab es 2006 ein A+, was einem „sehr gut“ entspricht. Im Produktbereich hat die NÜRNBERGER Krankenversicherung 2006 ein zusätzliches attraktives Angebot für den Zahnersatz gesetzlich Versicherter neu geschaffen.

### **Schaden- und Unfallversicherung**

Im Markt der Schadenversicherungen zeichnet sich ein Umdenkprozess der Kunden weg vom Billigen hin zu langfristiger Wertbestätigung ab. Schnelle Schadenregulierung sowie Leistungen, die langfristig Geld sparen, liegen in der Gunst der Verbraucher vorn. Unternehmen wie die NÜRNBERGER, die konsequent in die Qualität ihrer Produkte investieren und sehr gute Ratingergebnisse aufweisen – die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG erhielt die Einstufung A von Standard & Poor's – , stärken ihren Markenwert.

Die Schadenversicherer im Konzern haben dafür 2006 entscheidende Weichen gestellt. Das aktive Schadenmanagement für unsere Kunden wird zügig ausgebaut. Parallel dazu erweitern und optimieren wir die Palette der Sach- und Dienstleistungen mit Kostenübernahme. Laut dem „Branchenkompass Versicherungen 2006“ sind sie ein überzeugendes Verkaufsargument. Sie unterstützen die Kundenbindung, zudem lässt sich der Schadenaufwand auf diesem Wege senken, und die steigende Nachfrage eröffnet neue Geschäftsfelder mit hervorragenden Ertragsaussichten.

Dies alles zahlt sich für Kunden, Vertrieb und Unternehmen aus. Die Wechselbereitschaft im Privatkundengeschäft sinkt, nicht zuletzt dank innovativer Zusatz-Bausteine mit „Langzeitwert“. In der NÜRNBERGER AutoVersicherung schließt jeder zweite Kunde RabattSchutz oder KaskoPlus in den Vertrag mit ein.

Auch immer mehr kleine und mittelständische Unternehmen entscheiden sich für serviceorientierten Versicherungsschutz von der NÜRNBERGER: Die Nachfrage nach den neuen, vom Start weg erfolgreichen Betriebshaftpflicht-Deckungskonzepten hat sich 2006 sehr gut entwickelt.

## Finanz- dienstleistungen

Die Fürst Fugger Privatbank KG wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr für ihre Leistungen ausgezeichnet. Zum wiederholten Mal wählten „Die Welt“ und „Welt am Sonntag“ sie in die „Elite der Vermögensverwalter“. Zum ersten Mal erhielt sie nun im November 2006 das Prädikat „magna cum laude“. Damit ist sie die beste vermögensverwaltende Bank Süddeutschlands. Zudem wurde die Fuggerbank erstmals in die „Elite der Erbschaftsoptimierer“ gewählt.

Mit dem Fürst Fugger Multitrend Depot A und R hat die Fürst Fugger Privatbank KG erneut ein Highlight in der Finanzbranche geschaffen. Ein neuartiger Portfolioansatz und ein interessantes Vergütungsmodell runden diese Produkte ab, die mit einem offensiven und einem konservativen Depot attraktive Lösungen für die Kunden versprechen.

Ihre Strategie des qualitativen Wachstums flankiert die Bank mit Events im kulturellen und sportlichen Bereich. So fand 2006 im Rahmen der Konzertreihe „Die Fugger und die Musik“ erstmals ein Konzert im Hirsvogelsaal in Nürnberg statt, womit die seit Jahrhunderten bestehende wirtschaftliche Brücke zwischen Augsburg und Nürnberg auch auf musikalische Art geschlagen wurde.

## EUROPÄISCHER HOF

Einen ganz anderen Ansatz, um die NÜRNBERGER als Dienstleistungsunternehmen erlebbar zu machen, bietet das Hotel EUROPÄISCHER HOF in Bad Gastein. Das First-Class-Hotel der NÜRNBERGER mit seinen exquisiten Urlaubs-, Wellness-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten war 2006 Partner publikums- und medienwirksamer Events aus den Bereichen Automobil und Sport. Im Oktober gaben sich die Besitzer von 75 edlen Klassikern bei der Oldtimer-Rallye „Salz & Öl“ ein Stelldichein im Gasteiner Tal und dem Hotel die Gelegenheit, sich einer anspruchsvollen Zielgruppe von seiner besten Seite zu präsentieren. Das Ziel, zwei Schlüsselprodukte für den NÜRNBERGER Vertrieb, die AutoVersicherung und den EUROPÄISCHEN HOF, sinnvoll zu verbinden, wurde erreicht.





# Konzernlagebericht

## Geschäft und Rahmen- bedingungen

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland

Die deutsche Volkswirtschaft hat sich 2006 im Vergleich zu anderen europäischen Industriestaaten zwar leicht unterdurchschnittlich, aber positiv entwickelt. Die stärkere Export- und Inlandsnachfrage ließ das Bruttoinlandsprodukt im Betrachtungszeitraum steigen.

Nach neuesten Hochrechnungen nahm das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland um 2,7 % zu. Die Binnenwirtschaft wuchs um 1,7 % und die Exportnachfrage um 12,4 %. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte erhöhten sich um 2,0 %. Die Inflationsrate belief sich auf 1,7 %, vor allem weil Heizöl und Kraftstoffe deutlich teurer wurden. Die Bauinvestitionen wuchsen – erstmals seit zehn Jahren – um 1,6 %, die Ausrüstungsinvestitionen um 7,3 %. Gegenüber dem Vorjahr wurden 4,1 % mehr Kraftfahrzeuge neu zugelassen. Die Sparquote fiel von 10,6 % auf 10,4 %.

Die Lage am Arbeitsmarkt verbesserte sich. So ging die Arbeitslosenquote um 1,3 Prozentpunkte auf 10,4 % zurück. Grund dafür sind die gesamtwirtschaftliche Expansion und hohe Auftragsbestände. 2006 waren durchschnittlich 4,52 Millionen Menschen ohne Arbeit.

### Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gingen vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld keine entscheidenden Impulse für die Versicherungswirtschaft aus. Wie in den Jahren davor entwickelten sich die Beiträge in den einzelnen Sparten sehr unterschiedlich. Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft zusammengeschlossenen Unternehmen erhöhten sich um 2,2 % auf 161,4 (158,0)<sup>1</sup> Milliarden EUR.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Lebensversicherer stiegen 2006 im Schnitt um 4,0 % auf 78,3 (75,2) Milliarden EUR. Pensionsfonds weisen im Zuge der wachsenden Bedeutung der betrieblichen Altersversorgung weiterhin ein starkes Plus auf.

In der Schaden- und Unfallversicherung verringerten sich die Beitragseinnahmen um 1,4 % auf 54,6 (55,4) Milliarden EUR. Bedeutendster Zweig ist nach wie vor die Kraftfahrtversicherung; auf sie entfallen unverändert rund 40 % der Beitragseinnahmen. Mit Beitragsrückgängen um 4,4 % auf 21,0 (22,0) Milliarden EUR hat sich der Trend der letzten fünf Jahre fortgesetzt. Die Beiträge in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung erhöhten sich um 0,5 % auf 6,8 (6,8) Milliarden EUR. In der Privaten Unfallversicherung stiegen die Beiträge auf 6,2 (6,0) Milliarden EUR. In der Sachversicherung ging das Beitragsvolumen um 0,6 % auf 14,1 (14,2) Milliarden EUR zurück. Die Entwicklung war dabei nach Sparten unterschiedlich: Während die Beiträge in der industriellen Sachversicherung um 3,7 % sanken, stiegen sie in der privaten Wohngebäudeversicherung um 1,5 %. Die Beiträge in der Gewerblichen Sachversicherung und in der Transportversicherung stagnierten.

In der privaten Krankenversicherung erhöhten sich die Beitragseinnahmen 2006 um 4,2 % auf 28,5 (27,4) Milliarden EUR. Darin enthalten sind Beiträge aus der privaten Pflege-Pflichtversicherung in Höhe von 1,9 (1,9) Milliarden EUR.

<sup>1</sup> In diesem Abschnitt werden für das Jahr 2006 vorläufige Werte, für das Jahr 2005 endgültige Werte verwendet.

Der Bereich der Zusatzversicherung in der privaten Krankenversicherung verzeichnet mit zusätzlichen 800.000 Verträgen auf nun 17,9 Millionen Verträge eine erfreuliche Dynamik.

Die Leistungen der im Gesamtverband zusammengeschlossenen Versicherer stiegen um 3,1 % auf 138,6 (134,4) Milliarden EUR. Dabei wuchsen die ausgezahlten Leistungen für die Lebensversicherung um 4,2 % auf 67,0 (64,3) Milliarden EUR. Die gezahlten Leistungen der Lebensversicherer erreichten, ohne Berücksichtigung von vorzeitigen Leistungen, im Vorjahr rund 26,5 % der Rentenausgaben der Deutschen Rentenversicherung für das gesamte Bundesgebiet. Vor zehn Jahren belief sich dieser Anteil noch auf 17,3 %. Diese Entwicklung unterstreicht die Bedeutung der Lebensversicherung für die Menschen in Deutschland.

In der Schaden- und Unfallversicherung betrugen die Versicherungsleistungen 40,3 (39,6) Milliarden EUR.

Die private Krankenversicherung erbrachte Versicherungsleistungen von 18,2 (17,3) Milliarden EUR bei Gesamtaufwendungen von 31,3 (30,5) Milliarden EUR, einschließlich der Zuführungen zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und zur Alterungsrückstellung. Dies entspricht einem Zuwachs von 2,8 %.

### Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Österreich

In Österreich stieg das Markt-Beitragsaufkommen 2006 um 3,4 % auf 15,8 Milliarden EUR.

In der Lebensversicherung erhöhte es sich um 4,0 % auf 7,4 (7,1) Milliarden EUR. Grund für das gegenüber dem Vorjahr verlangsamte Wachstumstempo war der Rückgang der Einmalprämien, die sich nach einer starken Zunahme im Vorjahr leicht um 2,2 % verringerten. Die laufenden Beiträge wuchsen um 6,7 %. Überdurchschnittlich entwickelte sich wieder die Fondsgebundene Lebensversicherung. In der Unfallversicherung setzte sich mit einem Plus von 4,1 % das moderate Wachstum der letzten Jahre fort.

Auch in der Sachversicherung ist ein deutlicher Rückgang der Prämienentwicklung festzustellen. Die Beiträge stiegen um 2,9 % auf 6,3 (6,1) Milliarden EUR. In der Kfz-Versicherung hat sich das Prämienwachstum auf 2,2 % verlangsamt; hier erreichte das Beitragsvolumen 2,9 Milliarden EUR nach 2,8 Milliarden EUR im Vorjahr. Durchschnittsprämie, Schadenhäufigkeit und der Durchschnittsschaden zeigen rückläufige Trends.

### NÜRNBERGER Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss haben wir 107 in- und ausländische Gesellschaften sowie Fonds einbezogen.

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft unsere in- und ausländischen Versicherungs- und anderen Tochtergesellschaften, darunter ein Kreditinstitut, konsolidierungspflichtige Zweckgesellschaften (Spezialfonds, Leasing-Objektgesellschaften), zwei anteilig einbezogene Unternehmen sowie Beteiligungen an assoziierten Unternehmen.

Die Zahlen der beiden anteilig konsolidierten Unternehmen, wovon eines eine inländische Versicherungsgesellschaft ist, sind im Folgenden grundsätzlich quotal einbezogen.

Ferner sind im Konsolidierungskreis zwei Autohausgruppen mit insgesamt 33 Gesellschaften sowie eine US-amerikanische Immobilien-Objektgesellschaft berücksichtigt, die im Berichtsjahr mit Wiederverkaufsabsicht erworben und somit nach IFRS 5 in den Konzernabschluss einbezogen wurden.

Ebenfalls wegen Verkaufsabsicht nach IFRS 5 einbezogen haben wir ein ausländisches Versicherungsunternehmen, das nur noch bestehende Verträge abwickelt, sowie eine seit mehreren Jahren im Beteiligungsbestand befindliche Immobilien-Objektgesellschaft mit Sitz in den USA.

#### **Betriebene Versicherungs-/ Geschäftszweige**

Die Versicherungsunternehmen der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE einschließlich des Pensionsfonds betrieben im Berichtsjahr folgende Versicherungszweige:

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg:  
Lebensversicherung  
Rückversicherung zur Lebensversicherung  
Verwaltung von Versorgungseinrichtungen  
Unfallversicherung (Abwicklung bestehender Verträge)

NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg:  
Lebensversicherung

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich:  
Lebensversicherung  
Unfallversicherung  
Rückversicherung zur Schaden- und Unfallversicherung

PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG, Nürnberg:  
Lebensversicherung

NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg:  
Betrieb der Lebensversicherung als Pensionskasse

NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg:  
Pensionsfondsgeschäfte

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg:  
Krankenversicherung

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg:  
Schaden- und Unfallversicherung  
Rückversicherung zur Schaden- und Unfallversicherung

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg:  
Schaden- und Unfallversicherung

GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg:  
Schaden- und Unfallversicherung  
Rückversicherung zur Schaden- und Unfallversicherung  
(Abwicklung bestehender Verträge)

GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG, Basel/Schweiz:  
Schadenversicherung (Abwicklung bestehender Verträge)

CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg (anteilig einbezogen):  
Schadenversicherung  
Rückversicherung zur Schadenversicherung

Entsprechend ihren Satzungen und aufgrund ihres Selbstverständnisses als Selbsthilfeeinrichtungen des öffentlichen Dienstes ist das Versicherungsgeschäft der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG in erster Linie auf die Kundenzielgruppe der Beschäftigten im öffentlichen Dienst sowie deren Angehörige und versorgungsberechtigte Hinterbliebene ausgerichtet.

Die NÜRNBERGER versteht sich als deutsche Versicherungsgruppe mit europäischen Verbindungen. In Österreich ist sie mit der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich sowie der österreichischen Niederlassung der GARANTA Versicherungs-AG direkt vertreten. Daneben ist die NÜRNBERGER außerhalb Deutschlands über das Gemeinschaftsunternehmen CG Car – Garantie Versicherungs-AG sowie über Kooperationspartner präsent. Die Zusammenarbeit mit ausländischen Kooperationspartnern dient dazu, unsere deutschen Kunden im Ausland abzusichern und für unseren Außendienst zu vermitteln, wenn er im Ausland tätig werden will. Gleiches bieten wir europäischen Kooperationsgesellschaften an. Es bestehen Kooperationen mit der PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft, Basel/Schweiz, der Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft, Basel/Schweiz, und der Britannic Assurance plc, Birmingham/Großbritannien.

Um unser Versicherungsangebot zu komplettieren, vermittelt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG außerdem Rechtsschutzversicherungen an die Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim. Weitere von der NÜRNBERGER nicht selbst angebotene Spezialversicherungen werden unter anderem über die NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH vermittelt.

Über das Versicherungsgeschäft hinaus ist der Konzern durch die Fürst Fugger Privatbank KG, die NÜRNBERGER Investment Services GmbH, die NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH und die NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG im Segment Finanzdienstleistungen tätig. Die Fürst Fugger Privatbank KG ist auf die Geschäftsbereiche Vermögensberatung, Vermögensverwaltung, Individualkundenbetreuung und Wertpapierhandel spezialisiert.

Zusätzlich werden über die Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH Telekommunikations-Dienstleistungen angeboten, neue Methoden und Technologien in diesem Bereich entwickelt sowie Mitarbeiter qualifiziert.

## Gezeichnetes Kapital und Stimmrechte

Das Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft von 40,32 Millionen EUR ist eingeteilt in 27.188 auf den Inhaber lautende, nicht börsennotierte und 11.492.812 auf den Namen lautende, voll eingezahlte und voll gewinnberechtigte Stückaktien. Die Namensaktien sind zum Börsenhandel im amtlichen Markt zugelassen. Jede Aktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung.

In der Satzung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist geregelt, dass die Namensaktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können (Vinkulierung nach § 68 AktG); die Entscheidung muss nicht begründet werden. Jeder Inhaberaktionär kann die Umwandlung seiner Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien verlangen. Dieses Recht kann nur in bestimmten Zeiträumen ausgeübt werden, die die Gesellschaft im elektronischen Bundesanzeiger bekannt macht. Die durch Umwandeln entstehenden Kosten trägt die Gesellschaft. Weitere Unterschiede zwischen Inhaber- und Namensaktien bestehen nicht.

Aufgrund des relativ geringen Börsenumsatzes der Aktie der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bestehen mit einigen Aktionären, die größere Bestände halten, Vereinbarungen im Sinne von § 289 Abs. 4 Nr. 2 HGB mit dem Inhalt, dass die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft im Bedarfsfall beim Verkauf behilflich ist.

Die Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, hält eine direkte Beteiligung von 25,0 % am Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, ist direkt mit 12,5 %, einschließlich zuzurechnender Stimmrechte von Tochtergesellschaften mit 13,08 %, am Grundkapital beteiligt.

Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München, München, hält direkt 7,5 % des Grundkapitals. Einschließlich nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnender Stimmanteile ergeben sich 10,3 %.

Die Satzung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bestimmt, dass der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder und gegebenenfalls den Vorsitzenden des Vorstands auf höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung ist zulässig. Darüber hinaus gelten für das Ernennen und Abberufen der Mitglieder des Vorstands die gesetzlichen Regelungen (§§ 84, 85 AktG).

Zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat befugt. Weitere individuelle Vorschriften für Satzungsänderungen bestehen nicht. Es gelten die gesetzlichen Regelungen (§§ 133, 179 AktG).

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18.05.2006 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 16.11.2007 berechtigt, eigene Inhaber- und/oder Namensaktien bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb der Aktien muss über die Börse und/oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots erfolgen.

Die Gesellschaft ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung weiter ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien zu veräußern. Dies darf auch in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre geschehen, wenn die erworbenen eigenen Aktien zu einem Preis verkauft werden, der den maßgeblichen Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt

der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Weitere Hauptversammlungsbeschlüsse zum Erwerb eigener Aktien nach § 71 AktG bestehen nicht.

Für den Fall einer mehrheitlichen Übernahme der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bzw. eines beherrschenden Einflusses eines anderen Unternehmens besteht gegebenenfalls – abhängig vom Rating dieses Unternehmens – für eine langfristige Kreditverbindlichkeit ein außerordentliches Kündigungsrecht der kreditgebenden Bank. Bei zwei weiteren Darlehensverbindlichkeiten besteht ein außerordentliches Kündigungsrecht des Darlehensgebers, wenn die Mehrheitsanteile an der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft auf ein anderes Unternehmen übertragen werden oder die Gesellschaft ihre rechtliche Selbstständigkeit verlieren sollte.

## **Forschung und Entwicklung**

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir als Versicherungskonzern keine Forschung und Entwicklung.

## **Geschäftsverlauf im Überblick**

Das Geschäft der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE entwickelte sich 2006 insgesamt gut. Alle Segmente konnten ihren Ergebnisbeitrag steigern. Wie in den vorangegangenen Jahren war der Verlauf in den einzelnen Geschäftsfeldern allerdings unterschiedlich.

Das Neugeschäft der NÜRNBERGER Lebensversicherer verlief sehr erfreulich. Insbesondere die zukunftssträchtige Produktgruppe der staatlich geförderten Zulagen- und Basis-Rente wies hohe Steigerungsraten auf.

Auch in der Schaden- und Unfallversicherung entwickelte sich das Neugeschäft positiv. Gleichwohl gingen die Bestände leicht zurück, da wir im Interesse der versicherungstechnischen Ergebnisse an unserer selektiven Zeichnungspolitik festhalten. In den letzten Jahren haben wir verlustreiche Geschäftsfelder und Kooperationen aufgegeben.

Dem harten Preiswettbewerb in der Kfz-Versicherung konnte sich auch die NÜRNBERGER nicht entziehen. Dies ist an sinkenden Durchschnittsbeiträgen zu erkennen. Trotz der schwierigen Marktsituation liegen wir mit einer Schaden-Kosten-Quote von brutto 93,7 (91,0) % im Plan.

Das Beitragswachstum im Segment Krankenversicherung liegt mit 12,5 % wieder deutlich über der Wachstumsrate des gesamten Marktes. Der Zuwachs ist beachtlich, da die anhaltende Diskussion um die Gesundheitsreform viele potenzielle Kunden verunsichert hat. Bereits 2006 wurden besonders die Zusatztarife für gesetzlich Krankenversicherte nachgefragt, während das Wachstum in den letzten Jahren überwiegend durch die Krankheitskosten-Vollversicherung getragen worden war.

Für die Personenversicherung ist der Verlauf der Kapitalmärkte von besonderer Bedeutung.

Die Aktienkurse entwickelten sich im Berichtsjahr sehr günstig. Nach vier positiven Jahren wächst jedoch die Gefahr einer plötzlichen Kurskorrektur. Wir haben daher unsere Aktienpositionen abgesichert.





**NÜRNBERGER**  
**AutoVersicherung®**  
**einfach besser.**



Auch mit der Zinsentwicklung waren wir sehr zufrieden. Die gestiegenen Zinsen führen zwar einerseits zu sinkenden stillen Reserven auf Rentenpapieren, andererseits konnten wir auf einem höheren Zinsniveau wieder neu anlegen. Ferner haben wir die Gesamtlaufzeit unseres Rentenportfolios deutlich verlängert. Dadurch stellen wir langfristig stabile Kapitalerträge sicher. Zur Risikovorsorge haben wir unsere Rentenpapiere teilweise gegen fallende Zinsen abgesichert. Der Immobilienbereich entwickelte sich nicht wie ursprünglich geplant. Hier mussten weitere Wertberichtigungen vorgenommen werden.

Aufbauend auf die Maßnahmen aus unserem Strategiepapier zur Ergebnisverbesserung wurde ein Programm zur Beschäftigungssicherung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit („BEST“) gestartet. Ziel dieser Maßnahmen ist, den Umsatz zu steigern, die Effizienz durch eine optimierte Aufbau- und Ablauforganisation zu verbessern, zusätzliche Ertragspotenziale zu erschließen und Kundenzufriedenheit zu gewährleisten, das heißt unsere Wettbewerbsfähigkeit deutlich zu verbessern. Im Verlauf des Jahres 2006 haben wir unter anderem mit der Konzeption verschiedener Verbesserungen der Aufbauorganisation den Grundstein für weitere zukünftige Optimierungen der Geschäftsprozesse gelegt.

Im Bereich unserer an Autohausbetriebe vermieteten Immobilien zeichnete sich im Laufe des Jahres die Minderung unserer Erträge dadurch ab, dass für einen wesentlichen Teil der Mietverträge die unveränderte Fortführung mittelfristig nicht mehr gesichert erschien. Hintergrund waren die zur dauerhaften Erwirtschaftung der Miete zu geringen Ergebnisse der Mieter. Um unsere Interessen und Mieterträge dauerhaft zu sichern, haben wir uns entschlossen, vorhandene Vorkaufsrechte zu nutzen und die DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH sowie die Autohaus Reichstein GmbH zum Schutz unserer Investitionen in den Immobilienbestand zu erwerben. Für die genannten Gesellschaften und deren Tochterunternehmen besteht unsererseits Wiederverkaufsabsicht. Es werden Verhandlungen mit verschiedenen potenziellen Investoren geführt. Dabei ist die Wertsicherung unseres Immobilienbestands von zentraler Bedeutung.

Gegen Jahresende gründete die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG die NÜRNBERGER SofortService AG, die später als Servicegesellschaft wesentliche Teile der Schadenregulierung für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG sowie die GARANTA Versicherungs-AG übernehmen soll.

Die wesentlichen Indikatoren im Versicherungsgeschäft entwickelten sich wie im Folgenden dargestellt.

### **Neugeschäft**

Die Neu- und Mehrbeiträge des Konzerns stiegen im Geschäftsjahr 2006 um 10,9 % auf insgesamt 605,0 (545,5) Millionen EUR. Dieser Zuwachs ist unter anderem auf die steigende Bedeutung der privaten Altersvorsorge zurückzuführen. Die Neubeträge in der Lebensversicherung betrugen 365,0 Millionen EUR im Vergleich zu 321,1 Millionen EUR im Vorjahr. In der Krankenversicherung konnte ein Zuwachs der Neubeträge um 2,7 % auf 26,1 Millionen EUR erreicht werden, obwohl die Versicherungsnehmer über mögliche Folgen der bevorstehenden Gesundheitsreform die Nachfrage dämpfte. In der Schadenversicherung stiegen die Neu- und Mehrbeiträge um 13,0 % auf 204,7 Millionen EUR.



## Bestand

Zum 31.12.2006 umfassten die Versicherungsbestände des Konzerns im selbst abgeschlossenen Geschäft insgesamt 7,6 (7,4) Millionen Verträge, vor allem mit Privatkunden und mittelständischen Unternehmen. Während sich die Bestände in der Lebensversicherung um 2,0 % und in der Schaden- und Unfallversicherung trotz aggressiven Wettbewerbs um 2,5 % erhöhten, konnte der Bestand in der Krankenversicherung sogar um 9,1 % gesteigert werden.

## Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung, also nach Abzug der Rückversicherung, stiegen auf 1,859 (1,715) Milliarden EUR.

Die Aufwendungen für die Zuführung zur Brutto-Deckungsrückstellung betrugen 789,0 (1.170,4) Millionen EUR. Für Beitragsrückerstattungen und Zinsgutschriften an die Versicherungsnehmer konnten 379,3 (358,0) bzw. 28,3 (32,3) Millionen EUR bereitgestellt werden.

## Abschluss- und Verwaltungskosten

Aufgrund des gestiegenen Neugeschäfts erhöhten sich die Abschlussaufwendungen auf 520,9 (486,8) Millionen EUR. Die Verwaltungsaufwendungen betragen 199,0 (195,3) Millionen EUR.

## Konzernumsatz

Die verdienten Bruttobeiträge (einschließlich der Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung) des NÜRNBERGER Konzerns stiegen im Berichtsjahr um 1,4 % auf 3,038 (2,994) Milliarden EUR. Darin enthalten sind 15,4 (8,8) Millionen EUR aus dem Rückversicherungsgeschäft.

Ohne Berücksichtigung der nicht realisierten Gewinne aus den Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherungen sind die Kapitalerträge auf 1,102 (1,049) Milliarden EUR angewachsen.

Zusammen mit den gestiegenen Vermittlungsprovisionen in Höhe von 44,1 (36,3) Millionen EUR ergibt sich ein Konzernumsatz von 4,184 (4,080) Milliarden EUR. Der Anteil der Erlöse aus Beiträgen beträgt 72,6 (73,4) %.

## Ertragslage

### Versicherungsgeschäft

In den verdienten Bruttobeiträgen von 3,038 (2,994) Milliarden EUR sind 82,6 (84,7) Millionen EUR Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung in den Segmenten der Personenversicherung (Lebensversicherung, Pensionsgeschäft und Krankenversicherung) enthalten.

Für Versicherungsleistungen wurden 3,255 (3,472) Milliarden EUR ausgezahlt bzw. zurückgestellt. Davon resultieren 2,060 (1,912) Milliarden EUR aus Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich der Dotierung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle. Aus dem Zuwachs der Leistungsverpflichtungen

ergeben sich 1,196 (1,560) Milliarden EUR. Der Personenversicherung zuzurechnen sind die Erhöhung der Brutto-Deckungsrückstellung und Sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen in Höhe von 0,789 (1,170) Milliarden EUR, der Aufwand für Zinsgutschriften in den Segmenten Lebensversicherung und Pensionsgeschäft in Höhe von 28,3 (32,3) Millionen EUR sowie die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung von 379,5 (356,9) Millionen EUR.

In der Schaden- und Unfallversicherung ergab sich aus dem Rückgang der Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen einschließlich der Deckungsrückstellung ein Ertrag von 1,0 (0,8) Millionen EUR. Aus Beitragsrückerstattung resultierte ein Ertrag von 0,2 Millionen EUR (Vorjahr: Aufwand von 1,2 Millionen EUR).

Aus der Rückversicherung wurden Erträge in Höhe von 306,3 (301,5) Millionen EUR erzielt. Die Aufwendungen betrugen 333,9 (339,3) Millionen EUR.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung belaufen sich auf 719,9 (682,1) Millionen EUR, davon waren 520,9 (486,8) Millionen EUR Abschlussaufwendungen und 199,0 (195,3) Millionen EUR Verwaltungsaufwendungen.

Von der Position Sonstige Erträge sind 8,8 (6,5) Millionen EUR dem Versicherungsgeschäft zuzuordnen. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen fielen in Höhe von 45,1 (60,3) Millionen EUR an.

## Kapitalanlagen

Aus Kapitalanlagen erzielten wir 1,568 (1,760) Milliarden EUR Erträge. Von den gesamten Kapitalerträgen entfallen 579,3 (776,2) Millionen EUR auf Erträge aus Fondsgebundenen Versicherungen. Hiervon sind 465,9 (710,7) Millionen EUR nicht realisierte Gewinne aus Wertsteigerungen des Anlagestocks. Im konventionellen Geschäft entfallen 580,9 (556,5) Millionen EUR auf laufende Erträge, wovon 259,4 (273,9) Millionen EUR aus jederzeit veräußerbaren Wertpapieren und 237,0 (222,5) Millionen EUR aus Darlehen resultieren. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen realisierten wir Gewinne von 319,0 (327,4) Millionen EUR. Zuschreibungen waren in Höhe von 7,9 (39,4) Millionen EUR zu berücksichtigen. Weitere Erträge fielen in Höhe von 80,7 (60,5) Millionen EUR an, davon 57,1 (50,0) Millionen EUR aus derivativen Finanzinstrumenten.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen betrugen insgesamt 400,3 (370,6) Millionen EUR.

Von den gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen betreffen 52,7 (4,4) Millionen EUR die Fondsgebundenen Versicherungen. Hiervon sind 47,8 (2,9) Millionen EUR nicht realisierte Verluste aus Wertminderungen des Anlagestocks. Im konventionellen Geschäft entfallen auf Abschreibungen 80,0 (90,3) Millionen EUR. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden Verluste von 170,1 (73,8) Millionen EUR realisiert. Die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen betrugen 29,3 (27,3) Millionen EUR. Weitere Aufwendungen waren in Höhe von 68,3 (174,9) Millionen EUR zu berücksichtigen, davon 46,7 (158,5) Millionen EUR aus derivativen Finanzinstrumenten.

Das Kapitalanlageergebnis beläuft sich somit auf 1,167 (1,389) Milliarden EUR.

## Sonstige Ergebnisbestandteile

Die Finanzierungsaufwendungen betragen 33,9 (30,1) Millionen EUR.

Außerhalb des Versicherungsgeschäfts und der Kapitalanlagen wurden ferner 116,7 (113,1) Millionen EUR Erträge bei Aufwendungen von 157,4 (153,9) Millionen EUR erzielt. Darin enthalten sind insbesondere Provisionserlöse in Höhe von 44,1 (36,3) Millionen EUR und Provisionsaufwand für Vermittlungstätigkeit in Höhe von 16,7 (30,6) Millionen EUR sowie Personalaufwand von Nicht-Versicherungsunternehmen in Höhe von 21,2 (21,8) Millionen EUR.

## Ergebnisstruktur

Die Ergebnisstruktur ist wegen der Unterschiede in den verschiedenen Geschäftsfeldern differenziert zu betrachten.

In der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Personenversicherung fließen bedeutende Beitragsteile in einen Kapitalbildungsprozess, der wesentlich für die entsprechenden Produkte ist. Aus diesem Grund ist in den betroffenen Segmenten das Kapitalanlageergebnis dem versicherungstechnischen Ergebnis zuzurechnen.

Dagegen wird in der Schaden- und Unfallversicherung das Kapitalanlageergebnis nicht zum versicherungstechnischen Ergebnis gerechnet.

In den Zahlen der nachfolgenden Segmentdarstellung sind segmentübergreifende Konsolidierungseffekte nicht berücksichtigt.

Von den gesamten verdienten Bruttobeiträgen in Höhe von 3,038 (2,994) Milliarden EUR sind 2,090 (2,038) Milliarden EUR der Lebensversicherung, 41,7 (34,6) Millionen EUR dem Pensionsgeschäft, 129,7 (117,9) Millionen EUR der Krankenversicherung und 785,6 (815,2) Millionen EUR der Schaden- und Unfallversicherung zuzurechnen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle betrugen insgesamt 2,060 (1,912) Milliarden EUR. Davon betreffen 1,498 (1,349) Milliarden EUR die Lebensversicherung, 0,6 (0,2) Millionen EUR das Pensionsgeschäft, 55,2 (47,8) Millionen EUR die Krankenversicherung und 505,7 (515,9) Millionen EUR die Schaden- und Unfallversicherung.

Im Zusammenhang mit dem Zuwachs der Leistungsverpflichtungen erhöhte sich in der Lebensversicherung die Brutto-Deckungsrückstellung um 721,4 (1.119,5) Millionen EUR. Außerdem wurden 28,2 (32,3) Millionen EUR in Form von Zinsgutschriften den Kunden gutgebracht. Im Pensionsgeschäft erhöhte sich die Brutto-Deckungsrückstellung um 29,5 (16,8) Millionen EUR und in der Krankenversicherung um 42,4 (39,8) Millionen EUR.

Im Segment Schaden- und Unfallversicherung ergab sich aus der Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen einschließlich der Deckungsrückstellung ein Ertrag von 1,0 (0,8) Millionen EUR.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von insgesamt 719,9 (682,1) Millionen EUR teilen sich auf in 461,4 (435,0) Millionen EUR aus der Lebensversicherung, 9,1 (20,0) Millionen EUR aus dem Pensionsgeschäft, 24,1 (23,6) Millionen EUR aus der Krankenversicherung und 230,9 (225,9) Millionen EUR aus der Schaden- und Unfallversicherung.

Die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung betragen insgesamt 379,3 (358,0) Millionen EUR. Hiervon entfallen 367,6 (342,4) Millionen EUR auf die Lebensversicherung und 13,7 (11,3) Millionen EUR auf die Krankenversicherung. Im Pensionsgeschäft sowie in der Schaden- und Unfallversicherung ergab sich aufgrund der Bewegung der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung ein Ertrag von 1,8 bzw. 0,2 Millionen EUR (Vorjahr: Aufwand von 3,2 bzw. 1,2 Millionen EUR).

Vom Kapitalanlageergebnis von 1,167 (1,389) Milliarden EUR entfallen 1,122 (1,344) Milliarden EUR auf die Lebensversicherung, 1,4 (0,1) Millionen EUR auf das Pensionsgeschäft, 12,0 (9,7) Millionen EUR auf die Krankenversicherung, 26,9 (23,2) Millionen EUR auf die Schaden- und Unfallversicherung sowie 7,1 (5,8) Millionen EUR auf die Finanzdienstleistungen.

Das versicherungstechnische Ergebnis – in der Personenversicherung einschließlich des Kapitalanlageergebnisses – beträgt insgesamt 133,6 (102,6) Millionen EUR, wovon 113,5 (54,1) Millionen EUR aus der Lebensversicherung, 3,6 (–7,8) Millionen EUR aus dem Pensionsgeschäft, 5,6 (4,4) Millionen EUR aus der Krankenversicherung und 10,4 (35,2) Millionen EUR aus der Schaden- und Unfallversicherung resultieren.

### Konzernergebnis

Vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Steuern erzielte der Konzern ein Ergebnis in Höhe von 91,3 (67,0) Millionen EUR. Auf Geschäfts- oder Firmenwerte waren 1,4 (0,8) Millionen EUR abzuschreiben. Das Ergebnis vor Steuern beträgt 90,0 (66,2) Millionen EUR.

Bei den Steuern vom Einkommen und Ertrag war im Berichtsjahr als Sondereffekt der Barwert des Körperschaftsteuer-Erstattungsanspruchs deutscher Konzerngesellschaften gemäß §§ 36 ff. KStG in Höhe von 43,0 Millionen EUR erfolgswirksam zu aktivieren. Grundlage hierfür ist eine Neuregelung durch das Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG). Somit entstand ein Steueraufwand von 11,9 (46,0) Millionen EUR.

Es verbleibt ein Konzernergebnis in Höhe von 76,8 (20,2) Millionen EUR, wovon 40,3 (20,9) Millionen EUR auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns und 36,5 (–0,7) Millionen EUR auf Anteile anderer Gesellschafter entfallen.

Entsprechend der Segmentberichterstattung entfallen vom Konzernergebnis auf die Lebensversicherung 62,4 (21,8) Millionen EUR, auf das Pensionsgeschäft –0,5 (–0,6) Millionen EUR, auf die Krankenversicherung 2,8 (2,4) Millionen EUR, auf die Schaden- und Unfallversicherung 17,5 (–3,3) Millionen EUR sowie 5,8 (5,2) Millionen EUR auf das Segment Finanzdienstleistungen.

## Finanzlage

### Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE zu erhalten. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sichert diese vor allem durch die Planung der zukünftigen Zahlungsmittelzu- und -abflüsse und steuert anhand der ermittelten Daten die Innen- und Außenfinanzierung. Die Eigenkapitalausstattung orientiert sich für uns als Mutterunternehmen eines Versicherungskonzerns auch an der für das Einhalten der Solvabilitätskriterien erforderlichen Eigenmittelausstattung unserer Tochtergesellschaften sowie an den Anforderungen der Gruppensolvabilität. Daneben achten wir im Rahmen unserer Strategie „Wachstum mit Ertrag“ darauf, die Einnahmen zu sichern und die Ausgaben wirtschaftlich zu gestalten.

### Kapitalstruktur

Das Konzerneigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 640,0 (695,9 ) Millionen EUR. Der Rückgang des Eigenkapitals resultiert überwiegend aus dem Rückgang des Ausgleichspostens für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital und ist auf den Verkauf einer Tochtergesellschaft zurückzuführen, an der ein konzernfremder Gesellschafter 42,97 % der Anteile hielt.

Neben dem unveränderten gezeichneten Kapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft in Höhe von 40,3 Millionen EUR und deren Kapitalrücklage von 136,4 (136,4) Millionen EUR bestehen Gewinnrücklagen von 306,8 (303,2) Millionen EUR und übrige Rücklagen von 93,5 (124,0) Millionen EUR. Das auf Anteileigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallende Konzernergebnis beträgt 40,3 (20,9) Millionen EUR, der Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital 22,5 (71,0) Millionen EUR.

Die Veränderung der übrigen Rücklagen ist im Wesentlichen auf die Bewegung der Neubewertungsrücklage zurückzuführen, in der die nicht realisierten Wertschwankungen der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente abgebildet werden. Im Geschäftsjahr kam es durch die Realisierung eines größeren Veräußerungsgewinns beim Verkauf eines Aktienpakets per saldo zu einer Minderung der Neubewertungsrücklage.

Nachrangige Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 186,4 (186,4) Millionen EUR.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen betragen – einschließlich derjenigen im Bereich der Fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung – insgesamt 16,981 (16,078) Milliarden EUR. Davon entfallen 4,555 (3,919) Milliarden EUR auf die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung, 10,148 (9,992) Milliarden EUR auf die Deckungsrückstellung des konventionellen Geschäfts, 1,206 (1,038) Milliarden EUR auf die Rückstellung für Beitragsrückerstattung und 870,8 (942,9) Millionen EUR auf die Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle.

Aus gutgeschriebenen Überschussanteilen resultieren Verbindlichkeiten von 641,8 (685,6) Millionen EUR.

Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft einschließlich der Rückversicherung in Höhe von 551,6 (557,2) Millionen EUR.

Die Pensionsrückstellungen belaufen sich auf 216,1 (209,3) Millionen EUR.

Gegenüber Kreditinstituten bestehen mittel- und langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 469,5 (492,4) Millionen EUR mit Fälligkeiten in den Jahren 2008 bis 2025. Unter Berücksichtigung der langfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 186,3 (186,3) Millionen EUR sowie Sonstigen Verbindlichkeiten von 20,0 (20,0) Millionen EUR beträgt das mittel- und langfristige Fremdkapital ohne Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft 891,9 (908,0) Millionen EUR.

Ferner werden zum Bilanzstichtag Steuerrückstellungen in Höhe von 68,1 (59,2) Millionen EUR, Passive latente Steuern in Höhe von 408,0 (387,4) Millionen EUR und Sonstige Rückstellungen von 91,7 (60,2) Millionen EUR ausgewiesen. Kurzfristige Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 354,9 (409,8) Millionen EUR; aus Nachrangdarlehen sind weitere 0,1 (0,1) Millionen EUR kurzfristig fällig. Ohne Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Rechnungsabgrenzungsposten beträgt somit das kurzfristige Fremdkapital 922,7 (916,6) Millionen EUR.

## Liquidität

Über die Liquiditätssituation gibt die ebenfalls in diesem Geschäftsbericht dargestellte, nach der indirekten Methode erstellte Konzern-Kapitalflussrechnung Auskunft.

Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr 2006 ein Mittelzufluss von 241,3 (368,4) Millionen EUR, während per saldo 81,9 (683,4) Millionen EUR für Investitionen abflossen. Die Finanzierungstätigkeit führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von 116,0 Millionen EUR (Vorjahr: Mittelzufluss von 56,6 Millionen EUR).

Der Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit wird bei der indirekten Methode durch Korrektur des Konzernergebnisses um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge aus dem operativen Geschäft sowie um Aufwendungen und Erträge, die den Bereichen Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, ermittelt.

Zur Berechnung des Mittelzuflusses aus laufender Geschäftstätigkeit sind bei dieser Betrachtung vor allem die Erhöhung versicherungstechnischer Netto-Rückstellungen von 0,928 (1,433) Milliarden EUR sowie die in den sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträgen enthaltenen Wertveränderungen der Finanzinstrumente einschließlich derjenigen für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer zu berücksichtigen. Letztere weisen per saldo eine Wertsteigerung von 589,3 (986,5) Millionen EUR auf, die für die Ermittlung des Liquiditätsflusses vom Periodenergebnis abzuziehen ist. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen entstanden per saldo Gewinne von 148,8 (253,7) Millionen EUR, die in den Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit umzugliedern waren. Die Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten wirkt im Geschäftsjahr mit 23,0 (85,4) Millionen EUR Cashflow-steigernd.

Beim Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit waren vor allem Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen in Höhe von 4,733 (5,938) Milliarden EUR und Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen von 4,590 (6,351) Milliarden EUR zu berücksichtigen.

Im Bereich der Finanzierungstätigkeit war im Vorjahr aufgrund der Aufnahme eines nachrangigen Darlehens per saldo ein Zufluss von 69,3 Millionen EUR zu verzeichnen. Im Berichtsjahr ergibt sich insgesamt ein Abfluss von 116,0 Millionen EUR. Darin enthalten sind 70,6 Millionen EUR aus einer Ausschüttung einer Tochtergesellschaft an Fremdgesellschafter.

Die liquiden Mittel haben sich im Geschäftsjahr 2006 um 43,4 Millionen EUR auf 193,7 (150,3) Millionen EUR erhöht.

Nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen stellen wir im Konzernanhang unter dem Punkt „Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ im Kapitel „Sonstige Angaben“ dar.

## Vermögenslage

### Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände stehen in Höhe von 138,3 (136,5) Millionen EUR zu Buche. Davon entfallen 85,4 (85,9) Millionen EUR auf Geschäfts- oder Firmenwerte und 20,0 (21,2) Millionen EUR auf Software (selbst erstellte Software sowie gekaufte Nutzungsrechte). Daneben bestehen unter anderem Lizenzen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit für die „Arena Nürnberger Versicherung“.

### Grundsätze und Ziele des Kapitalanlagemanagements

Die Kapitalanlagen werden nach den Grundsätzen des Versicherungsaufsichtsgesetzes sicher und ertragreich angelegt. Grundsätzliches Ziel ist es, mit den Kapitalanlagen eine ausreichende Wertentwicklung zu erzielen, um den Rechnungszins und eine im Branchenvergleich angemessene Überschussbeteiligung zu finanzieren, eine Dividende für die Aktionäre zu erwirtschaften und die Gewinnrücklagen zu dotieren.

Die Umsetzung erfolgt über eine langfristig angelegte strategische Asset Allocation, aus welcher der Diversifikationsgrad der Kapitalanlagen mit Hilfe historischer Zeitreihen ermittelt wird. Die Kapitalanlagen werden mit einem Modell so strukturiert, dass wir bei einem vorgegebenen festen Risiko einen optimalen Ertrag erzielen können.

Ein umfangreiches Limit-System überwacht die vom Gesetzgeber vorgegebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt sofort Über- oder Unterschreitungen an, die dann umgehend behoben werden. Darüber hinaus werden Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um eine mögliche Gefährdung von Unternehmenskennzahlen bzw. -zielen zu verhindern. Insbesondere sichern wir dadurch die Rückstellungen für unsere Kunden auch bei extremen Marktsituationen ausreichend mit Kapitalanlagen – sowohl nach Buch- als auch nach Zeitwerten – ab. Eine mehrjährige Liquiditätsplanung zeigt ferner die jährlichen Zahlungsströme. Die Feinsteuerung der Kapitalanlage erfolgt derart, dass jederzeit die Zahlungsverpflichtungen im Konzern erfüllt werden können.

Die Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr war geprägt von einem positiven Aktienmarkt, der im vierten Jahr hintereinander zu steigenden Kursen geführt hat. Ausschlaggebend hierfür war das positive Konjunkturmilieu, die Entspannung an den Ölmärkten und die abnehmende Angst vor weiteren Terroranschlägen.



Dennoch wächst die Gefahr einer plötzlichen Kurskorrektur. Aus diesem Grund haben wir unsere Aktienpositionen über einen Zeitraum von bis zu drei Jahren weiterhin teilweise abgesichert und das Sicherungsniveau an die Marktentwicklung angepasst. Zusätzlich reduzierten wir das Aktienrisiko durch den Einsatz von risikoaversen Modellen in unseren Spezialfonds. Die Zinsentwicklung ist sehr erfreulich. Wir verlieren zwar durch den Zinsanstieg einen Teil unserer Rentenreserven, konnten aber im Geschäftsjahr Kupons neu erwerben, die im Schnitt deutlich über dem Rechnungszins lagen. Auch die Gesamtlaufzeit unseres Rentenportfolios haben wir deutlich verlängert, was zu einer weiteren Stabilisierung unserer Zinserträge führt. Von langfristig stabilen Kapitalerträgen profitieren auch unsere Lebensversicherungskunden. Wir haben aber ebenso für fallende Zinsen vorgesorgt und einen Großteil der in den kommenden Jahren fälligen Rentenpapiere durch sogenannte Receiver-Swaptions abgesichert, die es uns gestatten, unabhängig von der künftigen Zinsentwicklung mit einem bereits heute definierten Mindestzins wiederanzulegen.

### Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen des Konzerns einschließlich des Anlagestocks der Fondsgebundenen Versicherungen sind im Berichtsjahr von 17,464 auf 18,253 Milliarden EUR gestiegen. Diese Entwicklung ist maßgeblich durch diejenigen Kapitalanlagen bestimmt, die zu Marktwerten zu bilanzieren sind. Dies betrifft neben dem Anlagestock der Fondsgebundenen Versicherungen auch die jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente sowie die Handelsbestände des konventionellen Geschäfts. Die Entwicklung des Kapitalmarkts findet damit ihren unmittelbaren Niederschlag in der Entwicklung unserer Kapitalanlagen. Der Anteil der zu Marktwerten angesetzten Kapitalanlagen macht 65,5 (69,6) % der gesamten Kapitalanlagen aus.

Von den gesamten Kapitalanlagen entfallen entsprechend unserer Segmentberichterstattung auf die Lebensversicherung 16,516 (15,784) Milliarden EUR, auf das Pensionsgeschäft 59,2 (30,6) Millionen EUR, auf die Krankenversicherung 300,1 (246,5) Millionen EUR, auf die Schaden- und Unfallversicherung 924,3 (946,4) Millionen EUR und auf die Finanzdienstleistungen (im Wesentlichen Fürst Fugger Privatbank KG) 300,9 (301,2) Millionen EUR.

Im Geschäftsjahr haben wir – ohne Berücksichtigung des Anlagestocks der Fondsgebundenen Versicherungen – 4,572 (6,289) Milliarden EUR neu angelegt. Den größten Teil der zur Anlage verfügbaren Mittel, nämlich 2,767 (4,883) Milliarden EUR, haben wir in jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente investiert, 1,640 (0,940) Milliarden EUR in Darlehen.

Anteile an assoziierten Unternehmen sowie nicht konsolidierten Tochterunternehmen bestehen in Höhe von 194,4 (248,2) Millionen EUR.

Den Schwerpunkt der Kapitalanlagen des Konzerns bilden die Finanzinstrumente, deren Bilanzwert, ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Versicherungen, im Berichtsjahr von 12,586 Milliarden EUR auf 12,940 Milliarden EUR gestiegen ist. Davon entfallen 6,973 (7,537) Milliarden EUR auf jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente und 0,433 (0,711) Milliarden EUR auf Handelsbestände. Diese Positionen sind zu Marktwerten angesetzt. Daneben bestehen 5,525 (4,337) Milliarden EUR an Darlehensforderungen und 9,5 (2,0) Millionen EUR Kapitalanlagen in der Kategorie „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente“.



Hinzu kommen Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolicen in Höhe von 4,548 (3,913) Milliarden EUR. Diese sind ebenfalls zum Marktwert angesetzt.

Des Weiteren weisen wir fremdgenutzte Grundstücke und Bauten mit einem Bilanzwert von 412,1 (454,6) Millionen EUR aus.

Die Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft betragen 6,2 (3,5) Millionen EUR.

Daneben bestehen Übrige Kapitalanlagen in Höhe von 152,0 (257,9) Millionen EUR, wobei 152,0 (257,9) Millionen EUR Einlagen bei Kreditinstituten sind.

## Investitionen

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG investierte im Berichtsjahr in verschiedene Immobiliengesellschaften und erhielt neben Ausschüttungen auch Kapitalrückzahlungen aus unterschiedlichen Immobiliengesellschaften.

Außerdem veräußerte die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG ihre Anteile an der Zwischenholding GROGA Beteiligungsgesellschaft mbH, nachdem diese ihre Anteile am Automobilzulieferer LEONI AG an einen breiten Kreis institutioneller Anleger veräußert hatte. Einen Anteil von 3,0 % an der LEONI AG hat die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG im Rahmen dieser Transaktion in den Direktbestand an Aktien übernommen.

Der Anteil der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE am Telekommunikations-Dienstleister Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH wurde durch Zukauf weiterer Anteile durch die NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH auf 95 % erhöht.

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und GARANTA Versicherungs-AG befanden sich zum Jahresende in konkreten Verkaufsverhandlungen betreffend ihre Anteile an der GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG, die bereits Anfang 2004 das Neugeschäft eingestellt und seitdem nur noch bestehende Verträge abgewickelt hatte. Aus diesem Grunde wurde die GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert. Gleiches gilt für die FFI USA San Antonio, L.P., deren Anteile bisher von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG sowie von zwei zum Konzern gehörenden Immobilienverwaltungsgesellschaften gehalten werden.

Im Zuge von Bereinigungen wurden verschiedene noch im Bestand der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE gehaltene Anteile an Autohandelsbetrieben veräußert.

Im Zusammenhang mit der Sicherung unserer strategischen Interessen im Bereich der Autohausimmobilien erhöhte die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft im Berichtsjahr ihren Kapitalanteil an der ADK Immobilienverwaltungs GmbH, so dass der Konzern nun insgesamt 94 % hält. Ferner wurden 11,9 Millionen EUR an Darlehen an diese Gesellschaft ausgereicht.

Zur Wertsicherung unseres Immobilienvermögens wurden verschiedene Autohausbetriebe, die Mieter in unseren Objekten sind, (mit Wiederverkaufsabsicht) erworben.

So erwarben Immobilienverwaltungsgesellschaften des Konzerns die DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH einschließlich ihrer 28 Tochtergesellschaften sowie die Autohaus Reichstein GmbH mit drei Tochtergesellschaften. Aufgrund der Wiederverkaufsabsicht haben wir die aus diesen Gesellschaften resultierenden Vermögensgegenstände und Schulden gemäß IFRS 5 zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

Darüber hinaus kam es im Berichtsjahr zu keinen aus Konzernsicht wesentlichen Änderungen im Bereich der Tochterunternehmen und Beteiligungen.

Alle Konzerngesellschaften investieren planmäßig in die Optimierung von Geschäftsabläufen und IT-Landschaft. Neben der Vertriebsunterstützung und weiteren Verbesserungen der Bestandsverwaltung von Versicherungsverträgen erlangt dabei – aufgrund steigender Anforderungen durch die IFRS-Bilanzierung und künftiger aufsichtsrechtlicher Anforderungen (Solvency II) – zunehmend auch die Optimierung der Berichtsstrukturen und die Reportingunterstützung für die Konzernsteuerung und -berichterstattung an Bedeutung.

### **Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen**

Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wird aktivisch ausgewiesen. Er beträgt 618,5 (633,2) Millionen EUR. Es entfallen 353,6 (319,0) Millionen EUR auf die Deckungsrückstellung einschließlich derjenigen für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer sowie 250,7 (301,8) Millionen EUR auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

### **Sonstiges langfristiges Vermögen**

Unter dieser Position weisen wir den eigengenutzten Grundbesitz in Höhe von 175,8 (179,2) Millionen EUR sowie sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen in Höhe von 21,1 (23,6) Millionen EUR aus. Das sonstige langfristige Sachanlagevermögen enthält die Betriebs- und Geschäftsausstattung, technische Anlagen und Maschinen sowie Mietereinbauten in Grundbesitzobjekten.

Die aktiven latenten Steuern betragen 429,6 (392,8) Millionen EUR.

### **Forderungen**

Forderungen in Höhe von 354,1 (389,1) Millionen EUR gegen Versicherungsnehmer und Vermittler sowie 22,7 (13,6) Millionen EUR aus dem Abrechnungsverkehr der aktiven und passiven Rückversicherung sind den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft zuzuordnen.

Die Steuerforderungen haben sich von 20,3 Millionen EUR auf 73,5 Millionen EUR erhöht. Diese Steigerung ist insbesondere auf die Aktivierung des Körperschaftsteuer-Erstattungsanspruchs der deutschen Konzerngesellschaften in Höhe von 43,0 Millionen EUR zurückzuführen, die nach den Regelungen des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) vorzunehmen war.

Sonstige Forderungen bestehen in Höhe von 291,5 (369,4) Millionen EUR, davon sind 192,0 (185,6) Millionen EUR Zinsforderungen.

### Liquide Mittel

Die liquiden Mittel im Konzern betragen zum Bilanzstichtag 193,7 (150,3) Millionen EUR.

### Bilanzsumme

Die Bilanzsumme unseres Konzerns erhöhte sich zum Bilanzstichtag auf 20,972 (19,848) Milliarden EUR.

#### Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebens- versicherung

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG  
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG  
PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG  
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

Neubeiträge	365,0 Mio. EUR
Versicherungsverträge	3,216 Mio. Stück
Gebuchte Bruttobeiträge (ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	2,008 Mrd. EUR
Verdiente Bruttobeiträge (inklusive Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	2,090 Mrd. EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1,498 Mrd. EUR
Kapitalanlagen (inklusive Fondsgebundene Versicherung)	16,516 Mrd. EUR
Kapitalerträge	1,472 Mrd. EUR
Gesamtergebnis	430,0 Mio. EUR
Segmentergebnis	62,4 Mio. EUR

### Deutschland

In Deutschland ist die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE mit drei Gesellschaften im Lebensversicherungsgeschäft tätig. Unsere Marktposition konnten wir im abgelaufenen Jahr gut behaupten. Dies gilt vor allem für die Absicherung gegen Berufsunfähigkeit sowie die staatlich geförderten Rentenprodukte. Dabei findet unsere selbstständige NÜRNBERGER Investment Berufsunfähigkeitsversicherung® weiterhin starken Anklang. Bei den staatlich geförderten Rentenversicherungen hat der Verkauf der NÜRNBERGER ZulagenRente® stark zugenommen. Die Neubeiträge haben sich gegenüber dem Vorjahr vervielfacht. Auch die NÜRNBERGER Basis-Rente® hat bei unseren Gesellschaften deutlich an Dynamik gewonnen. In diesem Bereich weisen wir einen weit überdurchschnittlichen Marktanteil auf: Etwa jede neunte Basis-Rente wurde bei den Gesellschaften der NÜRNBERGER abgeschlossen. Über 25 % unserer gesamten Neuverträge im Jahr 2006 entfallen auf staatlich geförderte Rentenprodukte.

Der Neuzugang an Versicherungsverträgen betrug insgesamt 333.955 (309.284) Stück mit einem Neubeitrag von 347,0 (305,1) Millionen EUR und einer Versicherungssumme von 13,208 (13,777) Milliarden EUR. Die Anzahl der neuen Verträge

stieg damit um 8,0 %, der Neubeitrag um 13,7 %. Um 4,1 % vermindert hat sich die neu abgeschlossene Versicherungssumme. Die auf ein Jahr berechnete Beitrags-einnahme der neuen Verträge mit laufender Beitragszahlung erreichte einen Wert von 219,1 (192,0) Millionen EUR. An Einmalbeiträgen haben wir 127,9 (113,1) Millionen EUR vereinnahmt. Das Einmalbeitragsgeschäft resultiert überwiegend aus Renten- und Pensionsversicherungen. Darin ist auch der NÜRNBERGER Vermögens-Plan 2018 im Rahmen der Fondsgebundenen Versicherungen enthalten, ein Produkt mit einer indexorientierten Kapitalanlage und Ablaufgarantie. Im Jahr 2006 haben wir erstmals ein solches Tranchenprodukt aufgelegt.

Zum 31.12.2006 führten die Gesellschaften 3,1 (3,0) Millionen Verträge mit 105,301 (100,989) Milliarden EUR Versicherungssumme in ihrem Bestand. Die Bestands-summe ist damit um 4,3 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Bei der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG erreichte der Bestand 104,102 (99,821) Milliarden EUR Versicherungssumme. Der größte Anteil entfällt dabei, wie bereits in den letzten Jahren, auf die selbstständige Berufsunfähigkeits-Versiche-rung, die Kapitalversicherung und die Fondsgebundenen Versicherungen. Bei der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (BUZ) hat sich der Bestand weiter erhöht; nimmt man die selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherung hinzu, gehört die Gesellschaft in diesem Marktsegment zu den größten Versicherern in Deutschland.

Die gebuchten Bruttobeiträge der deutschen Gesellschaften im Lebensgeschäft betrugen 1,903 (1,861) Milliarden EUR, was einer Steigerung von 2,3 % entspricht. Der größte Anteil entfiel dabei auf die Fondsgebundenen Versicherungen. Kapital-versicherungen rangieren an zweiter Stelle.

Bei den deutschen Gesellschaften wurden aus Versicherungsfällen einschließlich zugehöriger Überschussanteile 1,630 (1,486) Milliarden EUR fällig. Die betrags-mäßig größte Leistungsart waren Abläufe mit 772,4 (683,1) Millionen EUR, was einem Zuwachs um 13,1 % entspricht.

Die Abschlussaufwendungen unserer Gesellschaften in Deutschland waren wegen des gestiegenen Neugeschäfts insgesamt um 6,8 % höher als im Vorjahr. Die auf die Beitragssumme des Neugeschäfts bezogene Abschlusskostenquote aller Lebens-gesellschaften im Inland betrug 6,0 (6,3) %. Die Verwaltungsaufwendungen der Gesellschaften sind um 0,1 % gesunken, die beitragsbezogene Verwaltungskosten-quote belief sich auf 3,9 (4,0) %.

## Österreich

In Österreich betreiben wir das Lebensversicherungsgeschäft durch die NÜRN-BERGER Versicherung AG Österreich. Das eingelöste Neugeschäft nach Versiche-rungssumme betrug 339 Millionen EUR nach 308 Millionen EUR im Vorjahr. Dies entspricht einem Zuwachs von 10,2 %.

Der Lebensversicherungsbestand nach Versicherungssumme erhöhte sich um 5,0 % und erreichte am Ende des Berichtsjahres 3,015 Milliarden EUR. Die gebuchten Bruttobeiträge in der Lebensversicherung stiegen um 7,9 % auf 105,5 (97,8) Millio-nen EUR. Aus Versicherungsfällen einschließlich zugehöriger Überschussanteile wurden 37,4 (30,7) Millionen EUR fällig.





### Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

Im in- und ausländischen Lebensversicherungsgeschäft wurde ein Gesamtergebnis von 430,0 (364,1) Millionen EUR erzielt. Dies entspricht einer Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um 18,1 %.

Ursache für den Anstieg ist neben einem nochmals deutlich verbesserten versicherungstechnischen Ergebnis vor allem ein Anstieg beim Kapitalanlageergebnis (nach Abzug der rechnungsmäßigen Zinsen und der Direktgutschrift). Letzteres ist maßgeblich beeinflusst durch einen Abgangsgewinn von 85,0 Millionen EUR aus dem Verkauf eines größeren Aktienpakets an der LEONI AG durch eine zu 57,03 % in Konzernbesitz befindliche Zwischenholding.

Der Jahresüberschuss beträgt 62,4 Millionen EUR, wovon nach Korrektur der hauptsächlich aus dem erwähnten Abgangsgewinn resultierenden Fremdanteile von 36,5 Millionen EUR im Konzern 25,9 Millionen EUR als Eigenanteil verbleiben und den Anteilseignern des NÜRNBERGER Konzerns zuzurechnen sind. Im Vorjahr betrug der Jahresüberschuss des Segments 21,8 Millionen EUR, wovon den Anteilseignern des NÜRNBERGER Konzerns 21,5 Millionen EUR zuzurechnen waren.

#### Geschäftsfeld NÜRNBERGER Pensionsgeschäft

NÜRNBERGER Pensionskasse AG  
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG

Neubeiträge	13,3 Mio. EUR
Versicherungsverträge	35,9 Tsd. Stück
Gebuchte Bruttobeiträge (ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	41,6 Mio. EUR
Verdiente Bruttobeiträge (inklusive Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückstattung)	41,7 Mio. EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle	0,6 Mio. EUR
Kapitalanlagen (inklusive Fondsgebundene Versicherung)	59,2 Mio. EUR
Kapitalerträge	1,6 Mio. EUR
Gesamtergebnis	1,3 Mio. EUR
Segmentergebnis	– 0,5 Mio. EUR

Im Segment Pensionsgeschäft, bestehend aus den jungen Gesellschaften NÜRNBERGER Pensionsfonds AG und NÜRNBERGER Pensionskasse AG, war die Situation von einem deutlich angewachsenen Bestand und einem verbesserten Segmentergebnis gekennzeichnet.

Die NÜRNBERGER Pensionskasse AG konnte nach Aufnahme des Geschäftsbetriebs im November 2003 ihr drittes vollständiges Geschäftsjahr erfolgreich abschließen. Die NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, die Anfang 2005 den Geschäftsbetrieb aufnahm, vertreibt beitrags- und leistungsbezogene Pensionspläne. Die NÜRNBERGER bietet somit alle Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung an.

Der Neuzugang an Versicherungsverträgen betrug insgesamt 6.713 (13.717) Stück mit einem Neubeitrag von 13.312 (22.031) TEUR. Der Neubeitrag fiel damit um 39,6 %, die Anzahl der neuen Verträge ging um 51,1 % zurück. Die auf ein Jahr berechnete Beitragseinnahme der neuen Verträge mit laufender Beitragszahlung erreichte einen Wert von 8.285 (17.640) TEUR. An Einmalbeiträgen, die überwiegend aus der Übernahme von betrieblichen Direktzusagen durch die NÜRNBERGER

Pensionsfonds AG resultieren, wurden 5.026 (4.392) TEUR vereinnahmt. Bei der Entwicklung des Neugeschäfts ist zu berücksichtigen, dass die NÜRNBERGER Pensionskasse AG mit ihren Produkten in direktem Wettbewerb zu den seit 2005 steuerlich gleichgestellten Direktversicherungsprodukten „herkömmlicher“ Lebensversicherer steht. Dies hat sich im abgelaufenen Jahr verstärkt ausgewirkt. Auch branchenweit ist ein deutlicher Rückgang beim Neugeschäft zu verzeichnen.

Die gebuchten Bruttobeiträge der beiden Gesellschaften betrugen zusammen 41,6 (34,6) Millionen EUR, was einer Steigerung von 20,3 % entspricht. Der größte Anteil entfiel dabei auf die Rentenversicherungen bei der NÜRNBERGER Pensionskasse AG. Die Anzahl der im Bestand der beiden Gesellschaften befindlichen Verträge stieg um 18,1 % auf insgesamt 35.921 (30.428).

Da NÜRNBERGER Pensionsfonds AG und NÜRNBERGER Pensionskasse AG erst seit kurzem bestehen und Leistungen vornehmlich in Rentenform erbringen, zahlten sie Versicherungsleistungen nur in geringem Volumen und hauptsächlich in Form von Rückkaufswerten. Insgesamt wurden aus Versicherungsfällen einschließlich zugehöriger Überschussanteile 603,7 (224,8) TEUR fällig.

Aufgrund des zurückgegangenen Neugeschäfts fielen die Abschlussaufwendungen der Gesellschaften um 57,5 % gegenüber dem Vorjahr. Die auf die Beitragssumme des Neugeschäfts bezogene Abschlusskostenquote betrug 3,6 (4,2) %. Ausgelöst von der Bestandsentwicklung stiegen die Verwaltungsaufwendungen der Gesellschaften um 31,4 %, die beitragsbezogene Verwaltungskostenquote erhöhte sich auf 3,6 (2,1) %.

### Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Pensionsgeschäft

Da sich die beiden Unternehmen, die in diesem Geschäftsfeld tätig sind, noch in der Aufbauphase befinden, war das Jahresergebnis des Segments im Jahr 2006 noch negativ. Der Verlust hat sich mit 462 (556) TEUR gegenüber dem Vorjahr verringert.

#### Geschäftsfeld NÜRNBERGER Kranken- versicherung

##### NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Neubeiträge	26,1 Mio. EUR
Versicherungsverträge	230,5 Tsd.
Versicherte Personen	166,2 Tsd.
Gebuchte Bruttobeiträge (ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	125,2 Mio. EUR
Verdiente Bruttobeiträge (inklusive Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	129,7 Mio. EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle	55,2 Mio. EUR
Kapitalanlagen	300,1 Mio. EUR
Kapitalerträge	12,1 Mio. EUR
Gesamtergebnis	16,6 Mio. EUR
Segmentergebnis	2,8 Mio. EUR

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG hat sich in ihrem 15. aktiven Geschäftsjahr sehr gut entwickelt. Dies trifft insbesondere auf die weiterhin starke Dynamik des Bestands zu.

Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr einen Neuzugang von 26,1 (25,4) Millionen EUR Jahresbeitrag, wobei auf die Pflege-Pflichtversicherung ein Anteil von 1,8 (1,9) Millionen EUR entfiel. Ohne Pflege-Pflichtversicherung stieg das Neugeschäft um 3,5 %.

Zum 31.12.2006 waren ohne Berücksichtigung der Auslandsreise-Krankenversicherung 166.191 (144.757) Personen bei der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG versichert. 39.362 (35.645) von ihnen hatten eine Krankheitskosten-Vollversicherung. Der Nettozuwachs der vollversicherten Personen war mit 3.717 Versicherten wiederum bemerkenswert. 99.287 (97.344) Versicherungsverträge bestanden im Rahmen der Auslandsreise-Krankenversicherung.

Die gebuchten Bruttobeiträge im Segment betrugen 125,2 (111,3) Millionen EUR. Hiervon entfielen auf die Pflege-Pflichtversicherung 9,5 (8,4) Millionen EUR.

Der Schadenverlauf war erfreulich. Dies lässt sich insbesondere an der Entwicklung der Schadenquote bei der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG ablesen, also dem Verhältnis von Aufwendungen für Versicherungsfälle zu verdienten Bruttobeiträgen ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Sie lag mit 44,1 % nur leicht über dem niedrigen Vorjahreswert von 43,0 %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Segment betrugen insgesamt 24,1 (23,6) Millionen EUR, wobei auf Abschlussaufwendungen ein Anteil von 19,8 (19,7) Millionen EUR entfiel.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 13,7 (11,3) Millionen EUR zugeführt.

### **Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung**

Das Gesamtergebnis nach Steuern im Segment NÜRNBERGER Krankenversicherung liegt mit 16,6 (13,6) Millionen EUR über dem Vorjahreswert. Wird die Dotierung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung berücksichtigt, ergibt sich ein Jahresergebnis von 2,8 (2,4) Millionen EUR.



**Geschäftsfeld  
NÜRNBERGER  
Schaden- und  
Unfallversicherung**

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG  
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG  
GARANTA Versicherungs-AG  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG  
(Abwicklung bestehender Unfallversicherungen)  
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich  
GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG  
(Abwicklung bestehender Motorfahrzeugversicherungen)  
CG Car – Garantie Versicherungs-AG (anteilig einbezogen)

Neu- und Mehrbeiträge	204,7 Mio. EUR
Versicherungsverträge	4,136 Mio. Stück
Gebuchte Bruttobeiträge	798,3 Mio. EUR
Verdiente Bruttobeiträge	785,6 Mio. EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle	505,7 Mio. EUR
Kapitalanlagen (inklusive Fondsgebundene Versicherung)	924,3 Mio. EUR
Kapitalerträge	68,0 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	10,4 Mio. EUR
Segmentergebnis	17,5 Mio. EUR

## Deutschland

Unser Kerngeschäft sehen wir darin, den Kunden Versicherungsschutz für Risiken in allen Bereichen des täglichen Lebens anzubieten. Durch ein besonderes Marktkonzept – verschiedene Schadenversicherungsgesellschaften, die sich durch spezifische Vertriebs- und Zielgruppenkonzepte auszeichnen – findet jeder Kunde bei uns die individuelle Versicherungslösung mit hohem Qualitätsanspruch.

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG richtet ihre Aktivitäten auf das allgemeine Versicherungsgeschäft sowie das gruppeninterne Rückversicherungsgeschäft aus. Über die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG erhalten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes und ehemaliger staatlicher Unternehmen für sich und ihre Familien den optimalen Versicherungsschutz. Als berufsständischer Versicherer des Kraftfahrzeuggewerbes bietet die GARANTA Versicherungs-AG für Kfz-Betriebe sowie deren Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Kunden maßgerechten und preisgünstigen Versicherungsschutz. Unser Angebotsspektrum rund ums Auto wird komplettiert durch die Garantie- und Reparaturkostenversicherung, die wir über die CG Car – Garantie Versicherungs-AG in Deckung nehmen. Darüber hinaus wickelt die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG noch einen kleinen Bestand an Unfallversicherungen aus der Zeit vor 1981 ab.

Für das Jahr 2006 hatten wir uns als Ziel gesetzt, unsere Schaden-Kosten-Quote unter 95 % zu halten. Erschwert wurde die Zielerreichung durch den anhaltenden Prämienverfall auf dem Markt der Kraftfahrtversicherung, die wieder verstärkt aufgetretenen Elementarschäden sowie die Zunahme mittlerer Schäden in Sparten der Sachversicherung. Auch durch unsere permanenten Prozessoptimierungen schließen wir in diesem Jahr letztlich mit einer Schaden-Kosten-Quote von 93,7 (91,0) % brutto ab.

Dass wir mit unserem modernen Produktsortiment erfolgreich sind, zeigen die Neugeschäftszahlen im Geschäftsjahr 2006 – plus 13,0 % an Neu- und Mehrbeiträgen über alle Sparten hinweg. Unsere zielgruppenorientierten Produkte kommen bei

den Kunden sehr gut an. Vor allem die Unfallprodukte sind gefragt. An Neu- und Mehrbeiträgen erreichten wir 14,7 (13,6) Millionen EUR, was einer Steigerung von 8,3 % entspricht. Aber auch das Neugeschäft in der Kraftfahrtversicherung hat mit einem Plus von 9,5 % eine positive Trendwende erfahren.

Die in Deutschland ansässigen Unternehmen der NÜRNBERGER Schadenversicherungsgruppe erzielten im Jahr 2006 verdiente Bruttobeiträge von 784,1 (811,6) Millionen EUR. Davon entfielen auf das selbst abgeschlossene Geschäft 770,1 (802,9) Millionen EUR und auf die aktive Fremdrückversicherung 14,0 (8,7) Millionen EUR. Wegen des geringen Anteils der aktiven Fremdrückversicherung beschränken wir uns zunächst auf die Kommentierung unseres selbst abgeschlossenen Geschäfts.

Die Neu- und Mehrbeiträge beliefen sich auf 204,7 (181,2) Millionen EUR und konnten somit um 13,0 % gesteigert werden. Der Bestand umfasste am Bilanzstichtag insgesamt 4,1 (4,0) Millionen Verträge. In den hier dargestellten Zahlen ist die CG Car – Garantie Versicherungs-AG anteilig einbezogen. An diesem Spezialversicherer ist die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zu 50,0 % beteiligt. Sie führt das Unternehmen gemeinsam mit Partnern, die nicht zum Konsolidierungskreis gehören. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind verdiente Brutto-Beitragseinnahmen von 50,3 (43,5) Millionen EUR, Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) von 34,2 (29,4) Millionen EUR und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 9,1 (6,3) Millionen EUR auf die CG Car – Garantie Versicherungs-AG zurückzuführen. Der anteilige Jahresüberschuss beträgt 4,5 (3,8) Millionen EUR.

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die vollkonsolidierten deutschen Tochtergesellschaften NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, GARANTA Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Lebensversicherung AG (Abwicklung bestehender Unfallversicherungen).

Die gebuchten Bruttobeiträge der genannten deutschen Tochtergesellschaften verteilen sich auf die Versicherungssparten wie folgt:

	2006 Mio. EUR	2005 Mio. EUR	+/-	%
Unfallversicherung	114,8	109,1	+	5,2
Haftpflichtversicherung	69,7	73,5	-	5,1
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	232,6	256,3	-	9,2
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	164,9	183,9	-	10,3
Feuer- und Sachversicherung	107,2	107,0	+	0,2
Transport- und Luftfahrtversicherung	14,6	14,8	-	1,4
Sonstige Versicherungen	15,9	13,7	+	15,7
Insgesamt	719,8	758,3	-	5,1

Aus Vorjahres-Schadenrückstellungen wurde ein Abwicklungsgewinn erzielt. Der Geschäftsjahres-Schadenaufwand ging um 11,2 Millionen EUR auf 527,1 Millionen EUR zurück. Unsere Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich leicht um 0,7 % auf 216,4 (214,9) Millionen EUR. Davon resultieren aus Abschlussaufwendungen 110,4 (110,2) Millionen EUR und aus Verwaltungsaufwendungen (einschließlich Bestands- und Inkassoprovisionen) 106,0 (104,7) Millionen EUR. Die Bruttorechnung schloss mit einem gegenüber dem Vorjahr verminderten Gewinn von 32,9 (68,3) Millionen EUR.

Der Geschäftsverlauf in der Unfallversicherung war insgesamt erfreulich. Das Bruttoergebnis verbesserte sich, trotz einer Anhebung der Renten-Deckungsrückstellung aufgrund der neuen Sterbetafel, um 5,9 Millionen EUR auf 11,2 Millionen EUR. Die guten Neugeschäftszuwächse spiegeln sich in der Beitragsentwicklung wider. Der Aufwand für Großschäden blieb unter dem Niveau des Vorjahres. Der bereinigte Schadenaufwand verbesserte sich um 4,8 Millionen EUR auf 36,6 (41,4) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 67,3 (62,7) Millionen EUR.

Aufgrund der Aufgabe von unrentablen Geschäftsfeldern verringerten sich die Beitragseinnahmen in der Haftpflichtversicherung um 3,7 Millionen EUR auf 69,7 (73,5) Millionen EUR. Der bereinigte Schadenaufwand ging um 11,8 % auf 34,6 (39,3) Millionen EUR zurück. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 27,9 (27,7) Millionen EUR. In Summe wurde ein Bruttogewinn von 7,1 (7,1) Millionen EUR erzielt.

Die Entwicklung in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung und den sonstigen Kraftfahrtversicherungen wurde maßgeblich von den marktweiten Beitragssenkungen in diesen Sparten beeinflusst. Auch die hervorragende Neugeschäftsentwicklung mit einem Plus von insgesamt 9,4 % konnte diesen Rückgang nicht kompensieren. Verstärkt wurde der Prämienrückgang durch die von uns vorgenommene Kündigung eines gewichtigen Kooperationsvertrags zum 31.12.2005. Vor diesem Hintergrund erreichten wir Beitragseinnahmen von 397,6 (440,2) Millionen EUR. Der Schadenaufwand konnte nicht in gleichem Maße abgesenkt werden. Der Rückgang beläuft sich auf 3,2 %. Insbesondere die in der ersten Jahreshälfte aufgetretenen Unweterschäden, aber auch ein allgemein ungünstiger Schadenverlauf in der Kaskoversicherung wirkten sich ergebnisbelastend aus. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb konnten wir um 6,0 % auf 70,6 (75,1) Millionen EUR absenken. Insgesamt ergibt sich ein Bruttoergebnis von 18,2 (43,0) Millionen EUR, das wir in Anbetracht der schwierigen Rahmenbedingungen als Erfolg ansehen.

In der Feuer- und Sachversicherung vereinnahmten wir Bruttobeiträge von 107,2 (107,0) Millionen EUR. Der bereinigte Schadenaufwand belief sich auf 60,2 (52,2) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 41,6 (41,0) Millionen EUR. Den Rückstellungen für drohende Verluste waren 2,1 Millionen EUR zuzuführen. Insgesamt weisen wir einen Bruttogewinn in Höhe von 1,3 (13,6) Millionen EUR aus.

Das Gesamtgeschäft schloss nach Rückversicherung mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 1,3 (26,1) Millionen EUR. Ausschlaggebend für den Rückgang waren die Ergebnisse der Fahrzeugvollversicherung mit –9,0 (–1,3) Millionen EUR, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung mit –9,3 (–0,01) Millionen EUR, der Technischen Versicherung mit –1,8 (+0,9) Millionen EUR und der Transportversicherung mit –2,0 (+0,1) Millionen EUR. Von der erforderlichen Verstärkung der Rückstellungen für drohende Verluste in Höhe von 7,4 Millionen EUR entfielen allein auf diese Sparten zusammen 4,3 Millionen EUR.

## Ausland

In Österreich ist die GARANTA Versicherungs-AG mit einer Zweigniederlassung, der GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG, Salzburg, vertreten. Sie betreibt überwiegend das Kraftfahrtversicherungsgeschäft, ergänzt um eine spezielle Mobilitäts-Unfallversicherung. Die Bestandsprämien der GARANTA ÖSTERREICH sind um

6,3 % auf 20,7 Millionen EUR gesunken. Diese Entwicklung resultiert hauptsächlich aus rückläufigen Zulassungszahlen einiger großer Kooperationspartner, sinkenden Neugeschäftsprämien am österreichischen Versicherungsmarkt sowie einer umsichtigen Annahmepolitik. Wie bereits in den Vorjahren waren auch im Berichtsjahr Beitragserhöhungen und Tarifierungen erforderlich. Das versicherungstechnische Ergebnis konnte deutlich verbessert werden. Zusätzlich zu bestehenden Kooperationen mit Ford Bank, Mazda Bank, Fidis Bank, PSA Bank (Peugeot, Citroen), Subaru, Autobank und Leasfinanz sind wir im dritten Quartal weitere Kooperationen mit Honda und Suzuki eingegangen. GARANTA ÖSTERREICH hat 2006 mit 976 Autohaus-Vertriebspartnern zusammengearbeitet. Die Zahlen der österreichischen Niederlassung sind in den Zahlen des deutschen Geschäfts enthalten, da wir die Zuordnung nach dem Sitzlandprinzip vorgenommen haben.

Die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich betreibt das Unfallgeschäft. Hier waren die gebuchten Bruttobeiträge mit 1,5 (1,7) Millionen EUR gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig. Bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle ergab sich im Geschäftsjahr ein Überhang der Auflösungen von Rückstellungen für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle gegenüber den Zahlungen für Versicherungsfälle. Somit ergaben sich insgesamt Erträge in Höhe von 0,3 Millionen EUR. Im Vorjahr betrugen die Aufwendungen für Versicherungsfälle 0,6 Millionen EUR. Das indirekte Geschäft haben wir im Berichtsjahr vollständig abgewinkel.

Die anteilig einbezogene CG Car – Garantie Versicherungs-AG ist in ihrem Geschäftsbereich, der Reparaturkosten- und Garantieversicherung für Kraftfahrzeuge, inzwischen außer in Deutschland auch in sechs weiteren europäischen Ländern – Schweiz, Österreich, Italien, Belgien, Frankreich und Tschechien – mit Niederlassungen vertreten. In Luxemburg, Ungarn und der Slowakei ist sie darüber hinaus im freien Dienstleistungsverkehr tätig. Die Zahlen aus dem Geschäft in den genannten Ländern sind in unserem Konzernabschluss zu 50,0 % berücksichtigt. Von den ausgewiesenen gebuchten Bruttobeiträgen in Höhe von 61,5 (50,6) Millionen EUR resultieren 10,8 (7,2) Millionen EUR aus dem Auslandsgeschäft der CG Car – Garantie Versicherungs-AG. Wie bei der GARANTA Versicherungs-AG sind diese Beträge in den Zahlen des deutschen Geschäfts enthalten.

In der Schweiz war die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE mit der GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG vertreten. Die Gesellschaft, die ausschließlich die Motorfahrzeugversicherung betrieben hatte, hat seit der Einstellung des Neugeschäfts im Jahr 2004 ihre geplanten Sanierungsmaßnahmen konsequent umgesetzt, den Policen-Bestand 2006 vollständig abgebaut und sich auf die Abwicklung der noch offenen Schadenfälle konzentriert. Aufgrund bestehender Verkaufsabsicht wurde die Gesellschaft nach IFRS 5 in den Konzernabschluss einbezogen.

## Kapitalanlagen

Das Kapitalanlageergebnis des Segments betrug 26,9 (23,2) Millionen EUR. Erträgen von 68,0 (49,8) Millionen EUR standen Aufwendungen von 41,1 (26,6) Millionen EUR gegenüber. Im Kapitalanlageergebnis enthalten sind Abschreibungen auf Immobilien in Höhe von 21,0 (2,6) Millionen EUR.

## Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

Im in- und ausländischen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft erzielten wir einen versicherungstechnischen Gewinn für eigene Rechnung in Höhe von 10,4 (35,2) Millionen EUR. Unter Berücksichtigung des Kapitalanlageergebnisses, sonstiger Erträge außerhalb des Versicherungsgeschäfts in Höhe von 57,5 (58,3) Millionen EUR und sonstiger nicht versicherungstechnischer Aufwendungen in Höhe von 101,6 (106,8) Millionen EUR verbleibt ein Ergebnis vor Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert und Steuern in Höhe von –8,6 (10,1) Millionen EUR. Nach Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 0,0 (0,5) Millionen EUR und einem durch Änderungen der Steuergesetzgebung bedingten Steuerertrag von 26,1 Millionen EUR (Vorjahr: Steueraufwand von 12,8 Millionen EUR) beläuft sich das Jahresergebnis aus diesem Segment auf 17,5 (–3,3) Millionen EUR

### Geschäftsfeld Finanzdienst- leistungen

Depotvolumen (einschließlich vermitteltes Geschäft)	3,295 Mrd. EUR
Kapitalanlagen	300,9 Mio. EUR
Erträge aus Kapitalanlagen	19,6 Mio. EUR
Provisionserlöse	41,1 Mio. EUR
Segmentergebnis	5,8 Mio. EUR

Im Segment Finanzdienstleistungen haben wir neben dem Bankgeschäft der Fürst Fugger Privatbank KG die Vermittlung weiterer Kapitalanlagen, insbesondere von Investmentfonds und Bausparverträgen, sowie die Versicherungsvermittlung an Dritte, vor allem in der Sparte Rechtsschutz, zusammengefasst. Diese Geschäftszweige sind im Folgenden getrennt dargestellt.

## Bankprodukte und Investmentfonds

Das Geschäftsjahr 2006 war für die Fürst Fugger Privatbank KG erneut sehr erfolgreich. In allen Vertriebsbereichen konnten ansprechende Ertragszuwächse verzeichnet werden. Das bestätigt die Richtigkeit der Strategie, die beiden Geschäftsfelder, Private Banking und Partnerbank der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE, auszubauen. Das Gesamtvolumen der verwalteten Depots stieg um 52,0 % auf 2,806 (1,846) Milliarden EUR. Damit konnte die Fürst Fugger Privatbank ihre Markstellung weiter erfolgreich ausbauen. Sicherheitsorientierte Lösungen standen wie schon im Vorjahr im Fokus der Anleger. Gerade Themen wie Vermögensaufbau und Vermögenssicherung bewegten die Investoren. Mit ihren zielgruppenorientierten, nach Anlegermentalitäten strukturierten Vermögensverwaltungsdepots konnte die Bank breite Schichten ansprechen. Die Wiederranlage von Geldern aus ablaufenden Lebensversicherungen wurde weiter ausgebaut.

Vermögensberatung und Vermögensverwaltung stellen im Private Banking die Vertriebschwerpunkte dar. Neben dem Stammsitz Augsburg und den Niederlassungen in München und Nürnberg ist die Bank in Stuttgart vertreten. Im Rahmen ihres ganzheitlichen Betreuungsansatzes bietet die Fürst Fugger Privatbank ein zeitgemäßes, auf den anspruchsvollen Privatkunden zugeschnittenes Produkt- und Leistungsspektrum an.

Die NÜRNBERGER Investment Services GmbH, eine Tochtergesellschaft der Fürst Fugger Privatbank KG, ist das Kompetenzzentrum innerhalb des Konzerns für das Direktgeschäft mit Investmentfonds. Sie wählt unabhängig die erfolgversprechendsten Investmentprodukte des Marktes aus, bereitet diese vertriebsfertig auf und stellt sie dem Vertrieb zur Verfügung. Über die NÜRNBERGER Investment Services GmbH wurde im Berichtsjahr – zusätzlich zu der oben enthaltenen Vermittlung an die Fürst Fugger Privatbank KG – ein Depotvolumen von 489,4 Millionen EUR an Dritte vermittelt.

### **Immobilienfonds**

Die NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG ist Vertriebskoordinator des offenen Immobilienfonds „UBS (D) Real Estate 3 Kontinente Immobilien“, der ursprünglich unter dem Namen „SKAG 3 Kontinente“ von der NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG und der Fürst Fugger Privatbank Immobilien GmbH sowie der Siemens Kapitalanlagegesellschaft mbH (SKAG) gemeinsam initiiert worden war. Im Zusammenhang mit der mehrheitlichen Übernahme der SKAG durch die Schweizer Bankgesellschaft UBS AG war der Name des Fonds angepasst worden. Zum 31.12.2006 betrug das Fondsvermögen 227,2 (196,8) Millionen EUR.

### **Bausparen**

Die NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH vermittelt seit 2002 Bauspargeschäft an die Deutsche Bank Bauspar AG. Das eingereichte Geschäft lag 2006 bei 24,5 (32,0) Millionen EUR Bausparsumme. Das eingelöste Geschäft belief sich auf 23,7 (31,6) Millionen EUR Bausparsumme.

### **Rechtsschutzversicherung**

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG führt das Neugeschäft im Bereich Rechtsschutzversicherungen der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim, zu. Es wurden 31.732 (29.853) Verträge neu abgeschlossen. Die Provisionserträge aus diesem Geschäft beliefen sich auf 9,1 (9,0) Millionen EUR. An der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG sind die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG mit 30,01 %, die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG und die GARANTA Versicherungs-AG mit jeweils 5,0 % beteiligt.

### **Ergebnis Geschäftsfeld Finanzdienstleistungen**

Im Segment Finanzdienstleistungen erzielten wir insgesamt Provisionserlöse in Höhe von 41,1 (44,2) Millionen EUR. Das Jahresergebnis beläuft sich auf 5,8 (5,2) Millionen EUR.

### **Weitere Leistungsfaktoren**

### **Vergütungsbericht für Aufsichtsrat und Vorstand**

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in § 12 der Satzung geregelt. Sie trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens Rechnung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält eine feste und eine variable Vergütung. Der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz sowie die Mitgliedschaft in den Ausschüssen werden zusätzlich honoriert. Die variable Vergütung steht in Abhängigkeit zur Höhe der Dividende. Auslagen, zu denen auch die jeweils zu entrichtende Umsatzsteuer gehört, werden ersetzt.

Zur Struktur des Vergütungssystems des Vorstands unterbreitet der Personalausschuss dem Aufsichtsrat einen Vorschlag.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus festen Grundbezügen und Nebenleistungen.

Die Vorstandsverträge enthalten für den Fall einer vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses keine Abfindungsvergütung.

#### 1. Grundbezüge

Die festen Grundbezüge werden als monatliches Gehalt ausbezahlt. Eine Überprüfung findet jährlich in Anbetracht der Entwicklung des Unternehmens und der allgemeinen Gehaltsentwicklung in der Versicherungswirtschaft statt. Als Grundbezüge betrachten wir auch Nebenleistungen. Diese sind: die Gestellung eines Dienstfahrzeugs, dessen geldwerter Vorteil individuell versteuert wird, Zuschuss zu Versicherungen und einer beitragsorientierten Altersversorgung sowie Jubiläumszuwendungen.

#### 2. Variable Bezüge

Die Bemessung der variablen Bezüge ist ergebnisorientiert. Sie wird auf spartenspezifische Erfolgskriterien, wie das Gesamtergebnis Leben, die gebuchten Bruttobeiträge des Lebens- und des Pensionsgeschäfts sowie das versicherungstechnische Ergebnis und die gebuchten Bruttobeiträge des Schaden/Unfall-Geschäfts, abgestellt. Die variablen Bezüge sind im Umfang begrenzt und werden jeweils in Form einer jährlichen Tantieme geleistet.

#### 3. Pensionszusagen

Für die Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionszusagen. Zu Beginn des Dienstverhältnisses wird auf der Grundlage des Eintrittsalters ein bestimmter Prozentsatz errechnet. Im Versorgungsfall wird dieser Prozentsatz auf das zuletzt erhaltene monatliche Gehalt bezogen, woraus sich die Pension errechnet. Der Prozentsatz erhöht sich jedes weitere vollendete Dienstjahr bis auf maximal 75 % des Vorstandsgehalts. Die Zahlung erfolgt monatlich nach dem pensionsbedingten Ausscheiden aus dem Unternehmen (Alterspension, medizinisch bedingte Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit, Hinterbliebenenpension im Todesfall). Endet das Dienstverhältnis vor Eintritt des Versorgungsfalls, bleibt gegebenenfalls eine unverfallbare Anwartschaft bestehen.

#### 4. Sonstiges

Aufsichtsratsmandate im Konzern:

Vergütungen aus Mandaten für konzerneigene Gesellschaften werden an die Mitglieder des Vorstands ausbezahlt und sind in den ausgewiesenen festen und variablen Vergütungen enthalten.



## Personal

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des NÜRNBERGER Konzerns zeichnen sich durch Kompetenz, Engagement und kundenorientiertes Handeln aus. Wir unterstützen sie dabei durch zukunftssichernde Personalpolitik, moderne Personalsysteme und umfassende Personal-Entwicklungsprogramme. Das NÜRNBERGER Leitbild und die Führungsgrundsätze bilden den Orientierungsrahmen für das Verhalten der Führungskräfte und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

### Beschäftigtenzahlen

Insgesamt waren im Jahr 2006 im NÜRNBERGER Konzern durchschnittlich 5.307 (5.476) Festangestellte beschäftigt. Im Innendienst der Hauptverwaltungen und in den Geschäftsstellen unserer Versicherungs- und Vermittlungsgesellschaften waren 3.234 (3.413) Personen tätig. Im angestellten Versicherungsaußendienst der Konzerngesellschaften waren 1.690 (1.683) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingesetzt, im freien Außendienst 27.994 (27.659) haupt- und 3.647 (3.655) nebenberufliche Vermittlerinnen und Vermittler.

### Personalstruktur

Das Durchschnittsalter im Innen- und angestellten Außendienst beträgt 39,9 Jahre, die mittlere Zugehörigkeit zum Unternehmen 12,5 Jahre. 43,8 % unserer Angestellten sind Frauen. 18,6 % unseres Innendienst-Personals arbeitet in Teilzeit. Die Fluktuationsquote (ohne Außendienst) liegt bei 4,6 %.

### Ausbildung

Die NÜRNBERGER investiert seit langem in hohem Maße in die Ausbildung. 343 Personen befanden sich zum Jahresende in der beruflichen Erstausbildung. Im August 2006 löste der Beruf „Kaufmann/frau für Versicherungen und Finanzen“ den bisherigen „Versicherungskaufmann/frau“ ab. Das neue Berufsbild orientiert sich am Bedarf von Kunden und Vertrieb; Beratungs- und Verkaufskompetenz sowie Produktkenntnisse stehen im Vordergrund.

Zusätzlich haben 38 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NÜRNBERGER im Jahr 2006 die Ausbildung zum Versicherungsfachmann/frau (BWV) abgeschlossen.

### Weiterbildung/Personalentwicklung

Personal und Führungskräfte ständig weiterzuentwickeln und zu fördern, ist zentrale Aufgabe unserer Personalpolitik. Um diese Prozesse zielgerichtet und effizient planen und steuern zu können, wurde 2006 die „Initiative Projektmanagement“ ins Leben gerufen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die aktuell oder in naher Zukunft an Projekten teilnehmen oder sie leiten, wurden im Rahmen einer Seminarreihe praxisnah qualifiziert. 433 Personen haben diesen Kurs bereits erfolgreich besucht und leisten damit einen wertvollen Beitrag für ein einheitliches Vorgehen beim Planen, Durchführen und Steuern von Projekten in der NÜRNBERGER. Mit großem Erfolg startete 2006 das speziell für Führungskräfte entwickelte Qualifizierungs-System. Hierbei unterstützt und begleitet die NÜRNBERGER ihre angehenden wie erfahrenen Führungskräfte durch neu konzipierte Seminare – basierend auf unserem Leitbild, den Führungsgrundsätzen und den Laufbahn-Systemen.

### Langfristig gesicherter Nachwuchs

Die NÜRNBERGER trägt auch außerhalb des Unternehmens aktiv dazu bei, Nachwuchskräfte besser zu qualifizieren. Sie hat sich mit ansässigen Versicherungsunternehmen und Hochschulen zusammengetan, um die Metropolregion Nürnberg als Kompetenzzentrum für die Qualifizierung im Versicherungswesen zu etablieren.

Vorhandenes Wissen in Firmen, Hochschulen und anderen Institutionen soll vernetzt werden, um so mit Blick auf den Markt und die Kunden mehr zu leisten. Zukünftig wird es an den Hochschulen in der Region einen neuen Bachelor-Studiengang „Versicherungswirtschaft“ bzw. einen Masterstudiengang „Versicherungsmanagement“ geben. Auftakt für das neue Netzwerk war der 1. Nordbayerische Versicherungstag am 27.10.2006. Über 300 Interessierte aus der Branche diskutierten Themen wie die Zukunft der Autoversicherung und der Vertriebswege sowie das Verhältnis zwischen gesetzlicher und privater Krankenversicherung.

### **Sozialleistungen**

Die betriebliche Altersversorgung ist die wichtigste Sozialleistung unseres Konzerns. Sie wird seit 01.01.2004 für die Beschäftigten unserer Versicherungsunternehmen, der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und der Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH in erster Linie beitragsorientiert über die NÜRNBERGER Pensionskasse AG durchgeführt. Zusätzlich können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst in dieses System einzahlen, was die NÜRNBERGER durch zusätzliche Beiträge belohnt. 2.206 Personen nutzten im Jahr 2006 diese Möglichkeit. Zahlreiche weitere Sozialleistungen zeugen von unserer mitarbeiter- und familienorientierten Personalpolitik.

### **Flexible Arbeitsmodelle**

Die flexiblen Arbeitsmodelle in der NÜRNBERGER ermöglichen es den Angestellten, ihre Arbeit zielorientiert und effizient zu gestalten. Durch Jahresarbeitszeit- und Lebensarbeitszeitkonten werden die Interessen der Kunden, der Konzernunternehmen und des Personals in Einklang gebracht. 481 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übertrugen ein Guthaben aus ihrem Jahresarbeitszeitkonto in das Lebensarbeitszeitkonto. Durch das in Geldwert umgewandelte Zeitguthaben können sie später vorzeitig in den Ruhestand wechseln.

### **Beschäftigungssicherung und Wettbewerbsfähigkeit**

Zusammen mit den Mitbestimmungsgremien wurde im Jahr 2006 das Strategieprogramm „BEST“ (Beschäftigungssicherung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit) aufgelegt. Mit innovativen Produkten wollen wir die Wettbewerbsfähigkeit weiter ausbauen, die Kundenzufriedenheit steigern und die Kostenquote optimieren. Damit tragen wir dazu bei, dass sich unser Unternehmen weiter erfolgreich entwickelt. Im Vordergrund stehen dabei nach wie vor die Arbeitsplatzsicherheit und die Entwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. So bleibt die NÜRNBERGER an allen Vertriebsstandorten vertreten; Filialdirektionen werden in Vertriebsdirektionen umgewandelt, Bezirks- und Subdirektionen bleiben erhalten, zusätzliche Stellen werden dort geschaffen. Die Schadenbearbeitung wird gebündelt und soll zukünftig teilweise in der zum Jahresende neu gegründeten NÜRNBERGER Sofort-Service AG gesteuert werden.

### **Dank**

Wir danken allen Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Führungskräften unserer Konzerngesellschaften für ihren Einsatz und ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2006. Dieser Dank gilt auch den Mitgliedern der Betriebsräte, des Gesamtbetriebsrats, der Jugend- und Auszubildendenvertretung und der Arbeitnehmervertretung in den Aufsichtsräten. Die Zusammenarbeit mit diesen Gremien war konstruktiv und durch Offenheit, Vertrauen und Fairness gekennzeichnet.

## Nachhaltigkeit

Aktiver Umweltschutz im Unternehmen ist Ausdruck der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verantwortung gegenüber unseren Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den nachfolgenden Generationen. Deshalb legt die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE großen Wert darauf, mit Rohstoffen und Energie sparsam sowie umweltbewusst umzugehen.

Schon beim Bau der Generaldirektion in Nürnberg wurden nur Materialien eingesetzt, die baubiologisch unbedenklich sind. Der Gebäudekomplex wird emissionsfrei ausschließlich über Fernwärme beheizt. Von Kaltwasser durchströmte Kühldecken in den Büros senken die Raumtemperatur an heißen Tagen. Auf eine energieaufwendige Vollklimatisierung konnte daher verzichtet werden. Um den Stromverbrauch zu vermindern, wird die Bremsenergie der Aufzüge durch elektronische Steuersysteme ins Netz zurückgespeist.

Für Abfälle besteht ein umfassendes Entsorgungskonzept. Wiederverwendbare Materialien, wie Papier, Metalle, Glas, Leuchtstoffröhren, Holz und Verpackungsmaterial, werden dem Rohstoffkreislauf wieder zugeführt. Um Abfälle zu vermeiden und den Papierverbrauch zu reduzieren, werden Arbeitsabläufe ständig optimiert. Durch das papierlose Erstellen von Angeboten und Anträgen sowie telefonische Services verstärkt die NÜRNBERGER nicht nur die ökonomische, sondern auch eine ökologisch-nachhaltige Ausrichtung der Geschäftsprozesse. Bei Computern, Druckern oder Kopierern achtet die NÜRNBERGER ebenfalls auf umweltfreundliche Produkte.

Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten schon auf dem Weg zum Büro einen Beitrag zum Umweltschutz, denn sie kommen mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Mehr als 1.500 von ihnen nutzen das Firmenticket des Verkehrsverbundes Großraum Nürnberg, das die NÜRNBERGER zu rund 60 % bezuschusst. Damit ist die NÜRNBERGER unter den Wirtschaftsunternehmen der Region der wichtigste Partner des öffentlichen Personennahverkehrs.

## Sponsoring und gesellschaftliches Engagement

Die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE bekennt sich zur Stadt und zur Metropolregion Nürnberg. Zum Ausdruck kommt dies in ihrem Engagement für soziale Institutionen, Bildung, Kultur und Sport.

Als die NÜRNBERGER 2005 von der Stadt Nürnberg mit dem Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet wurde, war klar, dass das Preisgeld – vom Unternehmen aufgestockt – wieder in ein förderungswertes Projekt zurückfließen würde. Gefunden wurde es 2006 mit der „Bibliothek im Koffer“, einer Initiative zur Sprach- und Leseförderung von Kindern mit Migrationshintergrund. Damit viele verschiedene Kulturkreise erreicht werden, enthalten die an Nürnberger Kindertagesstätten ausgegebenen Koffersets Bücher in bis zu 18 Sprachen – ein begrüßenswerter Ansatz zur Integration.

Zum 200. Mal jährten sich im Geschäftsjahr zwei politisch bedeutsame Ereignisse. So war das Eingliedern Frankens ins Königreich Bayern 1806 Anlass für eine große Landesausstellung in Nürnberg, die von Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber

eröffnet wurde. Die NÜRNBERGER unterstützte die spektakuläre Schau und profitierte von der bayernweiten Resonanz. Und sie nutzte sie für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Bildung um 5“ vor Ort weiterbilden konnten. Von der NÜRNBERGER ermöglicht wurde außerdem das Buch „200 Jahre Bayerisches Staatsministerium des Innern – Eine Behörde für Bayern“, das sowohl von Historikern als auch von interessierten Bürgern sehr positiv aufgenommen wurde.

Bessere Bildung ist eine der großen Zukunftsaufgaben. Zusätzlich zu entsprechenden Programmen im eigenen Haus beteiligte sich die NÜRNBERGER daher gerne an einer gemeinsamen Initiative nordbayerischer Versicherer, des Berufsbildungswerks und der Hochschulen Erlangen-Nürnberg und Coburg, die zum Ziel hat, die Metropolregion zum Kompetenzzentrum für das Versicherungswesen auszubauen. Hierzu wird unter anderem ein – bundesweit einzigartiger – Lehrstuhl für Versicherungsmarketing und -vertrieb an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität in Nürnberg eingerichtet.

Dass die NÜRNBERGER auch in der regionalen Kulturförderung eine führende Position einnimmt, belegen weitere Sponsoringbeiträge. Das GERMANISCHE NATIONALMUSEUM beispielsweise konnte bei seiner bundesweit Aufsehen erregenden Ausstellung „Was ist Deutsch?“ erneut auf die Hilfe der NÜRNBERGER zählen. Als einer der Hauptsponsoren hat das Unternehmen auch die „Blaue Nacht“, Deutschlands größtes kulturelles Nachtereignis, mit verwirklicht. Das enge Verhältnis zur Staatstoper Nürnberg kam unter anderem im Sponsoring des Opernballs zum Ausdruck, der zum fünften Mal stattfand. Über das Konzernunternehmen FÜRST FUGGER PRIVATBANK KG und ihre Konzertreihe „Die Fugger und die Musik“ setzte die NÜRNBERGER weitere Akzente im Bereich Musik-Events, insbesondere zu Christoph Willibald Gluck.

Als großer Familienversicherer hilft die NÜRNBERGER, die Metropolregion für Eltern und Kinder noch attraktiver zu machen. Deshalb förderte sie 2006 wieder das „Bündnis für Familie“ und finanzierte zum „Christkindlesmarkt“ den Lichterzug der Volksschulen.

Mit der Equipe NÜRNBERGER Versicherung bestreitet ein Radsport-Damenteam nationale und internationale Wettbewerbe auf höchstem Niveau. Zahlreiche Siege und Top-Einstufungen in den offiziellen deutschen und Welt-Ranglisten wurden im Namen der NÜRNBERGER erreicht. Nach den Siegen von Judith Arndt und Regina Schleicher in den Vorjahren war abermals eine Fahrerinnen der Equipe NÜRNBERGER Versicherung die erfolgreichste deutsche Starterin bei den Straßenweltmeisterschaften, die im September 2006 ausgetragen wurden. In einem spannenden Finale errang Trixi Worrack den Titel der Vizeweltmeisterin.

Seit Beginn im Jahr 1991 ist die NÜRNBERGER Sponsor des Radrennens „Rund um die Nürnberger Altstadt“. 2006 sorgte die gebürtige Fränkin Regina Schleicher für einen Erfolg beim Heimrennen, das mittlerweile zum Finale der prestigeträchtigen Weltcup-Serie avancierte.

Der NÜRNBERGER BURG-POKAL der Dressurreiter als zweites Standbein im Sport-sponsoring-Konzept erreichte ebenfalls den erwarteten Zuspruch in der relevanten Zielgruppe. Bei dieser bedeutendsten nationalen Prüfung für Nachwuchspferde sind regelmäßig die deutschen Weltklassereiter am Start. Mit Isabell Werth, Heike Kemmer, Nadine Capellmann und Hubertus Schmidt bildeten Teilnehmer des

BURG-POKALS mit ihren Pferden die wieder siegreiche deutsche Equipe bei den Weltreiterspielen in Aachen im Sommer. Das Finale 2006 der BURG-POKAL-Turnierreihe in der Frankfurter Festhalle entschied Carola Koppelman auf Comic Hilltop für sich. Ebenfalls von der NÜRNBERGER gefördert wird „Pferd International“ auf der Olympia-Reitanlage in München Riem.

Abgerundet wird das NÜRNBERGER Engagement für den Pferdesport durch die FÜRST FUGGER PRIVATBANK. Sie unterstützte wieder die „Pferd Rasant“ auf der Olympia-Reitanlage, bei der die Elite des Fahrsports am Start war, sowie das Bavarian Weekend der europäischen Reiterjugend in Babenhausen.

Auch dank intensiver Medienarbeit erzielten die Sponsoringaktivitäten der NÜRNBERGER ein sehr erfreuliches Echo und trugen dazu bei, Bekanntheitsgrad und positives Image der Unternehmensgruppe weiter zu festigen.

### Marktposition

Gesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE erhielten in Ratings renommierter Rating-Agenturen mehrfach sehr gute Beurteilungen. Dabei wurden unter anderem nichtfinanzielle Leistungsindikatoren beschrieben:

Die Analysten von Fitch Ratings Ltd. unterstrichen im November 2006 die starke Position der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Krankenversicherung AG und zeichneten sie nach 2005 jeweils zum zweiten Mal in Folge mit dem Rating A+ (stark) aus. Der Ausblick ist jeweils stabil. Die hohe Vertriebskraft, insbesondere im Maklerbereich, verbunden mit innovativen Produktangeboten, zum Beispiel in der Berufsunfähigkeits-Versicherung, und überdurchschnittlichem Service sowie ein ausgefeiltes Vertriebskonzept in der Schadenversicherung durch das einzigartige Autohauskonzept begründen das gute Abschneiden. Die engen Beziehungen zu Automobilindustrie und -handel stellen laut Fitch einen bedeutenden Wettbewerbsvorteil dar.

Standard & Poor's hat der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG seit 1998 neunmal sehr gute Ratingergebnisse verliehen, zuletzt Anfang 2007 beiden Unternehmen ein A (stark). Grundlage dafür ist unter anderem die starke Marktposition der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG dank hoher Produktkompetenz und Vertriebskraft. Im Mehrkanalvertrieb sieht Standard & Poor's zusätzlich eine Stütze für die Produkte. Bei der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG führten die starke Finanzkraft und Marktposition aufgrund unseres „Vertriebskonzeptes Autohaus“ zu diesem Ergebnis.

Über unseren Vertriebsweg Autohaus werden uns laufend neue Kunden zugeführt – eine sehr gute Ausgangsposition für Cross-Selling. Um dieses Potenzial auszuschöpfen, vergrößern wir die Zahl unserer angestellten Verkäufer. Sie gewinnen wir vornehmlich aus dem Kreis der Absolventen unserer NÜRNBERGER Akademie-Ausbildung. Mit ihr bieten wir seit 2000 einen Ausbildungsgang an, der im besonderen Maße Theorie und Praxis verzahnt. Vom ersten Tag an erfolgt die zweijährige Ausbildung ohne Berufsschule ausschließlich im Vertrieb. Wie beim dualen Ausbildungssystem findet zum Abschluss eine IHK-Prüfung statt. Beide Systeme haben vergleichbare Ergebnisse, was die Qualität der NÜRNBERGER Akademie-Ausbildung unterstreicht.

Die Zeitschrift FINANZtest der Stiftung Warentest hat im Januar 2006 einen Bericht über Anbieter von „Senioren“-Unfallversicherungen publiziert. Die Gesellschaften der NÜRNBERGER platzieren sich im Spitzenbereich. So stehen die Angebote der NÜRNBERGER Beamten Allgemeine und der GARANTA für eine 60-jährige Frau preislich jeweils an der ersten Position der alphabetisch aufgebauten Übersicht. Die NÜRNBERGER Allgemeine rangiert an Platz zwei. Leistungselemente der NÜRNBERGER Unfallversicherung sowie die aktiven Hilfe- und Dienstleistungen des NÜRNBERGER Schutzbriefts werden von FINANZtest sehr positiv bewertet.

Das Analyse- und Beratungsunternehmen Franke & Bornberg hat sich seit 1994 auf die Bewertung von Versicherungen spezialisiert. Im August 2006 bestätigte es der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG eine hervorragende Unternehmensqualität als Berufsunfähigkeits-Versicherer. Dabei wurden Risikoprüfung, Leistungsprüfung und Controlling umfassend analysiert. Franke & Bornberg bescheinigt der NÜRNBERGER im Bereich Risikoprüfung eine breite Kompetenzbasis der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, klare Annahmerichtlinien sichern eine konstante Zeichnung der Risiken. Bei der Leistungsprüfung wurde die ausgereifte Technik hervorgehoben. Die Controlling-Prozesse seien in ihrer gesamten Breite hervorragend organisiert und dokumentiert. Der NÜRNBERGER bestätigt Franke & Bornberg hervorragende Voraussetzungen, ihre Tarife und Bestände dauerhaft stabil zu führen. Im Produkt-Rating hat die NÜRNBERGER sowohl für die Investment-Berufsunfähigkeits-Versicherung als auch für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung die Bestnote FFF (hervorragend) erhalten.

Auch die Rating-Agentur Morgen & Morgen bewertete 2006 die Berufsunfähigkeits-Versicherung (Comfort-Variante) der NÜRNBERGER mit „ausgezeichnet“. Im September 2006 belegte die NÜRNBERGER bei der Verleihung der AssCompact Awards in der Berufsunfähigkeits-Versicherung den ersten Platz.

Im Rahmen einer repräsentativen Umfrage der Wickert Institute® unter unabhängigen Versicherungs- und Finanzmaklern sowie Mehrfachagenten wurden im Auftrag der bbg Betriebsberatungs GmbH die beliebtesten Versicherungsgesellschaften ermittelt. Im Bereich der betrieblichen Altersversorgung belegte die NÜRNBERGER Platz eins im Durchführungsweg Unterstützungskasse und Platz zwei bei der Pensionskasse.

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG wurde im Dezember 2006 zum fünften Mal in Folge durch die Assekurata Assekuranz Rating-Agentur GmbH mit dem Qualitätsurteil A+ (sehr gut) ausgezeichnet. Assekurata bewertete die Teilqualitäten Unternehmenssicherheit, Erfolg und Wachstum mit „exzellent“, die Beitragsstabilität mit „sehr gut“ und die Kundenorientierung mit „gut“. Die Kundenorientierung beinhaltet auch den Service der medizinischen Hotline und das aus Sicht von Assekurata exzellente Beschwerdemanagement. Im Bereich der technischen Servicepotenziale wird die vorbildliche Beratungssoftware für den Vertrieb hervorgehoben.

2006 wurde die Fürst Fugger Privatbank KG von der Tageszeitung „Die Welt“ und der Wochenzeitung „Welt am Sonntag“ mit dem Prädikat „Magna cum laude“ in die Elite der Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum aufgenommen. Zusätzlich bestätigt das Institut für Vermögensaufbau in seinem Gesamturteil, dass die geprüften Depots des Augsburger Bankhauses exzellent für den Vermögensaufbau geeignet sind und zeichnet sie mit dem Prädikat „Geprüftes Qualitätsdepot“ aus.



Hilfen für Verkaufsvor- und -nachbereitung, Verkaufsaktionen und Kundenpflege sowie die Möglichkeit von Vertragsauflösungen sind wichtige Bestandteile des Extranetangebots der NÜRNBERGER, das durch die Beratungstechnologie und das elektronische Antragssystem (digitale Unterschrift des Kunden) optimal ergänzt wird. Das papierlose Erzeugen von Angeboten und Anträgen sowie telefonische Services verstärken nicht nur die ökonomische, sondern auch eine ökologisch-nachhaltige Ausrichtung der Geschäftsprozesse.

## **Nachtragsbericht**

Im ersten Quartal 2007 wurden die Anteile an der GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG, die im Konzernabschluss nach IFRS 5 einbezogen ist, vollständig verkauft.

Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag keine weiteren Vorgänge eingetreten, die die Lage des Konzerns wesentlich verändert hätten.

## **Risikobericht**

### **Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement**

Um Chancen wahrnehmen zu können, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf der langjährigen Erfahrung im Umgang mit Risiken besitzt die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE ein Risikomanagementsystem, das auf das bewusste und kalkulierte Eingehen von Risiken abzielt.

Im Interesse einer geschlossenen Darstellung der Risiken enthalten die folgenden Abschnitte „Risiken aus Versicherungsverträgen“, „Zinsänderungsrisiken“ und „Risiken aus Kapitalanlagen“ auch Angaben, die nach IFRS 4.39 und IAS 32.52 im Konzernanhang zu machen sind.

### **Ziele des Risikomanagements**

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an den risikopolitischen Grundsätzen der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE. Diese sind darauf ausgerichtet, in Kenntnis der Risiken und Risikozusammenhänge die bestehenden Risiken auf ein akzeptables Niveau zu begrenzen. Der kontrollierte Umgang mit Risiken soll dazu beitragen, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies beinhaltet auch Maßnahmen, die dazu dienen, wesentliche aufsichtsrechtliche Anforderungen, etwa zur Solvabilität und Bedeckung, auch für die Zukunft sicherzustellen. Gleichzeitig sollen Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Beides dient dem Ziel, den Unternehmenswert zu sichern und zu steigern. Um diese Ziele zu erreichen, setzen wir verschiedene Maßnahmen ein, auf die wir im Folgenden näher eingehen.

### **Risikomanagementprozess**

Der Risikomanager spielt im Risikomanagementprozess der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE eine besondere Rolle. Seine Aufgabenschwerpunkte sind die laufende Risikoüberwachung und -berichterstattung sowie die Koordination der jährlichen Risikoinventur.



In allen Funktionsbereichen sind Risikoverantwortliche als Ansprechpartner für den Risikomanager benannt. Sie überwachen die Risiken und berichten an das Risikomanagement des Konzerns. Dort werden die Risikoberichte auf Gesellschaftsebene zusammengeführt und an den Gesamtvorstand weitergeleitet. Der Gesamtvorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig über Risiken und Risikomanagement.

Die Risikoverantwortlichen identifizieren und analysieren die wesentlichen Risiken nach einem Risikoraster. Darüber hinaus wird eine differenzierte Risikobewertung durchgeführt, wobei auch risikomindernde Maßnahmen berücksichtigt werden. Wesentliche Kenngrößen und die zugehörigen Grenzwerte sind definiert, das Berichtswesen für die Ad-hoc-Berichterstattung im Falle eines Überschreitens dieser Werte ist formalisiert. Indikatoren und Schwellenwerte aktualisieren wir, wenn neue Erkenntnisse vorliegen.

## Risiken aus Versicherungsverträgen

### Allgemeines

Die Versicherungsgesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE sind mit Schwerpunkt in Deutschland tätig. Die NÜRNBERGER ist großer Familienversicherer, Partner mittelständischer Unternehmen und berufsständischer Versorgungswerke.

Vor diesem Hintergrund sind Großrisiken in unserem Portefeuille die Ausnahme. Durch breites Streuen unserer versicherten Risiken vermindern wir Risikokonzentrationen.

Ausgehend von einer soliden Beitragskalkulation begrenzen wir die versicherungstechnischen Risiken durch klar definierte Annahmerichtlinien und Zeichnungsvollmachten.

Insbesondere betreiben wir vor Vertragsabschluss eine umfangreiche Risikoprüfung, die normale oder subjektive Risikoumstände einbezieht. Besonders ungünstige Risiken werden nur mit besonderen Vereinbarungen, die das Risiko begrenzen, oder mit Beitragszuschlägen versichert. Bei nicht vertretbaren Risiken sehen wir von einer Zeichnung ab.

Um mögliche Fehlentwicklungen bei den versicherungstechnischen Risiken frühzeitig zu erkennen und gegensteuern zu können, überprüfen wir regelmäßig Art und Umfang der eingetretenen Schäden bzw. Versicherungsleistungen sowie die verwendeten Rechnungsgrundlagen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen auch in Szenarien zur möglichen Entwicklung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ein. Eine zeitgerechte Information der Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden ist sichergestellt.

Gleichzeitig beobachten wir sehr systematisch, wie sich die wirtschaftlichen, sozialen und gesetzlichen Grundlagen entwickeln, etwa die Risiken aus dem neuen Versicherungsvertragsgesetz, das 2008 in Kraft treten soll, aus der diskutierten Gesundheitsreform oder der Umsetzung der EU-Vermittlerrichtlinie. Unser Ziel ist es, Änderungstendenzen rechtzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren. Bei Bedarf setzen wir notwendige Maßnahmen unverzüglich in Bedingungswerke und Zeichnungsrichtlinien um.

Im Wesentlichen schließen wir Rückversicherungsverträge ab, um von uns übernommene Risiken weiterzugeben. Unsere Rückversicherungsbeziehungen sind langfristig angelegt und dienen dazu, Ergebnisschwankungen zu reduzieren. Die Verträge orientieren sich an den spartenspezifischen Besonderheiten und an der Eigenmittelausstattung der einzelnen Gesellschaften. Der Bedarf wird regelmäßig überprüft und angepasst. Wir decken sowohl hohe Einzelrisiken als auch Kumulereignisse ab. Die Bonität unserer Rückversicherer wird unter Rating-Gesichtspunkten ständig überwacht.

Neue Produkte richten wir am Kundenbedarf aus und entwickeln sie in Abstimmung mit unserem Außendienst. Damit wollen wir die Kundenbindung festigen und die Stornoquote gering halten. Außerdem schützen wir die Versicherungsnehmer durch Bilden des gesetzlich definierten Sicherungsvermögens, für das strenge aufsichtsrechtliche Vorgaben gelten.

Die versicherungstechnischen Risiken unserer Versicherungsgesellschaften bestehen in der Lebensversicherung, im Pensionsgeschäft, in der Kranken- sowie in der Schaden- und Unfallversicherung.

#### **Lebensversicherung**

In der Lebensversicherung zählen zu den versicherungstechnischen Risiken in erster Linie Todesfall-, Berufsunfähigkeits- und Langlebkeitsrisiko. Die Versicherungsverträge sind für uns in der Regel unkündbar. Bei Vertragsabschluss legen wir sowohl die Beiträge als auch die Versicherungsleistungen für die gesamte Vertragslaufzeit fest. Wir garantieren damit eine Verzinsung. Anders verhält es sich bei der Fondsgebundenen Versicherung. Hier übernimmt der Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage.

Für die Kalkulation von Beiträgen und Deckungsrückstellung verwenden wir Wahrscheinlichkeitstabellen, die von der Aufsichtsbehörde genehmigt wurden (Altbestand) oder von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) empfohlen sind (Neubestand). Für das Todesfall- und Berufsunfähigkeitsrisiko benutzen wir teilweise auch unternehmenseigene Rechnungsgrundlagen, die wir aus eigenen Beständen nach anerkannten Methoden abgeleitet haben.

Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigen wir bei der Beitragskalkulation von Lebensversicherungstarifen nicht. Im Stornofall wird der vertragliche Rückkaufswert ausbezahlt. Die Deckungsrückstellung ist gemäß gesetzlichen Vorgaben so ermittelt, dass sie einzelvertraglich mindestens dem garantierten Rückkaufswert entspricht. Bei ausreichender Fungibilität der Kapitalanlage besteht somit kein spezielles Stornorisiko aus der Tarifikalkulation.

Alle verwendeten Rechnungsgrundlagen können nach derzeitigem Stand als ausreichend angesehen werden. Sie werden weder vom Verantwortlichen Aktuar noch von der DAV in Zweifel gezogen und enthalten angemessene, für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Die Sicherheitsmargen der verwendeten Rechnungsgrundlagen werden wir, insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung der Langlebigkeit, auch in Zukunft aufmerksam beobachten und gegebenenfalls die Deckungsrückstellung entsprechend anpassen.

Außer in diesem Fall hat das Langlebkeitsrisiko nur eine geringe Auswirkung auf das Jahresergebnis des Segments. In der folgenden Tabelle stellen wir dar, wie sich fiktive Änderungen des Schadenverlaufs bei den bedeutendsten Versicherungsrisiken auf das Jahresergebnis 2006 (und damit auf das Eigenkapital) ausgewirkt

hätten. Sie entsprechen einer Veränderung der Schadenquote 2006 um eine Standardabweichung (Sigma), wobei die Schadenquote das Verhältnis des tatsächlichen Aufwands zu dem für die Deckung des Aufwands einkalkulierten Ertrag ist. Die Standardabweichung ermitteln wir aus den Schadenquotienten der letzten zehn Jahre. Wie stark die Rückversicherer an der Aufwandsänderung beteiligt wären, rechnen wir entsprechend ihrem Anteil am tatsächlichen Aufwand 2006 ein. Für unser Modell setzen wir außerdem an, dass sich das veränderte Gesamtergebnis im Verhältnis 90 : 10 auf den Aufwand für Beitragsrückerstattung und das Jahresergebnis auswirkt. Ferner rechnen wir mit einem pauschalen Steuersatz von 40 % auf das Jahresergebnis.

Diese Berechnungen gelten für unser mit Abstand größtes Lebensversicherungsunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG. Betrachtet werden damit 93 % des gesamten Bruttoprämienvolumens (gebuchte Beiträge) im Segment Leben.

Sensitivität des Geschäftsjahresverlaufs:

		Veränderung des v.t. Ergebnisses vor Rückver- sicherung Mio. EUR	Veränderung des v.t. Ergebnisses nach Rück- versicherung Mio. EUR	Veränderung des Steuer- aufwands Mio. EUR	Veränderung des Aufwands für Beitrags- rückerstattung Mio. EUR	Veränderung des Konzern- ergebnisses/ -eigenkapitals Mio. EUR
Schadenquote						
für das Berufsunfähigkeitsrisiko	– Sigma	33,74	30,30	1,17	26,22	2,91
	+ Sigma	– 33,74	– 30,30	– 1,17	– 26,22	– 2,91
Schadenquote für das Todesfallrisiko	– Sigma	3,39	3,36	0,13	2,91	0,32
	+ Sigma	– 3,39	– 3,36	– 0,13	– 2,91	– 0,32

Tatsächliche Änderungen des Schadenverlaufs führen nicht in jedem Fall zu einem veränderten Ergebnis. Sie können auch durch eine gegenläufige Tendenz beim Aufwand für Beitragsrückerstattung kompensiert werden, solange dieser die Untergrenze nicht unterschreitet, die sich aus den gesetzlichen und vertraglichen Verpflichtungen für die Überschussbeteiligung sowie aus den Regeln für die Bewertung der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung ergibt.

Die deutschen Lebensversicherungsgesellschaften müssen einem gesetzlichen Sicherungsfonds angehören. Deshalb halten wir Beteiligungen am Sicherungsfonds.

### Pensionsgeschäft

Im Geschäftsfeld Pensionsgeschäft sind wir durch die Gesellschaften NÜRNBERGER Pensionskasse AG und NÜRNBERGER Pensionsfonds AG vertreten.

Für die NÜRNBERGER Pensionskasse AG zählen zu den versicherungstechnischen Risiken in erster Linie Todesfall-, Berufsunfähigkeits- und Langlebighkeitsrisiko. Die Verträge sind für uns in der Regel unkündbar. Beim Vertragsabschluss legen wir sowohl die Beiträge als auch die Versicherungsleistungen für die gesamte Vertragslaufzeit fest. Für die Kalkulation von Beiträgen und Deckungsrückstellung verwenden wir von der Aufsichtsbehörde genehmigte (regulierter Bestand) oder von der Deutschen Aktuarvereinigung empfohlene Rechnungsgrundlagen (deregulierter Bestand). Für das Berufsunfähigkeitsrisiko benutzen wir teilweise auch konzern-eigene Rechnungsgrundlagen. Alle verwendeten Rechnungsgrundlagen können nach derzeitigem Stand als ausreichend angesehen werden.

Die NÜRNBERGER Pensionsfonds AG bietet beitragsbezogene und leistungsbezogene Pensionspläne an. Bei ersteren garantiert sie den Beitragserhalt, bei letzteren die Höhe der Altersleistungen, nicht aber die Höhe der dafür vom Arbeitgeber zu zahlenden künftigen Beiträge. Risiken übernimmt sie nur in Bezug auf die Garantie des Beitragserhalts und dann, wenn Renten fällig werden, denen keine Beiträge mehr gegenüberstehen. Diese Risiken trägt sie wegen der vollständigen Rückdeckung bei der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG nicht selbst.

### Krankenversicherung

Wir bieten Versicherungsschutz vor finanziellen Belastungen im Krankheitsfall und bei Pflegebedürftigkeit. Die Versicherungsverträge sind in der Regel für uns unkündbar, jedoch werden die Beiträge eines Tarifs unter bestimmten Voraussetzungen angepasst. Das heißt, wir tragen das Risiko einer ungünstigen Entwicklung von versicherten Schäden, Zins, Sterblichkeit, Storno und der übrigen Aufwendungen, für deren Deckung wir Zuschläge erheben, nur bis zur jeweils nächsten Beitragsanpassung.

Für die Kalkulation von Beiträgen und Deckungsrückstellung verwenden wir Wahrscheinlichkeitstabellen, die aus eigenen Beständen bzw. von externen Datenquellen abgeleitet wurden.

Alle verwendeten Rechnungsgrundlagen können derzeit als ausreichend angesehen werden und enthalten angemessene, für die Zukunft genügende Sicherheitsspannen. Für die eingegangenen Verpflichtungen ist deshalb nach heutigem Stand eine ausreichende Deckungsrückstellung gebildet.

In der folgenden Tabelle stellen wir dar, wie sich fiktive Änderungen des Schadenverlaufs auf das Jahresergebnis 2006 (und damit auf das Eigenkapital) auswirken. Sie entsprechen einer Veränderung der Schadenquote 2006 um eine Standardabweichung (Sigma), wobei wir die vom Verband der privaten Krankenversicherung empfohlene Definition der Schadenquote verwenden. Sie berücksichtigt neben den Schadenleistungen auch die Zuführungen zur Deckungsrückstellung. Die Standardabweichung ermitteln wir aus den Schadenquotienten der letzten zehn Jahre. Wie stark die Rückversicherer an der Aufwandsänderung beteiligt wären, rechnen wir entsprechend ihrem Anteil am tatsächlichen Aufwand für Versicherungsfälle 2006 ein. Für unser Modell setzen wir außerdem an, dass sich das veränderte Gesamtergebnis im Verhältnis 80 : 20 auf den Aufwand für Beitragsrückerstattung und das Jahresergebnis auswirkt. Ferner rechnen wir mit einem pauschalen Steuersatz von 40 % auf das Jahresergebnis.

Sensitivität des Geschäftsjahresverlaufs:

		Veränderung des v.t. Ergebnisses vor Rück- versicherung Mio. EUR	Veränderung des v.t. Ergebnisses nach Rück- versicherung Mio. EUR	Veränderung des Steuer- aufwands Mio. EUR	Veränderung des Aufwands für Beitrags- rückerstattung Mio. EUR	Veränderung des Konzern- ergebnisses/ -eigenkapitals Mio. EUR
PKV-Schadenquote	– Sigma	5,07	5,04	0,37	3,74	0,93
	+ Sigma	– 5,07	– 5,04	– 0,37	– 3,74	– 0,93

Tatsächliche Änderungen des Schadenverlaufs führen nicht in jedem Fall zu einem veränderten Ergebnis. Sie können auch durch eine gegenläufige Tendenz beim Aufwand für Beitragsrückerstattung kompensiert werden, solange dieser die Untergrenze nicht unterschreitet, die sich aus den gesetzlichen und vertraglichen Verpflichtungen für die Überschussbeteiligung sowie aus den Regeln für die Bewertung der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung ergibt.

Unsere Krankenversicherungsgesellschaft muss einem Sicherungsfonds angehören. Dieser Sicherungsfonds kann nach der Übernahme von Versicherungsverträgen Sonderbeiträge von uns erheben. Die Sonderbeiträge für die Branche können bis zu 2 ‰ der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen betragen.

### **Schaden- und Unfallversicherung**

Wir bieten Versicherungsschutz in der Sach-, Transport-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung. Unsere Kunden schützen wir damit vor wirtschaftlichen Schäden aus Beschädigung oder Verlust versicherter Gegenstände, die durch den Eintritt definierter Gefahren verursacht werden. Darüber hinaus versichern wir Vermögensfolgeschäden. In der Haftpflichtversicherung bieten wir Deckung gegenüber Schadenersatzansprüchen geschädigter Dritter. Die Unfallversicherung leistet bei Personenschäden aus Unfallereignissen.

Die Laufzeiten der Verträge betragen in der Kraftfahrtversicherung üblicherweise ein Jahr, in den meisten anderen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung überwiegend fünf Jahre.

Die Verträge können zum Ende der Laufzeit ordentlich gekündigt werden. Die Kündigungsfrist beträgt in der Kraftfahrtversicherung einen Monat, in den anderen Sparten meist drei Monate.

Unter bestimmten Voraussetzungen bestehen außerordentliche Kündigungsrechte. Diese greifen zum Beispiel im Schadenfall, bei Beitragserhöhung aufgrund einer Anpassungsklausel oder in der Kraftfahrtversicherung auch bei Verkauf des Fahrzeugs.

Der Versicherungsvertrag endet ebenfalls beim sogenannten Wagniswegfall. In der Kraftfahrtversicherung ist das zum Beispiel bei Totalschaden oder Verschrotten des Fahrzeugs der Fall.

Einfluss auf die Prämien hat ein Bonus-/Malus-System, wie es hauptsächlich in Form des Schadenfreiheitsrabattes in der Kraftfahrtversicherung vorkommt. Wenn ein Versicherungsnehmer ein Jahr schadenfrei gefahren ist, kommt er in eine höhere Schadenfreiheitsklasse. Dadurch ergibt sich regelmäßig zum Jahreswechsel ein Beitragsverlust, da die Höherstufung der schadenbelasteten Verträge die Besserstufung der schadenfreien Risiken nicht ausgleicht.

Neben dem Prämien- oder Beitragsrisiko zählt in der Schaden- und Unfallversicherung das Reservierungsrisiko zu den wesentlichen Risiken aus dem Versicherungsgeschäft. Durch solide Kalkulation auf Basis anerkannter mathematischer Verfahren treten wir der Gefahr von Untertarifierungen entgegen. Neben Zufallsschwankungen kann auch das Änderungsrisiko dazu führen, dass die kalkulierten Beiträge nicht ausreichen. Regelmäßige Überarbeitungen und Anpassungen der Tarife tragen geänderten Schadeneinflussfaktoren zeitnah Rechnung.

Das Reservierungsrisiko besteht darin, dass die Einzel- oder Pauschalrückstellungen für spätere Schadenzahlungen nicht ausreichen. Deshalb greifen wir zum Abschätzen ihrer Höhe sowohl auf Erfahrungswerte als auch auf statistische Testmethoden zurück. Zusätzlich begrenzen wir das Risiko, indem wir die Abwicklung dieser Rückstellungen ständig verfolgen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wieder in die aktuellen Schätzungen ein.

Für unsere vollkonsolidierten inländischen Schadenversicherungs-Gesellschaften entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung wie folgt:

	1997	1998	1999	2000	2001
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	76,4	80,0	82,4	81,2	78,4
Abwicklungsergebnis <sup>1</sup>	13,1	15,6	16,5	11,6	22,9

	2002	2003	2004	2005	2006
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	80,8	73,1	70,4	68,9	71,6
Abwicklungsergebnis <sup>1</sup>	11,4	8,4	9,0	6,5	7,3

<sup>1</sup> in % der Eingangsschadenrückstellung

Die Schadenentwicklung im Segment Schaden- und Unfallversicherung ist wesentlicher Einflussfaktor auf das Ergebnis unseres Konzerns. Deshalb zeigen wir in der folgenden Tabelle die Auswirkungen eines veränderten Schadenverlaufs für unser Konzernergebnis und -eigenkapital auf. Wir haben uns dabei auf den Schwerpunkt unserer Tätigkeit, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft unserer vollkonsolidierten inländischen Schadenversicherungsgesellschaften, konzentriert. Betrachtet werden damit 90,0 % oder 718,8 Millionen EUR des Geschäftsvolumens des Segments Schaden- und Unfallversicherung.

Veränderungen im Schadenverlauf können durch Abweichungen bei Schadenhäufigkeiten und Schadendurchschnitten zustande kommen. Für den Zeitraum der letzten zehn Jahre betrachten wir die Schwankungen dieser Variablen sowie der Schadenquote. Als mathematisches Maß für die Schwankung haben wir hieraus die Standardabweichung (Sigma) ermittelt. Um den Einfluss von Änderungen des Schadenverlaufs auf unser Konzernergebnis und -eigenkapital zu verdeutlichen, ist deren potenzielle Auswirkung in diesem Schwankungskorridor dargestellt.

Sensitivität des Geschäftsjahresschadenverlaufs:

		Veränderung des v.t. Ergebnisses vor Rückversicherung Mio. EUR	Veränderung des v.t. Ergebnisses nach Rückversicherung Mio. EUR	Veränderung des Steueraufwands Mio. EUR	Veränderung des Konzernergebnisses/ -eigenkapitals Mio. EUR
Schadenhäufigkeit	– Sigma	31,9	23,0	– 9,2	13,8
	+ Sigma	– 31,9	– 23,0	9,2	– 13,8
Schadendurchschnitt	– Sigma	13,6	9,8	– 3,9	5,9
	+ Sigma	– 13,6	– 9,8	3,9	– 5,9
Schadenquote	– Sigma	37,8	27,3	– 10,9	16,4
	+ Sigma	– 37,8	– 27,3	10,9	– 16,4

Zunächst betrachten wir die Ergebnisauswirkung vor Steuern und vor Entlastung durch die Rückversicherung. Im nächsten Schritt ist die mögliche Auswirkung gekürzt um eine potenzielle Entlastung durch die Rückversicherung aufgezeigt. Deren Beteiligung haben wir entsprechend der für dieses Geschäftsjahr durch die Rückversicherer übernommenen Schadenanteile berücksichtigt. Die Steuer ist pauschal mit einem Satz von 40 % angesetzt, nach deren Berücksichtigung sich die potenziellen Auswirkungen auf Konzernergebnis und -eigenkapital ergeben.

### Zinsänderungsrisiko

Verschiedene Bilanzpositionen werden mithilfe von Rechnungszinssätzen ermittelt, insbesondere die Deckungsrückstellung. Bei einem nachhaltigen und dauerhaften Rückgang von Marktzinsen ist eine Änderung von Rechnungszinssätzen und damit die Bildung zusätzlicher Deckungsrückstellungen denkbar. Abgesehen davon bewirken veränderte Marktzinsen weder Änderungen der Zahlungsströme noch der Bewertung von Bilanzpositionen für Verträge, bei denen wir Kapitalanlagerisiken tragen. Zinsänderungen können allerdings Zeitwerte von Aktiva und daraus resultierende Zahlungsströme beeinflussen. Diese Aktiva bedecken Passiva aus Versicherungsverträgen. Deshalb sind wir insgesamt Zinsänderungsrisiken ausgesetzt.

Zinsänderungen führen nicht in jedem Fall zu Ergebnisänderungen in der Lebens- und Krankenversicherung. Sie können auch durch höheren oder niedrigeren Aufwand für Beitragsrückerstattung kompensiert werden, solange dieser die Untergrenze nicht unterschreitet, die sich aus den gesetzlichen und vertraglichen Verpflichtungen für die Überschussbeteiligung sowie aus den Regeln für die Bewertung der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung ergibt.

Die von uns bei der Kalkulation der versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten Zinssätze können helfen, bestehende Zinsänderungsrisiken abzuschätzen. Angaben zu den Zinssätzen erfolgen im Konzernanhang im Rahmen der Erläuterungen zur Konzernbilanz (Passivseite), unter Punkt (18) Versicherungstechnische Rückstellungen. Hinsichtlich der langfristigen Erzielbarkeit der Rechnungszinssätze sehen wir derzeit kein Risiko. Sie liegen unter der im langjährigen Durchschnitt erzielbaren Verzinsung der Kapitalanlagen.

Ebenfalls im Konzernanhang, unter Erläuterungen zur Konzernbilanz (Passivseite), (18) Versicherungstechnische Rückstellungen, erfolgen Angaben zur Dauer vertraglicher Bindungen (Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung) bzw. der erwarteten Mittelabflüsse (Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle in der Schaden- und Unfallversicherung).

Darüber hinaus bewerten wir Zinsänderungsrisiken mittels eines internen Modells. Es quantifiziert Unternehmensrisiken umfassend mit einem ökonomischen, risikobasierten Ansatz und ermittelt den Kapitalbedarf für die einzelnen Risiken und ihre Gesamtheit. Die Berechnungen zeigen, dass in der Lebensversicherung derzeit das Zinsrückgangsrisiko deutlich größer als das Zinsanstiegsrisiko oder die versicherungstechnischen Risiken ist. Auch für unsere Krankenversicherungsgesellschaft ist das Zinsrückgangsrisiko das größte Einzelrisiko. Dagegen ist das Zinsanstiegsrisiko in diesem Modell für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ein wichtiges Einzelrisiko.



Wir begegnen Zinsänderungsrisiken, indem wir Zinssätze gemäß den gesetzlichen Vorgaben vorsichtig wählen und einen Schwerpunkt auf nicht-zinssensitives Geschäft legen (Fondsgebundene Versicherungen oder Berufsunfähigkeitsversicherungen). Außerdem haben wir mit Hilfe derivativer Finanzinstrumente das Wiederaanlagerisiko für den Fall eines Absinkens des Zinsniveaus deutlich reduziert.

Die Berechnungen in unserem internen Modell ergeben, dass unsere Eigenmittel den ermittelten Kapitalbedarf bedecken. Das heißt, dass die bestehenden Risiken einschließlich des Zinsänderungsrisikos unsere Risikotragfähigkeit nicht übersteigen.

In den Segmenten Lebensversicherung und Pensionsgeschäft können Versicherungsnehmer zwischen Rentenbezug und Kapitalauszahlung wählen („Kapitalwahlrecht“ bei Rentenversicherungen), Verträge stornieren und dabei gegebenenfalls garantierte Mindestrückkaufswerte erhalten oder Beiträge und Versicherungssummen ohne erneute Gesundheitsprüfung erhöhen („Beitragsdynamik“). Die gewählte Rente, die Fortführung eines Vertrags bzw. die durch Mehrbeitrag erhöhte Versicherungsleistung wird mit einem Rechnungszins kalkuliert. Versicherungsnehmer können ihre Entscheidung, ob und wie sie den Vertrag fortführen, gegen alternative Kapitalanlagemöglichkeiten abwägen. Nach unseren bisherigen Erfahrungen haben unsere Kunden allerdings vor allem den Versicherungscharakter ihrer Verträge im Blick. Ganz wesentlich werden ihre Entscheidungen auch von Konsumwünschen und ihrer konkreten wirtschaftlichen Situation beeinflusst. Kapitalmarktgegebenheiten spielen dabei nur eine untergeordnete Rolle.

Zinsänderungen haben deswegen bei den genannten Wahlmöglichkeiten des Versicherungsnehmers, die auch die wesentlichen Optionen unserer Versicherungsverträge darstellen, keine direkten Auswirkungen.

### **Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft**

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegen unsere Versicherungsnehmer, Vermittler und Rückversicherer bestehen. Zum Bilanzstichtag bestanden gegen die Versicherungsnehmer Beitragsforderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, in Höhe von 0,74 % der Bruttobeiträge. Der Forderungsausfall der letzten drei Jahre betrug durchschnittlich 0,10 %, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Fällige Außenstände bei Versicherungsnehmern werden mit unserem maschinellen Inkasso- und Mahnwesen überwacht. Bei unseren Vermittlern achten wir auf gute Bonität und kontrollieren Außenstände regelmäßig; darüber hinaus sind Ausfallrisiken über Vertrauensschadenversicherungen abgesichert. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegen Rückversicherer kann als sehr gering eingestuft werden, da die von uns beauftragten Rückversicherer über erstklassige Bonitäten (nach Standard & Poor's) verfügen. Das von den Schadenversicherern in Rückdeckung gegebene Geschäftsvolumen ist zu 91,4 % bei Unternehmen eingedeckt, die in Ratings mit mindestens AA- bewertet worden sind. Das abgegebene Rückversicherungsgeschäft der Personenversicherer verteilt sich zu 99,4 % auf Unternehmen, die eine Bonität von mindestens AA- aufweisen.

## Risiken aus Kapitalanlagen

Den weitaus überwiegenden Teil der Kapitalanlagen halten und verwalten unsere Versicherungsgesellschaften für eigene Rechnung. Dabei wirkt sich das strikte Einhalten der aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Mischung und Streuung) sowie zusätzlicher interner Richtlinien risikomindernd aus. Als Grundlage dienen vor allem die innerbetrieblichen Richtlinien, die auch der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vorliegen. Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Der Schwerpunkt der von uns gehaltenen Kapitalanlagen liegt im festverzinslichen Bereich (börsennotierte festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen und Darlehen mit erstklassiger Bonität). Durch die hohe Fungibilität unserer Kapitalanlagen ist eine permanente Liquidität gewährleistet. Hierfür sorgt auch eine langfristige Liquiditätsplanung, die sämtliche Zahlungsströme im Unternehmen berücksichtigt. Durch Feinsteuern der Kapitalanlage ist sichergestellt, dass wir jederzeit die Zahlungsverpflichtungen im Konzern erfüllen können.

Ein wachsender Anteil der Kapitalanlagen bei unseren Lebensversicherern entfällt auf Investmentfondsanteile, in denen vor allem die Sparbeiträge für Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen angelegt werden. Dabei übernehmen die Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage, das Management wird von der jeweiligen Investmentgesellschaft vorgenommen. Bei verschiedenen Investmentfonds sowie bei gemanagten Fonds wirken wir beratend im Anlageausschuss mit. Unsere Aufgabe bei Fondsgebundenen Versicherungen sehen wir jedoch vor allem darin, qualitativ hochwertige Fonds renommierter Investmentgesellschaften mit ausgezeichnetem Fondsmanagement bereit zu stellen.

Im Rahmen des Asset-Liability-Managements (ALM) analysieren wir die korrespondierenden Risiken der Aktiv- und Passivseite – im Wesentlichen die Risiken aus den gegebenen Zinsgarantien – und überprüfen die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft.

Ein umfangreiches Limit-System überwacht die vom Gesetzgeber vorgegebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreiten an. Darüber hinaus sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, die eine mögliche Gefahr für Unternehmenskennzahlen und -ziele verhindern.

Im Rahmen der gesetzlichen Grenzen haben wir unsere Kapitalanlagen breit und international gestreut. Um Kursrisiken am Aktien- und Rentenmarkt frühzeitig zu identifizieren, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling mit speziellen EDV-Programmen regelmäßig die Risikopositionen, prognostiziert die Folgen für die Vermögenswerte durch Szenariotechniken und berichtet umgehend an die Entscheidungsträger. Um das Risiko-Exposure zu steuern, kommen unter anderem derivative Finanzinstrumente zum Einsatz, im abgelaufenen Geschäftsjahr insbesondere Optionen und Futures. Daneben verwenden wir dynamische Wertsicherungskonzepte im Aktienbereich. Grundlage unserer Aktiensicherungen sind Stresstests, mit deren Hilfe wir das Risikokapital überwachen. Im Bereich festverzinslicher Kapitalanlagen wurde das Wiederanlagerisiko bei einem deutlichen Absinken des Zinsniveaus mit Sicherungsgeschäften erheblich reduziert. Um Währungsrisiken zu steuern, haben wir sowohl aus taktischen als auch aus strategischen Gründen Devisentermingeschäfte getätigt. Dank solcher Sicherungsmaßnahmen sind Währungsrisiken für die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE von untergeordneter Bedeutung.

Der Fremdwährungsbestand beläuft sich auf 7,8 % der gesamten Kapitalanlagen. Davon entfallen 4,0 % auf Anlagen in US-Dollar, die zum Bilanzstichtag überwiegend gesichert waren. Die restlichen Fremdwährungsbestände werden hauptsächlich in einem weltweit investierenden Spezialfonds gehalten.

Veränderungen am Kapitalmarkt hätten folgende Auswirkungen auf den Zeitwert unserer Kapitalanlagen:

Aktienkursveränderung	Marktwertveränderung aktienkurssensitiver Kapitalanlagen Mio. EUR
Anstieg um 20 %	+ 332,5
Anstieg um 10 %	+ 164,3
Rückgang um 10 %	– 157,9
Rückgang um 20 %	– 303,6
Marktwerte zum 31.12.2006	1.731,9

Zinsänderung	Marktwertveränderung zinssensitiver Kapitalanlagen Mio. EUR
Anstieg um 200 Basispunkte	– 1.002,9
Anstieg um 100 Basispunkte	– 533,6
Rückgang um 100 Basispunkte	+ 624,8
Rückgang um 200 Basispunkte	+ 1.370,4
Marktwerte zum 31.12.2006	9.057,4

Die angegebenen Marktwertveränderungen vermitteln nur einen groben Anhaltspunkt für die Sensitivität dieser Kapitalanlagen. Gegensteuernde Maßnahmen wurden hier nicht berücksichtigt.

Maßgeblicher Einflussfaktor auf die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen ist die Qualität der Emittenten. Sie drückt sich vor allem im Urteil internationaler Ratingagenturen aus. Der Großteil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen von Banken und Ländern mit exzellentem Rating. Vom Gesamtbestand an festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen entfallen 6,7 Milliarden EUR oder 74,8 % auf die Ratingkategorie AAA. Weitere 1,7 Milliarden EUR (19,5 %) sind dem Rating „Investmentgrade“ (bis einschließlich BBB) zugeordnet. Um Bonitätsrisiken zu beurteilen, sind darüber hinaus Anlagevolumen, Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten wichtig. Diese werden durch unser konzerninternes Limitsystem und unsere Anlagerichtlinien überwacht.

Der deutsche Immobilienmarkt war im Berichtsjahr trotz positiver konjunktureller Entwicklung geprägt von weiterhin überwiegend schwacher Büroflächennachfrage bei einem Überangebot an Büroflächen. Positive Tendenzen sind jedoch bei Handels- und Wohnimmobilien zu verzeichnen. Bei wenigen Objekten liegen die ermittelten Verkehrswerte unter den Buchwerten. Der Gesamtbestand unserer Grundstücke weist hingegen eine deutliche stille Reserve aus.

Die Wertansätze der Immobilien sind abhängig von den erwarteten Mieterträgen. Bei einigen an Autohausbetriebe vermieteten Objekten sehen wir aufgrund der Marktsituation das Risiko, dass bei einem eventuellen Verkauf der Erlös unterhalb des Buchwerts liegen könnte.

Da für die mit Wiederverkaufsabsicht übernommenen Autohandelsbetriebe die Verkaufsverhandlungen noch nicht abgeschlossen sind, besteht grundsätzlich das Risiko des Wiederverkaufs unterhalb des Buchwertes. Wir schätzen die Chancen, die sich aus der Übernahme der Gesellschaften im Hinblick auf die Käuferauswahl und damit auf die Sicherung unserer künftigen Mieterträge ergeben, jedoch höher ein.

Von diesen Objekten abgesehen streuen wir die Risiken am Immobilienmarkt durch indirekte Investitionen in international anlegenden Immobilienfonds. Damit werden wir weniger abhängig vom deutschen Markt.

Im Darlehensbereich bestehen für das Gewähren von Darlehen, die dem Sicherungsvermögen angehören, aufsichtsrechtliche Vorschriften zur Bonität der Schuldner, der Beleihungsgrenze und der Sicherheitenstellung. Ausfallrisiken sind für diese Darlehen unbedeutend. Bei ungesicherten Darlehen können hingegen in ungünstigen Fällen höhere Ausfallrisiken entstehen. Entsprechendes gilt, wenn ausgegebene Bürgschaften in Anspruch genommen werden.

### Operative Risiken

Unter operativen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Prozesse, Ausfälle technischer Systeme, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen. Um diese Risiken zu verringern, besitzt die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE konzernweit ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie hierarchisch abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Im Massengeschäft mindern Stichproben und bei wichtigen Entscheidungen das Vier-Augen-Prinzip die Risiken. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision konzernweit Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweich-Rechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrecht zu erhalten. Wirksame Zugangskontrollen und der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien gewährleisten zuverlässig die Integrität unserer Daten.

### Sonstige Risiken

Aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung können Risiken entstehen, zum Beispiel durch eine Einschränkung der Nutzbarkeit von Verlustvorträgen. Auch die Beurteilung der Werthaltigkeit von Verlustvorträgen beruht auf zukunftsbezogenen Annahmen, die mit Unsicherheiten behaftet sind.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Nichtversicherungsunternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien.

Unser Beteiligungs-Controlling analysiert die Geschäftsberichte und sonstigen Unterlagen zu den Beteiligungsgesellschaften. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage der Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein. In einem Fall bestehen Rückstellungen für Prozessrisiken.

### **Zusammenfassende Darstellung zum Risikobericht**

Die Sicherheitslage der Versicherungsunternehmen des Konzerns kann zusätzlich anhand der Solvabilität beurteilt werden. Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen sind auch für die einzelnen Versicherungsunternehmen der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE erfüllt. Die bereinigte Gruppensolvabilität beträgt 122,5 (126,6) %, das heißt, die Eigenmittel des Konzerns übersteigen das geforderte Soll der Aufsichtsbehörde um mehr als ein Fünftel. Dabei bleiben Eigenmittel unberücksichtigt, die nur auf Antrag und mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde angesetzt werden dürfen. Aus der Volatilität des Konzerneigenkapitals nach IFRS, den wahrscheinlich künftigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen („Solvency II“) sowie aus dem durch Neugeschäft wachsenden Geschäftsvolumen zeichnet sich ein tendenziell steigender Eigenkapitalbedarf ab.

Seit einigen Jahren werden unsere bedeutendsten Tochterunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, durch die Rating-Agentur Standard & Poor's und Assekurata hinsichtlich finanzieller Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht. Hierfür stellen wir unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. Standard & Poor's hat Anfang 2007 die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG jeweils mit einem A (stark) geratet. Für die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG bestätigte Assekurata 2006 das Bewertungsergebnis A+ (sehr gut). Details zu den Ratings enthält der Konzernlagebericht im Kapitel „Weitere Leistungsfaktoren“ unter dem Punkt „Marktposition“.

Aufgrund der aktuellen Erkenntnisse und erläuterten Gegebenheiten, der eingesetzten effizienten Instrumente und Systeme zur Risikoerkennung und -steuerung sowie der fundierten Einschätzung der künftigen Entwicklung sind keine erheblichen nachteiligen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erkennen.

### **Prognosebericht**

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten ist eine davon abweichende tatsächliche Entwicklung nicht grundsätzlich auszuschließen. Eventuelle Abweichungen können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

## Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen im Zuge einer leicht abnehmenden Dynamik der Weltwirtschaft für 2007 mit geringerem Wachstum in Deutschland. Nationale Faktoren, wie die erhöhte Mehrwertsteuer, führen – wenn auch wahrscheinlich befristet – zu einer rückläufigen Binnennachfrage. Globale Faktoren, wie stabilere Ölpreise und niedrigere Euro-Kurse, unterstützen voraussichtlich die Wachstumsimpulse der Konjunktur. Es besteht Aussicht, dass Deutschland 2007 erneut das Defizitkriterium des Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts von 3 % des Bruttoinlandsprodukts unterschreiten wird.

Die neuesten Prognosen sagen für Deutschland ein reales Wirtschaftswachstum von ca. 1,7 % im Jahr 2007 voraus. Es wird mit einem Rückgang der Arbeitslosen-zahl auf ca. 4,0 Millionen gerechnet. Die Inflationsrate soll sich von 1,7 % im Jahr 2006 auf 2,3 % erhöhen. Der private Verbrauch wird den Experten zufolge nur um 0,3 % steigen. Die Sparquote soll ca. 10,3 % betragen. Für den deutschen Export wird eine rückläufige Wachstumsrate von 7,9 % erwartet. Bei den Ausrüstungs-investitionen wird ein realer Zuwachs von rund 5,0 %, bei den Bauinvestitionen ein erneutes Wachstum von ca. 1,6 % angenommen.

Weder die Einkommensperspektiven der privaten Haushalte noch die Situation auf dem Arbeitsmarkt lassen nachhaltige Impulse für die Versicherungswirtschaft erwarten. Die unsichere Wirtschaftslage und Mehrausgaben der Bürger durch die Reformen der sozialen Systeme könnten die Nachfrage nach langlaufenden Versi-cherungsprodukten abschwächen.

Andererseits gibt es Besonderheiten, die das Geschäftsklima positiv beeinflussen. Vor allem sind die immer deutlicher werdenden Folgen der demografischen Entwick- lung auf die Sozialversicherung zu nennen. Der daraus entstehende Bedarf an privater Vorsorge wird sich positiv auf die Personenversicherung auswirken. Zudem steigt die Akzeptanz der Altersvorsorgeprodukte der Assekuranz, was die Nach- frage stützt. Die erreichte Marktdurchdringung, die ab 2009 vorgesehene Sozial- versicherungs-Beitragspflicht bei der Entgeltumwandlung und die Folgen des seit 01.01.2005 gültigen Alterseinkünftegesetzes dämpfen die Nachfrage tendenziell. Das Beitragswachstum der Lebensversicherung wird auf 2,0 % im Jahr 2007 ver- anschlagt.

Trotz des erklärten politischen Willens, an der privaten Krankenversicherung fest- zuhalten, wird deutlich, dass ihre Attraktivität durch verschiedene Maßnahmen im Zuge der Gesundheitsreform eingeschränkt wird. Vor diesem Hintergrund wird ein Beitragswachstum von 3,0 % für 2007 erwartet. Deutlich zunehmen dürfte das Geschäft mit Zusatzversicherungen, während die Beitragseinnahmen der privaten Pflegeversicherung kaum steigen werden.

In der Schaden- und Unfallversicherung bleiben die Wachstumsspielräume eng begrenzt. Charakteristisch ist ein intensiver Preiswettbewerb, der sich auf immer mehr Sparten und Zweige ausdehnt. Zusätzlich dämpft in der Kraftfahrtversicherung die Tendenz zu günstigeren Schadenfreiheits- oder Typklassen die Beiträge. Für die Schaden- und Unfallversicherung insgesamt ist 2007 marktweit ein Rückgang der Beiträge um 1 % zu erwarten.

### Positionierung der NÜRNBERGER

Die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE ist ein unabhängiges Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmen. Wir konzentrieren uns auf den deutschsprachigen Markt und kooperieren mit europäischen Partnern. Mit Beitragseinnahmen von über 3,0 Milliarden EUR im Geschäftsjahr 2006, 18,0 Milliarden EUR Kapitalanlagen und 7,6 Millionen Verträgen im Bestand zählen wir zu den großen deutschen Erstversicherungsunternehmen.

Der Name NÜRNBERGER hat seit über 120 Jahren Tradition. Als Qualitätsversicherer sind wir in chancenreichen Geschäftsfeldern der Versicherungs- und Finanzdienstleistungsbranche mit den Segmenten Leben, Kranken, Schaden und Unfall, Finanzdienstleistungen sowie Pensionsgeschäft, unserem jüngsten Geschäftsfeld, erfolgreich tätig. Unter dem Dach der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft arbeiten:

die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG mit Angeboten zur finanziellen Absicherung und Versorgung sowie Geldanlageprodukten;

die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG in den Bereichen Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrzeug-, Sach-, Technische und Transportversicherungen;

die GARANTA Versicherungs-AG als berufsständischer Versicherer des deutschen Kraftfahrzeuggewerbes;

die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG als Alternative und Ergänzung zur gesetzlichen Gesundheitsversorgung;

die NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG als Selbsthilfeeinrichtungen für Angehörige des öffentlichen Dienstes;

die NÜRNBERGER Pensionsfonds AG und die NÜRNBERGER Pensionskasse AG mit Produkten für die betriebliche Altersversorgung über die verschiedenen Durchführungswege;

die PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG als Zweitmarke mit Versicherungsprodukten für die Altersversorgung und den Hinterbliebenenschutz;

die CG Car – Garantie Versicherungs-AG, an der die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zu 50 % beteiligt ist, im Bereich der Reparaturkosten- und Garantieversicherung;

die Fürst Fugger Privatbank KG, die für die NÜRNBERGER das Feld der privaten Vermögensverwaltung erschließt;

die Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH, die im Auftrag der NÜRNBERGER und für Dritte besonders qualifizierte Call-Center-Aufgaben übernimmt.

Die NÜRNBERGER ist ein Qualitätsversicherer mit Außendienstorganisation. „Ausschließlichkeitsvermittler“, „Makler, Mehrfachagenturen und Finanzvertriebe“, „Autohausagenturen“ und „Familienschutzagenturen“ sind unsere vier Vertriebswege. Insgesamt arbeiten über 5.000 angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



im Innen- und Außendienst sowie über 32.000 haupt- und nebenberufliche Vermittler für den Erfolg der NÜRNBERGER.

Unsere Position wollen wir kontinuierlich durch ertragsorientiertes Wachstum ausbauen. Schwerpunkt sind dabei Privatkunden, mittelständische Unternehmen und berufsständische Versorgungseinrichtungen.

## Strategie der NÜRNBERGER

Sicherheit, Unabhängigkeit, Qualität, Innovation sowie nachhaltig ertragsorientiertes Wachstum sind die strategischen Eckpfeiler der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE. Oberste Priorität haben dabei – im Interesse unserer Versicherten, Anteilseigner und Mitarbeiter – die langfristige Sicherung und wirtschaftliche Stabilität sowie die Unabhängigkeit der Gruppe.

Die Strategie der NÜRNBERGER ist klar bestimmt:

### Sicherheit

Die Sicherheit eines Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmens hängt im Wesentlichen von seiner Kapitalausstattung und Ertragskraft ab. Sicherung und Ausbau unserer Kapitalbasis sowie der Gesamtreservesituation sind daher zentrale Elemente in der Strategie der NÜRNBERGER. Um unseren Kunden Sicherheit auf höchstem Niveau bieten zu können, betreiben wir eine sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik sowie ein umsichtiges Risikomanagement.

In der Versicherungstechnik verfolgen wir die Strategie einer selektiven Zeichnungspolitik. Mit unserer vorsichtigen Risikoselektion und -steuerung wollen wir in der Schaden- und Unfallversicherung langfristig die Schaden-Kosten-Quote unter 97 % halten. Dabei bauen wir besonders die Geschäftszweige aus, in denen sich risikoadäquate Prämien erzielen lassen. Hinsichtlich der Risiken aus der Kapitalanlage und der Versicherungstechnik streben wir einzeln und in ihrer Verknüpfung ein optimiertes Portefeuille an, um damit unser Risikokapital bestmöglich nutzen zu können.

Für Finanzdienstleister ist eine starke Kapitalbasis ein wertvolles Gut. Die NÜRNBERGER und ihre Tochterunternehmen erhalten hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit sehr gute Bewertungen durch die großen Ratingagenturen.

### Unabhängigkeit

Als unabhängiges Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmen können wir eine eigenständige, transparente und auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Geschäftspolitik betreiben. Dies versetzt uns in die Lage, flexibel und schnell auf Marktentwicklungen zu reagieren und uns so zu positionieren, dass wir im Sinne unserer Kunden die jeweils beste Lösung bieten können.

### Qualität

Die NÜRNBERGER ist ein Qualitätsversicherer. Daher streben wir in allen von uns betriebenen Geschäftsfeldern die Qualitätsführerschaft über die gesamte Wertschöpfungskette an. Sowohl bei der Produkt-, Beratungs- und Servicequalität als auch bei den Versicherungsleistungen für unsere Kunden wollen wir zu den Besten am Markt gehören.

Wir investieren kontinuierlich in die Verbesserung der Qualität von Abläufen, Produkten und Dienstleistungen. Wir bauen auf das Know-how unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihre Erfahrungen sowie ihr fachliches Wissen. Die NÜRNBERGER ist ein Versicherer mit Außendienstorganisation. Wichtig sind uns enge und langfristige Beziehungen zu unseren Kunden, die von gegenseitigem Vertrauen getragen sind. Unser Anspruch ist es, Kunden kompetent zu beraten und ihnen für jeden Lebensabschnitt maßgeschneiderte, individuelle Lösungen anzubieten.

Wir sehen in einer exzellenten und ganzheitlichen Beratung und Betreuung unserer Kunden das wichtigste Verkaufskriterium für unsere Produkte. Die besondere Beratungskompetenz der NÜRNBERGER ist ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal im Wettbewerb.

#### **Innovation**

Wir nutzen unsere Innovationskraft gezielt, um Zukunftsthemen aufzugreifen und entwickeln daraus neue Geschäftsperspektiven. Mit ihren innovativen Entwicklungen hat sich die NÜRNBERGER einen ausgezeichneten Ruf im deutschen Versicherungsmarkt erworben. Immer wieder können wir erfolgreich neue vielversprechende Geschäftsfelder besetzen. So war es die NÜRNBERGER, die bereits vor über 30 Jahren die Fondsgebundene Lebensversicherung in Deutschland populär machte. Aufgrund unserer langjährigen Expertise in diesem Bereich und durch kontinuierliche Neuerungen gehören wir zu den Marktführern.

Durch äußerst flexible Tarife, wegweisende Produktgestaltung und verbraucherfreundliche Bedingungen konnten wir auch im Markt der Berufsunfähigkeitsversicherung eine führende Position erreichen. Mit der NÜRNBERGER Investment Berufsunfähigkeitsversicherung® (IBU) wurde von uns ein Produkt geschaffen, das neue Maßstäbe gesetzt hat.

Die innovativen NÜRNBERGER Schadenversicherungen im Baustein-System bieten maßgeschneiderten Versicherungsschutz für jeden Bedarf. Der BasisSchutz für preisorientierte Kunden und der KomplettSchutz für sicherheitsorientierte Kunden können mit wegweisenden Zusatz-Bausteinen optimal abgerundet werden. Wachsenden Zuspruch finden dabei unsere Dienstleistungs-Zusatzprodukte wie der Baustein RabattSchutz in der NÜRNBERGER AutoVersicherung. Diese Leistungen haben im Markt mittlerweile Nachahmer gefunden.

Als einer der Vorreiter auf dem deutschen Markt bietet die NÜRNBERGER ihren Kunden über den Versicherungsschutz hinaus hilfreiche Dienstleistungen in Form von Assistance-Schutz an. Führend ist die NÜRNBERGER auch beim Einsatz der computergestützten Beratungstechnologie.

#### **Nachhaltig ertragsorientiertes Wachstum**

Ein weiterer Fixpunkt in der Strategie der NÜRNBERGER ist die Ausrichtung auf nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum. Wir investieren in wachstumsstarke und ertragsstabile Segmente im Erstversicherungs- und Finanzdienstleistungsbereich. Bereiche mit zyklischem oder stark risikoexponiertem Geschäft – wie das Industrie- und Rückversicherungsgeschäft – gehören nicht zu unseren Geschäftsfeldern.

Umsatzwachstum ohne Profitabilität ist für die NÜRNBERGER keine Option. Wir lehnen Wachstum ab, das nur am Volumen ausgerichtet ist und mit dem Positionen in Ranglisten erobert oder verteidigt werden sollen.

### **Konzentration auf das Kerngeschäft**

Unser Kerngeschäft sind das private und das mittelständisch geprägte gewerbliche Versicherungsgeschäft sowie das Geschäft mit berufsständischen Versorgungseinrichtungen. Für diese Zielgruppen haben wir eine umfassende und bedarfsgerechte Produktpalette in den Geschäftsfeldern Leben, Kranken, Schaden und Unfall sowie im Pensionsgeschäft entwickelt.

Im Geschäftsfeld Finanzdienstleistungen konzentrieren wir uns auf das Geschäft mit Privatkunden. Bei der Fürst Fugger Privatbank KG betreiben wir daher kein risikorexponiertes Kreditgeschäft mit Firmenkunden. Wir konzentrieren uns auf Deutschland sowie mit Nischenkonzepten auf das deutschsprachige Ausland. Im übrigen europäischen Ausland sind wir durch Partnerschaften vertreten.

### **Gut ausgebaute Vertriebswege**

Die Vertriebsstrategie der NÜRNBERGER besteht darin, unsere Kunden über die gut ausgebauten Vertriebswege „Ausschließlichkeitsvermittler“, „Makler, Mehrfachagenturen und Finanzvertriebe“, „Autohausagenturen“ und „Familienschutzagenturen“ anzusprechen. Die Kooperation mit Verbänden und Unternehmen ist insbesondere im Vertriebsweg „Autohausagenturen“ ein ganz wesentlicher Bestandteil unserer Strategie. So bestehen beispielsweise in der Autoversicherung Kooperationen mit dem Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK), mehreren namhaften Autoherstellern und deren Banken sowie Importeuren bezüglich eines herstellerunterstützten Exklusivvertriebs.

Die hohe Vertriebskraft der NÜRNBERGER wird durch einen gut ausgebildeten und motivierten Außendienst sichergestellt.

### **Organisches Wachstum**

Die gute Positionierung in chancenreichen Geschäftsfeldern ermöglicht es uns, unsere Wachstumsziele in erster Linie auf organischem Wege und durch Kooperationen zu erreichen.

### **Was wir erreichen wollen**

Erfolg haben wir auf Dauer, wenn sich unsere Arbeit sowohl für unsere Anteilseigner als auch für unsere Kunden lohnt. Daher dienen alle Bestandteile der NÜRNBERGER Strategie dem Ziel der langfristigen Wertsteigerung der Gruppe. Die Aufstellung der Gruppe und ihrer Segmente hat das Ziel, das Kapital der Anteilseigner gewinnbringend einzusetzen.

Erfolgreich sind wir, wenn wir unsere ambitionierten Ziele nachhaltig verwirklichen. Neben rein finanziellen Größen spielen bei der strategischen Steuerung der NÜRNBERGER daher auch eine Vielzahl nichtfinanzieller Größen, wie Bekanntheitsgrad, Marktdurchdringung, Prozesseffizienz, Kundenzufriedenheit und Image, eine wichtige Rolle.

Umfangreiche Aktivitäten auf dem Gebiet des Sportsponsorings sowie unser Engagement für Wissenschaft, Kultur, Bildung, Wirtschaft und im sozialen Bereich bringen dies in der Öffentlichkeit zum Ausdruck.

## **NÜRNBERGER Lebensversicherung**

Die weitere Entwicklung in der Lebensversicherung wird auch künftig stark durch die Anfang 2005 in Kraft getretenen Steuergesetze beeinflusst. Während Kapitallebensversicherungen und Rentenversicherungen, bei denen nach Ablauf der Aufschubdauer das Kapitalwahlrecht ausgeübt wird, einen Teil ihrer steuerlichen Attraktivität verloren haben, sind andere Produktformen in den Vordergrund gerückt.

Neue interessante Marktchancen ergeben sich für Lebensversicherungsprodukte, die aufgrund der steuerlichen Rahmenbedingungen als Ersatz- oder Ergänzungsprodukt zur gesetzlichen Rentenversicherung definiert sind (Zulagen- und Basisrenten). Hier wollen wir auf unserer hervorragenden Marktposition aufbauen und auch in den Jahren 2007 und 2008 deutliche Wachstumsraten erzielen. Eine besondere Rolle spielt dabei unsere traditionelle Stärke auf dem Gebiet fondsgebundener Produkte.

Im Bereich der betrieblichen Altersversorgung können im Wege der Direktversicherung Produkte angeboten werden, die gemäß § 3 Nr. 63 EStG nachgelagert besteuert werden. Dies bedeutet eine steuerliche Gleichstellung mit den Angeboten von Pensionskassen, für die bis 2004 hier ein Alleinstellungsmerkmal galt. Die Lebensversicherer unseres Konzerns können bei ihrem Angebot an Direktversicherungen auf eine breite Palette vorhandener Produktvarianten zurückgreifen.

Auch bei der Berufsunfähigkeitsversicherung – einem unserer zentralen Tätigkeitsfelder – erwarten wir weiterhin steigende Nachfrage. Der Bedarf an privatem Berufsunfähigkeitsschutz bleibt angesichts der nur noch sehr eingeschränkten Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung groß. Unser vielfältiges Angebot bei dieser Produktform haben wir im Jahr 2006 durch weitere interessante Komponenten ergänzt.

Durch das Nebeneinander verschiedener Förderungsformen ergibt sich ein besonders hoher Bedarf an umfassender Beratung. Deren Qualität ist für den Verkaufserfolg von großer Bedeutung. Hier haben wir uns mit gezielten Schulungen unserer Vermittler und dem Einsatz spezieller Angebotssoftware hervorragend positioniert.

Auf die gestiegenen Anforderungen bezüglich Information und Beratung vor Vertragsabschluss durch die anstehende Umsetzung der EU-Vermittler-Richtlinie sind wir vorbereitet. Dabei berücksichtigen wir in besonderem Maße die Belange unabhängiger Vermittler, die für unsere vertrieblichen Aktivitäten eine besondere Bedeutung haben. Wir haben für die sich abzeichnenden Anforderungen aus dem neuen Versicherungsvertragsgesetz (VVG), das voraussichtlich am 01.01.2008 in Kraft treten wird, Lösungsvorschläge entwickelt.

Vor diesem Hintergrund gehen wir für das Jahr 2007 von Neubeträgen in Höhe von nicht ganz 400 Millionen EUR aus, die sich in den beiden Folgejahren um jeweils ca. 6 % erhöhen sollten.

Für die gebuchten Bruttobeiträge (ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung) erwarten wir im Jahr 2007 einen Anstieg gegenüber 2006 um mindestens 3,5 %. In den Folgejahren ist mit demgegenüber abgeschwächten Zuwächsen von ca. 2,5 % zu rechnen.

Nach unseren Erwartungen werden wir im Segment Lebensversicherung in den Jahren 2007 und 2008 erneut sehr gute Risikoergebnisse ausweisen, die wesentlich zum Gesamtergebnis beitragen. Das gesamte Kostenergebnis dürfte sich in den Jahren 2007 und 2008 stetig verbessern.

Zum Gesamtergebnis trägt das Kapitalanlageergebnis (nach Abzug der rechnungsmäßigen Zinsen und der Direktgutschrift) bei. Der Verlauf dieser Ergebnisquelle hängt wiederum sehr stark von der Entwicklung der Kapitalmärkte ab. In unseren Planungen für die kommenden Jahre gehen wir von einer Wertentwicklung an den

Aktienmärkten von 5 % pro Jahr (ohne Dividendenrendite) und von einem Wiederanlagezins von 4 % aus. Dieser liegt damit unter dem Zinsertrag der auslaufenden Papiere. Zudem haben wir im Jahr 2006 durch den Verkauf einer größeren Beteiligung nicht wiederholbare außerordentliche Erträge erzielt. In der Folge ergeben sich in den Jahren 2007 bis 2009 Kapitalanlageergebnisse (nach Abzug der rechnermäßigen Zinsen und der Direktgutschrift), die unter dem Niveau des Jahres 2006 liegen.

Zusammenfassend gehen wir im Segment Lebensversicherung in den Folgejahren von Gesamtergebnissen nach Direktgutschrift aus, die mindestens auf dem Niveau von 2006 liegen. Der Jahresüberschuss nach Abzug der nur im Jahr 2006 wesentlichen Fremddanteile wird 2007 auf knapp 30 Millionen EUR steigen und in den beiden Folgejahren dieses Niveau festigen.

Unsicherheiten ergeben sich dabei insbesondere durch die derzeit quantitativ schwer abschätzbaren Auswirkungen der VVG-Reform.

### **NÜRNBERGER Pensionsgeschäft**

Im Segment Pensionsgeschäft erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr und für das Folgejahr steigendes Neugeschäft. Die Zuwachsrate sollte im Jahr 2007 bei über 70 % liegen und in den beiden Folgejahren im zweistelligen Bereich bleiben. Die Entwicklung bei den beiden Einzelgesellschaften des Segments wird dabei voraussichtlich unterschiedlich verlaufen. Bei der NÜRNBERGER Pensionsfonds AG erwarten wir erhebliche Nachfrage nach unseren leistungsbezogenen Pensionsplänen. Diese erlauben es Arbeitgebern, betriebsinterne Direktzusagen für Leistungen der betrieblichen Altersversorgung (bAV) und die damit verbundenen Bilanzposten aus ihrem Unternehmen auszugliedern. Neue Produktvarianten in diesem Bereich mit einer flexiblen, an der Risikobereitschaft des jeweiligen Arbeitgebers ausrichtbaren Kapitalanlage liegen derzeit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Prüfung vor. Die NÜRNBERGER Pensionskasse AG steht mit ihren Produkten in direktem Wettbewerb zu den seit 2005 steuerlich gleichgestellten Direktversicherungsprodukten „herkömmlicher“ Lebensversicherer, weshalb wir hier eher von einer Stagnation beim Neugeschäft ausgehen.

Für den Bestand erwarten wir in den kommenden Jahren erhebliche prozentuale Zuwächse, die jeweils deutlich im zweistelligen Bereich liegen dürften.

Die beiden Gesellschaften des Segments sind noch sehr jung. Während die NÜRNBERGER Pensionskasse AG bereits im laufenden Jahr ihren ersten positiven Jahresabschluss erreicht hat, gehen wir beim NÜRNBERGER Pensionsfonds AG für 2008 vom Turnaround aus. Im Segment Pensionsgeschäft erwarten wir für 2007 ein in etwa ausgeglichenes Jahresergebnis, das in den Folgejahren weiter steigen sollte.

### **NÜRNBERGER Krankenversicherung**

Das Gesetz zur Stärkung des Wettbewerbs in der Gesetzlichen Krankenversicherung („Gesundheitsreform“) ist nach langen und kontroversen Diskussionen auf den Weg gebracht worden. Zwar sind einige für die künftige Entwicklung der privaten Krankenversicherung (PKV) wesentliche Punkte noch umstritten. Doch besteht grundsätzlich Klarheit über den Fortbestand der PKV. Dies dürfte Unsicherheiten

beseitigen, die im vergangenen Jahr das Neugeschäft der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG beeinträchtigt hatten. Gleichzeitig ist aus der öffentlichen Diskussion erkennbar, dass die Gesundheitsreform das Vertrauen der Bevölkerung in die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) keineswegs gestärkt hat. Vor diesem Hintergrund gehen wir davon aus, dass unsere konkurrenzfähigen Vollkostentarife weiterhin im Markt gut nachgefragt werden, auch wenn die Wechselmöglichkeit der freiwillig in der GKV Versicherten durch die neu eingeführte dreijährige Wartezeit stark eingeschränkt ist.

Darüber hinaus planen wir einen deutlichen Ausbau des Zusatzversicherungsgeschäfts. Unter Berücksichtigung aller Aspekte gehen wir im Segment Krankenversicherung von kontinuierlich steigenden Neubeiträgen in den Folgejahren aus.

Insgesamt rechnen wir in den kommenden Jahren mit einem deutlichen Beitragswachstum, das 2007 und 2008 zwischen 10 und 15 % liegen dürfte.

Trotz verschiedener Risiken durch die nur unzureichend abschätzbaren Folgen der Reformen des Gesundheitswesens und des Versicherungsvertragsrechts wird in den kommenden Jahren ein jeweils steigendes Jahresergebnis erwartet. Für 2007 rechnen wir mit einem Jahresüberschuss von rund 3 Millionen EUR.

Bei ein- oder mehrjähriger Leistungsfreiheit werden wir auch im Jahr 2007 wieder Mittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung an unsere Kunden ausschütten.

### **NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung**

Auch für die NÜRNBERGER Schadenversicherer steht das Jahr 2007 im Zeichen der EU-Vermittlerrichtlinie und der VVG-Reform. Im Rahmen unserer „Vertriebsstrategie 2010“ werden Maßnahmen entwickelt, das Neugeschäft in allen Vertriebswegen bis zum Jahr 2010 deutlich zu steigern. Durch die ab 2007 in Kraft tretende EU-Vermittlerrichtlinie ergeben sich zusammen mit den wettbewerbsfähigen Produkten der NÜRNBERGER Schadenversicherung entsprechende Neugeschäftschancen, sowohl im privaten als auch im gewerblichen Bereich.

Im Wettbewerb um die Kfz-Versicherung rückt zunehmend der Autohandel mit dem margenstarken Reparaturgeschäft in den Mittelpunkt. Die Herstellerbanken binden ihre Kunden mit Finanzierungs- und Leasingpaketen einschließlich Kfz-Versicherung an Marke und Werkstatt. Damit erzielen sie Abschlussquoten von bis zu 40 %. Versicherer, die keine Verbindung mit dem Automobilgewerbe haben, treten dieser Konkurrenz über Werkstattnetze mit Einsparungen bei den Reparaturverrechnungssätzen entgegen, die sie durch aggressive Preisangebote in der Kfz-Versicherung an die Kunden weitergeben.

Die NÜRNBERGER/GARANTA behauptet sich im Wettkampf zwischen Herstellern und Kfz-Versicherern mit einer mehrstufigen Partner-Strategie für das Kfz-Gewerbe. Basis ist die NÜRNBERGER AutoVersicherung, die Partnerbetrieben über die SchadenGarantie Unfallreparaturgeschäft zurückbringt.

Für Privatkunden wird die „Hab & Gut“-Produktlinie weiterentwickelt. Gleichzeitig bauen die NÜRNBERGER Schadenversicherer ihren Führungsanspruch als bester Anbieter von „sofort erlebbaren“ Leistungen bei jedem Schaden aus. Das Angebot der Sach- und Dienstleistungen mit Kostenübernahme wird 2007 weiter optimiert.







Insgesamt rechnen wir für 2007 wieder mit einem Beitragsplus. Der Schadenverlauf bleibt nach wie vor schwer berechenbar. Wir sind bestrebt, unsere Schaden-Kosten-Quote auf einem profitablen Niveau zu halten. Die verabschiedeten Maßnahmen im Rahmen des Strategiepapiers „Initiative zur Beschäftigungssicherung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit“ (BEST) ermöglichen uns Effizienzsteigerungen und Optimierungen im Schadenaufwand.

Notwendige Maßnahmen zur Umsetzung der gesetzlichen Neuerungen im Rahmen der EU-Vermittlerrichtlinie, der Reform des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) und des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) sind mit Zeitaufwand verbunden und binden wertvolle Kapazitäten.

Zum Gesamtergebnis 2007 wird wesentlich das Kapitalanlageergebnis beitragen, das jedoch stark von der Entwicklung der Kapitalmärkte abhängt. Um die Ergebnisse zu stabilisieren, werden wir weitere Sicherungen auf unseren Aktienbestand vornehmen, zusätzlich Aktienbestände abbauen und eine gemischte Aktien-Renten-Strategie fahren, bei der stufenweise bei sinkenden Kursen die Aktienquote weiter verringert und somit das Wertminderungsrisiko reduziert wird.

Das Jahr 2007 wird durch Sondereffekte beeinflusst sein. Hierzu zählt, dass uns durch die Unternehmenssteuerreform eine einmalige, außerordentlich hohe Steuerlast treffen wird. Insgesamt erwarten wir dennoch ein positives Jahresergebnis. Ab dem Jahr 2008 planen die Schadenversicherer Jahresüberschüsse von mehr als 30 Millionen EUR pro Jahr, was Dividendenstabilität und eine Stärkung der Rücklagen ermöglicht.

## **Finanzdienstleistungen**

### **Bankgeschäft der Fürst Fugger Privatbank**

Die Fürst Fugger Privatbank KG hat nach einem sehr positiven Ergebnis im Berichtsjahr 2006 die Weichen für ein weiteres erfolgreiches Jahr gestellt. Im Geschäftsbereich Private Banking werden die Vertriebsaktivitäten an den vorhandenen Standorten Augsburg, München, Nürnberg und Stuttgart weiter ausgebaut. Im Geschäftsbereich Partnerbank NÜRNBERGER gehen wir nach einem sehr erfolgreichen Berichtsjahr 2006 auch im Jahr 2007 davon aus, dass nicht zuletzt aufgrund der attraktiven Produkte und Dienstleistungen unseres Hauses die erfolgreiche Zuführung von Neugeschäften durch die Vertriebsorganisation der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE weiter anhält. Bei der Ertragsprognose für beide Geschäftsbereiche unterstellen wir weiterhin steigende Börsenindizes.

Die Zinserträge werden im Jahr 2007 wegen eines rückläufigen Gesamtkreditvolumens voraussichtlich knapp unter denen des Berichtsjahres liegen. Angesichts der geplanten deutlichen Steigerung des Provisionsergebnisses und nur moderat ansteigender Verwaltungskosten gehen wir für 2007 von einem gegenüber dem Berichtsjahr höheren Betriebsergebnis aus. Im Hinblick auf die vorliegenden Planungen der Tochterunternehmen der Fürst Fugger Privatbank KG sind weiter zunehmende Ergebnisabführungen zu erwarten. Der Aufwand für die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird nach unseren derzeitigen Erkenntnissen deutlich zurückgehen.

Unter der Prämisse nochmals verstärkter Vertriebsaktivitäten sowie einer weiterhin positiven Börsenentwicklung rechnen wir für 2007 mit einem weiteren Anstieg des Betriebsergebnisses nach Risikovorsorge auf über sechs Millionen EUR.

### **Investmentfonds**

Wenngleich die Investmentbranche bei den Mittelzuflüssen nicht an die Vorjahreswerte anknüpfen konnte, war 2006 durchaus ein erfolgreiches Jahr. Aktienfonds bilden aufgrund der guten Börsenentwicklung unverändert die größte Assetklasse. Die höchsten Mittelzuflüsse konnten jedoch Geldmarktfonds mit deutlichem Abstand vor wertgesicherten Fonds und Mischfonds erzielen. Trotz der Unsicherheiten am Rentenmarkt konnten Rentenfonds ihre Position als zweitwichtigste Assetklasse halten.

Im Zehnjahreszeitraum konnte bei Aktienfonds mit Schwerpunkt Deutschland ein Zuwachs von jährlich 8,3 % verzeichnet werden. Trotz dieser durchaus erfreulichen Wertentwicklungen mussten diese Fonds Abflüsse verzeichnen. In der Anlegergunst steigen hingegen Schwellenländer- und Nordamerikafonds. Auch Aktienfonds mit Schwerpunkt Rohstoffe/Energiewerte bzw. Ökologie erfreuen sich wachsender Beliebtheit.

Die gerade bei konservativen Investoren in den vergangenen Jahren sehr beliebten offenen Immobilienfonds litten insbesondere im ersten Quartal 2006 bedingt durch die vorübergehende Aussetzung der Anteilrücknahme bei drei Fonds unter massiven Mittelrückflüssen. Mittlerweile haben sich die Wogen wieder merklich geglättet. Damit dürften offene Immobilienfonds die Gunst der Anleger wieder zurückgewinnen.

Die breite Palette der aktiv gemanagten Fürst Fugger Vermögensverwaltungsdepots versucht, die Kundenanforderungen wie auch die Marktgegebenheiten aufzunehmen und setzt diese in attraktive Lösungen um. Insbesondere Spezialangebote, die in ökologische und nachhaltige Investmentfonds investieren, aber auch mit zeitgemäßen Komponenten wie Rohstoffen und Energie arbeiten, treffen zunehmend den Geschmack der Investoren. Auch in Zukunft werden wir unseren Vertriebspartnern ein marktgerechtes Produktspektrum anbieten, um ihnen die Möglichkeit zu geben, als kompetente Berater des Kunden zu agieren.

Mit der Welt der Zertifikate ist ein dynamisch wachsendes Segment als Konkurrenz zu den Investmentfonds entstanden. Wir erwarten jedoch, dass Investmentfonds auch weiterhin eine für den Anleger äußerst interessante Anlageform bleiben und sich trotz der laufenden Diskussion um die Abgeltungssteuer keine nachhaltigen Veränderungen im Marktverhalten ergeben werden.

In Summe gehen wir davon aus, dass die über unseren Konzern vermittelten Bestände – trotz möglicher Einflüsse durch eine volatile Börse – weiter wachsen. Die vorgezogenen Konsumeffekte im Jahr 2006 werden sich nach unseren Erwartungen zukünftig in einem verstärkten Ansparverhalten niederschlagen. In unserer mittelfristigen Planung gehen wir daher von einem Bestandswachstum von 10 % gegenüber dem Berichtsjahr aus.

**Bausparen**

Für das Jahr 2007 erwarten wir eine Steigerung des Neugeschäfts gegenüber dem Berichtsjahr aufgrund mehrerer initiiertter Maßnahmen.

Das Renovierungsdarlehen (sogenanntes „Blankodarlehen“) wird im Jahr 2007 durch verschiedene Aktionen weiterhin vertrieblich gefördert. Hieraus erwarten wir eine höhere Resonanz als im Berichtsjahr. Für dieses Produkt wurde in Zusammenarbeit mit der DSL-Bank und unserem Bausparpartner Deutsche Bank Bauspar AG ein spezielles Kombiangebot (RenoPlus) entwickelt, das sich an die Zielgruppe „Eigentümer als Renovierer“ wendet.

Darüber hinaus setzen wir auch bei Neufinanzierungen in das Produkt Bausparen Erwartungen auf steigende Neugeschäftszahlen. Ab Mitte 2007 wird die NÜRNBERGER eine Plattform zum Vertrieb von Wohnungsbaufinanzierungen über alle Vertriebswege hinweg anbieten. Die dort angebotenen Finanzierungen können bei Bedarf mit Produkten der Deutsche Bank Bauspar AG als Tilgungsersatz und Zinssicherungsinstrument angeboten werden.

Insgesamt rechnen wir mit einem Wachstum des vermittelten Bausparvolumens von 20 bis 30 % gegenüber dem Berichtsjahr. Für die Geschäftsjahre ab 2008 erwarten wir weiterhin steigende Wachstumsraten, insbesondere durch das Finanzierungsgeschäft in Verbindung mit unserer Baufinanzierungsplattform. Für 2008 erwarten wir daher 60 Millionen EUR vermittelte Bausparsumme.

**Rechtsschutzversicherung**

In der Sparte Rechtsschutzversicherung rücken neben den Produkten aktuell die juristischen Mehrwertleistungen in den Blickpunkt des Handelns. Bereits seit mehreren Jahren hat sich unsere Konsortialgesellschaft Neue Rechtsschutzversicherungsgesellschaft AG (NRV) aktiv auf das Anbieten von Mehrwertleistungen konzentriert. Dies spiegelt sich in ihrer Markenphilosophie wider. Auch zukünftig wird eine verstärkte Inanspruchnahme der Dienstleistungsangebote der NRV zu erwarten sein. Durch die in Ratings als leistungsstark bewerteten Produkte mit ihren serviceorientierten Mehrwertleistungen hat sich die NRV positiv entwickelt.

Das aktive Schadenmanagement reduzierte die Schadenzahlungen im Jahr 2006 erheblich. Auch die Kostensituation der Gesellschaft verbessert sich durch weitere Rationalisierungsmaßnahmen.

Die Folgen des zum 18.08.2006 in Kraft getretenen Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes wurden risikopolitisch bewertet und in den aktuellen Tarif einbezogen.

Durch die Beitragsanpassungen im Herbst 2006 sowie ein positiv verlaufendes Neugeschäft sind auch im Jahr 2007 steigende Beitragseinnahmen zu erwarten. Für die weitere Zukunft rechnen wir damit, durch wachsende Beitragseinnahmen sowie durch das Schadenmanagement die positive Ertragslage der Gesellschaft weiter zu verbessern.

**Zur Wiederveräußerung gehaltene Beteiligungen**

Aus dem Wiederverkauf der vorübergehend übernommenen Autohausgesellschaften erwarten wir keine wesentliche Ergebnisauswirkung.

## Entwicklung des Konzernergebnisses

Für unsere Versicherungsgruppe erwarten wir 2007 ein um rund 4 % auf insgesamt gut 3,15 Milliarden EUR steigendes Beitragsvolumen. Im Jahr 2008 gehen unsere Planungen von weiter wachsenden Beitragseinnahmen aus. Bedingt durch die strategische Ausrichtung auf wachstumsstarke und ertragsstabile Geschäftsfelder im Erstversicherungs- und Finanzdienstleistungsbereich sowie die von uns initiierten Maßnahmen zur Kostendämpfung und Ertragssteigerung rechnen wir mittelfristig mit einer Erhöhung unseres auf die Anteilseigner der NÜRNBERGER entfallenden Konzernergebnisses auf 40 bis 45 Millionen EUR im Jahr 2007 und 50 bis 60 Millionen EUR im Jahr 2008. Bei unseren Planungen gehen wir für den weiteren Jahresverlauf 2007 sowie für 2008 von einem konstanten Zinsniveau und einer positiven Wertentwicklung an den Aktienmärkten von 5 % pro Jahr aus. Unsere Planung basiert in der Schaden- und Unfallversicherung auf durchschnittlichen Schadenverläufen der letzten fünf bis zehn Jahre.

Für die Lebensversicherung und das Pensionsgeschäft blickt die NÜRNBERGER aufgrund ihrer attraktiven und innovativen Produktpalette optimistisch in die Zukunft. Die Akzeptanz von Produkten für die private Altersvorsorge nimmt weiter zu. Wir erwarten neben dem Neugeschäft mit klassischen Lebens- und Rentenversicherungen einen weiteren Anstieg des Verkaufs von Produkten zur kapitalgedeckten privaten Altersversorgung. Auch in dem für uns sehr bedeutenden Tätigkeitsfeld der Berufsunfähigkeitsversicherung gehen wir von weiterhin steigender Nachfrage aus. In Summe erwarten wir für unser Lebensversicherungsgeschäft ein Wachstum der verdienten Beiträge (einschließlich der Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung) von über 4 % im Jahr 2007. Im Fokus unserer Aktivitäten steht die betriebliche Altersversorgung (bAV). Hier verfügen wir über großes Know-how und besonders attraktive Produkte. Im Pensionsgeschäft rechnen wir für die Jahre 2007 und 2008 mit einem prozentualen Beitragswachstum im zweistelligen Bereich.

Die private Krankenversicherung (PKV) ist in den letzten Jahren stets schneller gewachsen als die Versicherungswirtschaft insgesamt. Dieser Trend sollte sich auch 2007 fortsetzen. Aufgrund der guten Wettbewerbsposition der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG erwarten wir, daran überdurchschnittlich partizipieren zu können. Verstärkter Wachstumsträger dürften unsere Zusatztarife für gesetzlich Krankenversicherte werden. Durch Tarifiergänzungen erwarten wir hier eine steigende Attraktivität unseres Angebots. Insgesamt rechnen wir in der Krankenversicherung mit einem hohen Beitragswachstum von jeweils über 10 % in den Jahren 2007 und 2008. Das Gesetz zur Stärkung des Wettbewerbs in der Gesetzlichen Krankenversicherung („Gesundheitsreform“) birgt allerdings erhebliche Risiken für die weitere Geschäftsentwicklung der PKV, die derzeit nur sehr schwer einzuschätzen sind.

Angesichts des anhaltend intensiven Preiswettbewerbs rechnen wir für 2007 in der Autoversicherung erneut mit einem schwierigen Jahr. Der Trend zu Tarifabsenkungen hält an und erfordert einen erhöhten Einsatz unseres Vertriebs. Wir gehen jedoch davon aus, die negativen Volumeneffekte in der Autoversicherung durch einen erwarteten positiven Geschäftsverlauf in den Sparten Sach, Haftpflicht und Unfall kompensieren zu können. Insgesamt erwarten wir daher für unser Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft im Jahr 2007 ein leicht steigendes Beitragsvolumen. Aufgrund unserer anvisierten günstigen Schaden-Kosten-Quote von unter 97 % rechnen wir für 2007 mit einem gegenüber dem Berichtsjahr deutlich steigenden

Ergebnisbeitrag im Segment Schaden- und Unfallversicherung. Dieser positive Ergebnisbeitrag sollte sich nach unseren Planungen ab dem Jahr 2008 signifikant verbessern.

Für unser Segment Finanzdienstleistungen erwarten wir eine weiter zunehmende Nachfrage im Bereich der privaten Vermögensverwaltung. Wir rechnen daher mit einer stetigen Zunahme unserer betreuten Bestände sowie der daraus fließenden Erträge. Insbesondere aus dem Bankgeschäft der Fürst Fugger Privatbank KG sind mittelfristig deutlich steigende Ergebnisbeiträge zu erwarten.

Unsere erfolgreich eingeleiteten Maßnahmen zur Kostendämpfung bei den Konzerngesellschaften werden wir 2007 in verstärktem Tempo fortführen. Hierzu haben wir im vierten Quartal 2006 ein neues, umfassendes Effizienzprogramm mit dem Namen „BEST“ (Beschäftigungssicherung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit) beschlossen, mit dem wir vorrangig drei Ziele verfolgen: Steigern der Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit durch verbesserte Aufbau- und Ablauforganisation, Erzielen zusätzlicher Erträge und Ergebnisbeiträge sowie Optimieren der Kostenquote. Die im Rahmen von „BEST“ beschlossenen Projekte und Maßnahmen werden sich auf alle Bereiche unserer Versicherungsgruppe positiv auswirken.





# Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2006  
in EUR

Aktivseite	Nr. im Anhang			2006	2005
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Geschäfts- oder Firmenwert	1		85.407.714		85.931.442
II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	2		52.938.925		50.610.810
				138.346.639	136.542.252
B. Kapitalanlagen					
I. Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	3		412.139.948		454.583.807
II. Anteile an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen	4		194.360.393		248.218.417
III. Finanzinstrumente					
1. Darlehen	5	5.525.138.719			4.336.603.017
2. Gehalten bis zur Endfälligkeit	6	9.500.248			2.000.248
3. Jederzeit veräußerbar	7	6.973.043.960			7.536.706.591
4. Handelsbestände	8	432.700.601			710.770.084
			12.940.383.528		12.586.079.940
IV. Übrige Kapitalanlagen					
1. Einlagen bei Kreditinstituten		151.992.584			257.887.086
2. Andere Kapitalanlagen		—			56.898
			151.992.584		257.943.984
V. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			6.175.902		3.515.800
				13.705.052.355	13.550.341.948
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolicen				4.547.589.239	3.913.410.369
D. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	9			618.544.156	633.152.890
E. Sonstiges langfristiges Vermögen					
I. Eigengenutzter Grundbesitz	10		175.784.913		179.233.873
II. Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen	11		21.114.967		23.550.821
III. Aktive latente Steuern	12		429.562.874		392.779.217
				626.462.754	595.563.911
F. Forderungen	13				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft			354.149.939		389.145.306
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			22.726.516		13.601.073
III. Steuerforderungen			73.483.094		20.344.610
IV. Sonstige Forderungen			291.462.204		369.388.557
				741.821.753	792.479.546
Übertrag:				20.377.816.896	19.621.490.916



Passivseite	Nr. im Anhang		2006	2005
A. Eigenkapital	15			
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000		40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474		136.382.474
III. Gewinnrücklagen		306.843.424		303.161.320
IV. Übrige Rücklagen		93.510.954		124.040.207
V. Unrealisierte Erfolge zur Veräußerung bestimmter Tochterunternehmen		82.599		—
VI. Konzernergebnis auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallend		40.308.900		20.945.652
VII. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital	16	22.524.726		71.025.694
			639.973.077	695.875.347
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	17		186.401.071	186.400.832
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	18			
I. Beitragsüberträge		182.567.363		173.727.267
II. Deckungsrückstellung		10.147.532.573		9.991.529.719
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		870.789.070		942.939.408
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		1.206.185.696		1.038.370.168
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		19.091.573		12.997.685
			12.426.166.275	12.159.564.247
D. Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen	19		641.789.474	685.568.365
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung			4.555.207.316	3.918.552.442
F. Andere Rückstellungen	20			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		216.057.039		209.257.764
II. Steuerrückstellungen		68.064.415		59.169.131
III. Passive latente Steuern		408.042.579		387.424.553
IV. Sonstige Rückstellungen		91.737.933		60.197.804
			783.901.966	716.049.252
Übertrag:			19.233.439.179	18.362.010.485

<b>Aktivseite</b>	Nr. im Anhang			<b>2006</b>	<b>2005</b>
Übertrag:				20.377.816.896	19.621.490.916
G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand				193.683.345	150.308.876
H. Übrige kurzfristige Aktiva					
I. Grundbesitz zur baldigen Veräußerung bestimmt			2.655.460		2.785.925
II. Vorräte			3.500.223		3.744.676
III. Andere kurzfristige Vermögensgegenstände	14		31.807.216		69.680.926
				37.962.899	76.211.527
I. Aktivposten zur Veräußerung bestimmter Tochterunternehmen				362.681.162	—
Summe der Aktiva				<u>20.972.144.302</u>	<u>19.848.011.319</u>

Passivseite	Nr. im Anhang		2006	2005
Übertrag:			19.233.439.179	18.362.010.485
G. Verbindlichkeiten	21			
I. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		365.937.069		328.249.146
II. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		175.295.412		215.425.080
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		10.400.309		13.515.967
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		493.374.882		538.773.577
V. Sonstige Verbindlichkeiten		350.942.476		383.338.365
			1.395.950.148	1.479.302.135
H. Rechnungsabgrenzungsposten	22		12.337.133	6.698.699
I. Passivposten zur Veräußerung bestimmter Tochterunternehmen			330.417.842	—
Summe der Passiva			20.972.144.302	19.848.011.319

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006  
in EUR

	Nr. im Anhang		2006	2005
1. Beitragseinnahmen	1	3.037.687.774		2.994.424.701
2. Erträge aus Kapitalanlagen	2	1.567.833.754		1.759.944.599
3. Erträge aus Rückversicherungsgeschäft	3	306.259.845		301.455.977
4. Sonstige Erträge	4	125.508.977		119.607.720
Summe Erträge (1. bis 4.)			5.037.290.350	5.175.432.997
5. Aufwendungen für Versicherungsleistungen	5	– 3.255.382.259		– 3.472.106.960
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	6	– 719.915.186		– 682.149.484
7. Aufwendungen aus Rückversicherungsgeschäft	7	– 333.879.295		– 339.334.671
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen	8	– 400.349.604		– 370.603.673
9. Finanzierungsaufwendungen	9	– 33.905.594		– 30.086.734
10. Sonstige Aufwendungen	10	– 202.524.015		– 214.186.063
Summe Aufwendungen (5. bis 10.)			– 4.945.955.953	– 5.108.467.585
11. Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert			91.334.397	66.965.412
12. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert			– 1.363.112	– 790.479
13. Ergebnis vor Steuern			89.971.285	66.174.933
14. Steuern	11		– 11.939.432	– 45.954.741
15. Ergebnis nach Steuern			78.031.853	20.220.192
16. Ergebnis nach Steuern mit Veräußerungsabsicht erworbener Tochterunternehmen			– 1.182.761	—
17. Konzernergebnis			76.849.092	20.220.192
davon:				
– auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallend			40.308.900	20.945.652
– auf Anteile der anderen Gesellschafter entfallend			36.540.192	– 725.460
Ergebnis je Aktie	12		3,50	1,82

# Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006  
in TEUR

	2006	2005
1. Konzernergebnis	76.849	20.220
2. Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	927.824	1.433.259
3. Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	22.798	49.532
4. Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	22.962	85.430
5. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	– 148.836	– 253.695
6. Veränderung sonstiger Bilanzposten	– 92.635	– 66.320
7. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Überschusses	– 567.639	– 900.005
8. Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	241.323	368.421
9. Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	2.997	1.799
10. Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	– 6.316	– 8.267
11. Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von anderen Kapitalanlagen	4.732.544	5.938.387
12. Auszahlungen aus dem Erwerb von anderen Kapitalanlagen	– 4.589.883	– 6.350.831
13. Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherung	234.694	232.942
14. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherung	– 442.812	– 478.262
15. Sonstige Einzahlungen	3.578	8.362
16. Sonstige Auszahlungen	– 16.745	– 27.538
17. Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit	– 81.943	– 683.408
18. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	—	—
19. Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	– 70.892	– 1.206
20. Dividendenzahlungen	– 13.824	– 11.520
21. Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	– 31.290	69.289
22. Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit	– 116.006	56.563
23. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	43.374	– 258.424
24. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	150.309	408.733
25. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	193.683	150.309

Entsprechend IAS 7.20 haben wir den Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit nach der indirekten Methode dargestellt.

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE im Laufe des Geschäftsjahres durch Zu- und Abflüsse verändert haben. Dabei erfolgt eine Dreiteilung der Zahlungsströme in laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand und entspricht damit dem Aktivposten G. der Konzernbilanz. Aus Zinsen ergaben sich Zahlungsmittelzuflüsse in Höhe von 451,2 (461,9) Millionen EUR, aus Dividenden in Höhe von 52,6 (44,9) Millionen EUR. Die Zahlungsmittelabflüsse aus Zinsen betragen 51,8 (52,4) Millionen EUR. Aus Ertragsteuern resultiert ein Mittelabfluss in Höhe von 32,4 (67,2) Millionen EUR.

# Segmentberichterstattung

## Gliederung der Konzernbilanz nach Geschäftsfeldern in TEUR

Aktivseite	Leben		Pensionsgeschäft		Kranken	
	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
A. Immaterielle Vermögensgegenstände						
I. Geschäfts- oder Firmenwert	160	915	—	—	—	—
II. Sonstige immat. Vermögensgegenstände	26.900	28.078	10	4	2.666	1.565
B. Kapitalanlagen	11.969.957	11.871.211	49.174	24.948	300.053	246.453
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice	4.546.066	3.912.736	10.030	5.637	—	—
D. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	363.200	327.511	262	135	—	—
E. Sonstiges langfristiges Vermögen	402.870	365.070	1.373	5.052	2.551	3.541
F. Forderungen	670.753	703.119	7.308	10.543	9.179	9.669
G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	140.544	105.011	1.009	303	976	373
H. Übrige kurzfristige Aktiva	27.297	31.633	25	10	—	2.478
I. Aktivposten zur Veräußerung bestimmter Tochterunternehmen	17.374	—	—	—	—	—
Summe der Segmentaktiva	18.165.121	17.345.284	69.191	46.632	315.425	264.079

### Passivseite

A. Eigenkapital	269.174	329.921	7.472	7.964	15.818	14.718
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	95.000	92.000	—	—	3.000	3.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	11.293.756	11.039.636	45.196	22.354	285.586	239.266
D. Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen	641.445	685.401	345	167	—	—
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	4.544.045	3.912.335	10.014	5.637	—	—
F. Andere Rückstellungen	445.612	376.894	420	281	4.653	5.670
G. Verbindlichkeiten	852.367	907.745	5.731	10.229	6.368	1.425
H. Rechnungsabgrenzungsposten	7.398	1.352	13	—	—	—
I. Passivposten zur Veräußerung bestimmter Tochterunternehmen	16.324	—	—	—	—	—
Summe der Segmentpassiva	18.165.121	17.345.284	69.191	46.632	315.425	264.079

Schaden und Unfall		Finanzdienstleistungen		Konsolidierung/Sonstiges		Konzernwert	
31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2005
68.001	67.586	9.151	9.246	8.096	8.184	85.408	85.931
22.436	19.832	10	9	917	1.123	52.939	50.611
923.126	945.859	300.898	301.184	161.844	160.687	13.705.052	13.550.342
1.153	586	—	—	— 9.660	— 5.549	4.547.589	3.913.410
256.138	307.387	—	—	— 1.056	— 1.880	618.544	633.153
196.160	195.673	3.881	7.434	19.628	18.794	626.463	595.564
173.544	190.328	35.611	57.048	— 154.573	— 178.227	741.822	792.480
28.935	31.021	20.389	13.507	1.830	94	193.683	150.309
18.812	36.397	4.930	2.844	— 13.101	2.849	37.963	76.211
32.677	—	—	—	312.630	—	362.681	—
1.720.982	1.794.669	374.870	391.272	326.555	6.075	20.972.144	19.848.011
397.016	392.777	36.617	33.218	— 86.124	— 82.723	639.973	695.875
20.000	20.000	8.901	8.901	59.500	62.500	186.401	186.401
819.365	872.027	—	—	— 17.737	— 13.719	12.426.166	12.159.564
—	—	—	—	—	—	641.790	685.568
1.153	586	—	—	— 5	— 5	4.555.207	3.918.553
219.400	243.650	16.228	12.093	97.589	77.461	783.902	716.049
236.969	265.555	313.124	337.057	— 18.609	— 42.709	1.395.950	1.479.302
445	74	—	3	4.481	5.270	12.337	6.699
26.634	—	—	—	287.460	—	330.418	—
1.720.982	1.794.669	374.870	391.272	326.555	6.075	20.972.144	19.848.011



# Segmentberichterstattung

**Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 nach Geschäftsfeldern  
in TEUR**

	Leben		Pensionsgeschäft		Kranken	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
1. Beitragseinnahmen	2.090.182	2.038.033	41.663	34.575	129.656	117.936
2. Erträge aus Kapitalanlagen	1.471.792	1.677.451	1.550	594	12.086	9.803
3. Erträge aus Rückversicherungsgeschäft	91.607	81.096	30	16	343	116
4. Sonstige Erträge	108.071	111.821	346	4.732	421	332
Summe Erträge (1. bis 4.)	3.761.652	3.908.401	43.589	39.917	142.506	128.187
5. Aufwendungen für Versicherungsleistungen	– 2.615.553	– 2.842.684	– 28.315	– 20.249	– 111.374	– 98.837
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	– 461.437	– 435.004	– 9.130	– 19.951	– 24.115	– 23.584
7. Aufwendungen aus Rückversicherungsgeschäft	– 85.898	– 80.417	– 59	– 32	– 478	– 445
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen	– 349.943	– 333.191	– 115	– 482	– 124	– 98
9. Finanzierungsaufwendungen	– 15.831	– 13.995	–	–	– 176	–
10. Sonstige Aufwendungen	– 131.006	– 150.698	– 2.634	– 2.672	– 1.402	– 1.166
Summe Aufwendungen (5. bis 10.)	– 3.659.668	– 3.855.989	– 40.253	– 43.386	– 137.669	– 124.130
11. Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	101.984	52.412	3.336	– 3.469	4.837	4.057
12. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	– 873	–	–	–	–	–
13. Ergebnis vor Steuern	101.111	52.412	3.336	– 3.469	4.837	4.057
14. Steuern	– 38.733	– 30.600	– 3.798	2.913	– 1.991	– 1.704
15. Ergebnis nach Steuern	62.378	21.812	– 462	– 556	2.846	2.353
16. Ergebnis nach Steuern mit Veräußerungsabsicht erworbener Tochterunternehmen	–	–	–	–	–	–
17. Konzernergebnis <sup>1</sup>	62.378 <sup>2</sup>	21.812	– 462	– 556	2.846	2.353

<sup>1</sup> Aufwendungen/Fehlbeträge sind mit „–“ gekennzeichnet

<sup>2</sup> Hiervon entfallen 35.987 TEUR aus der Veräußerung von Aktien auf Anteile der anderen Gesellschafter

Schaden und Unfall		Finanzdienstleistungen		Konsolidierung/Sonstiges		Konzernwert	
2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
785.632	815.242	—	—	– 9.445	– 11.361	3.037.688	2.994.425
68.006	49.797	19.571	18.125	– 5.172	4.174	1.567.833	1.759.944
214.341	220.553	—	—	– 61	325	306.260	301.456
60.813	60.865	52.906	50.488	– 97.048	– 108.630	125.509	119.608
1.128.792	1.146.457	72.477	68.613	– 111.726	– 116.142	5.037.290	5.175.433
– 504.457	– 516.304	—	—	4.317	5.967	– 3.255.382	– 3.472.107
– 230.861	– 225.929	—	—	5.628	22.319	– 719.915	– 682.149
– 247.528	– 258.497	—	—	84	56	– 333.879	– 339.335
– 41.136	– 26.609	– 13.703	– 12.375	4.671	2.151	– 400.350	– 370.604
– 1.786	—	—	—	– 16.113	– 16.092	– 33.906	– 30.087
– 111.632	– 109.065	– 48.753	– 50.076	92.903	99.491	– 202.524	– 214.186
– 1.137.400	– 1.136.404	– 62.456	– 62.451	91.490	113.892	– 4.945.956	– 5.108.468
– 8.608	10.053	10.021	6.162	– 20.236	– 2.250	91.334	66.965
– 12	– 486	– 95	—	– 383	– 304	– 1.363	– 790
– 8.620	9.567	9.926	6.162	– 20.619	– 2.554	89.971	66.175
26.095	– 12.847	– 4.133	– 930	10.621	– 2.787	– 11.939	– 45.955
17.475	– 3.280	5.793	5.232	– 9.998	– 5.341	78.032	20.220
—	—	—	—	– 1.183	—	– 1.183	—
17.475	– 3.280	5.793	5.232	– 11.181	– 5.341	76.849 <sup>2</sup>	20.220

Die Segmentierung der Jahresabschlussdaten erfolgt entsprechend der internen Organisationsstruktur der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE nach strategischen Geschäftsfeldern (primäre Segmentierung). Die Geschäftsfelder gliedern sich dabei in Lebens-Versicherungsgeschäft (ohne Pensionskasse), Pensionsgeschäft (Pensionskasse und Pensionsfonds), Kranken-Versicherungsgeschäft, Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft sowie (sonstige) Finanzdienstleistungen. Auf eine sekundäre Segmentierung nach regionalen Gesichtspunkten wurde wegen der aus Konzernsicht untergeordneten Bedeutung des Auslandsgeschäfts verzichtet.

Die Zahlenangaben zu den Geschäftsfeldern sind um segmentinterne Transaktionen bereinigt. Die Überleitung zum Konzernwert ergibt sich durch die Angaben in der Spalte „Konsolidierung/Sonstiges“, die neben den segmentübergreifenden Konsolidierungsbuchungen auch die Daten solcher Gesellschaften und Geschäftsfelder beinhaltet, die nicht eindeutig den gesondert angegebenen Geschäftsfeldern zurechenbar sind.

# Eigenkapitalentwicklung

in TEUR

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Erwirt- schaftetes Konzern- eigenkapital	Neu- bewertungs- rücklage	Kumuliertes übriges Konzernergebnis	
					Währungs- differenzen	andere neutrale Transaktionen
Stand 01.01.2005	40.320	136.382	295.600	94.092	1.083	—
Ausgabe von Anteilen	—	—	—	—	—	—
gezahlte Dividenden	—	—	- 11.520	—	—	—
Änderungen des Konsolidierungs- kreises	—	—	- 196.265	- 137.996	- 1.441	—
übrige Veränderungen	—	—	215.346	—	1.207	—
Konzernjahresüberschuss	—	—	20.946	—	—	—
übriges Konzernergebnis	—	—	—	167.095	—	—
Konzerngesamtergebnis	—	—	20.946	167.095	—	—
Stand 31.12.2005	40.320	136.382	324.107	123.191	849	—
Ausgabe von Anteilen	—	—	—	—	—	—
gezahlte Dividenden	—	—	- 13.824	—	—	—
Änderungen des Konsolidierungs- kreises	—	—	- 3.115	—	—	—
übrige Veränderungen	—	—	- 325	—	- 1.068	—
Konzernjahresüberschuss	—	—	40.309	—	—	—
übriges Konzernergebnis	—	—	—	- 29.378	—	—
Konzerngesamtergebnis	—	—	40.309	- 29.378	—	—
Stand 31.12.2006	40.320	136.382	347.152	93.813	- 219	—

Eigenkapital ohne Anteil Minderheits- gesellschafter	Minderheiten- kapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital der Minderheits- gesellschafter	Konzern- eigenkapital
		Währungsdifferenzen	andere neutrale Transaktionen		
567.477	91.671	– 1.581	—	90.090	657.567
—	—	—	—	—	—
– 11.520	– 2.618	—	—	– 2.618	– 14.138
– 335.702	– 10.212	2.229	—	– 7.983	– 343.685
216.553	– 18.186	– 967	—	– 19.153	197.400
20.946	– 726	—	—	– 726	20.220
167.095	11.416	—	—	11.416	178.511
188.041	10.690	—	—	10.690	198.731
624.849	71.345	– 319	—	71.026	695.875
—	—	—	—	—	—
– 13.824	– 54.300	—	—	– 54.300	– 68.124
– 3.115	– 2.234	—	—	– 2.234	– 5.349
– 1.393	– 5.156	15	—	– 5.141	– 6.534
40.309	36.540	—	—	36.540	76.849
– 29.378	– 23.366	—	—	– 23.366	– 52.744
10.931	13.174	—	—	13.174	24.105
617.448	22.829	– 304	—	22.525	639.973

# Konzernanhang

## Angewandte Rechtsvorschriften

Der vorliegende Konzernabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01.2006 bis 31.12.2006 wurde gemäß § 315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Alle Standards und Interpretationen, die mit EU-Verordnungen (EG) in europäisches Recht übernommen worden sind, wurden in diesem Konzernabschluss für das Berichtsjahr 2006 und für das Vorjahr 2005 berücksichtigt.

Seit April 2001 werden die vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen Standards als „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) bezeichnet; die Vorschriften aus früheren Jahren tragen weiterhin den Namen „International Accounting Standards“ (IAS). Soweit wir uns in unseren Erläuterungen nicht explizit auf einen ganz bestimmten Standard beziehen, gebrauchen wir beide Begriffe synonym.

Für den Konzernabschluss wurden alle IFRS, deren Anwendung für die Berichtsjahre vorgeschrieben war, sowie alle vom International Financial Reporting Interpretations Committee bzw. der Vorgängerorganisation Standing Interpretations Committee (IFRIC bzw. SIC) verabschiedeten Interpretationen berücksichtigt. Darüber hinaus haben wir die in § 315a Abs. 1 HGB aufgeführten handelsrechtlichen Vorschriften beachtet.

Der Konzernlagebericht wurde nach den Vorschriften des § 315 HGB unter Berücksichtigung der vom Deutschen Standardisierungsrat des DRSC – Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e. V., Berlin, verabschiedeten und vom Bundesministerium der Justiz bekanntgemachten Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) zur Lageberichterstattung (DRS 15) und Risikoberichterstattung (DRS 5 und DRS 5–20) aufgestellt.

Erläuterungen zu den Risiken aus Versicherungsverträgen und Kapitalanlagen gemäß IFRS 4.39 und IAS 32.52 erfolgen im Kapitel „Risikobericht“ des Konzernlageberichts.

## Basisdaten

Rechtlicher Sitz der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist Nürnberg, Bundesrepublik Deutschland.

Satzungsgemäß leitet die Gesellschaft eine Versicherungsgruppe und hält Beteiligungen an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Sie ist ferner in den Bereichen Kapitalanlagen, Dienstleistungen aller Art einschließlich Beratung (ausgenommen Rechts- und Steuerberatung) sowie Vermittlung tätig.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen. Sie kann andere Unternehmen gründen, erwerben oder sich an ihnen beteiligen, Unternehmen leiten oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Im Rahmen ihres Unternehmensgegenstands ist die Gesellschaft berechtigt, Kredite aufzunehmen und Schuldverschreibungen auszustellen.

Geschäftsbereich des Unternehmens ist das In- und Ausland.

## Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst außer der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Mutterunternehmen noch 50 (54) Tochterunternehmen nach den Vorschriften des IAS 27 und SIC-12. Darin enthalten sind unter anderem acht inländische Versicherungsunternehmen einschließlich einer Pensionskasse, ein ausländisches Versicherungsunternehmen, ein Pensionsfonds, ein Kreditinstitut sowie ein Kommunikations-Dienstleistungsunternehmen.

Zwei Unternehmen haben wir nach IAS 31 anteilig in den Konzernabschluss einbezogen, darunter ein inländisches Versicherungsunternehmen.

18 (25) Gesellschaften, auf die wir einen maßgeblichen Einfluss ausüben, waren als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 zu bewerten.

Auf die Konsolidierung von zwei Tochterunternehmen eines anteilig einbezogenen Unternehmens haben wir verzichtet. Diese Gesellschaften sind aus Konzernsicht unwesentlich, da ihr aggregierter Umsatz deutlich weniger als 1 % des Konzernumsatzes beträgt.

### Zugänge:

Ein Beteiligungsunternehmen haben wir im Geschäftsjahr mehrheitlich erworben und erstmals konsolidiert.

Hierzu machen wir folgende Angaben:

Name:	Erwerbergemeinschaft Frankfurt/Oder GbR
Erwerbszeitpunkt:	29.12.2006
Bisheriger Anteil:	19,00 %
Erworbener Anteil:	75,00 %
Anschaffungskosten:	1.841 TEUR
Geschäfts- oder Firmenwert:	—
Beteiligungserträge:	41 TEUR

Darüber hinaus hat ein Tochterunternehmen am 22.12.2006 die NÜRNBERGER SofortService AG gegründet. Das Grundkapital in Höhe von 1.000 TEUR wurde einbezahlt. Im Rumpfgeschäftsjahr vom 22.12. bis 31.12.2006 ergab sich ein Fehlbetrag von 13 TEUR.

An den bereits konsolidierten Tochterunternehmen Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH und ADK Immobilienverwaltungs GmbH haben wir weitere Anteile in Höhe von 35 % bzw. 24 % übernommen. Die Konzernanteile betragen danach 95 % an der Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH und 94 % an der ADK Immobilienverwaltungs GmbH.

### Abgänge:

Zwei Tochterunternehmen wurden im Berichtsjahr veräußert bzw. aufgelöst, davon eine Vermögensbeteiligungs- und eine Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft. Zwei weitere Tochterunternehmen sind durch Verschmelzung bzw. Anwachsung im Konzern aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Sechs nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen wurden im Geschäftsjahr veräußert, ein weiteres aufgelöst.

Insgesamt 36 (0) mit Veräußerungsabsicht erworbene und weitere Tochterunternehmen, für die Veräußerungsabsicht besteht, wurden nach IFRS 5 in den Konzernabschluss einbezogen und zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Die entsprechenden Aktiv- und Passivposten weisen wir in der Konzernbilanz gesondert aus. Das auf die mit Veräußerungsabsicht erworbenen Tochterunternehmen entfallende Ergebnis ist, ebenso wie der aus der Umbewertung resultierende Aufwand, in der Position „Ergebnis nach Steuern mit Veräußerungsabsicht erworbener Tochterunternehmen“ der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Betroffen sind zwei Autohausgruppen mit insgesamt 33 Gesellschaften, die zum 30.06.2006 bzw. 05.07.2006 mit Weiterveräußerungsabsicht erworben wurden. Die mit verschiedenen potenziellen Investoren geführten Verhandlungen werden fortgesetzt. Mit Veräußerungsabsicht erworben und in die Gesellschaftsform einer „Limited Partnership“ gekleidet wurde auch ein US-amerikanisches Immobilien-Objekt, mit dem Ziel, die Anteile im Jahr 2007 an Investoren zu verkaufen. Aus dem Ansatz zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ergab sich insgesamt ein Aufwand in Höhe von 1.942 TEUR. In der Segmentberichterstattung erfolgt der Ausweis dieser Gesellschaften in der Spalte „Konsolidierung/Sonstiges“.

Ebenfalls Veräußerungsabsicht bestand zum Bilanzstichtag für ein ausländisches Versicherungsunternehmen, das nur noch bestehende Verträge abwickelt (Ausweis im Segment „Schaden und Unfall“) sowie eine sich seit mehreren Jahren im Beteiligungsbestand befindende Immobilien-Objektgesellschaft mit Sitz in den USA (Ausweis im Segment „Leben“). Im ersten Fall wurde der Verkauf im ersten Quartal 2007 abgeschlossen, im zweiten Fall werden konkrete Verkaufsverhandlungen geführt. Der Aufwand aus dem Ansatz zum Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten betrug insgesamt 5.942 TEUR. Im Wesentlichen sind die Bilanzpositionen Kapitalanlagen, Forderungen, versicherungstechnische Rückstellungen und Verbindlichkeiten betroffen.

### **Konsolidierungsgrundsätze**

Der Bilanzstichtag der einbezogenen Unternehmen ist grundsätzlich der 31. Dezember. Spezialfonds haben zum Teil andere Bilanzstichtage und werden auf der Basis von Zwischenabschlüssen zum 31. Dezember konsolidiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Um das Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs zu ermitteln, setzen wir die Vermögensgegenstände und Schulden der Tochterunternehmen mit ihren beizulegenden Zeitwerten an.

Für die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden sowie des Eigenkapitals der Tochterunternehmen wenden wir konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an. Die Anschaffungskosten der Beteiligung werden mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Zeitwert des anteiligen Eigenkapitals der Tochter zum Erwerbszeitpunkt verrechnet, ein verbleibender positiver Restbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) aktiviert und mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit getestet.



Von den Tochterunternehmen nach der Erstkonsolidierung erwirtschaftete Jahresergebnisse sind, soweit diese nicht konzernfremden Gesellschaftern zustehen, in den Gewinnrücklagen des Konzerns enthalten.

Die in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Anteile anderer Gesellschafter entsprechen dem Anteil konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital und an den Jahresergebnissen der betreffenden Tochterunternehmen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge, die aus konzerninternen Geschäften resultieren, werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind; das gilt auch für Gewinne und Verluste aus dem konzerninternen Verkauf von Kapitalanlagen. Transaktionen zwischen verbundenen Unternehmen finden zu Marktbedingungen statt.

## **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen unterliegen einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. In den Einzelabschlüssen wesentlicher assoziierter Unternehmen haben wir für den Konzernabschluss sachgerechte Berichtigungen vorgenommen.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden werden stetig angewandt. Auswirkungen von Änderungen bei Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfassen wir gegebenenfalls unter Beachtung von IAS 8.

Bilanzierung und Bewertung wurden grundsätzlich nach dem Prinzip der Unternehmensfortführung (going concern) vorgenommen, mit Veräußerungsabsicht erworbene oder gehaltene Tochterunternehmen gemäß IFRS 5 zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Erträge und Aufwendungen haben wir zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Bei Vorliegen einer Indikation werden die Vermögensgegenstände entsprechend den Regelungen des IAS 36 bzw. anderer relevanter Standards auf Werthaltigkeit geprüft.

Die Bilanzierung der Versicherungsverträge erfolgt im Rahmen der Vorschriften des IFRS 4 grundsätzlich unter Fortführung der von den einbezogenen Gesellschaften angewandten Methoden.

## **Aktivseite**

### **Immaterielle Vermögensgegenstände**

Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwills) aus Unternehmenszusammenschlüssen werden in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem zum beizulegenden Zeitwert ermittelten bilanziellen Reinvermögen des erworbenen Unternehmens nach IFRS 3 als immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmter Nutzungsdauer aktiviert. Entsprechend den Regelungen des IAS 36 erfolgt mindestens einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest.

Die Position Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände umfasst im Wesentlichen erworbene und selbsterstellte Software. Softwareprogramme werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung von Softwareprogrammen erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von in der Regel drei bis fünf Jahren. Zur Ermittlung der Herstellungskosten selbsterstellter immaterieller Vermögenswerte erfassen wir die direkt zuordenbaren Kosten auf separaten Projektkostenstellen.

## Kapitalanlagen

### Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten

Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen auf die Bauten und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung der Gebäude erfolgt linear, je nach Kategorie, über eine Gesamtnutzungsdauer von 30 bis 70 Jahren.

Außerplanmäßige Abschreibungen nehmen wir vor, falls der nachhaltig erzielbare Betrag dauerhaft unter den Buchwert sinkt. Als Aufgreifkriterium für die Überprüfung haben wir ein 10-prozentiges Absinken des Zeitwerts unter den Buchwert der Immobilie definiert. Bei Autohausimmobilien schreiben wir aufgrund der Risikoklasse grundsätzlich auf den nachhaltig erzielbaren Betrag ab, wenn der Mietertrag überwiegend, das heißt zu mehr als 50 %, aufgrund der Nutzung durch das Autohaus erzielt wird. In der Gewinn- und Verlustrechnung zeigen wir außerplanmäßige Abschreibungen als Aufwendungen für Kapitalanlagen; Zuschreibungen werden als Ertrag aus Kapitalanlagen erfasst.

### Anteile an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen

Anteile an Tochter- sowie Gemeinschaftsunternehmen, die wir wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht konsolidieren, setzen wir mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten an. Anteile an assoziierten Unternehmen bewerten wir nach der Equity-Methode mit dem anteilig dem Konzern zuzurechnenden Eigenkapital. Der auf den Konzern entfallende Anteil am Jahresergebnis der assoziierten Unternehmen ist im Ergebnis aus Kapitalanlagen enthalten.

### Finanzinstrumente

Bei allen finanziellen Vermögenswerten mit Forderungscharakter, wie auch bei solchen mit Eigenkapitalcharakter, werden dauerhafte Wertverluste – anders als vorübergehende Wertminderungen – erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (IAS 39.59).

Bei Eintreten von folgenden, beispielhaft aufgeführten wertminderungsrelevanten Kriterien werden im NÜRNBERGER Konzern Vermögenswerte in jedem Fall abgeschrieben:

- erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten,
- mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartende Insolvenz des Emittenten,
- mit finanziellen Schwierigkeiten begründetes Verschwinden eines aktiven Marktes, auf dem das Finanzinstrument gehandelt wurde.

Zusätzlich bestimmt IAS 39.61, dass das wesentliche oder nachhaltige Absinken des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten bei Wertpapieren mit Eigenkapitalcharakter als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung gilt. Für börsennotierte Aktien und Investmentanteile in der Kategorie der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente haben wir daher ein Aufgreifkriterium für die genauere Untersuchung auf Wertminderung definiert. Dieses ist erfüllt, wenn der beizulegende Zeitwert am Bilanzstichtag und während der vorhergehenden neun Monate durchgehend unter 90 % oder innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten vor dem Bilanzstichtag mindestens einmalig unter 80 % sowie am Bilanzstichtag unter 100 % der fortgeführten Anschaffungskosten des Vermögenswerts lag.

Die Abschreibung erfolgt bei dauerhafter Wertminderung grundsätzlich auf den beizulegenden Zeitwert zum Abschluss-Stichtag, das heißt, soweit vorhanden, auf den öffentlich notierten Börsenkurs.

Die Auswirkungen einer Änderung von Aktien- und Zinsrenditen auf die Wertentwicklung des Portfolios des NÜRNBERGER Konzerns wird im Konzernlagebericht innerhalb des Risikoberichts im Kapitel „Risiken aus Kapitalanlagen“ dargestellt. Lediglich ein geringer Prozentsatz der Kapitalanlagen des Konzerns wird in Fremdwährungen investiert. Auch über das Währungsrisiko berichten wir im genannten Abschnitt des Konzernlageberichts.

Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden zum Valutadatum erfasst.

Wir beteiligen uns auch an Wertpapierleihe-Vereinbarungen, wobei spezifische Wertpapiere kurzfristig an andere Institutionen ausgeliehen werden. Vornehmlich verleihen wir dabei Renten, Aktien und Investmentanteile. Zum 31.12.2006 hatte der Konzern Wertpapiere in einem Volumen von 65,3 (84,4) Millionen EUR verliehen.

Die Zuordnung der Finanzinstrumente zu den im Folgenden dargestellten Kategorien wird zum Kaufzeitpunkt festgelegt.

#### **Darlehen (loans and receivables)**

Unter dieser Kategorie werden nicht-derivative Kredite und Forderungen mit festen und prognostizierbaren Zahlungsvereinbarungen ausgewiesen, für die es keinen aktiven Markt gibt. Die Position enthält neben Hypotheken und Grundschuld-darlehen auch Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere, soweit diese nicht für Handelszwecke gehalten werden. Die Bewertung der Darlehen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung eventueller Wertminderungen. Die Zinsspanne der Darlehen bewegt sich zwischen 0,0 % und 8,7 %.

#### **Gehalten bis zur Endfälligkeit (held to maturity)**

Diese Kategorie enthält festverzinsliche Wertpapiere, die wir bis zur Endfälligkeit halten. Die Bewertung der Papiere erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung eventueller Wertminderungen. Unter dieser Position weisen wir Termingelder mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen aus.

#### **Jederzeit veräußerbar (available for sale)**

Die Kategorie umfasst diejenigen Wertpapiere, die weder bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen noch für kurzfristige Handelszwecke erworben wurden, soweit für diese ein aktiver Markt vorhanden ist. Die Position enthält Aktien und Investmentanteile. Ferner werden hier – soweit für die betreffenden Papiere ein aktiver Markt vorhanden ist und es keine Handelsbestände sind – Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen.

Die Papiere werden zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt. Der Zeitwertermittlung liegen bei börsennotierten Wertpapieren die Börsenkurse am Bilanzstichtag zugrunde. Die Zeitwerte von nicht börsennotierten Wertpapieren werden unter Zuhilfenahme von Renditekurven ermittelt.

Nicht realisierte Gewinne und Verluste, die aus der Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Anschaffungswert bzw. bei festverzinslichen Wertpapieren den fortgeführten Anschaffungskosten resultieren, werden bei Papieren dieser Kategorie nach Abzug von latenten Steuern sowie gegebenenfalls latenter Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst („Neubewertungsrücklage“). Dauerhafte Wertminderungsverluste werden dagegen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Prüfung der Werthaltigkeit erfolgt unter Berücksichtigung der in IAS 39.59 vorgegebenen Liste mit Hinweisen auf objektiv substantielle Wertminderungen. Darüber hinaus bestimmt IAS 39.61, dass bei Wertpapieren mit Eigenkapitalcharakter das wesentliche Absinken des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung gilt. Bei späterer Werterholung ist bei Eigenkapitalinstrumenten eine erfolgswirksame Zuschreibung nicht angezeigt. Die Zuschreibung wird in diesen Fällen über die Neubewertungsrücklage dargestellt. Handelt es sich um ein Fremdkapitalinstrument, erfolgt bei Werterholung eine erfolgswirksame Zuschreibung bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten.

#### **Handelsbestände (fair value through profit and loss)**

Als Handelsbestände weisen wir diejenigen Finanzinstrumente aus, die der kurzfristigen Anlage dienen. Sie werden mit der Absicht erworben, eine höchstmögliche Rendite aus kurzfristigen Schwankungen des Marktpreises zu erzielen. Erfasst sind hier auch sämtliche derivativen Finanzinstrumente, die nicht die Kriterien des Hedge-Accounting erfüllen.

Daneben enthält die Position auch solche Finanzinstrumente, die beim Zugang entsprechend der sogenannten Fair-Value-Option dieser Kategorie zugeordnet wurden.

Die den Handelsbeständen zugeordneten Wertpapiere sind zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Ihre Wertänderungen werden nach Abzug latenter Steuern und gegebenenfalls latenter Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgswirksam erfasst. Liegen als Marktwerte keine Börsenkurse vor, bestimmen sich die Wertansätze insbesondere bei Derivaten nach anerkannten Bewertungsmethoden. Da die aus den Marktwertschwankungen resultierenden nicht realisierten Gewinne und Verluste erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden, wirken sich Marktwertschwankungen bei den Handelsbeständen unabhängig von ihrer Nachhaltigkeit immer erfolgswirksam aus.

Abgangsgewinne oder -verluste errechnen sich aus der Differenz zwischen Veräußerungserlös und Zeitwert am letzten Bilanzstichtag.

#### **Übrige Kapitalanlagen**

Die Position enthält Einlagen bei Kreditinstituten und Andere Kapitalanlagen. Diese werden zum Nennwert angesetzt.

### **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice**

Unter dieser Position werden die Kapitalanlagen des Anlagestocks der Fondsgesunden Versicherungen ausgewiesen. Diese sind zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus diesen Kapitalanlagen werden erfolgswirksam erfasst.

### **Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen**

Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wird aktivisch ausgewiesen. Eine Saldierung erfolgt nicht. Detaillierte Angaben zur Bewertung enthalten die Erläuterungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen.

### **Sonstiges langfristiges Vermögen**

#### **Eigengenutzter Grundbesitz**

Eigengenutzte Grundstücke und Bauten werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen auf die Bauten und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung der Gebäude erfolgt linear je nach Kategorie über eine Gesamtnutzungsdauer von 30 bis 70 Jahren.

Außerplanmäßige Abschreibungen nehmen wir vor, falls der nachhaltig erzielbare Betrag dauerhaft unter den Buchwert sinkt. Als Aufgreifkriterium für die Überprüfung haben wir ein 10-prozentiges Absinken des Zeitwerts unter den Buchwert der Immobilie definiert.

#### **Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen**

Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen wird zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt je nach Kategorie über einen Zeitraum zwischen drei und 20 Jahren. Vermögensgegenstände, die zu einem Preis von bis zu 476 EUR aktiviert wurden, schreiben wir im Jahr des Zugangs vollständig ab.

#### **Aktive latente Steuern**

Aktive latente Steuern sind nach IAS 12 dann zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen (temporäre Differenzen). Ebenso werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen der jeweiligen Konzerngesellschaft. Dabei werden bis zum Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen berücksichtigt.

Latente Steuern auf Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen werden aktiviert, soweit zukünftig positive steuerliche Ergebnisse in ausreichender Höhe zur Realisierung der aktiven latenten Steuern erwartet werden. Bereits aktivierte latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen müssen wertberichtigt werden, soweit eine zukünftige Realisierung der aktiven latenten Steuern unwahrscheinlich wird.

Soweit temporäre Differenzen erfolgswirksam entstehen, werden auch die zugehörigen latenten Steuern erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dagegen erfolgt die Erfassung der latenten Steuern direkt im Eigenkapital, wenn die zugehörige temporäre Differenz ebenfalls erfolgsneutral entsteht.

### Forderungen

Unter dieser Bilanzposition weisen wir Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, Steuerforderungen sowie Sonstige Forderungen aus.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden zu Nominalbeträgen bewertet. Wegen der allgemeinen Ausfallrisiken haben wir sowohl bei den fälligen als auch bei den noch nicht fälligen Forderungen gegen Versicherungsnehmer eine jeweils nach Erfahrungswerten ermittelte Pauschalwertberichtigung gebildet und aktiv abgesetzt. Erforderliche Einzelwertberichtigungen wurden auch für die Forderungen gegen Versicherungsvermittler in angemessener Höhe vorgenommen.

Der Körperschaftsteuer-Erstattungsanspruch gemäß §§ 36 ff. KStG aufgrund der Neuregelung durch das Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) wurde zum Barwert aktiviert.

Sonstige Forderungen sind mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen angesetzt worden.

### Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die Zahlungsmittelbestände sind zum Nennwert bilanziert.

### Übrige kurzfristige Aktiva

Übrige kurzfristige Aktiva bilanzieren wir grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten.



**Passivseite****Eigenkapital**

Die Positionen Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage enthalten die von den Aktionären der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft auf die Aktien eingezahlten Beträge. In den Gewinnrücklagen werden die Gewinne ausgewiesen, die Konzernunternehmen seit ihrer Zugehörigkeit zum NÜRNBERGER Konzern erzielt und nicht ausgeschüttet haben, sowie Erträge und Aufwendungen aus Konsolidierungsmaßnahmen. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung von jederzeit veräußerbaren Wertpapieren zu beizulegenden Zeitwerten werden in der Position Übrige Rücklagen berücksichtigt („Neubewertungsrücklage“), ebenso wie die aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen resultierenden Umrechnungsdifferenzen.

**Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital**

Hierin enthalten sind die nicht direkt oder indirekt der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gehörenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen.

**Nachrangige Verbindlichkeiten**

Die Bilanzierung der nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

**Versicherungstechnische Rückstellungen**

Für die versicherungstechnischen Rückstellungen werden, soweit dies nach IFRS 4 zulässig ist, die zum 31.12.2004 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften weitergeführt. Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Konzernabschluss nach IFRS setzen sich zusammen aus den Beitragsüberträgen, der Deckungsrückstellung, der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Für die nach nationalen Vorschriften in der Schaden- und Unfallversicherung zu bildenden Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen besteht nach IFRS 4 ein Passivierungsverbot. Der ergebnisglättende Effekt der in den HGB-Abschlüssen der Schadenversicherungsgesellschaften erfassten Veränderungen der Schwankungsrückstellung entfällt unter IFRS.

Die Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen des selbst abgeschlossenen Geschäfts erfolgt grundsätzlich auf Basis der jeweiligen Brutto-Werte. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind entsprechend der vertraglichen Vereinbarungen ermittelt und gemäß IFRS 4 gesondert auf der Aktivseite ausgewiesen.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft haben wir die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Soweit uns solche Angaben nicht vorlagen, haben wir die Rückstellungen aus uns zugänglichen Daten ermittelt. Im Fall von Mitversicherungen und Pools, bei denen die Führung in den Händen fremder Gesellschaften gelegen hat, sind wir entsprechend vorgegangen.

**Beitragsüberträge**

Die Beitragsüberträge entsprechen dem Teil der bereits vereinnahmten Beiträge, der auf künftige Perioden entfällt. Sie werden grundsätzlich für jeden Versicherungs-

vertrag einzeln ermittelt und taggenau abgegrenzt. In der Transportversicherung sind die Beitragsüberträge in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten.

### **Deckungsrückstellung**

Die Deckungsrückstellung ergibt sich nach aktuariellen Grundsätzen als Barwert der künftigen Leistungen abzüglich des Barwerts der noch zu zahlenden Beiträge (prospektive Methode), soweit nicht der Versicherungsnehmer allein das Anlage-risiko trägt und es sich nicht um die in der Krankenversicherung gebildeten Anwartschaften auf Beitragsermäßigung im Alter handelt.

Soweit der Versicherungsnehmer allein das Kapitalanlagerisiko trägt, wird die Deckungsrückstellung in Höhe des Zeitwerts der jeweils zuzuordnenden Kapitalanlagen festgesetzt. Die Anwartschaften auf Beitragsermäßigung im Alter werden in Höhe des aktuellen Anspruchs bilanziert.

Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode angesetzten Rechnungsgrundlagen sind gemäß aufsichts- und handelsrechtlichen Bestimmungen vorsichtig gewählt.

In der Schadenversicherung ist die entsprechend gebildete Deckungsrückstellung für Renten-Versicherungsfälle in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten. Die Deckungsrückstellung für die Beitragsfreistellung von Unfallversicherungen wird ohne Wahrscheinlichkeitstafeln als Zeitrentenbarwert für die beitragsfreie Zeit berechnet.

Als Rechnungszins verwenden wir in den Segmenten Lebensversicherung und Pensionsgeschäft meist den höchsten Wert, der beim Vertragsabschluss nach gesetzlichen Vorgaben zulässig war. In der Krankenversicherung verwenden wir generell den derzeit höchsten zulässigen Rechnungszins. In der Schadenversicherung verwenden wir seit 2000 den höchsten Rechnungszins, der bei Rentenfällen zum Zeitpunkt der Verrentung bzw. bei Beitragsbefreiung bei Vertragsabschluss zulässig war.

In den Segmenten Leben, Pensionsgeschäft und Schaden/Unfall berechnen wir die Deckungsrückstellung mit Hilfe von Wahrscheinlichkeitstafeln, insbesondere zur Sterblichkeit und zum Berufsunfähigkeitsrisiko. Grundsätzlich stützen sich diese Tafeln auf landes- oder branchenweit erhobene Daten. Bei den nach 1994 abgeschlossenen Verträgen der Versicherungsarten Kapitallebensversicherungen mit Todesfallcharakter und Berufsunfähigkeitsversicherungen verfahren wir in der Regel anders und verwenden aus unternehmenseigenen Erfahrungen abgeleitete Tafeln. Bei den Kapitallebensversicherungen mit Todesfallcharakter haben wir aus mehrjährigen Beobachtungen unserer Bestände eine Sterbetafel entwickelt. Dabei wurden über einen Zeitraum von neun Jahren insgesamt 7,3 Millionen Risiken ausgewertet. Bei der Invalididentafel ohne Berufsgruppendifferenzierung haben wir eigene Bestände von sechs aufeinanderfolgenden Jahren mit insgesamt 1 Million Risiken berücksichtigt. In die nach Berufsgruppen differenzierte Invalididentafel sind die Ergebnisse unserer Bestände über einen Zeitraum von fünf Jahren eingeflossen, jeweils differenziert für die vier verschiedenen Berufsgruppen. Über alle Berufsgruppen und über den gesamten Zeitraum wurden dabei 3,4 Millionen Risiken betrachtet. Bei allen Tafeln haben wir die Rohdaten auch differenziert nach Geschlecht ermittelt. Alle verwendeten Tafeln wurden aus den zugehörigen Beobachtungen abgeleitet, indem zufallsbedingte Schwankungen ausgeglichen und Sicherheitszuschläge für das Irrtums-, Änderungs- und Schwankungsrisiko eingerechnet wurden. Ist das Langlebigkeitsrisiko versichert, so ist zusätzlich ein zukünftiges

Sinken der Sterbewahrscheinlichkeiten mit einem vom versicherten Kollektiv abhängigen Trend berücksichtigt.

In der Krankenversicherung finden Annahmen zu Storno und Krankheitskosten Verwendung, die aufgrund eigener Erfahrung und unter Berücksichtigung von branchenweit erhobenen Referenzwerten gebildet worden sind.

Für die Berechnung der Rückstellungen verwenden wir grundsätzlich die gleichen Rechnungsgrundlagen wie für die Beitragskalkulation. Ausnahmen sind das Geschäftsfeld Schaden/Unfall sowie Rentenversicherungen in den Segmenten Leben und Pensionsgeschäft. Im Segment Leben berücksichtigen wir außerdem mögliche zusätzliche Ansprüche der Versicherungsnehmer im Stornofall aufgrund des BGH-Urteils vom 12.10.2005 und bilanzieren deswegen eine gegenüber der Kalkulation mit den Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation erhöhte Deckungsrückstellung.

Die in den bisherigen Tafeln zur Bewertung der Deckungsrückstellung der Rentenversicherungsbestände in den Segmenten Leben und Pensionsgeschäft unterstellte Abschwächung der Sterblichkeitsverringerung ist nicht eingetreten. Entsprechend haben wir Wahrscheinlichkeitstafeln geändert und daher die Deckungsrückstellung erhöht sowie die noch nicht fälligen Forderungen gegen Versicherungsnehmer verringert. Auch in der Schaden- und Unfallversicherung wurden die Annahmen zur Ermittlung der Renten-Deckungsrückstellung überarbeitet, um der beobachteten Sterblichkeitsverringerung Rechnung zu tragen. Die dann im Herbst veröffentlichte Sterbetafel wurde für den gesamten Rentenbestand angewendet.

#### **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle („Schadenrückstellung“) umfasst künftige Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, deren Höhe bzw. Zeitpunkt in der Regel noch nicht feststeht. Es wird ein geschätzter Betrag für die Erfüllung dieser Leistungsverpflichtungen bzw. für die Bildung der dazu erforderlichen Deckungsrückstellungen angesetzt. Bei der Schätzung werden auf betriebliche Erfahrungen aufgebaute Verfahren verwendet. Die in der Schaden- und Unfallversicherung angesetzte Renten-Deckungsrückstellung ist hier enthalten. Hinsichtlich ihrer Bildung haben die Ausführungen zu den Deckungsrückstellungen Gültigkeit. Mit Ausnahme dieser Renten-Deckungsrückstellung werden Schadenrückstellungen nicht abgezinst.

Rückstellungen für zum Bestandsschluss bekannte Versicherungsfälle werden für jeden Schadenfall individuell ermittelt. Dabei werden Erträge aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen berücksichtigt. Unser Schadenmanagementsystem stellt ein permanentes Controlling der Rückstellungen sicher. Diese werden um qualifizierte Schätzungen für noch bis zum Bilanzstichtag eingetretene, aber bis zum Bestandsschluss noch nicht bekannte Ereignisse, sogenannte Spätschäden, ergänzt. Hierbei berücksichtigen wir aktuelle Trends und Erfahrungen der Vergangenheit. Die Bestandsschlussstermine lagen in den Geschäftsfeldern Leben und Pensionsgeschäft im Zeitraum vom 12.12.2006 bis 15.12.2006 und sonst auf dem Bilanzstichtag.

Zusätzlich zu den direkten Schadenregulierungskosten, wie beispielsweise Anwalts-, Gerichts- und Prozesskosten oder Aufwendungen für externe Gutachter, sind Teilrückstellungen für indirekte Schadenregulierungskosten (anteilige Aufwendungen im Unternehmen) nach den Richtlinien des Gesetzgebers zu bilden. In diese Teilrückstellungen werden die nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden

Ausgaben für die Regulierung von Versicherungsfällen eingestellt. In der Nicht-Lebensversicherung ermitteln wir ausgehend von den gezahlten Regulierungsaufwendungen und erledigten Schadenfällen einen modifizierten Kostensatz, der auf die noch offenen Versicherungsfälle angewendet und gekürzt angesetzt wird. In der Lebensversicherung erfolgt ein pauschaler Ansatz.

#### **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung**

In den Geschäftsfeldern Lebensversicherung, Pensionsgeschäft und Krankenversicherung beteiligen wir die Versicherungsnehmer durch die Direktgutschrift und über die Rückstellung für Beitragsrückerstattung an den Überschüssen. Neben der tatsächlichen Rückstellung für Beitragsrückerstattung umfasst die Rückstellung für Beitragsrückerstattung unter IFRS einen latenten Anteil. Wir entscheiden jährlich über die Zuführung zur tatsächlichen Rückstellung für Beitragsrückerstattung, für die es gesetzliche und vertragliche Mindestanforderungen gibt. Diese beziehen sich auf handelsrechtliche Bewertungen.

In der Lebensversicherung bilden die überschussberechtigten Tarife fast den vollständigen Bestand. Im Neubestand sind mindestens 90 % des Netto-Kapitalertrags für diese Verträge, soweit er ihnen nicht schon im Rahmen der rechnungsmäßigen Verzinsung gutgeschrieben wurde, und ein angemessener Teil der Risiko- und Kostenüberschüsse der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zuzuführen oder als Direktgutschrift gutzubringen. Im Altbestand beträgt der Mindestsatz 90 % des Rohüberschusses. In der Fondsgebundenen Versicherung werden die Kunden unmittelbar an den Wertänderungen der für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer gehaltenen Kapitalanlagen beteiligt.

Bei der Pensionskasse gelten für den deregulierten Bestand die gleichen Regelungen wie für den Neubestand der Lebensversicherung. Im regulierten Bestand beträgt der Mindestsatz 90 % des Rohüberschusses. Alle Verträge der Pensionskasse sind überschussberechtigt. Nicht überschussberechtigt sind die Versorgungsverträge des Pensionsfonds.

Den Versicherungsnehmern in der Krankheitskosten- und der freiwilligen Pflegekrankenversicherung sind mindestens 90 % des Überzinses (das heißt der Kapitalerträge, die über die rechnungsmäßige Verzinsung hinausgehen) gutzubringen. Diese Regel betrifft mehr als die Hälfte der gesamten Deckungsrückstellung. Über 95 % der Beiträge entfallen auf die nach Art der Lebensversicherung betriebene Krankenversicherung. Bei diesen Tarifen sind mindestens 80 % des zugehörigen Rohüberschusses für die Überschussbeteiligung zu verwenden, wobei die bereits im Rahmen der Überzinsregelung erfolgte Überschussbeteiligung angerechnet werden darf. Die 80-Prozent-Regel gilt getrennt für den Rohüberschuss der Pflege-Pflichtversicherung und den der übrigen Tarife.

Die latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung resultiert aus Unterschieden zwischen den handelsrechtlichen und den IFRS-Wertansätzen der Aktiva und Passiva. Im Fall der handelsrechtlichen Realisierung dieser Unterschiedsbeträge müssen wir die Verpflichtungen zur Mindestüberschussbeteiligung für die Versicherungsnehmer beachten. Wir stellen 90 % (Lebensversicherung und Pensionsgeschäft) bzw. 80 % (Krankenversicherung) der genannten Unterschiedsbeträge in die latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung ein bzw. setzen sie von dieser ab. Wir gehen davon aus, dass damit die Verpflichtungen derzeit erfüllt würden. Auf die Veränderungen der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden latente Steuern mit unternehmensindividuellen Steuersätzen gebildet. Die latente Rückstellung

für Beitragsrückerstattung kann bis zur Höhe des freien Teils der handelsrechtlichen Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen negativen Wert annehmen.

#### **Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen**

Zu den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen gehören insbesondere:

- die Stornorückstellung,
- die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen,
- die Rückstellung für drohende Verluste.

Die Stornorückstellung wird in der Schaden- und Unfallversicherung für voraussichtlich wegen Wegfalls oder Verminderung des technischen Risikos zurückzugewährende Beiträge gebildet. In der Krankenversicherung bezieht sie sich auf das Ausfallrisiko negativer Alterungsrückstellungen aus überrechnungsmäßigem Storno. Wir leiten die Stornorückstellung realistisch aus den Erfahrungswerten der Vorjahre ab.

Für Kraftfahrt-Versicherungsverträge, deren Versicherungsschutz vorübergehend unterbrochen, die Beiträge jedoch schon geleistet wurden, haben wir eine Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen gebildet. Die Ermittlung erfolgt durch Einzelbewertung. Für das Beteiligungsgeschäft haben wir die Rückstellung nach den Angaben des führenden Versicherers eingestellt. Eine Rückstellung für drohende Verluste wird gebildet, wenn in einem Versicherungsbestand die künftigen Beiträge und das anteilige Ergebnis aus Kapitalanlagen voraussichtlich nicht ausreichen, die zu erwartenden Schäden und Kosten zu decken.

#### **Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen**

Die Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen werden in Höhe des aktuellen Anspruchs bilanziert.

#### **Andere Rückstellungen**

##### **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Pensionen:

In der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE bestehen sowohl beitragsorientierte (defined contribution) als auch leistungsorientierte (defined benefit) Versorgungszusagen an Arbeitnehmer.

Im Rahmen beitragsorientierter Versorgungspläne leisten die Unternehmen einen festen Beitrag an einen Versicherer oder Pensionsfonds. Die Verpflichtung ist dabei mit der Zahlung des Beitrags erfüllt.

Bei den leistungsorientierten Zusagen handelt es sich um einzelvertragliche Direktzusagen für die Vorstände und leitenden Angestellten sowie um mittelbare Versorgungsverpflichtungen in Form einer Unterstützungskassenzusage für eine konzerninterne Unterstützungskasse. Begünstigt sind dabei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Arbeitsverhältnis vor dem 01.01.2004 bei einem Trägerunternehmen dieser Unterstützungskasse begonnen hat. Die Leistungsrichtlinien wurden mit Wirkung zum 01.01.2004 dahingehend geändert, dass neu eintretende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht mehr in den Kreis der Versorgungsberechtigten aufgenommen werden. Die zu diesem Zeitpunkt bereits zum Kreis der Versorgungsberechtigten Gehörenden können – abgesehen von einer Übergangsregelung – keine weiteren Versorgungsanswartschaften erwerben. Art und Höhe der Zusagen

richten sich nach den zugrunde liegenden Versorgungsordnungen. Grundlage der Berechnung sind in der Regel die Dienstzeit und die Höhe des Entgelts.

#### Ähnliche Verpflichtungen:

Hierzu zählen Verpflichtungen zur Gewährung von Jubiläumsleistungen aus Anlass eines Dienstjubiläums sowie Verpflichtungen zur Gewährung einer einmaligen zusätzlichen Kapitalleistung bei Beendigung des Dienstverhältnisses wegen Invalidität oder Erreichens der Altersgrenze. Art und Höhe dieser Leistungen sind in der Arbeitsordnung der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE festgelegt. Für die neuen Verträge zur Altersteilzeit wurde die gesetzlich vorgesehene Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben durch Übertragung eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert.

#### Berechnungsverfahren und Parameter:

Die Bewertung der unmittelbaren und mittelbaren Versorgungsverpflichtungen in Form der Leistungszusagen erfolgt gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Dabei werden nicht nur gegenwärtige, sondern auch zukünftige Entwicklungen berücksichtigt. Folgende Annahmen haben wir der Bewertung zugrunde gelegt:

	31.12.2006 %	31.12.2005 %	31.12.2004 %
Rechnungszins	4,4	4,1	4,5 – 4,8
Erwartete Rendite des Fondsvermögens	4,4	4,1	4,5 – 4,8
Anwartschafts-/Gehaltstrend	2,0	2,0	2,5
Fluktuationstrend	7,0	5,0	5,5
Rententrend	2,0	2,0	2,5
Biometrie	RT 2005 G	RT 2005 G	RT 98

RT = Richttafel nach Prof. Dr. Klaus Heubeck

#### Passive latente Steuern

Passive latente Steuern sind nach IAS 12 dann zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz höher oder Passivposten niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen (temporäre Differenzen). Weitere Angaben enthalten die Erläuterungen zu den aktiven latenten Steuern.

#### Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe.

#### Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

#### Rechnungsabgrenzungsposten

Die hier ausgewiesenen Posten betreffen Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen. Sie werden periodengerecht abgegrenzt.

### Währungs- umrechnung

Die Berichtswährung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist der Euro. Die Umrechnung von Beträgen in fremder Währung erfolgte gemäß dem Konzept der funktionalen Währung mit den Stichtagskursen zum Jahresende. Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung haben wir saldiert. Die Posten der in fremder Währung aufgestellten Handelsbilanzen wurden mit den Stichtagskursen zum Jahresende umgerechnet; hiervon ausgenommen ist das Eigenkapital, das wir zu historischen Kursen umgerechnet haben. Dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen wurden in den unter den übrigen Rücklagen ausgewiesenen Ausgleichsposten aus Fremdwährungsumrechnung eingestellt. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung haben wir zu Quartalsdurchschnittskursen umgerechnet.

Die Kurse der in fremder Währung aufgestellten Abschlüsse stellen sich wie folgt dar (1 EUR entspricht dem jeweiligen Wert):

Währung	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2006	31.12. 2005	2006	2005
Schweizer Franken	1,6069	1,5551	1,5730	1,5485
US-Dollar	1,3170	1,1797	1,2548	1,2449



**Erläuterungen  
zur Konzernbilanz  
(Aktivseite)**

**(1) Geschäfts- oder Firmenwert**

Der Geschäfts- oder Firmenwert entwickelte sich folgendermaßen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Anschaffungskosten		
Anfangsbestand 01.01.	155.816	153.437
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	—	– 1.671
Zugänge	840	9.802
Abgänge	—	– 5.752
Umbuchungen	—	—
Endbestand 31.12.	156.656	155.816
Wertberichtigungen		
Anfangsbestand 01.01.	69.885	71.215
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	—	– 1.474
Abschreibungen Geschäftsjahr	1.363	719
Abgänge	—	– 575
Umbuchungen	—	—
Endbestand 31.12.	71.248	69.885
Buchwert 31.12.	85.408	85.931

Geschäfts- oder Firmenwerte sind mindestens einmal jährlich sowie zusätzlich bei Vorliegen von Anzeichen für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit zu überprüfen.

Für Zwecke dieses Werthaltigkeitstests haben wir die Geschäfts- oder Firmenwerte sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Dabei wurden zahlungsmittelgenerierende Einheiten grundsätzlich auf Ebene der rechtlichen Einheiten definiert; sofern auf dieser Ebene keine ausreichende Datenbasis verfügbar war, wurden bestimmte rechtliche Einheiten zusammengefasst. Die Identifikation der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erfolgte in Übereinstimmung mit der internen Berichtsstruktur im NÜRNBERGER Konzern.

Im Geschäftsjahr 2006 führte der regelmäßig durchgeführte Werthaltigkeitstest zu außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 1.363 (719) TEUR. Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde auf Basis des sogenannten „value in use“ ermittelt. Grundlage hierfür waren die vom Management genehmigten Planungsdaten. Es wurde ein Detailplanungszeitraum von bis zu fünf Jahren zugrunde gelegt. Nach diesem Zeitraum erfolgte eine pauschale Fortschreibung, wobei nur in begründeten Ausnahmefällen ein Wachstumsabschlag im Kapitalisierungszinssatz von bis zu 1,5 % zur Anwendung kam. Die verwendeten Vorsteuer-Abzinsungssätze liegen zwischen 9,33 % und 14,91 %.

**(2) Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände**

Unter dieser Position werden hauptsächlich erworbene Nutzungsrechte, Softwareprogramme und Lizenzen ausgewiesen.

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Anschaffungskosten		
Anfangsbestand 01.01.	100.549	83.751
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	—	— 107
Zugänge	15.858	23.208
Abgänge	— 1.273	— 6.303
Umbuchungen	—	—
Endbestand 31.12.	115.134	100.549
Wertberichtigungen		
Anfangsbestand 01.01.	49.938	37.425
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	—	— 83
Abschreibungen Geschäftsjahr	13.260	13.948
Abgänge	— 1.003	— 1.352
Umbuchungen	—	—
Endbestand 31.12.	62.195	49.938
Buchwert 31.12.	52.939	50.611

Soweit Abschreibungen auf Software aus den Versicherungsgesellschaften resultieren, sind diese in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Funktionsbereiche (Aufwendungen für Versicherungsleistungen, Versicherungsbetrieb und Kapitalanlagen) verteilt.

### (3) Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten

Die Entwicklung der Position Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten („Renditeimmobilien“) ist im Folgenden dargestellt:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Anschaffungskosten		
Anfangsbestand 01.01.	526.410	547.882
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	6.055	—
Zugänge	1.939	5.105
Abgänge	– 20.547	– 25.043
Umbuchungen	358	– 1.534
Endbestand 31.12.	514.215	526.410
Abschreibungen		
Anfangsbestand 01.01.	71.826	36.563
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—
Abschreibungen Geschäftsjahr	33.190	36.180
Abgänge	– 3.362	– 917
Zuschreibungen	441	—
Umbuchungen	– 20	—
Endbestand 31.12.	102.075	71.826
Buchwert 31.12.	412.140	454.584

Im Abschreibungs-Endbestand sind Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 40,4 (26,1) Millionen EUR enthalten.

Zum Bilanzstichtag bestehen Verfügungsbeschränkungen bzw. Sicherheitsverpfändungen in Höhe von 156,3 (165,4) Millionen EUR. Auszahlungen für Anlagen im Bau bestehen, ebenso wie wesentliche Verpflichtungen zum Erwerb von Renditeimmobilien, nicht.

Der beizulegende Zeitwert der Renditeimmobilien beträgt am Bilanzstichtag 406,1 (459,9) Millionen EUR. Seine Ermittlung erfolgt in der Regel nach dem Ertragswertverfahren gemäß Wertermittlungsverordnung (WerV) und den Wertermittlungsrichtlinien durch interne Gutachter. Bei Neubauten und Zukäufen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Folgende Beträge wurden im Berichtsjahr ergebniswirksam berücksichtigt:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Mieteinkünfte	20.933	23.223
Betriebliche Aufwendungen für Renditeimmobilien, für die Mieteinkünfte erzielt wurden	9.495	4.528
Betriebliche Aufwendungen für Renditeimmobilien, für die keine Mieteinkünfte erzielt wurden	—	—

**(4) Anteile an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen**

Zwei Tochtergesellschaften eines anteilig einbezogenen Unternehmens haben wir zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Aus Konzernsicht ist dies unwesentlich.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind nach der Equity-Methode bewertet. Dabei werden die in den Konzernabschluss übernommenen Wertansätze um die von den Unternehmen im Berichtsjahr erwirtschafteten Ergebnisse und sonstigen Eigenkapitalveränderungen entsprechend unserer Beteiligungsquote erhöht bzw. vermindert und Gewinnausschüttungen sowie Zwischengewinne eliminiert.

Die Buchwerte stellen sich wie folgt dar:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Anteile an Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	1.050	3.893
Anteile an assoziierten Unternehmen	193.310	244.325
	194.360	248.218

Die Firmenwerte aller assoziierten Unternehmen beliefen sich zum Jahresende auf 18,4 (18,4) Millionen EUR. Passive Unterschiedsbeträge ergaben sich, wie auch im Vorjahr, nicht. Die negativen, nicht passivierten Equity-Werte betrugen zum Bilanzstichtag 12,1 (11,5) Millionen EUR.

**(5) Darlehen**

Die fortgeführten Anschaffungskosten sowie Zeitwerte stellen sich wie folgt dar:

	Fortgeführte Anschaffungskosten 2006 TEUR	Zeitwert 2006 TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten 2005 TEUR	Zeitwert 2005 TEUR
Hypothekendarlehen	1.173.986	1.210.626	1.280.924	1.357.231
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	76.198	76.696	85.543	86.204
Übrige Ausleihungen	222.156	222.156	208.940	209.665
Namensschuldverschreibungen	1.341.745	1.330.128	958.595	997.807
Schuldscheinforderungen	2.698.715	2.677.133	1.795.268	1.898.659
Inhaberschuldverschreibungen	1.536	1.597	2.220	2.203
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.803	11.054	5.113	5.659
	5.525.139	5.529.390	4.336.603	4.557.428

In Höhe von 24,9 (30,4) Millionen EUR entfallen die Schuldscheinforderungen auf assoziierte Unternehmen.

Die Darlehen haben folgende vertragliche Restlaufzeiten:

	Fortgeführte Anschaffungskosten 2006 TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten 2005 TEUR
bis zu 1 Jahr	551.189	444.352
mehr als 1 bis 2 Jahre	321.647	448.380
mehr als 2 bis 3 Jahre	388.476	324.431
mehr als 3 bis 4 Jahre	193.109	397.034
mehr als 4 bis 5 Jahre	280.813	188.315
mehr als 5 bis 10 Jahre	1.985.977	1.853.816
mehr als 10 Jahre	1.803.928	680.275
	5.525.139	4.336.603

Auf Ratingkategorien verteilt sich die Position folgendermaßen:

	Zeitwert 2006 TEUR	Zeitwert 2005 TEUR
AAA	3.618.029	2.634.208
AA	185.605	42.265
A	64.116	29.966
BBB	35.805	68.247
BB und niedriger	—	—
Kein Rating	1.625.835	1.782.742
	5.529.390	4.557.428

Den Ratingkategorien liegen die Einstufungen führender internationaler Rating-agenturen zugrunde.

Wertberichtigungen wurden in Höhe von 1,5 (31,4) Millionen EUR vorgenommen und sind in den Abschreibungen auf Kapitalanlagen erfasst. Die Rücknahme von Wertberichtigungen beläuft sich auf 1,7 (3,0) Millionen EUR und wurde den Erträgen aus Kapitalanlagen zugerechnet.

#### (6) Finanzinstrumente – Gehalten bis zur Endfälligkeit

Zum 31.12.2006 beträgt der Bilanzwert dieser Wertpapiere 9,5 (2,0) Millionen EUR. Dabei entspricht der ausgewiesene Buchwert dem Zeitwert zum Bilanzstichtag.

Sämtliche Finanzinstrumente dieser Kategorie sind binnen eines Jahres fällig. Aufgrund der Bonität der Emittenten besteht nahezu kein Ausfallrisiko.

**(7) Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar**

Die Zeitwerte und fortgeführten Anschaffungskosten der nicht verzinslichen sowie verzinslichen jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar:

	Zeitwert 2006 TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten 2006 TEUR	Zeitwert 2005 TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten 2005 TEUR
<b>Nicht verzinslich</b>				
– Aktien	1.209.454	1.034.354	1.184.506	988.426
– Investmentanteile	537.876	452.128	552.687	496.430
– Andere nicht verzinsliche Wertpapiere	823.065	666.778	766.626	654.506
– Übrige (Wertpapierleihe)	65.278	38.855	84.424	70.193
	2.635.673	2.192.115	2.588.243	2.209.555
<b>Verzinslich</b>				
– Schuldscheine und Darlehen	207.649	204.807	359.968	343.684
– Namensschuldverschreibungen	965.014	980.866	970.397	936.518
– Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.164.708	3.183.892	3.618.099	3.497.346
	4.337.371	4.369.565	4.948.464	4.777.548
	6.973.044	6.561.680	7.536.707	6.987.103

Durch die Bewertung zum Zeitwert ergeben sich Werterhöhungen von 411,4 (549,6) Millionen EUR. Davon haben wir – nach Abzug der Zuführung zur Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung, latenter Steuern, von Anteilen der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital und der Konsolidierungseffekte – nicht realisierte Gewinne und Verluste in Höhe von saldiert 30,6 (29,1) Millionen EUR in das Eigenkapital eingestellt.

Die verzinslichen Papiere haben folgende Restlaufzeiten:

	Zeitwert 2006 TEUR	Zeitwert 2005 TEUR
bis zu 1 Jahr	394.931	367.607
mehr als 1 bis 2 Jahre	299.275	440.642
mehr als 2 bis 3 Jahre	551.960	394.254
mehr als 3 bis 4 Jahre	171.417	611.012
mehr als 4 bis 5 Jahre	151.976	199.823
mehr als 5 bis 10 Jahre	1.464.192	2.333.399
mehr als 10 Jahre	1.303.620	601.727
	4.337.371	4.948.464

Auf Ratingkategorien verteilen sich die verzinslichen Papiere folgendermaßen:

	Zeitwert 2006 TEUR	Zeitwert 2005 TEUR
AAA	2.830.375	3.575.091
AA	576.813	384.704
A	556.544	539.770
BBB	195.704	138.627
BB und niedriger	135.805	124.863
Kein Rating	42.130	185.409
	4.337.371	4.948.464

Den Ratingkategorien liegen die Einstufungen führender internationaler Rating-agenturen zugrunde.

Der weit überwiegende Teil unserer Anlagen liegt im Bereich von AAA bis A. Dies belegt, dass sich unser Bestand weitestgehend aus Wertpapieren mit exzellentem Rating zusammensetzt.

Wertberichtigungen wurden in Höhe von 21,4 (21,2) Millionen EUR vorgenommen und sind in den Aufwendungen aus Kapitalanlagen erfasst. Die Rücknahme von Wertberichtigungen beläuft sich auf 0,1 (0,1) Millionen EUR und wurde den Erträgen aus Kapitalanlagen zugerechnet.

## (8) Finanzinstrumente – Handelsbestände

In dieser Position sind mit 368,2 (671,8) Millionen EUR verzinsliche Wertpapiere, 8,9 (12,7) Millionen EUR nicht verzinsliche Wertpapiere sowie 55,6 (26,3) Millionen EUR Derivate enthalten.

Die Fair-Value-Option haben wir für Wertpapiere mit einem beizulegenden Zeitwert von 345,6 (645,3) Millionen EUR in Anspruch genommen. Ein Großteil hiervon entfällt auf strukturierte Produkte.

Derivate, aus denen eine finanzielle Verbindlichkeit entstanden ist, werden mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 1,5 (20,3) Millionen EUR unter der Position Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente (Derivate) sind Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert sich von einem oder mehreren zugrunde liegenden Vermögenswerten ableiten lässt. Dabei wird zwischen außerbörslichen, individuell abgeschlossenen Geschäften – den sogenannten Over-the-counter-(OTC-)Produkten – und an der Börse abgeschlossenen, standardisierten Geschäften unterschieden. Der Einsatz von Derivaten erfolgt innerhalb der einzelnen Konzernunternehmen im Rahmen der jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie zusätzlicher innerbetrieblicher Richtlinien. Sie haben zum Ziel, die Kapitalanlagen ergebnisorientiert zu steuern



und dienen hauptsächlich dazu, Portfolios gegen unvorteilhafte Marktbewegungen abzusichern. Ein Ausfallrisiko ist bei den börsengehandelten Produkten praktisch nicht gegeben. Die außerbörslich abgeschlossenen OTC-Derivate enthalten hingegen ein theoretisches Risiko in Höhe der Wiederbeschaffungskosten. Daher wählen wir für Geschäfte nur Kontrahenten aus, die eine sehr hohe Bonität aufweisen.

Insgesamt war das Volumen der im Berichtszeitraum abgeschlossenen derivativen Geschäfte, wie auch der am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Positionen, bezogen auf die Bilanzsumme geringfügig. Der Saldo aus den beizulegenden Zeitwerten aller Aktivbestände und Verbindlichkeiten aus derivativen Geschäften betrug am Bilanzstichtag 54,0 (6,0) Millionen EUR und damit weniger als 0,26 (0,03) % der Bilanzsumme. Zugrunde liegen notierte Preise oder Stichtagsbewertungen anhand anerkannter Bewertungsmethoden.

Die folgende Tabelle zeigt die Restlaufzeiten der saldierten Derivate-Positionen zum 31.12.2006:

	bis 1 Monat	mehr als 1 bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Aktien-/Indexderivate</b>						
börsennotiert	—	— 619	882	962	—	1.225
nicht börsennotiert (OTC)	—	—	—	25.697	15.645	41.342
	—	— 619	882	26.659	15.645	42.567
<b>Rentenderivate</b>						
börsennotiert	—	—	—	—	—	—
nicht börsennotiert (OTC)	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
<b>Währungsderivate</b>						
börsennotiert	—	—	—	—	—	—
nicht börsennotiert (OTC)	7.670	—	1.838	—	—	9.508
	7.670	—	1.838	—	—	9.508
<b>Sonstige Derivate</b>						
börsennotiert	—	—	—	—	—	—
nicht börsennotiert (OTC)	—	2.047	— 20	42	— 96	1.973
	—	2.047	— 20	42	— 96	1.973
	7.670	1.428	2.700	26.701	15.549	54.048

#### **(9) Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen**

Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wird aktivisch ausgewiesen. Die Darstellung erfolgt unsaldiert. Weitere Angaben siehe unter Position (18) Versicherungstechnische Rückstellungen.

### (10) Eigengenutzter Grundbesitz

Die Entwicklung der Position stellt sich wie folgt dar:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Anschaffungskosten		
Anfangsbestand 01.01.	188.942	188.756
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—
Zugänge	14	1.497
Abgänge	—	— 1.467
Umbuchungen	— 378	156
Endbestand 31.12.	188.578	188.942
Abschreibungen		
Anfangsbestand 01.01.	9.708	3.116
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—
Abschreibungen Geschäftsjahr	3.085	6.592
Abgänge	—	—
Umbuchungen	—	—
Endbestand 31.12.	12.793	9.708
Buchwert 31.12.	175.785	179.234

Wertminderungsaufwendungen sind im Berichtsjahr nicht angefallen (im Vorjahr waren 3.479 TEUR in den Abschreibungen enthalten).

Zum Bilanzstichtag bestehen Verfügungsbeschränkungen bzw. Sicherheitsverpfändungen in Höhe von 153,7 (149,2) Millionen EUR. Auszahlungen für Anlagen im Bau bestehen, ebenso wie Verpflichtungen zum Erwerb von Grundbesitz, nicht.

Der Zeitwert des eigengenutzten Grundbesitzes beträgt am Bilanzstichtag 183,6 (183,8) Millionen EUR. Seine Ermittlung erfolgt in der Regel nach dem Ertragswertverfahren gemäß Wertermittlungsverordnung (WerV) und den Wertermittlungsrichtlinien durch interne Gutachter. Bei Neubauten und Zukäufen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

### (11) Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen

Hier werden vor allem Betriebs- und Geschäftsausstattung, technische Anlagen und Maschinen sowie Mietereinbauten ausgewiesen.

Der Buchwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beinhaltet keine im Rahmen von Finanzierungsleasing gehaltenen Vermögenswerte (im Vorjahr 0,5 Millionen EUR).

**(12) Aktive latente Steuern**

Die aktiven latenten Steuern entfallen auf folgende Positionen:

	Gesamt	erfolgswirksame Veränderungen	erfolgsneutrale Veränderungen	Gesamt
	2006 TEUR	2006 TEUR	2006 TEUR	2005 TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	785	–	—	2.932
Kapitalanlagen	111.608	13.364	3.784	94.460
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	—	—	—	—
Sonstiges langfristiges Vermögen	—	—	—	—
Forderungen	10.328	3.100	—	7.228
Übrige kurzfristige Aktiva	—	—	—	—
Steuerliche Verlustvorträge	38.480	–	– 456	42.782
Versicherungstechnische Rückstellungen	209.095	20.823	5.604	182.668
Andere Rückstellungen	56.878	252	– 18	56.644
Verbindlichkeiten	2.261	–	—	6.065
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	128	128	—	—
	429.563	27.870	8.914	392.779

In Höhe von –456 TEUR resultiert die erfolgsneutrale Bewegung im Geschäftsjahr aus der Umgliederung aktiver latenter Steuern aufgrund der Anwendung von IFRS 5. Die erfolgswirksame Bewegung des Geschäftsjahres entfällt mit einem Teilbetrag von –101 TEUR auf die Währungsumrechnung.

**(13) Forderungen**

Der größte Teil der Forderungen resultiert aus dem Versicherungsgeschäft. Sie bestehen gegen Versicherungsnehmer, Vermittler und Rückversicherer.

Um Abschlusskosten zu decken, wenden wir bei den meisten Lebensversicherungs- und Pensionsverträgen das sogenannte Zillmerverfahren an: Bis zu 4 % der undiskontierten Beitragssumme (Pensionsgeschäft und Neubestand der Lebensversicherung) bzw. bis zu 3,5 % der Versicherungssumme (Alt- und Zwischenbestand der Lebensversicherung) werden als noch nicht fällige Forderung gegen den Versicherungsnehmer ausgewiesen; die Beitragsteile, die nach Deckung des laufenden Risikos und der Kosten verbleiben, tilgen die Forderung. Ist die Forderung getilgt, dienen diese Beitragsteile zum Aufbau der Deckungsrückstellung. Die Forderung wird nach den gleichen Rechnungsgrundlagen wie die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrags weiterentwickelt.

Wegen der allgemeinen Ausfallrisiken setzen wir eine Pauschalwertberichtigung von den noch nicht fälligen Forderungen ab.

Folgende Übersichten erläutern die Zusammensetzung der Forderungen aus Versicherungsverträgen und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

#### Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

	2006 TEUR	2005 TEUR
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Fällige Forderungen gegen Versicherungsnehmer	39.750	36.963
Noch nicht fällige Forderungen gegen Versicherungsnehmer	217.179	234.014
Forderungen gegen Versicherungsvermittler	33.350	45.502
	<u>290.279</u>	<u>316.479</u>

Berücksichtigt sind auch Kapitalisierungsverträge mit einer Deckungsrückstellung von 2,8 (1,3) Millionen EUR und gebuchten Bruttobeiträgen von 1,6 (1,0) Millionen EUR (jeweils unter 1 ‰ des Gesamtbestands), die aufgrund ihrer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung wie Versicherungsverträge behandelt werden.

#### Geschäftsfeld NÜRNBERGER Pensionsgeschäft

	2006 TEUR	2005 TEUR
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Fällige Forderungen gegen Versicherungsnehmer	1.123	827
Noch nicht fällige Forderungen gegen Versicherungsnehmer	4.273	6.333
	<u>5.396</u>	<u>7.160</u>

#### Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

	2006 TEUR	2005 TEUR
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Fällige Forderungen gegen Versicherungsnehmer	3.293	3.662
Forderungen gegen Versicherungsvermittler	—	9
	<u>3.293</u>	<u>3.653</u>
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	66	—
	<u>3.359</u>	<u>3.653</u>

## Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

	2006 TEUR	2005 TEUR
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Fällige Forderungen gegen Versicherungsnehmer	36.953	39.993
Forderungen gegen Versicherungsvermittler	19.302	28.300
	56.255	68.293
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	22.689	13.601
	78.944	81.894

In allen Geschäftsfeldern resultieren die fälligen Forderungen gegen Versicherungsnehmer in voller Höhe aus Beitragsforderungen.

Die Steuerforderungen umfassen auch den Barwert des Körperschaftsteuer-Erstattungsanspruchs gemäß §§ 36 ff. KStG in Höhe von 43,0 Millionen EUR, der aufgrund der Neuregelung durch das Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) zu aktivieren war und in den Jahren 2008 bis 2017 fällig wird.

Die Position Sonstige Forderungen setzt sich folgendermaßen zusammen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Forderungen aus Zinsen	192.048	185.647
Forderungen aus Dividenden	1.255	1.177
Mietforderungen	1.479	1.865
Kaufpreisforderungen	—	11.233
Forderungen aus Versicherungsvermittlung	3.550	3.848
Forderungen aus Leasinggeschäften	—	18.980
Übrige	93.130	146.639
	291.462	369.389

Die Restlaufzeit liegt unter einem Jahr.

Der Buchwert zum 31.12.2006 entspricht dem Marktwert der Forderungen zum Bilanzstichtag.

**(14) Andere kurzfristige Vermögensgegenstände**

Diese Position enthält zum überwiegenden Teil vorausgezahlte Versicherungsleistungen in Höhe von 28,1 (66,9) Millionen EUR.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz (Passivseite)

### (15) Eigenkapital

Das voll eingezahlte Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft beträgt 40.320.000 EUR. Es ist eingeteilt in 11.520.000 Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital je Stückaktie von 3,50 EUR. Sämtliche Aktien sind stimmberechtigt. Sie setzen sich zusammen aus 27.188 auf den Inhaber lautende und 11.492.812 auf den Namen lautende Stückaktien, wobei die Namensaktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können. Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und gesetzliche Rücklage stimmen mit den Bilanzansätzen bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft überein. Die Neubewertungsrücklage ist in der Position Übrige Rücklagen erfasst. Ihre Veränderung wird in der Eigenkapitalentwicklung dargestellt.

### (16) Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital

Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG, LOMOND Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, LOVAT Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, MUROMA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG und PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG.

Die Anteile entfallen auf folgende Positionen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Konzernergebnis	36.540	– 725
Übriges Eigenkapital	– 14.015	71.751
	22.525	71.026

### (17) Nachrangige Verbindlichkeiten

Hierbei handelt es sich um Verbindlichkeiten, die im Liquidations- oder Insolvenzfall erst nach den Forderungen anderer Gläubiger erfüllt werden dürfen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Das bedeutet, vorhandene Auf- oder Abgelder werden den Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrags erfolgswirksam ab- oder hinzugerechnet.

Nach Laufzeiten ergibt sich folgende Gliederung:

	2006 TEUR	2005 TEUR
bis zu 1 Jahr	101	101
mehr als 1 bis 2 Jahre	—	—
mehr als 2 bis 3 Jahre	—	—
mehr als 3 bis 4 Jahre	—	—
mehr als 4 bis 5 Jahre	—	—
mehr als 5 bis 10 Jahre	4.300	4.300
mehr als 10 Jahre	182.000	182.000
	186.401	186.401

Die zum 31.12.2006 bestehenden nachrangigen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden bis zum Jahr 2013 wie folgt verzinst:

Zinssatz in %	TEUR
4,360	2.000
5,000 – 5,400	24.000
5,625	100.000
5,950	25.000
6,000	35.300
	186.300

In der Gruppe der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als zehn Jahren sind Darlehen in Höhe von 180,0 Millionen EUR erfasst, die mit einem Sonderkündigungsrecht ab dem Jahr 2013 seitens der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE ausgestattet sind. Von diesem Zeitpunkt an würden die Zinssätze zwischen 2,25 % und 3,50 % zuzüglich 3-Monats-EURIBOR betragen.

### (18) Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Erläuterungen zu dieser Position erfolgen getrennt nach Geschäftsfeldern:

#### Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

In den folgenden Angaben sind auch Kapitalisierungsverträge mit einer Deckungsrückstellung von 2,8 (1,3) Millionen EUR und gebuchten Bruttobeiträgen von 1,6 (1,0) Millionen EUR (jeweils unter 1 ‰ des Gesamtbestands) berücksichtigt, die aufgrund ihrer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung wie Versicherungsverträge behandelt werden.

#### Entwicklung der Beitragsüberträge

	Brutto 2006 TEUR	Anteil Rück- versicherer 2006 TEUR	Netto 2006 TEUR	Brutto 2005 TEUR	Anteil Rück- versicherer 2005 TEUR	Netto 2005 TEUR
Anfangsbestand	80.869	560	80.309	82.413	302	82.111
Entnahme	– 80.869	– 560	– 80.309	– 82.413	– 302	– 82.111
Zugang	77.051	706	76.345	80.869	560	80.309
Endbestand	77.051	706	76.345	80.869	560	80.309



## Entwicklung der Deckungsrückstellung

Zur Erfüllung unserer vertraglichen Verpflichtungen bilden wir Deckungsrückstellungen (Positionen C.II. und E. der Passivseite der Bilanz). Für den einzelnen Vertrag erfolgt dies, nachdem die zugehörigen noch nicht fälligen Forderungen gegen den Versicherungsnehmer aus Beiträgen getilgt sind. Die folgende Tabelle stellt wesentliche Einflussfaktoren auf die Veränderung des Saldos aus Deckungsrückstellungen und Forderungsposten dar:

	Brutto	
	2006 Mio. EUR	2005 Mio. EUR
Anfangsbestand		
Deckungsrückstellung (C.II.)	9.806,3	9.636,3
Deckungsrückstellung (E.)	3.912,3	2.960,3
Noch nicht fällige Forderungen	– 234,0	– 274,0
	13.484,6	12.322,6
Zuführung aus den Beiträgen <sup>1</sup>	1.386,8	1.364,2
Rechnungsmäßige Zinsen <sup>1</sup>	316,2	324,7
Veränderungen wegen Auszahlungen <sup>1</sup>	– 1.566,1	– 1.412,9
Veränderungen wegen Änderungen von Annahmen <sup>1</sup>	3,9	5,0
Sonstiges <sup>1</sup>	601,1	881,0
Endbestand	14.226,5	13.484,6
– davon: Deckungsrückstellung (C.II.)	9.899,7	9.806,3
– davon: Deckungsrückstellung (E.)	4.544,0	3.912,3
– davon: Noch nicht fällige Forderungen	– 217,2	– 234,0

<sup>1</sup> Die Aufteilung der Veränderungen im Geschäftsjahr haben wir auf der Grundlage von vorläufigen Gewinnerlegungen ermittelt. Die Vorjahreswerte wurden an die endgültige Gewinnerlegung angepasst.

Der Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung (C.II.) betrug 255,0 (245,0) Millionen EUR. Die resultierende Veränderung von 10,0 (16,7) Millionen EUR wurde erfolgswirksam gebucht.

## Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält sowohl die Rückstellung für bereits bekannte Versicherungsfälle als auch die Pauschalrückstellung für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle.

	Brutto	Anteil Rück- versicherer	Netto	Brutto	Anteil Rück- versicherer	Netto
	2006	2006	2006	2005	2005	2005
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anfangsbestand	158.002	8.055	149.947	144.185	7.604	136.581
erfolgswirksame Veränderungen	2.680	853	1.827	13.817	451	13.366
erfolgsneutrale Veränderungen	—	—	—	—	—	—
Endbestand	160.682	8.908	151.774	158.002	8.055	149.947

## Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	Brutto = Netto	
	2006	2005
	TEUR	TEUR
Anfangsbestand	994.029	745.993
Tatsächliche Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Anfangsbestand	672.885	611.276
Zuführung	337.451	232.144
liquiditätswirksame Entnahme	– 64.321	– 59.747
liquiditätsneutrale Entnahme	– 104.839	– 110.788
Endbestand	841.176	672.885
Latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Anfangsbestand	321.144	134.717
erfolgswirksame Veränderung	30.182	111.117
erfolgsneutrale Veränderung	– 36.551	75.310
Endbestand	314.775	321.144
Endbestand	1.155.951	994.029

## Entwicklung der Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen

	Brutto = Netto	
	2006	2005
	TEUR	TEUR
Anfangsbestand	443	399
Entnahme	– 443	– 399
Zugang	358	443
Endbestand	358	443

### Fälligkeitstermine

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglich festgelegten Fälligkeitstermine. Beträge ohne vertraglich vereinbarte Fälligkeit weisen wir mit Fälligkeit im Folgejahr aus. Die Angaben zur Deckungsrückstellung (Position C.II. der Passivseite der Bilanz) zeigen, welche Anteile des zum 31.12.2006 vorhandenen Werts auf Verträge entfallen, die im jeweiligen Zeitraum planmäßig enden; die Deckungsrückstellung von Rentenversicherungen weisen wir mit Fälligkeit in mehr als zehn Jahren aus.

	bis zu 1 Jahr <sup>1</sup> %	mehr als 1 bis 5 Jahre %	mehr als 5 bis 10 Jahre %	mehr als 10 Jahre %
Beitragsüberträge	100	—	—	—
Deckungsrückstellung	5	20	21	54
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle <sup>1</sup>	100	—	—	—
Rückstellung für Beitragsrückerstattung <sup>1</sup>	100	—	—	—
sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	100	—	—	—

<sup>1</sup> einschließlich nicht zuordenbarer Werte

### Rechnungszins

Der durchschnittliche Rechnungszins für die Deckungsrückstellung (Position C.II. der Passivseite der Bilanz) beträgt 3,4 %. Ab 2007 schließen wir neue Versicherungsverträge mit Rechnungszinssätzen von höchstens 2,25 % ab. Bei den im Bestand befindlichen Verträgen beträgt der Rechnungszins zwischen 0,5 % und 4 %. In der folgenden Tabelle zeigen wir, welche Anteile der Deckungsrückstellung auf die wichtigsten Rechnungszinssätze entfallen.

Rechnungszins in %	Anteil in %
3,0	29
3,5	35
4,0	22
Andere	14

### Geschäftsfeld NÜRNBERGER Pensionsgeschäft

#### Entwicklung der Beitragsüberträge

	Brutto = Netto	
	2006 TEUR	2005 TEUR
Anfangsbestand	356	211
Entnahme	— 356	— 211
Zugang	497	356
Endbestand	497	356

## Entwicklung der Deckungsrückstellung

Zur Erfüllung unserer vertraglichen Verpflichtungen bilden wir Deckungsrückstellungen (Positionen C.II. und E. der Passivseite der Bilanz). Für den einzelnen Vertrag erfolgt dies, nachdem die zugehörigen noch nicht fälligen Forderungen gegen den Versicherungsnehmer aus Beiträgen getilgt sind. Die folgende Tabelle stellt wesentliche Einflussfaktoren auf die Veränderung des Saldos aus Deckungsrückstellungen und Forderungsposten dar:

	Brutto	
	2006 TEUR	2005 TEUR
Anfangsbestand		
Deckungsrückstellung (C.II.)	16.770	5.598
Deckungsrückstellung (E.)	5.637	1
Noch nicht fällige Forderungen	– 6.333	– 8.564
	16.074	– 2.965
Zuführung aus den Beiträgen <sup>1</sup>	37.666	30.971
Rechnungsmäßige Zinsen <sup>1</sup>	1.148	296
Veränderungen wegen Auszahlungen <sup>1</sup>	– 75	117
Veränderungen wegen Änderungen von Annahmen <sup>1</sup>	347	3.374
Sonstiges <sup>1</sup>	– 7.515	– 15.719
Endbestand	47.645	16.074
– davon: Deckungsrückstellung (C.II.)	41.904	16.770
– davon: Deckungsrückstellung (E.)	10.014	5.637
– davon: Noch nicht fällige Forderungen	– 4.273	– 6.333

<sup>1</sup> Die Aufteilung der Veränderungen im Geschäftsjahr haben wir auf der Grundlage von vorläufigen Gewinnerlegungen ermittelt. Die Vorjahreswerte wurden an die endgültige Gewinnerlegung angepasst.

Der Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung (C.II.) betrug 262 (135) TEUR. Die resultierende Veränderung von 127 (135) TEUR wurde erfolgswirksam gebucht.

## Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält sowohl die Rückstellung für bereits bekannte Versicherungsfälle als auch die Pauschalrückstellung für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle.

	Brutto = Netto	
	2006 TEUR	2005 TEUR
Anfangsbestand	23	2
erfolgswirksame Veränderungen	26	21
erfolgsneutrale Veränderungen	–	–
Endbestand	49	23

## Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	Brutto = Netto	
	2006 TEUR	2005 TEUR
Anfangsbestand	5.205	2.130
Tatsächliche Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Anfangsbestand	565	215
Zuführung	1.564	576
liquiditätswirksame Entnahme	—	—
liquiditätsneutrale Entnahme	— 384	— 226
Endbestand	1.745	565
Latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Anfangsbestand	4.640	1.915
erfolgswirksame Veränderung	— 3.365	2.640
erfolgsneutrale Veränderung	— 274	85
Endbestand	1.001	4.640
Endbestand	2.746	5.205

## Fälligkeitstermine

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglich festgelegten Fälligkeitstermine. Beträge ohne vertraglich vereinbarte Fälligkeit weisen wir mit Fälligkeit im Folgejahr aus. Die Angaben zur Deckungsrückstellung (Position C.II. der Passivseite der Bilanz) zeigen, welche Anteile des zum 31.12.2006 vorhandenen Werts auf Verträge entfallen, die im jeweiligen Zeitraum planmäßig enden; die Deckungsrückstellung von Rentenversicherungen weisen wir mit Fälligkeit in mehr als zehn Jahren aus.

	bis zu 1 Jahr <sup>1</sup> %	mehr als 1 bis 5 Jahre %	mehr als 5 bis 10 Jahre %	mehr als 10 Jahre %
Beitragsüberträge	100	—	—	—
Deckungsrückstellung	—	—	—	100
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle <sup>1</sup>	100	—	—	—
Rückstellung für Beitragsrückerstattung <sup>1</sup>	100	—	—	—

<sup>1</sup> einschließlich nicht zuordenbarer Werte

## Rechnungszins

Der durchschnittliche Rechnungszins für die Deckungsrückstellung (Position C.II. der Passivseite der Bilanz) beträgt 3,1 %. In der folgenden Tabelle zeigen wir, welche Anteile der Deckungsrückstellung auf die verschiedenen Rechnungszinssätze entfallen.

Rechnungszins in %	Anteil in %
2,75	30
3,25	70

## Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

## Entwicklung der Beitragsüberträge

	Brutto = Netto	
	2006 TEUR	2005 TEUR
Anfangsbestand	442	428
Entnahme	– 442	– 428
Zugang	448	442
Endbestand	448	442

## Entwicklung der Deckungsrückstellung

In der folgenden Tabelle berichten wir über die Entwicklung der Deckungsrückstellung aller von uns kalkulierten Tarife. Damit nehmen wir die Pflege-Pflichtversicherung und den Standardtarif aus, die federführend vom Verband der privaten Krankenversicherung betrieben werden.

	Brutto = Netto	
	2006 TEUR	2005 TEUR
Anfangsbestand		
Deckungsrückstellung (Bilanzwert)	176.982	137.226
– Anteil Verbandstarife	– 35.710	– 27.572
	141.272	109.654
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	5.768	3.068
Zuführung aus den Beiträgen	24.959	23.464
Verzinsung	5.807	4.605
Entnahmen zur Finanzierung von Leistungen	– 145	– 92
Direktgutschrift	747	573
Endbestand	178.408	141.272
+ Anteil Verbandstarife	41.013	35.710
Deckungsrückstellung (Bilanzwert)	219.421	176.982

## Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle

	Brutto = Netto	
	2006 TEUR	2005 TEUR
Anfangsbestand	16.181	13.939
erfolgswirksame Veränderungen	626	2.242
erfolgsneutrale Veränderungen	—	—
Endbestand	16.807	16.181

Regressforderungen in Höhe von 73 (103) TEUR wurden von der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle bereits abgesetzt.

## Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	Brutto = Netto	
	2006 TEUR	2005 TEUR
Anfangsbestand	45.641	42.321
Tatsächliche Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Anfangsbestand	37.946	36.146
Zuführung	13.516	11.870
liquiditätswirksame Entnahme	– 3.856	– 3.438
liquiditätsneutrale Entnahme	– 4.425	– 6.632
Endbestand	43.181	37.946
Latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung	7.695	6.175
erfolgswirksame Veränderung	188	– 586
erfolgsneutrale Veränderung	– 2.164	2.106
Endbestand	5.719	7.695
Endbestand	48.900	45.641

## Entwicklung der Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen

	Brutto = Netto	
	2006 TEUR	2005 TEUR
Anfangsbestand	20	31
Entnahme	– 20	– 31
Zugang	10	20
Endbestand	10	20

## Fälligkeits- und Zinsanpassungstermine, Rechnungszins

In der Krankenversicherung laufen die Verträge grundsätzlich lebenslang. Die in den Tarifen indirekt eingegangenen Zinsverpflichtungen bestehen jedoch jeweils nur bis zur nächsten Beitragsanpassung, da dann auch der Rechnungszins geändert werden kann. Der aktuelle Rechnungszins beträgt in allen Tarifen 3,5 %.



**Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung**

## Entwicklung der Beitragsüberträge

	Brutto	Anteil Rück- versicherer	Netto	Brutto	Anteil Rück- versicherer	Netto
	2006 TEUR	2006 TEUR	2006 TEUR	2005 TEUR	2005 TEUR	2005 TEUR
Anfangsbestand	92.132	9.730	82.402	86.090	9.792	76.298
Entnahme	– 92.132	– 9.730	– 82.402	– 86.090	– 9.792	– 76.298
Zugang	104.643	12.303	92.340	92.132	9.730	82.402
Endbestand	104.643	12.303	92.340	92.132	9.730	82.402

## Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält sowohl die Rückstellung für bereits bekannte Versicherungsfälle als auch die Pauschalrückstellung für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle. Sie entwickelte sich folgendermaßen:

	Brutto	Anteil Rück- versicherer	Netto	Brutto	Anteil Rück- versicherer	Netto
	2006 TEUR	2006 TEUR	2006 TEUR	2005 TEUR	2005 TEUR	2005 TEUR
Bilanzwert 01.01.	770.059	295.487	474.572	764.434	315.740	448.694
+ Zuführungen	226.589	54.670	171.919	290.966	88.653	202.313
– gezahlte Leistungen	– 214.035	– 68.397	– 145.638	– 228.811	– 83.455	– 145.356
– Auflösungen	– 65.782	– 27.377	– 38.405	– 56.960	– 25.906	– 31.054
– Umgliederung <sup>1</sup>	– 21.336	– 11.377	– 9.959	–	–	–
+/- Währungsumrechnung	– 1.450	– 455	– 995	430	455	– 25
= Bilanzwert 31.12.	694.045	242.551	451.494	770.059	295.487	474.572
– davon:						
Unfallversicherung	84.675	16.991	67.684	78.828	16.851	61.977
Haftpflichtversicherung	127.619	17.543	110.076	134.731	20.370	114.361
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	387.341	188.697	198.644	451.123	226.401	224.722
Sonstige Kraftfahrtversicherung	35.394	12.529	22.865	46.263	22.780	23.483
Übrige Versicherungszweige	59.016	6.791	52.225	59.114	9.085	50.029
– davon:						
für unbekannte Spätschäden	40.363	7.094	33.269	37.412	7.092	30.320

<sup>1</sup> aufgrund Anwendung von IFRS 5

Die folgende Übersicht stellt für unser selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft der vollkonsolidierten inländischen Schadenversicherungsgesellschaften dar, wie sich die Einschätzungen zur Nettorückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle im Lauf der Zeit verändert haben. Im Nettoabwicklungsergebnis zeigt sich die Differenz aus der aktuellen und der ursprünglichen Einschätzung:

	31.12. 1997	31.12. 1998	31.12. 1999	31.12. 2000	31.12. 2001	31.12. 2002	31.12. 2003	31.12. 2004	31.12. 2005	31.12. 2006
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Nettorückstellung für das betreffende Jahr zuzüglich der bislang geleisteten Zahlungen auf die ursprünglichen Rückstellungen										
am Ende des Jahres	153.894	166.657	169.445	163.318	163.734	183.278	168.120	171.772	179.680	164.620
ein Jahr später	121.540	123.578	143.944	122.420	143.981	153.011	149.460	147.502	158.055	
zwei Jahre später	113.027	119.475	125.885	114.433	138.756	146.024	142.413	141.583		
drei Jahre später	108.750	107.895	121.481	111.144	132.539	142.726	141.549			
vier Jahre später	101.635	105.630	119.449	108.507	130.913	139.960				
fünf Jahre später	99.154	104.500	118.078	107.922	130.673					
sechs Jahre später	98.478	103.322	118.327	107.206						
sieben Jahre später	98.190	102.994	116.453							
acht Jahre später	97.215	103.523								
neun Jahre später	96.956									
Nettoabwicklungsergebnis	56.938	63.135	52.993	56.112	33.061	43.319	26.571	30.189	21.625	
davon Währungskurseinfluss	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Nettoabwicklungsergebnis ohne Währungskurseinfluss	56.938	63.135	52.993	56.112	33.061	43.319	26.571	30.189	21.625	

Gezeigt wird hier die jährliche, stichtagsbezogene Abwicklung der Rückstellung einzelner Anfalljahre. Mit Ausnahme der Rentendeckungsrückstellung werden Schadenrückstellungen nicht abgezinst.

#### Entwicklung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen

Die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen umfassen im Geschäftsfeld Schadenversicherung die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für Beitragsrück-erstattung, die Stornorückstellung sowie Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen.

	Brutto	Anteil Rück- versicherer	Netto	Brutto	Anteil Rück- versicherer	Netto
	2006	2006	2006	2005	2005	2005
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anfangsbestand	9.836	2.170	7.666	10.691	2.273	8.418
Entnahme	– 9.836	– 2.170	– 7.666	– 10.691	– 2.273	– 8.418
Zugang	20.677	1.284	19.393	9.836	2.170	7.666
Endbestand	20.677	1.284	19.393	9.836	2.170	7.666

## Fälligkeitstermine

Abgeleitet aus den Erfahrungen der Vergangenheit ist in der folgenden Übersicht dargestellt, in welchen Zeiträumen mit welchen Realisierungsbeträgen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zu rechnen ist. Die Realisierung erfolgt durch Auszahlungen sowie Anpassungen der Einzelreserven.

	Brutto 2006 TEUR	Netto 2006 TEUR	Brutto 2005 TEUR	Netto 2005 TEUR
bis zu 1 Jahr	206.825	147.764	224.857	152.828
mehr als 1 bis 2 Jahre	68.710	42.834	77.006	45.444
mehr als 2 bis 3 Jahre	45.113	28.123	50.824	29.993
mehr als 3 bis 4 Jahre	32.620	20.335	36.963	21.813
mehr als 4 bis 5 Jahre	25.680	16.009	29.262	17.269
mehr als 5 bis 10 Jahre	195.027	121.578	224.087	132.242
mehr als 10 Jahre	120.070	74.851	127.060	74.983
	694.045	451.494	770.059	474.572

Die weiteren versicherungstechnischen Rückstellungen – insbesondere Beitragsüberträge – in Höhe von 125,3 (102,0) Millionen EUR sind zum ganz überwiegenden Teil der ersten Restlaufzeitenkategorie zuzuordnen.

**(19) Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen**

In den folgenden Angaben sind im Geschäftsfeld Lebensversicherung auch Kapitalisierungsverträge mit einer Deckungsrückstellung von 2,8 (1,3) Millionen EUR und gebuchten Bruttobeiträgen von 1,6 (1,0) Millionen EUR (jeweils unter 1‰ des Gesamtbestands) berücksichtigt, die aufgrund ihrer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung wie Versicherungsverträge behandelt werden.

## Entwicklung

	Leben		Pensionsgeschäft	
	2006 TEUR	2005 TEUR	2006 TEUR	2005 TEUR
Anfangsbestand	685.401	727.820	167	72
erfolgsneutraler Zugang	26.303	29.120	177	95
erfolgswirksamer Zugang	27.834	31.731	5	2
Entnahme	– 98.093	– 103.270	– 4	– 2
Endbestand	641.445	685.401	345	167

### Fälligkeiten

Die folgende Tabelle zeigt, welche Anteile der Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen auf Verträge entfallen, die im jeweils angegebenen Zeitraum planmäßig enden; die Verbindlichkeiten aus Rentenversicherungen weisen wir mit Fälligkeit in mehr als zehn Jahren aus.

	bis zu 1 Jahr %	mehr als 1 bis 5 Jahre %	mehr als 5 bis 10 Jahre %	mehr als 10 Jahre %
Leben	10	27	23	40
Pensionsgeschäft	—	—	2	98

### (20) Andere Rückstellungen

Die Position hat folgende Zusammensetzung:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	216.057	209.258
Steuerrückstellungen	68.064	59.169
Passive latente Steuern	408.043	387.424
Sonstige Rückstellungen	91.738	60.198
	783.902	716.049

#### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Aufwand für beitragsorientierte Zusagen beträgt im Berichtsjahr 3,0 (2,9) Millionen EUR.

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Zusagen setzen sich aus Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen und Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen zusammen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen	178.570	179.870
Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen	37.487	29.388
	216.057	209.258

Der Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionszusagen ergibt sich aus folgender Tabelle:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Barwert der erdienten Pensionsansprüche	296.815	288.749 <sup>1</sup>
– davon: direkt von Konzernunternehmen zugesagt	69.289	66.360
– davon: über Unterstützungskasse zugesagt	227.526	222.389 <sup>1</sup>
Planvermögen	– 58.466	– 56.092
Nicht berücksichtigte versicherungs- mathematische Gewinne (+)/Verluste (–)	– 59.779	– 52.787 <sup>1</sup>
Bilanzierte Nettoverbindlichkeit	178.570	179.870

<sup>1</sup> Der Vorjahreswert wurde aufgrund verbesserter Erkenntnisse angepasst

Folgende Tabelle stellt die Entwicklung der Pensionsansprüche dar:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Barwert der erdienten Pensionsansprüche 01.01.	288.749	256.562
Dienstzeitaufwand	– 2.681	– 5.111
Zinsaufwand	12.020	11.658
Tilgung von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	1.644	– 46
Pensionszahlungen	– 9.943	– 9.731
Versicherungsmathematische Verluste	7.026	36.253
Änderungen Konsolidierungskreis	–	– 836
Barwert der erdienten Pensionsansprüche 31.12.	296.815	288.749

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen veränderten sich folgendermaßen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Stand 01.01.	179.870	186.143
Währungskursänderungen	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	– 505
Zuführung	8.802	3.963
Pensionszahlungen	– 9.943	– 9.731
Sonstiges	– 159	–
Stand 31.12.	178.570	179.870

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste aus den Pensionsverpflichtungen und dem Planvermögen werden nach dem sogenannten Korridor-Verfahren ausgewiesen. Dabei werden Abweichungen zwischen dem geschätzten und dem tatsächlichen Risikoverlauf dann ergebniswirksam erfasst, wenn sie 10 % des Barwerts der erdienten Pensionsansprüche oder des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens zum Beginn des Geschäftsjahres überschreiten.

Aus der folgenden Tabelle ergibt sich die Entwicklung des Planvermögens der konzerninternen Unterstützungskasse (Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V.):

	2006 TEUR	2005 TEUR
Beizulegender Wert des Planvermögens 01.01.	56.091	56.872
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	2.300	2.538
Versicherungsmathematische Verluste	75	– 3.147
Änderungen Konsolidierungskreis	—	– 172
Beizulegender Wert des Planvermögens 31.12.	58.466	56.091

Das Planvermögen beinhaltet zu 28,4 (25,7) % Schuldinstrumente, zu 54,4 (57,2) % Eigenkapitalinstrumente, zu 14,1 (15,3) % fremdgenutzte Immobilien und zu 3,1 (1,8) % andere Vermögenswerte. Die Rendite betrug im Geschäftsjahr 1,21 (2,54) %.

Die folgende Trendanalyse zeigt die Entwicklung der Pensionsansprüche, des Planvermögens, des Verpflichtungsüberschusses und der in den jeweiligen Jahren eingetretenen Erwartungsänderungen für das Geschäftsjahr und die zwei vergangenen Jahre:

	2004 TEUR	2005 TEUR	2006 TEUR
Barwert der erdienten Pensionsansprüche zum 01.01.	245.315	256.562	288.749
Planvermögen	54.720	56.872	56.091
Verpflichtungsüberschuss zum 01.01.	—	13.718	53.319
Erwartungsanpassungen in Bezug auf den Wert der Verpflichtung (–Verluste/+Gewinne)	– 4.180	– 27.081	1.231
Erwartungsanpassungen in Bezug auf den Wert des Planvermögens (–Verluste/+Gewinne)	– 629	– 3.147	75

Der im Geschäftsjahr gebuchte Aufwand für die Zuführung zu den Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen setzt sich wie folgt zusammen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Dienstzeitaufwand	– 2.681	– 5.111
Zinsaufwand	12.020	11.658
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	– 2.300	– 2.538
Tilgung von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	1.644	– 46
Übriger Aufwand	119	—
	8.802	3.963

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen in den Funktionsbereichs-Aufwendungen (für Versicherungsleistungen, Versicherungsbetrieb und Kapitalanlagen) enthalten.

**Steuerrückstellungen**

Die Steuerrückstellungen umfassen die Rückstellungen für Ertrags- und sonstige Steuern der einzelnen Gesellschaften, die sich auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung ergeben. Latente Steuerverpflichtungen werden unter der Position Passive latente Steuern ausgewiesen.

**Passive latente Steuern**

Die Passiven latenten Steuern entfallen auf folgende Positionen:

	Gesamt	erfolgswirksame Veränderungen	erfolgsneutrale Veränderungen	Gesamt
	2006	2006	2006	2005
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	17.398	1.216	1.806	14.376
Kapitalanlagen	288.519	19.570	1.492	267.457
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	4	–	375	442
Sonstiges langfristiges Vermögen	16	–	–	58
Forderungen	2.762	–	–	4.363
Übrige kurzfristige Aktiva	2	–	–	123
Versicherungstechnische Rückstellungen	97.982	–	1.522	98.169
Andere Rückstellungen	1.325	–	18	2.093
Verbindlichkeiten	33	–	–	57
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	2	–	–	286
	408.043	16.192	4.427	387.424

In Höhe von –456 TEUR resultiert die erfolgsneutrale Bewegung im Geschäftsjahr aus der Umgliederung passiver latenter Steuern aufgrund der Anwendung von IFRS 5. Aus der Währungsumrechnung ergab sich eine erfolgsneutrale Bewegung in Höhe von –6 TEUR sowie eine erfolgswirksame Bewegung in Höhe von –209 TEUR.

**Sonstige Rückstellungen**

Sonstige Rückstellungen wurden gebildet für:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Urlaubsverpflichtungen	10.856	10.361
Berufsgenossenschaftsbeiträge	1.105	1.125
Abschlussprovisionen	20.951	19.633
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	1.964	1.578
Übrige Verpflichtungen	56.862	27.501
	91.738	60.198



## (21) Verbindlichkeiten

Diese Position umfasst Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Sonstige Verbindlichkeiten.

### Verbindlichkeiten aus Versicherungsgeschäft

Mit Ausnahme der Verbindlichkeiten aus Beitragsdepots werden die Verbindlichkeiten aus Versicherungsgeschäft innerhalb eines Geschäftsjahres beglichen. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

	2006 TEUR	2005 TEUR
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	82.708	118.130
– davon: Verbindlichkeiten aus Beitragsdepots gegenüber Versicherungsvermittlern	69.613	100.277
	60.440	57.037
	143.148	175.167
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	9.635	12.383
	152.783	187.550

Berücksichtigt sind auch Kapitalisierungsverträge mit einer Deckungsrückstellung von 2,8 (1,3) Millionen EUR und gebuchten Bruttobeiträgen von 1,6 (1,0) Millionen EUR (jeweils unter 1 ‰ des Gesamtbestands), die aufgrund ihrer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung wie Versicherungsverträge behandelt werden.

Für die Verbindlichkeiten aus Beitragsdepots ergibt sich folgende Gliederung nach Laufzeiten:

	2006 TEUR	2005 TEUR
bis zu 1 Jahr	4.998	6.458
mehr als 1 bis 2 Jahre	17.042	14.029
mehr als 2 bis 3 Jahre	12.917	25.524
mehr als 3 bis 4 Jahre	5.926	16.653
mehr als 4 bis 5 Jahre	3.024	6.764
mehr als 5 bis 10 Jahre	16.358	19.360
mehr als 10 Jahre	9.348	11.489
	69.613	100.277

Per saldo sind die Verbindlichkeiten aus Beitragsdepots um 30,7 Millionen EUR auf 69,6 Millionen EUR gesunken. Dabei stehen Zugängen in Höhe von 4,5 Millionen EUR und Zuführungen aus Zinsen in Höhe von 2,5 Millionen EUR Entnahmen in Höhe von 37,7 Millionen EUR gegenüber.

## Geschäftsfeld NÜRNBERGER Pensionsgeschäft

	2006 TEUR	2005 TEUR
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
gegenüber Versicherungsnehmern	1.049	839
gegenüber Versicherungsvermittlern	1	11
	<u>1.050</u>	<u>850</u>

## Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

	2006 TEUR	2005 TEUR
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
gegenüber Versicherungsnehmern	1.381	1.298
gegenüber Versicherungsvermittlern	26	61
	<u>1.407</u>	<u>1.359</u>

## Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

	2006 TEUR	2005 TEUR
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
gegenüber Versicherungsnehmern	21.450	32.209
gegenüber Versicherungsvermittlern	8.299	5.901
	<u>29.749</u>	<u>38.110</u>
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	769	1.133
	<u>30.518</u>	<u>39.243</u>

**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Nach Laufzeiten ergibt sich folgende Gliederung:

	2006 TEUR	2005 TEUR
bis zu 1 Jahr	23.839	46.367
mehr als 1 bis 2 Jahre	8.977	2.810
mehr als 2 bis 3 Jahre	1.005	11.647
mehr als 3 bis 4 Jahre	58.404	85
mehr als 4 bis 5 Jahre	100.398	60.406
mehr als 5 bis 10 Jahre	259.267	252.775
mehr als 10 Jahre	41.485	164.684
	<u>493.375</u>	<u>538.774</u>

Die zum 31.12.2006 bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden wie folgt verzinst:

Zinssatz in %	TEUR
0,25 – 1,00	736
1,01 – 2,00	106
2,01 – 3,00	35.282
3,01 – 4,00	15.060
4,01 – 5,00	44.871
5,01 – 6,00	205.199
6,01 – 7,00	165.009
7,01 – 7,88	3.273
	469.536

#### Sonstige Verbindlichkeiten

Die Position Sonstige Verbindlichkeiten setzt sich wie folgt zusammen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Sonstige Verbindlichkeiten aus Steuern	14.643	14.891
Sonstige Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	192	5.851
Sonstige Verbindlichkeiten aus Termingeschäften	1.509	20.296
Sonstige Verbindlichkeiten aus der Versicherungsvermittlung	906	735
Sonstige Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	4.432	4.708
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	1.924	943
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.737	2.909
Sonstige Verbindlichkeiten Rest	325.599	333.005
	350.942	383.338

Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten Rest sind Kundeneinlagen bei der Fürst Fugger Privatbank KG in Höhe von 249,3 (220,0) Millionen EUR erfasst. Des Weiteren enthält er Darlehen über 20,0 (20,0) Millionen EUR mit Restlaufzeiten zwischen fünf und zehn Jahren. Die Zinssätze liegen zwischen 4,00 und 4,27 %.

#### (22) Rechnungsabgrenzungsposten

Hier werden im Wesentlichen abzugrenzende Zins- und Mietzahlungen erfasst.

**Erläuterungen  
zur Konzern-  
Gewinn- und  
Verlustrechnung**
**(1) Beitragseinnahmen**

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Beitragseinnahmen und deren Verteilung auf einzelne Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Gebuchte Bruttobeiträge aus selbst abgeschlossenem Versicherungsgeschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	2.008.135	1.958.367
Geschäftsfeld Pensionsgeschäft	41.596	34.584
Geschäftsfeld Krankenversicherung	125.236	111.318
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	782.871	812.138
Konsolidierung/Sonstiges	– 9.236	– 11.246
	2.948.602	2.905.161
Gebuchte Bruttobeiträge aus übernommenem Versicherungsgeschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	176	270
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	15.442	8.742
Konsolidierung/Sonstiges	– 208	– 191
	15.410	8.821
Beiträge aus Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	77.981	77.905
Geschäftsfeld Pensionsgeschäft	208	136
Geschäftsfeld Krankenversicherung	4.425	6.632
	82.614	84.673
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	3.890	1.491
Geschäftsfeld Pensionsgeschäft	– 142	– 145
Geschäftsfeld Krankenversicherung	– 5	– 14
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	– 12.681	– 5.638
Konsolidierung/Sonstiges	–	76
	– 8.938	– 4.230
<b>Summe Beitragseinnahmen laut Konzern-GuV</b>	<b>3.037.688</b>	<b>2.994.425</b>

In den Zahlen des Geschäftsfelds Lebensversicherung sind auch Kapitalisierungsverträge mit einer Deckungsrückstellung von 2,8 (1,3) Millionen EUR und gebuchten Bruttobeiträgen von 1,6 (1,0) Millionen EUR (jeweils unter 1 % des Gesamtbestands) berücksichtigt, die aufgrund ihrer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung wie Versicherungsverträge behandelt werden.

## (2) Erträge aus Kapitalanlagen

Folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der Erträge:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Laufende Erträge	1.160.238	1.332.749
Erträge aus Zuschreibungen	7.940	39.437
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	318.970	327.448
Sonstige Erträge	80.686	60.311
	1.567.834	1.759.945

Im Vorjahr waren Erträge aus Zuschreibungen und Sonstige Erträge unter den laufenden Erträgen erfasst.

Aus bereits abgeschriebenen Darlehen wurde ein Zinsertrag in Höhe von 1,5 (4,0) Millionen EUR erzielt. Zinsforderungen in Höhe von 0,3 (1,9) Millionen EUR haben wir abgeschrieben.

Laufende Erträge ergaben sich aus folgenden Quellen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	20.933	23.223
Anteile an Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	132	584
Anteile an assoziierten Unternehmen	23.047	9.099
Darlehen	236.997	222.521
Finanzinstrumente – Gehalten bis zur Endfälligkeit	118	47
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	259.423	273.857
Finanzinstrumente – Handelsbestände	25.427	17.658
Übrige Kapitalanlagen	14.832	9.607
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice	579.329	776.153
	1.160.238	1.332.749

Die Erträge aus Zuschreibungen verteilen sich folgendermaßen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Darlehen	793	1.968
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	—	23.619
Finanzinstrumente – Handelsbestände	7.147	13.850
	7.940	39.437

Gewinne aus Abgängen entstanden bei folgenden Positionen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	1.457	72
Anteile an assoziierten Unternehmen	3.639	9.527
Darlehen	1.355	339
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	311.431	174.753
Finanzinstrumente – Handelsbestände	881	389
Entkonsolidierung abgegangener Tochterunternehmen	207	142.368
	318.970	327.448

Die Gewinne aus dem Abgang jederzeit veräußerbarer Finanzinstrumente sind überwiegend auf den Verkauf einer Aktienbeteiligung sowie Vermögensumschichtungen innerhalb der Wertpapier-Spezialfonds zurückzuführen.

Die sonstigen Erträge resultieren im Wesentlichen aus Handelsbeständen und jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten.

### (3) Erträge aus Rückversicherungsgeschäft

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Erträge aus Rückversicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Anteil der Rückversicherer an den Zahlungen für Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft ohne Schadenregulierungskosten		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	30.240	26.282
Geschäftsfeld Krankenversicherung	328	101
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	145.870	147.890
Konsolidierung/Sonstiges	—	5
	176.438	174.268
Anteil der Rückversicherer an den Zahlungen für Versicherungsfälle im übernommenen Geschäft ohne Schadenregulierungskosten		
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	286	116
Anteil der Rückversicherer an den Schadenregulierungskosten im selbst abgeschlossenen Geschäft		
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	21.135	21.720
Erhaltene Rückversicherungsprovisionen und -gewinnbeteiligungen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	21.125	15.180
Geschäftsfeld Pensionsgeschäft	30	16
Geschäftsfeld Krankenversicherung	15	15
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	44.073	48.870
Konsolidierung/Sonstiges	— 39	— 23
	65.204	64.058

	2006 TEUR	2005 TEUR
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das in Rückdeckung gegebene Geschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	40.242	39.634
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	2.977	1.957
Konsolidierung/Sonstiges	– 22	– 297
	43.197	41.294
Summe Erträge aus Rückversicherung laut Konzern-GuV	306.260	301.456

#### (4) Sonstige Erträge

Der Posten enthält sonstige versicherungstechnische Erträge in Höhe von 8,8 (6,5) Millionen EUR. Des Weiteren sind Provisionen aus Vermittlungsleistungen in Höhe von 44,1 (36,3) Millionen EUR erfasst.

#### (5) Aufwendungen für Versicherungsleistungen

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen für Versicherungsleistungen und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Zahlungen für Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft ohne Schadenregulierungskosten		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	1.483.465	1.324.901
Geschäftsfeld Pensionsgeschäft	549	196
Geschäftsfeld Krankenversicherung	52.281	43.803
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	473.184	434.134
Konsolidierung/Sonstiges	– 46	– 22
	2.009.433	1.803.012
Zahlungen für Versicherungsfälle im übernommenen Geschäft ohne Schadenregulierungskosten		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	56	90
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	10.669	4.424
Konsolidierung/Sonstiges	–	5
	10.725	4.509
Schadenregulierungskosten im selbst abgeschlossenen Geschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	10.969	9.558
Geschäftsfeld Pensionsgeschäft	24	5
Geschäftsfeld Krankenversicherung	2.334	1.764
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	73.933	73.355
	87.260	84.682



	2006 TEUR	2005 TEUR
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	3.822	13.989
Geschäftsfeld Pensionsgeschäft	26	21
Geschäftsfeld Krankenversicherung	626	2.241
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	– 52.127	4.010
Konsolidierung/Sonstiges	– 22	– 332
	– 47.675	19.929
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Brutorückstellungen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	721.360	1.119.479
– davon: Direktgutschrift zur Deckungsrückstellung	38.676	53.947
Geschäftsfeld Pensionsgeschäft	29.511	16.809
Geschäftsfeld Krankenversicherung	42.429	39.746
– davon: Direktgutschrift zur Deckungsrückstellung	747	573
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	– 974	– 778
Konsolidierung/Sonstiges	– 4.249	– 5.608
	788.077	1.169.648
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	367.632	342.351
Geschäftsfeld Pensionsgeschäft	– 1.801	3.216
Geschäftsfeld Krankenversicherung	13.705	11.283
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	– 227	1.159
Konsolidierung/Sonstiges	–	–
	379.309	358.009
Aufwand Direktgutschriften (soweit nicht zur Deckungsrückstellung)		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	7.594	10.542
Zinsen für Überschussanteile		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	20.654	21.774
Geschäftsfeld Pensionsgeschäft	5	2
	20.659	21.776
Summe Aufwendungen für Versicherungsleistungen laut Konzern-GuV	3.255.382	3.472.107

In den Zahlen des Geschäftsfelds Lebensversicherung sind auch Kapitalisierungsverträge mit einer Deckungsrückstellung von 2,8 (1,3) Millionen EUR und gebuchten Bruttobeiträgen von 1,6 (1,0) Millionen EUR (jeweils unter 1 ‰ des Gesamtbestands) berücksichtigt, die aufgrund ihrer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung wie Versicherungsverträge behandelt werden.

Von den Aufwendungen für Beitragsrückerstattung resultieren 25,6 (112,9) Millionen EUR aus der Veränderung der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

## (6) Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und deren Verteilung auf einzelne Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Abschlussaufwendungen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	381.933	355.783
Geschäftsfeld Pensionsgeschäft	8.168	19.218
Geschäftsfeld Krankenversicherung	19.757	19.692
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	115.076	114.407
Konsolidierung/Sonstiges	– 4.027	– 22.297
	520.907	486.803
Verwaltungsaufwendungen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	79.505	79.221
Geschäftsfeld Pensionsgeschäft	962	733
Geschäftsfeld Krankenversicherung	4.357	3.892
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	115.785	111.522
Konsolidierung/Sonstiges	– 1.601	– 22
	199.008	195.346
Summe Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb laut Konzern-GuV	719.915	682.149

In den Zahlen des Geschäftsfelds Lebensversicherung sind auch Kapitalisierungsverträge mit einer Deckungsrückstellung von 2,8 (1,3) Millionen EUR und gebuchten Bruttobeiträgen von 1,6 (1,0) Millionen EUR (jeweils unter 1 ‰ des Gesamtbestands) berücksichtigt, die aufgrund ihrer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung wie Versicherungsverträge behandelt werden.

**(7) Aufwendungen aus Rückversicherungsgeschäft**

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen aus Rückversicherungsgeschäft und deren Verteilung auf einzelne Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	79.564	77.648
Geschäftsfeld Pensionsgeschäft	183	166
Geschäftsfeld Krankenversicherung	478	445
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	204.740	234.910
Konsolidierung/Sonstiges	– 209	– 190
	284.756	312.979
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge im übernommenen Geschäft		
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	879	506
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	—	—
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	247	1.296
	247	1.296
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	3.145	—
Geschäftsfeld Pensionsgeschäft	– 128	– 134
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	3	7
Konsolidierung/Sonstiges	128	134
	3.148	7
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	440	188
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	40.772	21.584
	41.212	21.772
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen		
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	904	225
An Rückversicherer bezahlte Depotzinsen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	2.749	2.581
Geschäftsfeld Pensionsgeschäft	4	—
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	– 16	– 31
Konsolidierung/Sonstiges	– 4	—
	2.733	2.550
Summe Aufwendungen für Rückversicherung laut Konzern-GuV	333.879	339.335

## (8) Aufwendungen für Kapitalanlagen

Folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der Aufwendungen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	79.986	90.292
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	170.134	73.752
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zins- und sonstige Aufwendungen	150.230	206.560
	400.350	370.604

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen betreffen folgende Positionen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	33.395	35.976
Anteile an Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	—	227
Anteile an assoziierten Unternehmen	1.109	11.647
Darlehen	1.490	31.438
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	21.463	7.579
Finanzinstrumente – Handelsbestände	21.546	2.242
Übrige Kapitalanlagen	983	1.183
	79.986	90.292

Bei folgenden Positionen ergaben sich Verluste aus Abgang:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	921	5.360
Anteile an assoziierten Unternehmen	274	186
Darlehen	7.698	251
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	124.811	48.008
Finanzinstrumente – Handelsbestände	29.301	179
Entkonsolidierung abgegangener Tochterunternehmen	7.129	19.768
	170.134	73.752

Die Verluste aus dem Abgang jederzeit veräußerbarer Finanzinstrumente sind überwiegend auf Vermögensumschichtungen innerhalb der Wertpapier-Spezialfonds zurückzuführen und werden durch entsprechende Gewinne deutlich überkompensiert (siehe Erläuterung zu Punkt (2) Erträge aus Kapitalanlagen).

## (9) Finanzierungsaufwendungen

Als Finanzierungsaufwendungen werden die Zinsen aus der Aufnahme von Fremdkapital ausgewiesen, das nicht in direktem Zusammenhang mit der Erzielung von Erträgen aus Kapitalanlagen steht.

**(10) Sonstige Aufwendungen**

Sie umfassen Provisionsaufwendungen für das Vermittlungsgeschäft, die Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen, Abschreibungen auf Forderungen gegen Versicherungsvermittler und auf andere Vermögensgegenstände sowie die Personal- und Sachaufwendungen, die nicht den Funktionsbereichen zuzuordnen sind. Des Weiteren sind Aufwendungen aus der Verminderung noch nicht fälliger Ansprüche an Versicherungsnehmer in Höhe von 20,9 (42,9) Millionen EUR enthalten.

**(11) Steuern**

Der im Konzernabschluss ausgewiesene Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen (negative Beträge stellen Ertragspositionen dar):

	2006 TEUR	2005 TEUR
Tatsächliche Steuern		
des Geschäftsjahres	11.472	33.478
für Vorjahre	12.092	19.239
aufgrund eines Verlustrücktrags	– 55	– 1
	23.509	52.716
Latente Steuern		
aufgrund der Veränderung temporärer Differenzen und steuerlicher Verlustvorträge	– 14.599	4.610
aufgrund von Steuersatzänderungen	46	1
aufgrund bisher nicht aktiv abgegrenzter Verlustvorträge	– 6.677	– 11.545
aufgrund von Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern	9.660	– 341
aufgrund bisher nicht aktiv abgegrenzter temporärer Differenzen	–	– 274
	– 11.570	– 7.549
Ertragsteuern	11.939	45.167

Aus der Veränderung der temporären Differenzen resultiert ein latenter Steuerertrag von 15,4 Millionen EUR (im Vorjahr Aufwand von 28,5 Millionen EUR). Aufgrund der Nutzung bisher nicht aktivierter steuerlicher Verlustvorträge wurde der tatsächliche Ertragsteueraufwand in Höhe von 2,9 (0,1) Millionen EUR gemindert.

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand 2006 ist um 23,9 Millionen EUR niedriger als der erwartete Ertragsteueraufwand (im Vorjahr um 19,1 Millionen EUR höher). Ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern ergibt sich folgende Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	89.971	65.387
Konzernertragsteuersatz (in %)	39,80 %	39,80 %
Erwarteter Ertragsteueraufwand	35.808	26.024
Auswirkungen		
von Steuersatzdifferenzen	1.398	194
von Steuersatzänderungen	46	1
im Geschäftsjahr erfasster Steuern aus Vorjahren	11.314	6.585
nicht anrechenbarer Ertragsteuern	1.545	1.037
nicht abziehbarer Betriebsausgaben	12.545	13.942
steuerfreier Erträge	– 25.806	– 13.256
gewerbsteuerlicher Hinzurechnungen und Kürzungen	3.469	3.952
steuerlicher Bemessungsgrundlagentransfers an Konzernfremde	278	223
steuerlicher Verlustvorträge	15.247	10.073
aus der Aktivierung von Körperschaftsteuer-Guthaben	– 42.953	–
der Körperschaftsteuerminderung wegen Ausschüttungen	– 574	–
permanenter Effekte bilanzieller Natur	– 1.884	– 2.043
permanenter Effekte auf Konsolidierungsebene	1.566	– 931
Sonstige	– 60	– 634
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	11.939	45.167

Der erwartete Ertragsteueraufwand ergibt sich durch Multiplikation des Ergebnisses vor Ertragsteuern mit dem Konzernertragsteuersatz. Der Konzernertragsteuersatz setzt sich zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz von 25 %, dem Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer von 5,5 % und dem Gewerbesteuersatz der Obergesellschaft von 18,3 %. Unter Berücksichtigung der Abzugswirkung der Gewerbesteuer von der Körperschaftsteuer in Höhe von 4,9 % ergibt sich der kombinierte Konzernertragsteuersatz in Höhe von 39,80 (39,80) %.

Latente Steuern in Höhe von 4,5 Millionen EUR wurden direkt dem Eigenkapital gutgeschrieben (im Vorjahr 8,4 Millionen EUR belastet).

Für folgende noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge	238.660	285.256
Gewerbesteuerliche Verlustvorträge	135.240	182.024
Abzugsfähige temporäre Differenzen	7.552	1.873

Die angegebenen körperschaftsteuerlichen und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge beinhalten vergleichbare ausländische Verlustvorträge. Von den nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträgen sind 345,8 (426,1) Millionen EUR zeitlich unbegrenzt nutzbar. In Höhe von 28,1 (41,2) Millionen EUR verfallen sie zukünftig wie folgt:

	TEUR
Verfall im Geschäftsjahr 2007	10.746
Verfall im Geschäftsjahr 2008	9.156
Verfall im Geschäftsjahr 2009	5.763
Verfall im Geschäftsjahr 2010	2.460

## (12) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird durch Division des auf die Aktionäre entfallenden Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien im entsprechenden Geschäftsjahr ermittelt:

	2006	2005
Auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallendes Konzernergebnis in EUR	40.308.900	20.945.652
Aktienanzahl	11.520.000	11.520.000
Ergebnis je Aktie in EUR	3,50	1,82

Da keine Verwässerungseffekte auftreten, repräsentiert das so berechnete Ergebnis sowohl das unverwässerte als auch das verwässerte Ergebnis je Aktie.



## Sonstige Angaben

## Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Die Auflistung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen erfolgt unter dem Punkt „Anteilsbesitzaufstellung“.

Zwischen Versicherungsunternehmen der NÜRNBERGER VERSICHERUNGS-GRUPPE und Rückversicherungsunternehmen, die Anteile an der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft halten, bestehen seit vielen Jahren Rückversicherungsbeziehungen.

Gesellschaften, an denen Dr. Bernd Rödl, Mitglied des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, beteiligt ist, erbrachten im Berichtsjahr marktüblich vergütete Beratungsleistungen für Konzernunternehmen in Höhe von 494 TEUR.

Von Gesellschaften, an denen Konsul Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell, Mitglied des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, beteiligt ist, bezogen Konzerngesellschaften Waren und Beratungsleistungen zum marktüblichen Preis von 188 TEUR.

## Organbezüge und -kredite

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 6 und 7 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Konzern der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE beliefen sich im Berichtsjahr auf 4.543 TEUR und setzen sich folgendermaßen zusammen:

	Grund- bezüge	variable Bezüge	Gesamt	Zuführung zu Pensionsrück- stellungen	Bilanzwert Pensionsrück- stellungen
	2006 TEUR	2006 TEUR	2006 TEUR	2006 TEUR	2006 TEUR
Günther Riedel	669 <sup>1</sup>	363	1.032 <sup>1</sup>	1.073	5.869
Dipl.-Päd. Walter Bockshecker	280	101	381	232	447
Dipl.-Kfm. Henning von der Forst	392	272	664	324	2.123
Dr. Wolf-Rüdiger Knocke	335	160	495	596	1.569
Dr. Hans-Joachim Rauscher	349	250	599	583	2.440
Dr. Werner Rupp	508	285	793	134	4.264
Dr. Armin Zitzmann	329	250	579	333	1.247
	2.862	1.681	4.543	3.275	17.959

<sup>1</sup> einschließlich Jubiläumszuwendung

Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten 1.498 TEUR; für sie sind Pensionsrückstellungen zum 31.12.2006 in Höhe von 21.831 TEUR gebildet.

Zum 31.12.2006 bestanden keine Hypotheken-/Grundschooldforderungen an Vorstandsmitglieder mehr; im Berichtsjahr wurden 57 TEUR getilgt. Der Zinssatz betrug 6,0 % bei einer vereinbarten Laufzeit von 12 Jahren.

Für das Jahr 2006 ergaben sich Aufwendungen für die Aufsichtsräte der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft im Konzern in Höhe von 2.078 TEUR, davon 447 TEUR an festen Vergütungen und 1.631 TEUR an variablen Vergütungen. Zum Bilanzstichtag betrugen die Hypotheken-/Grundschooldforderungen gegen Aufsichtsratsmitglieder 554 TEUR; getilgt wurden im Berichtsjahr 57 TEUR. Bei vereinbarten Laufzeiten zwischen 3 und 10 Jahren bewegen sich die Zinssätze zwischen 3,75 % und 5,85 %.

### Langfristiger Incentive-Plan

Ein langfristiger Incentive-Plan wird in der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE nicht verfolgt.

### Beteiligungsprogramme

Im Berichtsjahr haben Vorstand und Aufsichtsrat erneut beschlossen, fest angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Konzerngesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE eine Vermögensbeteiligung nach § 19a EStG anzubieten. Die berechtigten Personen hatten die Möglichkeit, bis zu 12 Stück Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft mit einem Nachlass zwischen 10 % und 15 % des entsprechenden Börsenkurses zu erwerben. Die Konzernunternehmen NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und Fürst Fugger Privatbank KG erwarben zu diesem Zweck am 23.05.2006 insgesamt 6.675 Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zum Kurs von 72,90 EUR pro Aktie und veräußerten diese Aktien zum 31.05.2006 an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum durchschnittlichen Preis von 62,36 EUR pro Aktie. Die erworbenen und wieder veräußerten Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 23.362,50 EUR entsprechen 0,058 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Ebenfalls im Berichtsjahr wurden durch verschiedene Konzerngesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE in den Monaten Januar bis Dezember insgesamt 20 Stück Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erworben. Bei diesem Erwerb handelt es sich um die Schenkung von jeweils zwei Aktien pro berechtigter Person aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG im Jahr 2002. Vorstand und Aufsichtsrat hatten seinerzeit beschlossen, dass auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in Elternzeit, Wehr- oder Zivildienst befinden, dieses Jubiläumsgeschenk bei ihrer Rückkehr noch erhalten sollen. Diese Aktien wurden unmittelbar nach dem jeweiligen Erwerbszeitpunkt unentgeltlich an die betreffenden Personen übertragen. Die Gesamtzahl der erworbenen und unentgeltlich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern überlassenen Aktien entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 70 EUR und damit 0,0002 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

## Personal

Unsere in den Konzernabschluss einbezogenen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen, soweit nicht mit Veräußerungsabsicht erworben, beschäftigten – hauptsächlich in Deutschland und Österreich – im Jahresdurchschnitt 5.307 (5.476) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

	2006	2005
Inland		
Innendienst	3.370	3.560
davon anteilig bei quotaleinbezogenen Unternehmen	52	48
angestellter Außendienst	1.656	1.650
davon anteilig bei quotaleinbezogenen Unternehmen	24	23
Ausland		
Innendienst	247	233
davon anteilig bei quotaleinbezogenen Unternehmen	10	7
angestellter Außendienst	34	33
davon anteilig bei quotaleinbezogenen Unternehmen	11	10
	5.307	5.476

Der Personalaufwand – Löhne und Gehälter, soziale Abgaben sowie Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – betrug im Berichtsjahr 304.353 (295.815) TEUR.

## Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im ersten Quartal 2007 wurden die Anteile an der GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG, die im Konzernabschluss nach IFRS 5 einbezogen ist, vollständig verkauft.

Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, über die nach IAS 10.21 zu berichten wäre.

## Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Zusammenhang mit der Beteiligung an vier Gesellschaften bürgerlichen Rechts ist gesamtschuldnerische Haftung gegeben. An acht Personenhandelsgesellschaften sind Konzernunternehmen als persönlich haftende Gesellschafter beteiligt.

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften belaufen sich auf 4.334 TEUR.

Als Gesellschafter der Fürst Fugger Privatbank KG hat sich die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbandes deutscher Banken e. V. bestehenden Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e. V. von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen gemäß § 2 Abs. 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zugunsten der Fürst Fugger Privatbank KG entstehen.

Weiter ergeben sich finanzielle Verpflichtungen daraus, dass die Sicherungsfonds für die Lebens- und Krankenversicherer gemäß § 129 Abs. 5 und 5a VAG Sonderbeiträge in Höhe von bis zu 1 ‰ (Lebensversicherer) bzw. 2 ‰ (Krankenversicherer) der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen von den Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen erheben können, wenn dies zur Durchführung der Aufgaben erforderlich ist.

Sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Beteiligungsverhältnissen in Höhe von 500 TEUR und zugesagten, noch nicht ausgezahlten Grundschulden und Krediten im Umfang von 1.572 TEUR. Weitere finanzielle Verpflichtungen resultieren aus sonstigen Kapitalanlagen in Höhe von 88.675 TEUR sowie aus Immobilienleasingverträgen in Höhe von jährlich 9.321 TEUR.

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungs-Leasing eingestuft, wenn durch die im Leasingvertrag oder in sonstigen Verträgen getroffenen Vereinbarungen die mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken im Wesentlichen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert. Der NÜRNBERGER Konzern nutzt geleaste Büroräume aus dem ersten Bauabschnitt des Verwaltungsgebäudes an der Ostendstraße in Nürnberg im Rahmen eines langfristigen Operating-Leasingverhältnisses. Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Leasingaufwand beträgt 6.769 TEUR. Am 31.12.2006 beliefen sich die zukünftigen Mindest-Leasingraten bis zum Ablauf der Grundmietzeit auf folgende Beträge:

	TEUR
2007	6.725
2008	6.871
2009	7.022
2010	7.175
2011	7.332
Später	15.148
	50.273

## Anteilsbesitzaufstellung

Folgende Tochter-, Gemeinschafts-, assoziierte und zur Veräußerung bestimmte Unternehmen, an denen die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft unmittelbar oder über Konzernunternehmen mittelbar beteiligt ist, bilden den Konsolidierungskreis:

### Tochterunternehmen

Name und Sitz		Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
2. ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Nürnberg	EUR	6.395	100
515 North State Street Corporation, Chicago	USD	—	80
ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Nürnberg	EUR	9.208	100
ACB Immobilienverwaltungs GmbH, Nürnberg	DEM	50	100
ADK Immobilienverwaltungs GmbH, Nürnberg	EUR	1.500	94
Bauherrengemeinschaft GdbR Elsterstraße, Leipzig	EUR	—	100
Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG, Grünwald	DEM	50	100
Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH, Nürnberg	EUR	100	95
Dürkop Holding AG, Nürnberg	DEM	60.000	90
Erwerbergemeinschaft Frankfurt/Oder GbR, Frankfurt/Oder	EUR	—	94
FFI Real Estate USA, LLC, Atlanta	USD	—	100
FFI Ten Penn Partners, L.P., Atlanta	USD	—	100
Fürst Fugger Asset Management GmbH, München	EUR	500	100
Fürst Fugger Privatbank Immobilien GmbH, Augsburg	EUR	520	100
Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg	EUR	13.294	99
Fürst Fugger Verwaltungs-GmbH, Augsburg	EUR	1.025	100
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	38.603	100
IUB Immobilien- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	1.790	100
LOMOND Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	EUR	25	100
LOVAT Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	DEM	50	100
MERLIN Master Fonds INKA, Düsseldorf	EUR	—	100
MUROMA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	DEM	50	100
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	40.320	100
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg	EUR	130	100
NÜRNBERGER Immobilienfonds Fünfzehnte KG, Nürnberg	DEM	31.010	59,37
NÜRNBERGER International Center Realty, Inc., Wilmington	USD	125	0,01 <sup>1</sup>
NÜRNBERGER International Center Realty, L.P., Atlanta	USD	—	100
NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg	EUR	50	100

Name und Sitz		Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	EUR	6.700	100
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	40.000	100
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg	EUR	4.770	100
NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg	EUR	3.000	100
NÜRNBERGER RP Realty, Inc., Atlanta	USD	625	100
NÜRNBERGER RP Realty, L.P., Atlanta	USD	—	100
NÜRNBERGER SofortService AG i.G., Nürnberg	EUR	1.000	100
NÜRNBERGER Ten Penn Realty, Inc., Wilmington	USD	125	100
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg	EUR	10.000	100
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	EUR	2.500	100
NÜRNBERGER Versicherungen Ostendstraße GbR, Nürnberg	EUR	—	100
NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar- Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	5.000	100
PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG, Nürnberg	EUR	6.200	90
Pegasus, Frankfurt/Main	EUR	—	100
Reichstein Geschäftsführungs GmbH, Nürnberg	EUR	25	100
Reichstein GmbH & Co. KG, Nürnberg	EUR	9.460	100
Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H., Bad Gastein	EUR	37	100
Vega Invest (Guernsey) Ltd., St. Peter Port	EUR	—	100
Vega Invest plc., Dublin	EUR	—	100

<sup>1</sup> Stimmrecht 100 %

#### Gemeinschaftsunternehmen

Name und Sitz		Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg <sup>1</sup>	EUR	6.225	50
Car – Garantie GmbH, Freiburg <sup>1</sup>	EUR	62	— <sup>2</sup>

<sup>1</sup> Gemeinsame Führung mit nicht einbezogenen Unternehmen

<sup>2</sup> Kapitalanteil der CG Car – Garantie Versicherungs-AG: 100 %

**Assoziierte Unternehmen**

Name und Sitz		Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG, Grünwald	EUR	62.895	31,63
Bürhaus Immobilienverwaltungs KG, Berlin	DEM	10.000	50
Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	767	30
FFI American Market Fund, L.P., Atlanta	USD	11.240	20,92
Garanta Versorgungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	55	39
Global Assistance GmbH i.L., München	EUR	103	30
GÖVD Garanta Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg	ATS	500	26
International Center Development IV, Ltd., Dallas	USD	—	84,70
Kurfürsten Galerie GbR (Bruchteilsgemeinschaft), Kassel	EUR	—	50
MOHAG 2000 GbR, Recklinghausen	DEM	27.164	25
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	EUR	5.665	40,01
Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	DEM	100	50
RNN, LLLP, Delaware	USD	—	85,00
Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft, Basel	CHF	21.000	6,51
SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	515	16,34
TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	900	26
Ten Penn Associates, L.P., West Germantown	USD	—	62,10
Zweite Bürhaus Immobilienverwaltungs KG, Berlin	DEM	10.000	50

**Zur Veräußerung bestimmte Tochterunternehmen**

Name und Sitz		Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
ACB Autorent GmbH, Berlin	EUR	287	100
AFB Assekuranz-, Finanz-, Beratungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH, Berlin	EUR	26	100
AFIB AUTOFORUM in BERLIN GmbH, Berlin	EUR	500	100
AHB Versicherungs-Vermittlungs-Gesellschaft mbH, Berlin	EUR	26	100
Auto-Center Berlin 1092 GmbH, Berlin	EUR	665	100
Auto-Center Frankfurt/Oder GmbH, Frankfurt/Oder	EUR	358	100
„auto-könig“ Teltow GmbH i.L., Teltow	EUR	25	100
Autohaus Marzahn GmbH, Berlin	EUR	230	100
Autohaus Reichstein GmbH, Heidenheim	EUR	5.484	100
Autopark H.A.Z. Beteiligungs-GmbH, Heidenheim	EUR	26	100
Autopark H.A.Z. GmbH & Co. KG, Heidenheim	EUR	281	100
Autowelt Lindenberg, GmbH, Berlin	EUR	25	100



Name und Sitz		Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
Autowelt Marzahn GmbH i.L., Berlin	EUR	26	100
Autowelt & Service GmbH, Berlin	EUR	537	100
AVZ Auto-Teile-Vertriebs-Zentrum GmbH, Recklinghausen	EUR	100	100
AWS Autowelt Spandau GmbH, Berlin	EUR	25	100
Butenuth Auto-Forum GmbH, Berlin	EUR	25	100
car.com Marketing und Media GmbH, Braunschweig	EUR	26	100
CARENA Autopark Hoppegarten Gebrauchtwagen-Markt GmbH & Co. KG, Dahlwitz-Hoppegarten	EUR	500	100
Carena Versicherungs-Vermittlungs GmbH, Dahlwitz-Hoppegarten	EUR	150	100
DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Berlin	EUR	25	100
Dürkop GmbH, Braunschweig	EUR	4.136	100
Dürkop Versicherungs- und Finanzdienste GmbH, Braunschweig	EUR	41	100
FFI USA Gwinnett, L.P., Wilmington	USD	—	100
FFI USA San Antonio, L.P., Wilmington	USD	—	91,36
GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG, Basel	CHF	12.000	100
Hoppegarten Gebrauchtwagen-Markt GmbH, Dahlwitz-Hoppegarten	EUR	26	100
Karree Automobile GmbH i.L., Berlin	EUR	26	100
M+A Logistik GmbH & Co. KG, Dahlwitz-Hoppegarten	EUR	170	30
MOHAG Autohaus Windhäuser GmbH, Gelsenkirchen	EUR	150	100
MOHAG Automobile Sprungmann GmbH, Dorsten	EUR	100	51
MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH, Gelsenkirchen	EUR	608	82,5
MOHAG Versicherungs- und Finanzdienst GmbH, Gelsenkirchen	EUR	26	100
Premium Automobile GmbH i.L., Berlin	EUR	25	100
REGEDA GmbH Autoleasing + Autovermietung + Autohandel, Recklinghausen	EUR	50	100
Reichstein Versicherungs-Vermittlung GmbH, Heidenheim	EUR	26	100

#### Nicht einbezogene Gemeinschaftsunternehmen

Die folgenden aus Konzernsicht unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen wurden nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

Name und Sitz		Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
Kühn & Weyh EDV-Beratung GmbH i.L., Freiburg	EUR	61	— <sup>1</sup>
CarGarantie N.V., Apeldoorn	EUR	2.060	— <sup>2</sup>

<sup>1</sup> Kapitalanteil der CG Car – Garantie Versicherungs-AG: 100 %

<sup>2</sup> Kapitalanteil der CG Car – Garantie Versicherungs-AG: 51 %

### Beteiligungsunternehmen

Das folgende Beteiligungsunternehmen ist für den Konzern wirtschaftlich bedeutend. Daneben bestehen weitere Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung.

Name und Sitz		Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %	Eigen- kapital in 1.000	Jahres- ergebnis in 1.000
Hannover Finanz GmbH, Hannover	EUR	62.100	10	73.976	4.147 <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Jahresabschluss zum 31.12.2005

### Abschlussprüfer

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Konzernabschlussprüfer und mit ihm verbundene Unternehmen entfällt in Höhe von 2.576 TEUR auf die Abschlussprüfungen und in Höhe von 245 TEUR auf sonstige Bestätigungs- und Beratungsleistungen. Für Steuerberatungsleistungen sind 92 TEUR und für sonstige Leistungen 32 TEUR angefallen. Die Beträge enthalten auch die nicht abzugsfähige Umsatzsteuer.

### Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG wurde am 20.12.2006 abgegeben und den Aktionären über das Internet (<http://www.nuernberger.de/Über uns/Investor Relations/Corporate Governance>) dauerhaft zugänglich gemacht.

Nürnberg, 12. März 2007

Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Dr. Werner Rupp      Dr. Armin Zitzmann      Dipl.-Päd. Walter Bockshecker

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst      Dr. Wolf-Rüdiger Knocke

Dr. Hans-Joachim Rauscher

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 15. März 2007

Bayerische Treuhandgesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Heigl	Steinle
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

# Erläuterung von Fachausdrücken

## **Alterungsrückstellung (Krankenversicherung)**

In der Krankenversicherung übliche Bezeichnung der Deckungsrückstellung (siehe Erläuterungen zum Begriff „Deckungsrückstellung“).

## **Assoziierte Unternehmen**

Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss durch ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen ausgeübt werden kann. Bei einer Beteiligungsquote zwischen 20 % und 50 % wird ein maßgeblicher Einfluss vermutet, der keine Möglichkeit zur Beherrschung der Geschäfts- und Finanzpolitik erlaubt. Die Bewertung der Anteile an assoziierten Unternehmen erfolgt nach der Equity-Methode.

## **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Provisionen, Personal- und Sachkosten, die durch den Abschluss von Versicherungsverträgen und die Verwaltung des Versicherungsbestands anfallen.

## **Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter**

Sind konzernfremde Gesellschafter an in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen beteiligt, so ist deren Anteil am Eigenkapital unter diesem Posten auszuweisen.

## **Beiträge**

Gebuchte Beiträge: Beiträge, die im Geschäftsjahr als Zahlungseingang oder Forderung an Versicherungsnehmer gebucht wurden.

Verdiente Beiträge: Auf das Geschäftsjahr abgegrenzte Beiträge. In den Segmenten der Personenversicherung zählen auch Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung als verdient.

Neubeiträge: Beiträge für im Geschäftsjahr neu zugewandene Versicherungsverträge. Bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung wird der laufende Beitrag für ein Jahr, bei Einmalbeitragsversicherungen der Einmalbeitrag ausgewiesen.

Mehrbeiträge: Sie ergeben sich aus freiwilligen und bedingungsgemäßen Erhöhungen des Versicherungsschutzes bzw. des Entgelts.

## **Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung**

Beträge, die der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und zur Erhöhung der Versicherungssummen (Bonus) verwendet oder mit den fälligen, laufenden Beiträgen verrechnet werden.

## **Beitragsüberträge**

Aufgrund der Zahlungsweise der Kunden bereits vereinnahmtes Entgelt, das auf Risikoperioden nach dem Bilanzstichtag entfällt.

## **Beizulegender Zeitwert**

Der Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt werden könnte („Fair value“).

## **Brutto bzw. netto (= für eigene Rechnung)**

Jeweilige versicherungstechnische Position oder Quote vor (= brutto) bzw. nach (= netto) Abzug der Rückversicherung.

**Deckungsrückstellung**

Die Deckungsrückstellung wird gebildet, um jederzeit Leistungen erbringen zu können. Der Beitrag für einen Versicherungsvertrag ist im Gegensatz zum damit übernommenen Risiko in der Regel während der Vertragsdauer konstant. Die Deckungsrückstellung gleicht diesen Effekt aus: Sie wird in Zeiten mit niedrigem Risiko gebildet und in Zeiten mit hohem Risiko aufgelöst. Berechnet wird die Deckungsrückstellung als Summe der Barwerte der künftigen Verpflichtungen abzüglich der Summe der Barwerte der künftig eingehenden Beiträge. Bei der Fondsgebundenen Versicherung werden mit den nicht zur Deckung von Risiko und Kosten benötigten Beitragsteilen Fondsanteile erworben. Hier ergibt sich die Deckungsrückstellung aus dem Wert der Fondsanteile am Bilanzstichtag.

**Derivate**

Derivate oder Derivative Finanzinstrumente sind Finanzinstrumente, deren Wert infolge der Änderung eines bestimmten Zinssatzes, Preises eines Finanzinstruments, Währungskurspreises, Aktienindexes oder einer ähnlichen Variablen steigt oder fällt.

**Equity-Methode (auch: at equity)**

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind im Konzernabschluss at equity zu bewerten, das heißt mit dem anteiligen Eigenkapital des Unternehmens. Entsprechend der Beteiligungsquote verändern Gewinne und Verluste den Wertansatz der Beteiligung.

**Fondsgebundene Versicherung**

Die Fondsgebundene Versicherung wird im Wesentlichen als Fondsgebundene Lebensversicherung (Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall) und als Fondsgebundene Rentenversicherung (Leibrentenversicherung) angeboten. Dabei werden die Sparbeiträge in Anteilen eines oder mehrerer Investmentfonds angelegt. Die Wertentwicklung der Anteilseinheiten ist bei der Fondsgebundenen Lebensversicherung maßgebend für die Versicherungsleistung im Erlebensfall, bei der Fondsgebundenen Rentenversicherung für die Höhe der Rente bei Rentenbeginn.

**Fortgeführte Anschaffungskosten**

Bilanzansatz, bei dem Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag (Agio bzw. Disagio) den Anschaffungskosten bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrags erfolgswirksam ab- oder hinzugerechnet werden („Amortisation“). Etwaige außerplanmäßige Abschreibungen wegen dauerhafter Wertminderung oder Uneinbringlichkeit werden abgezogen.

**Gemeinschaftsunternehmen**

Unternehmen, die gemeinsam mit einem oder mehreren nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen geführt werden. Diese können anteilig oder nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden.

**Gesamtergebnis (Lebensversicherung, Pensionsgeschäft und Krankenversicherung)**

Das Gesamtergebnis ist das Ergebnis des jeweiligen Geschäftsjahres. Ein Teil fließt als Aufwendungen für Beitragsrückerstattung in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB). Der restliche Teil finanziert den Jahresüberschuss. Zum Gesamtergebnis tragen die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnermäßigen Zinsen und die Direktgutschrift hinaus erwirtschaftet werden, sowie ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

**Geschäfts- oder Firmenwert (auch: Kapitalkonsolidierung)**

Ergeben sich aus der Kapitalkonsolidierung aktive Unterschiedsbeträge und sind diese nicht durch stille Reserven des erworbenen Tochterunternehmens gedeckt, so ist der verbleibende Unterschiedsbetrag als Firmenwert („Goodwill“) in die Konzernbilanz einzustellen und gegebenenfalls auf den niedrigeren beizulegenden Wert abzuschreiben.

**Gewinnrücklagen (Konzern)**

Sie enthalten im Wesentlichen die von Konzernunternehmen in den Vorjahren erwirtschafteten Gewinne, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden.

**Gezeichnetes Kapital**

Kapital, auf das die Haftung der Gesellschafter für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber Gläubigern beschränkt ist. Bei der Aktiengesellschaft ist es das Grundkapital.

**IFRS – International Financial Reporting Standards**

Bezeichnung für die Rechnungslegungsnormen, die vom International Accounting Standards Board in London herausgegeben werden. Seit April 2001 werden die neu erlassenen Standards als „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) bezeichnet; die Vorschriften aus früheren Jahren tragen weiterhin den Namen „International Accounting Standards“ (IAS). Für europäische Unternehmen, die Eigenkapitaltitel zum öffentlichen Handel an einer Wertpapierbörse zugelassen haben, sind die IFRS seit dem Geschäftsjahr 2005 für den Konzernabschluss verpflichtend anzuwenden.

**Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung informiert über die Herkunft und Verwendung der Zahlungsmittel während des Geschäftsjahres. Sie gibt Auskunft darüber, wie die Zahlungsmittel erwirtschaftet und welche Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden.

**Kapitalkonsolidierung**

Bei der Kapitalkonsolidierung werden Beteiligungsbuchwert (Anschaffungskosten) und mit dem Zeitwert angesetztes Eigenkapital der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen gegeneinander aufgerechnet. Aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert („Goodwill“) bilanziert. Liegt der Beteiligungsbuchwert unter dem Eigenkapital, so ergibt sich ein negativer Unterschiedsbetrag. Dieser ist nach einer kritischen Überprüfung der angesetzten Vermögenswerte und Schulden sofort als Ertrag zu erfassen.

**Kapitalrücklage**

Über das Grundkapital hinausgehende Einzahlungen der Aktionäre in das Eigenkapital der Gesellschaft werden der Kapitalrücklage zugeordnet.

**Konsolidierungskreis**

Zum Konsolidierungskreis gehören: das Mutterunternehmen, die im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen (einschließlich der mit Veräußerungsabsicht gehaltenen Tochterunternehmen), anteilig konsolidierte Gemeinschaftsunternehmen sowie at equity bewertete assoziierte Unternehmen.

**Latente Steuern**

Aktive latente Steuern sind nach IAS 12 dann zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen („temporäre Differenzen“). Ebenso werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Entsprechend sind passive latente Steuern nach IAS 12 dann zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz höher oder Passivposten niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen.

**Rechnungsabgrenzungsposten**

Man unterscheidet zwischen transitorischen Posten, also Einnahmen oder Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, welche Erträge oder Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, und antizipativen Posten, das heißt Einnahmen oder Ausgaben des Folgejahres, die Erträge oder Aufwendungen des abgelaufenen Berichtsjahres betreffen.

**Rechnungszins**

Zinssatz, mit dem der Tarifbeitrag sowie die Deckungsrückstellung ermittelt werden.

**Rohüberschuss (Lebensversicherung, Pensionsgeschäft und Krankenversicherung)**

Der Rohüberschuss entspricht dem Gesamtergebnis zuzüglich Direktgutschrift. Zum Rohüberschuss tragen die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnungsmäßigen Zinsen hinaus erwirtschaftet werden, sowie ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

**Rückstellungen**

Rückstellungen sind Passivposten für Verpflichtungen, die dem Grunde nach bestehen, deren Höhe und/oder Zeitpunkt der Fälligkeit aber ungewiss sind. Sie werden als versicherungstechnische Rückstellungen gebildet, soweit es die Eigenart des Versicherungsgeschäfts erfordert.

**Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)**

Die RfB umfasst den Teil der Überschüsse, der den Versicherungsnehmern nicht direkt gutgeschrieben, sondern zunächst zurückgestellt wird. Daneben enthält sie unter IFRS einen latenten Teil, der die Auswirkungen künftiger Überschussbeteiligung abbildet.

**Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Geschätzter Aufwand, der zur Deckung bereits verursachter, im Geschäftsjahr aber noch nicht endgültig abgewickelter Schadenfälle erforderlich ist.

**Rückversicherung**

Ein Versicherungsunternehmen (Erst- bzw. Vorversicherer) nimmt für einen Teil des selbst übernommenen Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer). Die Rückversicherung entlastet damit den Vorversicherer von einem Teil seiner Wagnisse gegen Zahlung von Rückversicherungsbeiträgen.



**Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen  
(Schaden- und Unfallversicherung)**

Die Schwankungsrückstellung ist zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre bestimmt. Die ähnlichen Rückstellungen dienen zur Deckung spezieller Risiken in der Produkthaftpflicht- und in der Atomanlagen-Sach- und -Haftpflichtversicherung. Nach IFRS dürfen diese Rückstellungen nicht gebildet werden.

**Segmentberichterstattung**

Aufgliederung der Jahresabschlussposten nach Geschäftsfeldern (primäre Segmentierung) und – soweit erforderlich – nach Regionen (sekundäre Segmentierung).

**Verbindlichkeiten**

Genau bestimmbare Schulden werden als Verbindlichkeiten ausgewiesen.

**Versicherungsleistungen (auch: Schadenaufwand)**

Zahlungen und Rückstellungen für die im Geschäftsjahr eingetretenen Versicherungsfälle und Rückkäufe einschließlich der Aufwendungen für Regulierung und der Ergebnisse aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellungen.

**Wertberichtigungen**

Korrekturposten zu bestimmten Vermögensgegenständen. Die Pauschalwertberichtigungen zu Kapitalanlagen und Forderungen tragen dem allgemeinen Kreditausfallrisiko Rechnung. Die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen dagegen berücksichtigen einzelne, abgrenzbare Risiken.

# Die NÜRNBERGER in Deutschland

[www.nuernberger.de](http://www.nuernberger.de)

## Generaldirektion

90334 Nürnberg, Ostendstraße 100  
(09 11) 5 31-0

## Filialdirektionen

10719 Berlin, Kurfürstendamm 40/41  
(0 30) 8 84 22-0  
01067 Dresden, Georg-Treu-Platz 3  
(03 51) 87 36-0  
40212 Düsseldorf, Berliner Allee 34/36  
(02 11) 13 66-0  
99085 Erfurt, Schlachthofstraße 19  
(03 61) 56 75-0  
60327 Frankfurt, Rotfeder-Ring 3  
(0 69) 25 63-0  
20099 Hamburg, Georgsplatz 1  
(0 40) 3 21 06-0  
30175 Hannover, Schiffgraben 47  
(05 11) 33 83-0  
50667 Köln, Apostelnstraße 1-3  
(02 21) 20 09-0  
04109 Leipzig, Elsterstraße 49  
(03 41) 98 57-0  
68165 Mannheim, Augustaanlage 18  
(06 21) 40 08-0  
80331 München, Sendlinger Straße 27  
(0 89) 2 31 94-0  
48143 Münster, Ludgeristraße 54  
(02 51) 5 09-0  
90489 Nürnberg, Rathenauplatz 2  
(09 11) 92 65-0  
19053 Schwerin, Bleicher Ufer 25/27  
(03 85) 54 91-0  
70174 Stuttgart, Goethestraße 7  
(07 11) 20 27-0

## Vertriebsdirektion

30177 Hannover, Podbielskistraße 166  
(05 11) 9 09 81-0

## Beteiligungen

GARANTA Versicherungs-AG  
90334 Nürnberg, Ostendstraße 100  
(09 11) 5 31-0

Communication Center Nürnberg  
(CCN) GmbH  
90334 Nürnberg, Ostendstraße 100  
(09 11) 26 41-0

PAX Schweizerische  
Lebensversicherungs-Gesellschaft  
(Deutschland) AG  
90334 Nürnberg, Ostendstraße 100  
(09 11) 5 31-77 92

Fürst Fugger Privatbank KG  
86150 Augsburg, Maximilianstraße 38  
(08 21) 32 01-0  
80333 München, Kardinal-Faulhaber-  
Straße 14a  
(0 89) 29 07 29-0  
90489 Nürnberg, Rathenauplatz 2  
(09 11) 5 21 25-0  
70173 Stuttgart, Kronprinzstraße 11  
(07 11) 87 03 59-0



## Bezirksdirektionen

---

95444 Bayreuth, Alexanderstraße 1 (09 21) 8 01-0	20095 Hamburg, Kurze Mühren 13 (0 40) 3 21 06-4 61	48143 Münster, Ludgeristraße 54 (02 51) 5 09-3 00
10719 Berlin, Kurfürstendamm 40/41 (0 30) 8 84 22-3 20	30175 Hannover, Schiffgraben 47 (05 11) 33 83-2 20	90489 Nürnberg, Rathenauplatz 2 (09 11) 92 65-1 75
44137 Dortmund, Königswall 28 (02 31) 90 53-5 05	74072 Heilbronn, Olgastraße 2 (2. OG) (0 71 31) 93 59-0	88214 Ravensburg, Zwurgerstraße 3 (07 51) 3 62 53-0
44137 Dortmund, Wallstraße 2 (02 31) 90 53 56-0	34117 Kassel, Fünffensterstraße 6 (05 61) 9 78 88-0	93047 Regensburg, Landshuter Str. 19 (09 41) 79 74-2 32
01067 Dresden, Georg-Treu-Platz 3 (03 51) 87 36-1 54	56068 Koblenz, Friedrich-Ebert-Ring 12 (02 61) 3 03 05-0	19053 Schwerin, Bleicher Ufer 25/27 (03 85) 54 91-2 01
40212 Düsseldorf, Berliner Allee 34/36 (02 11) 13 66-3 51	50667 Köln, Apostelnstraße 1-3 (02 21) 2 00 94-80	70174 Stuttgart, Goethestraße 7 (07 11) 20 27-3 02
99085 Erfurt, Schlachthofstraße 19 (03 61) 56 75-0	04109 Leipzig, Elsterstraße 49 (03 41) 98 57-2 13	89073 Ulm, Frauenstraße 11 (07 31) 9 66 86-0
60327 Frankfurt, Rotfeder-Ring 3 (0 69) 25 63-2 12	68165 Mannheim, Augustaanlage 18 (06 21) 40 08-3 12	97070 Würzburg, Ludwigstraße 21 (09 31) 35 07-0
07546 Gera, Siemensstraße 49, (4. OG) (03 65) 43 47-0	80331 München, Sendlinger Straße 27 (0 89) 2 31 94-3 02	

# Die NÜRNBERGER in Europa

## Beteiligungen und Kooperationen

---

Britannic Assurance plc  
1 Wythall Green Way, Wythall  
Birmingham, B47 6WG  
Großbritannien

GARANTA ÖSTERREICH  
Versicherungs-AG  
5020 Salzburg, Moserstraße 33

NÜRNBERGER Versicherung AG  
Österreich  
5020 Salzburg, Moserstraße 33

PAX, Schweizerische  
Lebensversicherungs-Gesellschaft  
4002 Basel, Aeschenplatz 13

Schweizerische National-  
Versicherungs-Gesellschaft  
4003 Basel, Steinengraben 41

Fotos:

Seite 54: Deutsche Börse AG, Frankfurt

Seite 58: Karl-Heinz Frieler, Gelsenkirchen

Seite 62: Roth-Foto, Pulheim

Seite 69: Jurga Graf, Nürnberg

Seite 83 und 127: Dirk Kampa, Nürnberg

Seite 121: NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE



